

Jahrbuch mit Vorjahresbericht

2018



Jahrbuch

mit Vorjahresbericht



2018



Foto: Katharina Wieland Müller, pixetio



Foto: Klaus Rümke



Foto: Fotolia



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

das DWA-Jahrbuch bietet Ihnen in bewährter Weise einen umfassenden Überblick über unsere vielfältigen Aktivitäten. Wir informieren Sie über Highlights des Jahres, wichtige Arbeitsschwerpunkte, berichten aus den Landesverbänden, den Gremien sowie den Partnerorganisationen und geben Einblicke in DWA-Zahlen und Fakten. Der Service-Teil informiert über die Organisationsstruktur, außerdem finden Sie hier die richtigen Ansprechpartner innerhalb der DWA-Gremien und in unseren Geschäftsstellen.

Auf der Wasser Berlin International konnte sich die DWA im März 2017 erneut erfolgreich präsentieren. Hier fand auch die erste Versammlung der Jungen DWA statt, auf der erstmals eine Vorsitzende der jungen Mitglieder gewählt wurde, die die Junge DWA auch im Vorstand der Vereinigung vertritt. Weitere Höhepunkte unserer Arbeit waren Landesverbandstagungen in allen Landesverbänden und unsere Bundestagung in Berlin. Hier hat die DWA den früheren Bundespräsidenten Herrn Professor Dr. Horst Köhler mit dem William-Lindley-Ring der DWA ausgezeichnet und damit sein Engagement beim Zustandekommen der Sustainable Development Goals und seinen Einsatz für eine nachhaltige Entwicklung in Afrika gewürdigt.

Am 10. Mai 2018 wird die DWA 70 Jahre alt. Nur wenige Tage später öffnet die IFAT in München ihre Tore. Als ideeller Träger dieser Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Ressourcenwirtschaft, wird die DWA auch in diesem Jahr wieder mit vielen Aktivitäten zum Erfolg dieses Großereignisses beitragen, unter anderem mit zwei Gemeinschaftsständen und den Berufswettbewerben „Water Skills Germany“ und der „World University Challenge“, die erneut ausgetragen werden.

Auch laden wir Sie bereits jetzt ganz herzlich zu unserer diesjährigen Bundestagung – dem DWA-Dialog Berlin 2018 am 8./9. Oktober nach Berlin ein.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre des Jahrbuchs 2018.

Hennef, im Januar 2018



Otto Schaaf

Dipl.-Ing. Otto Schaaf
Präsident der DWA



Johannes Lohaus

Dipl.-Ing. Johannes Lohaus
Bundesgeschäftsführer der DWA

Inhalt

Erfolgreich durch das Jahr	6
DWA-Regelwerksarbeit	6
Die Junge DWA	8
Projekte der Landesverbände	9
DWA-Bundestagung	10
Ehrungen und Auszeichnungen	10
Politikberatung	13
DWA-Veranstaltungen	14
Technisches Sicherheitsmanagement im Bereich Abwasser	19
Audit Hochwasser und Starkregen – Überflutungsvorsorge	20
Pressearbeit	21
Berichte der DWA-Landesverbände	22
Landesverbände	22
Nachbarschaften	22
DWA-Landesverband Baden-Württemberg	24
Wasserwirtschaftsverband Baden-Württemberg e. V.	27
DWA-Landesverband Bayern	28
DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland	31
DWA-Landesverband Nord	34
DWA-Landesverband Nord-Ost	37
DWA-Landesverband Nordrhein-Westfalen	40
DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen	43
Hydrologische Wissenschaften - Fachgemeinschaft in der DWA (FgHW)	46
Berichte der DWA-Hauptausschüsse	48
Fachwissen und Kompetenz für die Umwelt	48
Das DWA-Regelwerk	48
DIN-Normen und das DWA-Regelwerk	48
Das DWA-Ehrenamt	49
Koordinierungskreis der Hauptausschussvorsitzenden	50
DWA-Koordinierungsgruppe „Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf“	52

Koordinierungsgruppe „Strategische Anpassungen der Wasserwirtschaft an den Klimawandel“	53
Hauptausschuss Bildung und Internationale Zusammenarbeit (HA BIZ)	54
Hauptausschuss Entwässerungssysteme (HA ES)	56
Hauptausschuss Gewässer und Boden (HA GB)	58
Hauptausschuss Hydrologie und Wasserbewirtschaftung (HA HW)	60
Hauptausschuss Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz (HA IG)	62
Hauptausschuss Kommunale Abwasserbehandlung (HA KA)	64
Hauptausschuss Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm (HA KEK)	66
Hauptausschuss Recht (HA RE)	68
Hauptausschuss Wasserbau und Wasserkraft (HA WW)	70
Hauptausschuss Wirtschaft (HA WI)	72
Berichte verbundener Organisationen	74
EWA – European Water Association	74
IWA – International Water Association	76
Güteschutz Grundstücksentwässerung RAL-GZ 968	77
Gewässer-Nachbarschaft (GN) in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland (GFG-Bericht)	78
Qualitätssicherung von Klärschlamm bleibt unter erschwerten Rahmenbedingungen sinnvoll	79
DWA intern Zahlen und Fakten	80
Finanzen	80
Ausbildungswesen DWA/GFA	81
Mitgliederentwicklung	82
Zeitschriften	83
DWA-Neuerscheinungen	84
DWA-Struktur Ihre Ansprechpartner	89
Struktur der DWA	89
Vorstand, Präsidium und Beirat	90
Bundesgeschäftsstelle	92
Landesverbände	94
Fachgremien	96



Erfolgreich durch das Jahr

DWA-Regelwerksarbeit

Im Jahre 2017 feierte das DWA-Regelwerk 60. Geburtstag. Das erste Arbeitsblatt „Planung einer Abwasserab-
leitung und Abwasserbehandlung (Grundlagen und Hin-
weise)“ bestand nur aus einer Doppelseite. Heutzutage
sind die Merk- und Arbeitsblätter deutlich voluminöser.
Dennoch, das erste ATV-(heute DWA) Blatt setzte einen
deutlichen Akzent: Die DWA engagiert sich und ergreift
die Möglichkeit der technischen Selbstverwaltung. Mit
den nun 364 technischen Regeln haben die ca. 2.200 eh-
renamtlichen DWA-Expertinnen und Experten ein Werk
für die Fachwelt geschaffen. Die Praktiker schreiben für
die Praxis. Es ist der Anspruch der DWA, dass der An-
wender immer auf aktuelle Regeln zurückgreifen kann
und so werden die einzelnen Merk- und Arbeitsblätter
spätestens nach fünf Jahren auf Aktualität geprüft. So
fordert es auch die Richtlinie für die Erstellung der DWA-
Regeln: Das Arbeitsblatt DWA-A 400 wird Anfang 2018 in
überarbeiteter Form erscheinen.

Die Wasserwirtschaft ist ein weites Feld und hat zahlrei-
che Querbezüge zu anderen Sektoren. So sind die viel-
fältigen Themen zehn Hauptausschüssen zugeordnet.
In 332 Fachgremien erarbeiten ehrenamtliche Experten
und Expertinnen nicht nur Regeln, sondern auch ande-
re Fachpublikationen und konzipieren Veranstaltungen;
dies alles mit dem Ziel, das Fachwissen zu verbreiten.

Dabei ist die Gremienarbeit kein closed Shop; jeder kann
sich einbringen! Interessierte sind herzlich aufgerufen,
sich bei der Bundesgeschäftsstelle zu melden.

Im Rahmen von Sitzungen, E-Mail-Verkehr und von Vor-
trägen bringen die ehrenamtlichen Expertinnen und Ex-
perten ihr Fachwissen in die DWA ein. In gemeinsamer
Arbeit und unter Einbindung der Fachöffentlichkeit, nicht
selten nach sehr engagierten Diskussionen, entsteht eine

technische Regel. Damit dieses Werk von der DWA als
Herausgeber gegenüber Dritten geschützt werden kann,
benötigt die DWA die Einräumung der Nutzungsrechte
aller in den Gremien mitarbeitenden Fachleute. Da das
Regelwerk der DWA à jour gehalten werden muss, ist
eine periodische Überarbeitung, wie oben beschrieben,
notwendig. Nicht immer sind die Erstautoren bei der
Konzipierung einer Neuauflage dabei, deshalb müssen
die Rechte an dem Gemeinschaftswerk (der Regel) bei
der DWA liegen. Für manch ein Merk- oder Arbeitsblatt
gibt es die Nachfrage einer Übersetzung, da nicht nur
im Inland erkannt wurde wie die technische Selbstver-
waltung dazu beiträgt, unsere Ressourcen zu schonen
sowie Menschen und Umwelt zu schützen. Auch hierfür
benötigt die DWA die Einräumung der Nutzungsrechte
von den Aktiven in den DWA-Gremien. Insbesondere mit
den englischen Versionen konnte die DWA schon einige
Normungsprojekte auf europäischer und internationaler
Ebene beeinflussen. So wurde beispielsweise die eng-
lische Version des Merkblattes DWA-M 1100: „Bench-
marking in der Wasserversorgung und Abwasserbesei-
tigung“ in die internationale Normung eingebracht. Das
dortige Normungsprojekt wurde durch die engagierte
Beteiligung von ehren- und hauptamtlichen Fachleuten
erfolgreich abgeschlossen. Das DIN entschied sich, die
Norm als DIN ISO Norm in Deutschland einzuführen.
Nun liegt eine internationale und nationale Norm vor, die
dem ursprünglichen DWA-Merkblatt in den wesentlichen
Aussagen entspricht. Die DWA konnte einen bedeuten-
den Beitrag dazu leisten, dass die hiesigen Ansprüche
nun auch international Eingang in die wasserwirtschaft-
liche Facharbeit finden.



Die Regeln in 2017

Noch nie sind in einem Jahr so viele Entwürfe und Weißdrucke erschienen wie 2017: Mit 50 Regeln ist im Jubeljahr ein Rekord erreicht worden. Ein herzliches Dankeschön gilt all den ehrenamtlich und hauptamtlich Beteiligten. Insbesondere soll hier das sehr gute Zusammenspiel der jeweiligen Akteure im Bereich der Qualitätssicherung (QS) herausgestellt werden. Mit großer Sorgfalt wird jede einzelne Regel geprüft:

- Gibt es Widersprüche zu anderen Regeln?
- Sind die genutzten Definitionen kohärent zu anderen Regeln und Normen?
- Entsprechen die Formeln der internationalen Nomenklatur?
- Ist der Aufbau der Regel konform mit den Anforderungen?
- Wurde richtig zitiert?
- Sind die Bezüge von bspw. Gesetztestexten und Verordnungen noch aktuell?

Wie in jedem Jahr sind auch 2017 Weißdrucke zu ganz unterschiedlichen Themen erschienen. Im Folgenden nur ein unvollständiger Überblick:

- Zahlreiche Haushalte heizen nach wie vor mit Öl und haben meist in ihren Kellern Heizölverbraucheranlagen. Die richtige Lagerung, die Rückhalte- und Sicherheitseinrichtungen werden in der Technischen Regel wassergefährdender Stoffe (TRwS) 791-2 beschrieben und konkretisieren die technischen und betrieblichen Anforderungen im Sinne von §§ 62 und 63 WHG und der AwSV an bestehende Heizölverbraucheranlagen.
- Im Merkblatt DWA-M 271 wird der Personalbedarf hinsichtlich des Zeitbedarfs und der Qualifikationsanforderungen neu auf der Basis von Daten zum Benchmar-

king und durchgeführten Betriebsaufwandsanalysen ermittelt. Das neue Merkblatt ermöglicht eine Grob-analyse des Personalbedarfs für kommunale Kläranlagen zwischen 2.500 EW bis 250.000 EW.

- Eine zunehmende digitale Vernetzung muss einhergehen mit einem entsprechenden Aufbau der IT-Sicherheit. Betreiber von Wasserver- und Abwasserentsorgungsanlagen haben eine besondere Bedeutung für das Funktionieren des Gemeinwesens. Aufgrund dessen wurde die Trinkwasserver- und die Abwasserentsorgung als eine kritische Dienstleistung nach dem BSI-Gesetz kategorisiert. Die dazugehörige BSI-Kritisverordnung spezifiziert, für welche Anlagen die Betreiber angemessene organisatorische und technische Vorkehrungen zur Vermeidung von Störungen zu treffen haben. Die DWA und der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW) haben von der im IT-Sicherheitsgesetz beschriebene Möglichkeit Gebrauch gemacht, einen branchenspezifischen Sicherheitsstandard zu formulieren. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) hat im Benehmen mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) die Eignung dieses IT-Sicherheitsstandards für den Sektor Wasser festgestellt. Durch die Berücksichtigung des Merkblatts DWA-M 1060, inklusive zugehörigem IT-Sicherheitsleitfaden, kann das Risiko einer Beeinträchtigung der Daseinsvorsorge aufgrund von Cyber-Angriffen reduziert werden.
- Ohne eine Verkehrssicherung ist ein Gewässerumbau kaum möglich, sie ist zumindest ein wichtiger Bestandteil und umfasst u. a. die Kontrolle, den Betrieb, die Instandsetzung und die Sicherung der Infrastruktur, der Bauwerke, der Freizeit- und Erholungseinrichtungen und die Durchführung von Unterhaltungsarbeiten.



Workshop der Jungen DWA anlässlich der DWA-Bundestagung in Berlin



Auch bei Baumaßnahmen an und in Gewässern ist die Verkehrssicherung wahrzunehmen. Darüber hinaus spielen der Arbeitsschutz und die Unfallverhütung eine wichtige Rolle. Das Merkblatt DWA-M 616 beleuchtet in kurzer und übersichtlicher Form die verschiedenen Aspekte der Verkehrssicherung und zeigt anhand von Beispielen, wie Maßnahmen der Verkehrssicherung vor Ort aussehen können.

Die letzte DWA-Kanalumfrage hat es gezeigt, nicht alle unsere Kanäle sind in gutem Zustand. Es gilt in die unterirdische Infrastruktur zu investieren, aber wo anfangen? Eine vollständige Sanierung der Kanalnetze ist nur in einem sehr langen Zeitraum zu bewerkstelligen. Was benötigt wird, sind strategische Konzepte, die den gesamten Planungsprozess überblicken und dann begleiten. Alterungsmodelle müssen einbezogen werden, um in der Sanierungsstrategie Prognosen zu ermöglichen, in welchem Umfang und in welcher Art und Weise sich ein Kanalnetz in der Zukunft vor dem Hintergrund unterschiedlicher Alterungsprozesse verändert. Dazu liefert das Arbeitsblatt DWA-A 143-14 einen wichtigen Beitrag.

Die Anstrengungen der Wasserwirtschaft sind immens: Unsere Gewässer sollen erlebbar werden, Baggerseen sind beliebte Ausflugsziele, es gilt von daher, die Gestaltung und die Nutzung so zu regeln, dass dies auch langfristig gelingt. Entscheidend ist eine umfassende Planung, die von Anfang an nicht nur den Abbau des Rohstoffs, sondern auch die Wiedereinbindung und die Konzeption der Folgenutzung mit in die Gestaltung des Baggersees und seines Umfelds einbezieht. Das Merkblatt DWA-M 615 widmet sich der Wasserwirtschaft und insbesondere dem Gewässerschutz. In gleicher Weise werden die Aspekte des Naturschutzes und der Landschaftspflege angesprochen. Daneben ist versucht worden, unter Beachtung der Belange der Volkswirtschaft, den Gesichtspunkten der Raumordnung, der Bauleitplanung und den Erholungsbedürfnissen der Bevölkerung das gebührende Gewicht zu geben.

Eine Erholung an Gewässern ist nur dann gegeben, wenn diese ökologisch intakt sind und dafür müssen auch die physikalischen und chemischen Beschaffenheiten unserer Fließgewässer im Lot sein. Das Merkblatt DWA-M 517 widmet sich der Art und Weise wie Messprogramme die Gewässerqualität erfassen und überwachen sollten, um langfristig und zusammenhängend die Wirkungen von Maßnahmen systematisch zu erfassen. Damit unterstützt das DWA-M 517 den Anwender bei der Umsetzung der EG-WRRL.

Die Junge DWA

Eine wichtige Rolle in der Arbeit der DWA spielt die Stärkung der Jungen DWA und ihre eindeutige Verankerung in den Strukturen der Vereinigung. Die Junge DWA ist eine rechtlich unselbständige Einrichtung der DWA, zu der alle persönlichen Mitglieder bis zur Vollendung des 36. Lebensjahres gehören.

Erste Gruppenversammlung der Jungen DWA

In der aktualisierten DWA-Satzung (Stand Januar 2018) wird die Junge DWA jetzt unter § 17 als fester Bestandteil der DWA geführt. So fand am 29. März 2017 im Rahmen der Wasser Berlin International die erste Gruppenversammlung der Jungen DWA statt. Dort wurde Frau Nicole Stenzel zur Vorsitzenden der Jungen DWA gewählt. Als Stellvertreter wurden die Herren Klaus Jilg, Philipp Skrzybski und Sajjad Tabatabaei gewählt. Die Amtszeit der Vorsitzenden und ihrer Stellvertreter beginnt am 1. Januar 2018. Die DWA-Mitgliederversammlung bestätigte die Wahl am 26. September 2017 und der DWA-Vorstand hat auf seiner Sitzung am 10./11. Juli 2017 eine Geschäftsordnung für die Junge DWA erlassen.

Mit der Satzungsänderung und der Wahl der Vorsitzenden sind nun also die strukturellen Voraussetzungen für die Entwicklung eigener Aktivitäten der Jungen DWA geschaffen, die aber von der Bundesgeschäftsstelle und den Landesverbänden unterstützt werden. Dies geschieht durch organisatorische Unterstützung sowie mit zusätzlichen Serviceangeboten wie dem Mentorenprogramm sowie der Einbeziehung von jungen Fachleuten in die Fachgremienarbeit der DWA. Das gesamte Spektrum der Angebote finden Sie unter www.dwa.de/jungedwa.

Regionale Stammtische

Im Rahmen des Regionalgruppenkonzepts der Jungen DWA haben sich in allen sieben Landesverbänden Stammtische als Plattform für den fachlichen und persönlichen Austausch gebildet.

Zukunfts-Workshop auf der Bundestagung

Zum sechsten Mal fand am 29. September 2017 während der Bundestagung der DWA in Berlin der Zukunfts-Workshop der Jungen DWA statt. In diesem Jahr wurde der Workshop interaktiv gestaltet. Zum neuen abwechslungsreichen und innovativen Format des Workshops gab es viel positives Feedback. Mit einem Informationsparcours startete der Workshop. In 5-Minuten-Intervallen



Vertreter der Jungen DWA stellen sich den Mitgliedern auf der Mitgliederversammlung vor

erhielten die Teilnehmer an fünf Stationen Wissenwertes zu den Themen Geschäftsordnung der Jungen DWA, regionale Stammtische, Junge-DWA-App, Mentorenprogramm und die Fachgremienarbeit. Außerdem gab es zwei Story Tellings zum Thema „Berufsstarter und Profis im Dialog“. Hier wurden durch Interviews Einblicke in den Berufsalltag sowie in die DWA-Verbandsarbeit vermittelt. Anschließend gab es Kontaktbörsen für Berufsstarter und Arbeitgeber. Den Abschluss der Veranstaltung bildete das World-Cafe, in dem die Vorsitzenden der Jungen DWA die Ziele und Aufgaben der Jungen DWA vorstellten. In der *KA – Korrespondenz Abwasser* 1/2018 finden Sie den gesamten Bericht zum Workshop erzählt von einer Teilnehmerin.

Projekte der Landesverbände

Beharrlichkeit und fachliches Know-How zahlen sich aus! Einheitlicher Grundstücksentwässerungspass im Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz

Am 8. November 2017 überreichten Werkleiter Clemens Abel und Kanalsanierungsberaterin Daniela Muhly (Mitelhessische Wasserbetriebe) gemeinsam mit Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greilich (Stadt Gießen) und Dirk Bellinghausen (Güteschutz Grundstücksentwässerung e. V.) den ersten abgestimmten Grundstücksentwässerungspass, der künftig einheitlich im Gebiet des DWA-Landesverbandes ausgestellt werden kann. Er wurde von Christian Lins vom Technischen Kundenservice der Wohnbau Gießen für den Wohnblock Hardtallee 5 entgegengenommen. Dort waren die Zuleitungskanäle unlängst saniert worden. „Wir haben 800 Liegenschaften, deren technischen Zustand wir im Auge behalten müs-

sen“ sagte Lins. Die Wasserbetriebe stellen zwar bereits seit 2014 für Hauseigentümer den Gießener Entwässerungspass aus, gehören als städtischer Eigenbetrieb aber auch zum GEKa_Net, einem Netzwerk der Betreiber kommunaler Abwasseranlagen aus Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Für das Netzwerk und die drei Bundesländer haben die DWA und der Verein Güteschutz Grundstücksentwässerung nun einen einheitlichen Entwässerungspass aufgelegt. „Wir haben damit einheitliche Kriterien bei der Bewertung einer Entwässerungsanlage“, erklärte DWA-Vertreter Roland Weisz. Dies ist der erste landesverbandsweit einheitliche Pass, der in Deutschland übergeben wird. Weisz: „Unser Ziel ist ein bundeseinheitlicher Pass.“ Für den Hauseigentümer habe der kostenlose Pass den Vorteil, dass ihm die Erfüllung gesetzlicher Anforderungen bescheinigt werde, dass seine Immobilie durch intakte Kanäle aufgewertet werde, er einen Beitrag zum aktiven Umweltschutz leiste und die Bewertung auf der Grundlage einheitlicher Kriterien erfolgt.

Netzwerk Klärschlamm jetzt auch in Schleswig-Holstein!

Die Abwasserbehandlung im nördlichsten Bundesland Deutschlands erfolgt durch eine große Anzahl von sehr kleinen Anlagen; ca. 3/4 aller kommunalen Kläranlagen in Schleswig-Holstein haben weniger als 2.000 angeschlossene Einwohnerwerte. Besonders diese kleinen Kläranlagenbetreiber sind bei der Umsetzung der neuen gesetzlichen Regelungen im Bereich Klärschlamm sowie deren Auswirkungen auf die Verwertung auf externe und neutrale Unterstützung bzw. Zusammenarbeit in Netzwerken angewiesen. Das seit zwei Jahren in Niedersachsen bewährte Norddeutsche Netzwerk Klärschlamm wurde daher, unter Berücksichtigung der kleinräumigen Struktur, den besonderen Anforderungen in Schleswig-Holstein angepasst. In Schleswig-Holstein nehmen zurzeit 28 Betreiber mit ca. 2,4 Millionen Einwohnerwerten, das sind nahezu 60 % der gesamten Einwohnerwerte, am Norddeutschen Netzwerk Klärschlamm teil.

Die Erwartungen an das Netzwerk variieren auch aufgrund der beträchtlichen Größenunterschiede der Teilnehmer stark. Nach einer ersten Veranstaltung - deren Themenauswahl dies berücksichtigte - wurden die nachfolgenden Veranstaltungen nicht wie in Niedersachsen regional, sondern thematisch strukturiert. So sind drei Veranstaltungen unter den Überschriften „Ausschreibung und Kalkulation“, „Klärschlamm Lagerung“ und „Thermische Klärschlammverwertung und Entwässerung“ konzeptioniert worden.



Werner Kristeller und Prof. Markus Schröder im Dialog mit der Jungen DWA



v.l.n.r.: Otto Schaaf, Prof. Dr. Horst Köhler und Eva Luise Köhler, Prof. Ernst Ulrich von Weizsäcker, Prof. Dr. Klaus Töpfer, Johannes Lohaus lauschen Prof. Dr. Mojib Latif während seines Festvortrags „Klimawandel und nachhaltige Entwicklung“



In Niedersachsen konnten im Rahmen des Netzwerkes konkrete Ergebnisse erzielt werden. Als Beispiele seien die Beauftragung eines Klärschlammkoordinators für mehrere Betreiber im südlichen Niedersachsen, eine gemeinsame mobile Entwässerung in der Region Bremen/Osterholz und die Erarbeitung einer Musterpräsentation für die Information von Laien genannt.

DWA-Bundestagung

Mit „Treffpunkt der Wasserwirtschaft“ war die DWA-Bundestagung überschrieben, die am 25. und 26. September 2017 in Berlin stattfand. Einen Höhepunkt gab es gleich zur Eröffnung: die Auszeichnung des früheren Bundespräsidenten Horst Köhler mit dem William-Lindley-Ring der DWA und den Festvortrag des bekannten und streitbaren Wissenschaftlers Mojib Latif. Als „umfänglich mit vielen Facetten“ charakterisierte DWA-Präsident Otto Schaaf das Programm der Bundestagung. Er gab im Rahmen seiner Ansprache zur Eröffnung einen kurzen Abriss der Themen, die die Wasserwirtschaft aktuell bewegen: Wasserrahmenrichtlinie und Gewässerschutz („es ist viel passiert, das muss aber auch in die Bevölkerung kommuniziert werden“), die Verabschiedung der rechtlichen Regelungen zur Düngung mit Ausnahme der Stoffstrombilanzverordnung, die neue Klärschlammverordnung, „Wasser 4.0“, Spurenstoffe, Mikroplastik, Energie, Rohstoffeffizienz, die Ziele der Vereinten Nationen (UN) für eine nachhaltige Entwicklung (UN Sustainable Development Goals, SDG).

Sustainable Development Goals (SDGs)

17 Ziele für eine nachhaltige Gestaltung der Welt

Im September 2015 verständigten sich alle Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen (VN) auf eine neue gemeinsame Agenda bis 2030 mit 17 Zielen zur nachhaltigen Entwicklung. Mit dieser Resolution verpflichteten sich die Staats- und Regierungschefs, unermüdlich an der vollständigen Umsetzung bis 2030 zu arbeiten und damit die Welt neu zu gestalten. Transforming our World!

Die SDGs, insbesondere das Ziel „Clean Water and Sanitation“, prägen zunehmend die Arbeit der DWA. In einem Flyer wird dargestellt, welche Beiträge die DWA hierzu innerhalb der Wasserwirtschaft leistet. In diesem Zusammenhang ist auch die Auszeichnung des früheren Bundespräsidenten Herrn Professor Dr. Horst Köhler mit dem William-Lindley-Ring der DWA zu nennen. Die DWA würdigt damit Köhlers Engagement beim Zustandekommen der SDGs und seinen Einsatz für eine nachhaltige Entwicklung in Afrika.

Vortragsprogramm

Der erste Vortragsblock des Fachprogramms befasste sich unter Leitung von Stefan Kopp-Assenmacher mit der Zukunft der Wasserrahmenrichtlinie. Karl Falkenberg, früher bei der EU-Kommission, jetzt Sonderberater für nachhaltige Entwicklung beim Europäischen Zentrum für politische Strategie, stellte die europäische Sicht dar. Helge Wendenburg (Bundesumweltministerium) formulierte „Erwartungen an die Überprüfung der Wasserrahmenrichtlinie 2019“ und Nobert Jardin (Ruhrverband) trug die „Forderungen aus Sicht der wasserwirtschaftlichen Praxis“ vor.

Der zweite Vortragsblock unter Leitung von Georg Wulf bot Vorträge zur Digitalisierung in der Wasserwirtschaft (Joachim Reichert, Wasserverband Eifel-Rur, Bergheim), zu Kooperationen in der Wasserwirtschaft (Till Elgeti, Wolter Hoppenberg Rechtsanwälte Partnerschaft, Hamm) und zur Fachkräftegewinnung (Kerstin Oster, Berliner Wasserbetriebe).

Ehrungen und Auszeichnungen

Die DWA lebt von dem ehrenamtlichen Engagement ihrer Mitglieder. Daher hat sie auch in 2017 wieder mehrere Personen ausgezeichnet, die sich ganz besonders um die DWA und ihre Arbeit in der Wasser- und Abfallwirtschaft verdient gemacht haben. Die Übergabe erfolgte im Rahmen der DWA-Bundestagung in Berlin.

Weiterhin zeichnet die DWA mit dem William-Lindley-Ring Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus, die die Ziele der Vereinigung maßgeblich gefördert haben. Dieser Ring wird nur selten vergeben.



Prof. Dr. Köhler erhält den William-Lindley-Ring

William-Lindley-Ring

Die Verleihung an Herrn Bundespräsident a. D. Horst Köhler gehörte zu den Höhepunkten des DWA-Jahres 2017.



v.l.n.r.: Bauass. Dipl.-Ing. Johannes Lohaus, Dipl.-Ing. Wolfgang Schanz, Prof. Dr. Dr. h.c. Ernst Ulrich von Weizsäcker, Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Bundespräsident a. D. Prof. Dr. rer. pol. Horst Köhler, Dr.-Ing. habil. Uwe Müller, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Klaus Töpfer, Dipl.-Ing. Otto Schaaf, Dr. Jochen Stemplewski

Der frühere Bundespräsident wurde feierlich mit dem William-Lindley-Ring der DWA ausgezeichnet. Er ist die fünfte Persönlichkeit (nach Klaus Töpfer, Hans Tietmeyer, Kurt Biedenkopf und Ernst Ulrich von Weizsäcker), die den 1998 erstmals vergebenen William-Lindley-Ring der DWA erhalten hat. Die DWA würdigt damit Köhlers herausragendes Engagement bei der Entwicklung der Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen und seinen Einsatz für Afrika.

DWA-Ehrennadel

Die Ehrennadel der Vereinigung wird verliehen an Mitglieder, die die Vereinigung durch intensive Tätigkeit gefördert haben. In 2017 haben die nachfolgenden Personen die Ehrennadel erhalten:

Dipl.-Ing. Hubertus Brückner

Hubertus Brückner ist Fachmann für die Gewässerunterhaltung und hat in seinem Berufsleben insbesondere die ökologisch orientierte Gewässerunterhaltung in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg vorangebracht. In der DWA arbeitet er in einschlägigen Fachgremien mit. Außerdem hat er Grundlagen für entsprechende Weiterbildungsveranstaltungen mit gelegt und hält selber zahlreiche Vorträge in entsprechenden Veranstaltungen. Brückner ist seit vielen Jahren Mitglied im Beirat des DWA-Landesverbands Nord-Ost und im Beirat der DWA auf Bundesebene.

Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl

Norbert Dichtl ist seit mehreren Jahrzehnten national und international als führender Experte in den Bereichen der Klärschlammbehandlung, -verwertung und -entsorgung, der Biogasgewinnung und -verwertung sowie zu Fragen des nachhaltigen Umweltschutzes in der Wasserwirtschaft bekannt. Er engagiert sich intensiv in zahlreichen Fachgremien der DWA, insbesondere in den Bereichen der Schlammbehandlung und Biogaserzeugung. Hervorgehoben sei sein großes Engagement im Bereich der Fort- und Weiterbildung der DWA, zum Beispiel im Rahmen der Meisterweiterbildung sowie bei Seminaren zur Fort- und Weiterbildung von Führungskräften. Darüber hinaus gestaltete Norbert Dichtl zahlreiche DWA-Fachtagungen, wie zum Beispiel die DWA-KlärschlammTage oder die DWA-BiogasTage. Als Vorsitzender des DWA-Hauptausschusses „Kreislaufwirtschaft, Energie, Klärschlamm“ ist er seit 2012 Mitglied des DWA-Vorstands.

Prof. Dr.-Ing. Georg Heerten

Georg Heerten ist ein bundesweit und international bekannter Fachmann für Geotechnik, speziell Dichtungssysteme im Wasserbau, beim Grundwasserschutz und

zur Verbesserung des Schutzes gegen Hochwasser. In der DWA war er langjährig Obmann des Fachausschusses „Dichtungssysteme im Wasserbau“ und hat viele Seminare zu den Themen Deiche und Wasserbau geleitet oder dort vorgetragen.

Dipl.-Ing. Volker Jansen

Volker Jansen hat sich intensiv um den Erfahrungsaustausch der Kommunen und der Ingenieurbüros verdient gemacht. Er hat diese Bereiche sowohl auf der Ebene der Landesverbände als auch auf Bundesebene betreut und ausgebaut. Seit 2003 ist er Obmann des DWA-Fachausschusses „Erfahrungsaustausche“. Im DWA-Landesverband Nordrhein-Westfalen ist er seit 1990 Leiter des Erfahrungsaustausches der Städte und Gemeinden. Von 2000 bis 12/2015 war er stellvertretender Landesverbandsvorsitzender im NRW-Beirat.

Dr. Dieter Krause

Dieter Krause hat sein umfangreiches limnologisches Wissen intensiv in die DWA eingebracht und den DWA-Fachausschuss „Natürliche und künstliche Seen“, dessen Obmann er ist, zu einem anerkannten Gremium in Fragen der Seentherapie gemacht. Außerdem ist Dieter Krause Sprecher der Arbeitsgruppen „Freizeitnutzung an Seen“, „Gestaltung und Nutzung von Baggerseen“, „Tagebauseen“ und „Seenmodellierung“.

Dr. rer. nat. Norbert Litz

Norbert Litz hat sich in der DWA und ihrer Vorgängerorganisation DVWK besonders um Fragen der Bodennutzung und zu Stoffeinträgen in Oberflächengewässer und Grundwasser verdient gemacht. Unter anderem war er Obmann des entsprechenden Fachausschusses. Ein weiteres Arbeitsgebiet von Litz im damaligen DVWK waren Verfahren zur Sanierung kontaminierter Böden. Von 2006 bis 2015 war er Sprecher der Ad-hoc-Arbeitsgruppe „Düngefragen“ der DWA. Ebenso war Norbert Litz Kontaktperson der DWA zu verschiedenen Abteilungen des Umweltbundesamts und hat in einer Reihe von Gremien, Verbänden und Fachgesellschaften mitgearbeitet.

Dipl.-Ing. Wolfgang Schlesinger

Wolfgang Schlesinger hat sich u.a. als Referent, als Mitglied der Jury der DWA-Berufswettbewerbe – von 2009 bis 2014 als Vorsitzender – und als Obmann des DWA-Fachausschusses „Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“ innerhalb der DWA überdurchschnittlich engagiert. Er wird die Ehrennadel auf der DWA-Bundestagung 2018 erhalten.



Gruppenbild der Ehrennadelträger; v.l.n.r.: Dipl.-Ing. Hubertus Brückner, Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Bauass. Dipl.-Ing. Otto Schaaf, Prof. Dr.-Ing. Georg Heerten, Dr. rer. nat. Norbert Litz, Dipl.-Ing. Volker Jansen, Dr. Dieter Krause, Bauass. Dipl.-Ing. Johannes Lohaus

Auf den Landesverbandstagen 2017 wurden die nachfolgenden Personen geehrt:

Dipl.-Ing. Erich Englmann

Erich Englmann ist in der DWA vielfältig engagiert. Auf Bundesebene war er 14 Jahre Mitglied im Fachausschuss „Zukunftstechnologien und übergreifende Fragestellungen“. Seit 15 Jahren ist er Mitglied im Fachausschuss „Abwasserentsorgung im ländlichen Raum“. Im DWA-Landesverband Bayern ist er Impulsgeber und Unterstützer der Arbeit sowie regelmäßiger Referent und Moderator bei Seminar- und Tagungsveranstaltungen.

Dipl.-Ing. Hans-Dieter Meißner

Hans-Dieter Meißner ist Fachmann für den Bau ländlicher Wege. Durch seinen besonderen Einsatz und sein Geschick zu verbindlichen Verhandlungen hat er wesentlich dazu beigetragen, Akzeptanz für die Richtlinien des ländlichen Wegebbaus auf breiter Grundlage herzustellen und einen fächerübergreifenden Konsens der Anwender des entsprechenden Regelwerks der DWA zu diesem Thema herbeizuführen. Bis 2016 war Hans-Dieter Meißner Obmann des DWA-Fachausschusses „Ländliche Wege“ und Leiter des Arbeitsausschusses „Ländliche Wege“ der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen. Die Ehrung erfolgte auf der Landesverbandstagung Baden-Württemberg.



Ernst-Kuntze-Preis

In Anerkennung der großen Verdienste, die sich Dr.-Ing. E.h. Ernst Kuntze, Präsident der Abwassertechnischen Vereinigung e.V. von 1969 bis 1985, um die Entwicklung und das Ansehen der ATV bzw. DWA im In- und Ausland erworben hat, stiftet die DWA den Ernst-Kuntze-Preis. Der Ernst-Kuntze-Preis dient zur Förderung von Arbeiten und Erfindungen, die zu wesentlichen Verbesserungen auf den Arbeitsgebieten der Vereinigung in der Praxis geführt haben.



Achim Höcherl (rechts), Betriebsleiter Kläranlagen und Klärschlammverbrennungsanlage im Tiefbauamt der Stadt Bonn, und Sven Theus (links), M. Sc., beschäftigt bei der DAR in Wiesbaden, wurden zu gleichen Teilen mit dem Ernst-Kuntze-Preis der DWA ausgezeichnet. Achim Höcherl und Sven Theus haben eine neue Art, Informationen in der Abwassertechnik bereitzustellen, besonders für Auszubildende, entwickelt. Zu den gängigsten Verfahrensstufen der Abwasser- und Schlammbehandlung haben sie nötige Informationen über QR-Codes hinterlegt, die auf Tafeln aufgedruckt sind und am jeweiligen Ort auf der Abwasseranlage aufgestellt werden. Durch Scannen und Aufrufen dieser QR-Codes mit einem Smartphone oder Tablet-PC kann das Betriebspersonal vor Ort ohne Zeitverluste zielgerichtet Informationen erhalten. Der interessierte Bürger kann ebenfalls Informationen über Prozesse, Bauwerke oder technische Anlagen erhalten. Das Projekt „QR-Codes Abwassertechnik“ wurde durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt gefördert.



v.l.n.r. Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Bettina Doeser, Stefan Kopp-Assenmacher (Quelle: Ruhrverband)



v.l.n.r. Stefan Kopp-Assenmacher, Ralph Lenkert, Michael Thews, Otto Schaaf, Hiltrud Lotze, Peter Meiwald, Karsten Möring

Politikberatung

Bericht über die politische Arbeit im Jahr 2017

Im Rahmen der Facharbeit ergeben sich notwendigerweise immer wieder Fragestellungen mit engem politischen Bezug und umgekehrt prägen politische Entscheidungen die Facharbeit in der Wasserwirtschaft ganz maßgeblich. Insofern sucht auch die Politik regelmäßig Fachleute der DWA als Ansprechpartner. Im politischen Prozess ist die DWA also als Ansprechpartner, Wissens- oder Impulsgeber gefragt. Flankierend zur fachlichen Arbeit unterhält die DWA unter Leitung von Rechtsanwalt Stefan Kopp-Assenmacher in Berlin ein Hauptstadtbüro und trägt damit dem wechselseitigen Austausch zwischen DWA und Politik Rechnung. Mit den wasserpolitischen Sprechern der Bundestagsfraktionen finden regelmäßig persönliche Gespräche statt, ebenso mit Vertretern der Bundesministerien, insbesondere dem BMUB.

Neben dem Austausch zu aktuellen Fragen im Zusammenhang mit politischen Rechtssetzungsvorhaben, wie der Klärschlamm- und Phosphorrückgewinnungsverordnung oder der Novellierung des Düngerechts, werden auch grundsätzliche wasserpolitische Entwicklungen, wie etwa Überlegungen zur Evaluierung der Wasserrahmenrichtlinie erörtert. Die DWA erhält dabei wichtige Impulse und Informationen über politische Entwicklungen, die z. B. bei der Ausrichtung der Facharbeit hilfreich sind, und kann selbst Impulse und Informationen an die Politik geben.

Ende März 2017 fand wieder einmal der mittlerweile gut eingeführte „Dialog zum Gewässerschutz“ im Berliner Büro der DWA statt. Hierbei diskutierten die wasserpolitischen Sprecher aller Bundestagsfraktionen sowie Vertreter des BMUB gemeinsam mit Vertretern des DWA-Vorstands, Vertretern geladener Verbände und weiterer Gäste intensiv aktuelle politische Fragen, die die Wasserwirtschaft betreffen. Die Veranstaltung „Dialog zum Gewässerschutz“ diente im zurückliegenden Jahr wieder dazu, das Politikmemorandum 2017 mit den politisch relevanten Schwerpunktthemen der DWA öffentlich vorzustellen. Auch wegen des Bundestagswahljahres wurden hier einige grundsätzliche Themen angesprochen, die ausnahmsweise nicht nur die Bundesebene adressieren. Der Vorstand hat sich intensiv bei der Gestaltung der Texte eingebracht.

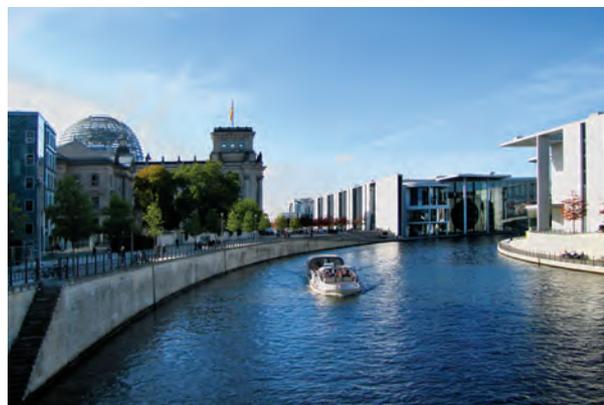
Das Politikmemorandum wird in vielen Bereichen durch Positionspapiere ergänzt, die zu wichtigen Themen die Verbandsmeinung längerfristig und mit höherem Detaillierungsgrad darstellen und kommunizieren. Es wurde ein Positionspapier zur vorgesehenen Überprüfung der EU-

Wasserrahmenrichtlinie (Review 2019) mit dem Vorstand abgestimmt und im Rahmen des Flussgebietsmanagement-Workshops im November 2017 in Essen an Bettina Doeser (Head of Unit Clean Water der Generaldirektion Umwelt der EU-Kommission) offiziell übergeben. Zudem wird derzeit an einer Überarbeitung des Positionspapiers Hochwasser 2013 gearbeitet. Weitere Positionspapiere bzw. Aktualisierungen bestehender Positionspapiere sind geplant.

Die DWA-Bundestagung in Berlin hat darüber hinaus traditionell deutliche politische Berührungspunkte und greift diese auch thematisch auf, so auch im Jahr 2017 (vgl. Bericht auf Seite 10).

Auf Bundesebene hat die DWA anlassbezogen zu verschiedenen Rechtssetzungsverfahren bzw. fachpolitisch bedeutsamen Entwicklungen Stellung bezogen, u. a. zur Mantelverordnung, mehrfach zur Stoffstrombilanzverordnung im Rahmen der Novellierung des Düngerechts, aber auch zur Energiesteuer- und der Stromsteuer-Durchführungsverordnung oder zum Entwurf einer LAWA-Strategie für ein effektives Starkregenrisikomanagement. Alle Stellungnahmen stehen auf der DWA-Homepage zum Download zur Verfügung.

Aufgrund der auslaufenden Legislaturperiode und der Bundestagswahl im September 2017 sowie mit dem laufenden Prozess der Regierungsbildung, gab es zuletzt weniger Rechtssetzungsverfahren mit Verbändeanhörungen. Nach dem Ergebnis der Bundestagswahl scheiden einige der wasserpolitischen Sprecher aus dem Bundestag aus, andere müssen erneut benannt werden, insbesondere von den Fraktionen, die im letzten Bundestag nicht vertreten waren. Daher wird es Aufgabe der Politikberatung sein, einen guten Kontakt zu den neuen politischen Akteuren aufzubauen.



DWA-Veranstaltungen



Abstimmung während der DWA-Mitgliederversammlung am 26.09.2017 in Berlin

Gut besetzter Vortragssaal anlässlich der DWA-Bundestagung am 25./26.09.2017 in Berlin



Am 27./28.06.2017 trafen sich auf den Regenwassertagen in Bad Kissingen mehr als 200 Fachleute und folgten gespannt den Erläuterungen der Experten zu Regelwerksentwicklungen und Projekten aus der Praxis



Auf der Exkursion konnten sich alle die Ergebnisse eines Projektes vor Ort anschauen



2017 feierten wir 20 Jahre ZKS-Berater-Lehrgänge. Hier sind die Teilnehmer und die Prüfungskommission des Januar-Lehrgangs in Kerpen abgebildet.



Am 20./21.03.2017 fanden in Nürnberg die ersten DWA-KanalbetriebsTage statt. Den Schwerpunkt dieser neuen Veranstaltungsreihe bilden die Themen des Managements von Betriebs- und Instandhaltungsprozessen kommunaler Entwässerungssysteme. Die KanalbetriebsTage sollen ein Forum werden, in dem diese Managementaufgaben zusammenhängend und mit wechselnden, aktuellen Schwerpunkten behandelt werden. Ca 50 Fachleute trafen sich und tauschten sich in Fachgesprächen und angeregten Diskussionen aus



Seminar Personalbedarf am 08.11.2017 in Kassel



Schulung Kanalinspektion im Februar 2017 in Kerpen



GeolT-Tage - Technologien in der Wasserwirtschaft 4.0 am 25./26.04.2017 an der Uni Duisburg-Essen



16. RegenwasserTage am 27./28.06.2017 in Bad Kissingen



Jubiläum mit Torte: 10 Jahre Inspektions- und Sanierungstagen am 22./23.11.2017 in Dortmund: Praxisvorführungen in der Fachausstellung rundeten die Veranstaltung ab

Berufs- und Hochschulwettbewerbe



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 1. University Challenge in Jordanien während der Arab Water Week



Gewinner der 1. University Challenge in Johannesburg, die auf der IFAT Africa stattfand



Studierende kreieren mit Hilfe der DWA-Umweltkarten eine Infrastruktur in Bezug auf Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 3. University Challenge India. Insgesamt nahmen neun Teams von sechs Universitäten teil.



IFAT expo China im Mai 2017

Mit 55.000 Besucher, 1.637 Aussteller, 100.000 Quadratmeter Fläche hat die IE expo China ihren Leitcharakter für den asiatischen Raum erneut unter Beweis gestellt. Die diesjährige Ausgabe von Asiens führender Fachmesse für Umwelttechnologien hat in allen Bereichen neue Bestmarken erreicht: bei Besuchern, Ausstellern sowie Fläche. Drei Tage lang konnte das Fachpublikum auf dem Gelände des Shanghai New International Expo Centre (SNIEC) Innovationen und Lösungen für die Bereiche Wasser, Abfall, Luft und Boden entdecken.



IFAT Eurasia

Vom 16.-18.02.2017 hat die IFAT Eurasia bewiesen, dass die Türkei nach wie vor Dreh- und Angelpunkt der eurasischen Umweltbranche ist. Die Ausstellungsfläche im Istanbul Expo Centre (IFM) konnte auf über 17.000 Quadratmeter gesteigert werden. 230 Aussteller aus 18 Ländern nahmen an der zweiten Ausgabe von Eurasiens führender Umwelttechnologiemesse teil und vertraten dabei 413 Unternehmen



Vom 14.-19.10.2017 fand erstmalig der Berufswettbewerb „Water Technology“ auf der WorldSkills in Abu Dhabi statt. Aus fünf Nationen (Deutschland, Russland, Brasilien, Südafrika und Iran) nahmen junge Nachwuchskräfte daran teil. Patrick Gundert aus Neuwied belegte den zweiten Platz nach Iran und vor Russland.



Wasser Berlin International: Erste Gruppenversammlung der Jungen DWA auf der Frau Nicole Stenzel zur ersten Vorsitzenden gewählt wurde. (Foto: Gerhard Weber)

Veranstaltungen und Messen

Höhepunkte der DWA im Jahr 2017 waren Landesverbandstagungen in allen Landesverbänden und unsere Bundestagung in Berlin. Die DWA feierte zudem ein Jubiläum in 2017: Das Regelwerk existiert seit nunmehr 60 Jahren. Wir haben dies zum Anlass genommen, darüber in loser Folge in unseren Zeitschriften zu berichten. Kleinere Jubiläen kamen hinzu: Die KlärschlammTage fanden zum zehnten Mal statt, die Ki-Grundkurse sind mittlerweile 25 Jahre am Markt, der Ki-Pass der DWA ist seit fünf Jahren ein Erfolg.

Wasser Berlin International 2017

450 Aussteller aus 26 Ländern, 19.273 Besucher aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft, das war in knappen Eckdaten die Wasser Berlin International, die Ende März 2017 stattfand, aus Sicht des Veranstalters Messe Berlin. Die Messe betonte mehrfach die hohe Internationalität auf Aussteller- und Besucherseite sowie eine exzellente Beteiligung beim Rahmenprogramm.

IFAT vom 14.-18. Mai 2018 in München

Als ideeller Träger der IFAT, Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft, wird die DWA in diesem Jahr wieder mit vielen Aktivitäten zum Erfolg dieses Großereignisses beitragen. Wir werden mit zwei Ständen vertreten sein: in der Eingangshalle West und in der Halle B2. Auch die Berufswettbewerbe „Water Skills Germany“ und die „World University Challenge“ werden erneut ausgetragen. Mitglieder der DWA sind herzlich zur IFAT eingeladen. Tageskarten können Sie unter www.dwa.de/ifat-tickets anfordern.



DWA-Verbändestand IFAT München (Foto: Gerhard Weber)



Wasser Berlin International: „Politik“ am DWA-Stand, hier der iranische Vize-Energieminister Rahim Meidani (3. v. r.), Staatssekretär Gunther Adler (4. v. r.) und Helge Wendenburg (r.) aus dem Bundesumweltministerium (Foto: Gerhard Weber)

Grüne Hauptstadt Europas

Essen war 2017 „Grüne Hauptstadt Europas“ und stand damit stellvertretend für Kommunen, denen es gelingt, Umweltschutz und wirtschaftliche Entwicklung zu verbinden. Die DWA hat diesen Rahmen genutzt, um mehrere Veranstaltungen in Essen anzubieten: die GeolT-Tage, den KlimaTag und den Workshop Flussgebietsmanagement. Außerdem hat die European Water Association (EWA) in Essen gemeinsam mit DWA und Ruhrverband die Konferenz „Baden in der Stadt“ ausgerichtet.



Grüne Hauptstadt Essen

Rund 50 Wasserexperten aus ganz Europa tauschten sich auf Einladung der European Water Association (EWA) am 07.09.2017 beim Ruhrverband in Essen über ihre Erfahrungen zum sicheren Baden in städtischen Flüssen und Seen aus.

Technisches Sicherheitsmanagement im Bereich Abwasser

Von der Vorbereitung bis zur erfolgreichen TSM-Bestätigung

Orientierungsgespräche zum Sicherheitsmanagement

Die DWA bietet bereits seit 2003 Prüfungen des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM) an und begleitet die Unternehmen schon in der Zeit von der Beantragung bis zur bestandenen TSM-Prüfung. Diese Unterstützung erfolgt in der Regel als telefonischer Austausch zwischen dem Unternehmen und der TSM-Stelle der DWA.

Um die Unternehmen in der Vorbereitungsphase noch intensiver unterstützen zu können, hat die TSM-Stelle sogenannte TSM-Orientierungsgespräche in ihr Angebot aufgenommen. Dabei handelt es sich um ein prüfungsvorbereitendes Gespräch, welches durch einen TSM-Experten vor Ort im Unternehmen geführt wird. So können sich zum Beispiel alle allgemeinen Fragen zum Ablauf einer TSM-Erstprüfung und auch konkretere Fragestellungen zu unternehmensspezifischen Belangen in Bezug auf die Umsetzung der Vorgaben des Technischen Sicherheitsmanagements klären lassen.

Im Jahr 2017 haben 5 Unternehmen die Möglichkeit eines TSM-Orientierungsgesprächs genutzt. Der Abwasserbeseitigungsbetrieb Pirmasens und die Abwassergesellschaft Halberstadt GmbH sind zwei davon und haben sich nach den durchgeführten Orientierungsgesprächen noch im selben Jahr der TSM-Erstprüfung unterzogen.

Auf dem Weg zum TSM-bestätigten Unternehmen zeigt das Orientierungsgespräch den Ist-Zustand auf, gibt neue Impulse und nicht zuletzt Sicherheit für die angestrebte TSM-Prüfung.

TSM verbindet über Grenzen hinweg

Auch in europäischen Partnerländern prüfen Abwasserentsorger ihren Betriebsaufbau und versuchen die internen Arbeitsabläufe zu optimieren und effizienter zu gestalten. So hat SIDEN, der größte Abwasserverband in Luxemburg, als erster ausländischer Verband die Prüfung des Technischen Sicherheitsmanagements unternommen – mit Erfolg. Am 24.03.2017 hat DWA-Bundesgeschäftsführer Bauass. Dipl.-Ing. Johannes Lohaus Verbandsdirektor Dipl.-Ing. Roland Schaack die TSM-Bestätigung u. a. im Beisein weiterer Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter sowie Vertretern der Verbände ALUSEAU und A.P.S.E.L überreicht.



Übergabe der TSM-Urkunde beim Wasserverband Siden, Luxemburg

Erfolgsgeschichten

Etliche weitere Betriebe nutzten die Gelegenheit, der lokalen und überregionalen Öffentlichkeit darzulegen, dass sie alles getan haben, um Bevölkerung, Umwelt und Belegschaft zu schützen und Unfälle und Haftungsrisiken zu vermeiden: so wurde dem Wasserverband Eifel-Rur (WVER) Düren im Rahmen der Wasser Berlin erstmalig die TSM-Bestätigung für das Dezernat Abwasser überreicht. 2012 und 2017 haben sich die Bereiche Gewässer und Stauanlagen bereits erfolgreich der TSM-Prüfung unterzogen.



Übergabe der TSM-Urkunde an den Wasserverband Eifel-Rur

Der Aggerverband in Gummersbach freute sich erstmalig über die TSM-Bestätigung in der Sparte Stauanlagen. Die Sparte Abwasser ist bereits seit 2010 TSM-bestätigt.

Die Gemeindewerke Trappenkamp, mit einer Ausbaugröße von 14.000 EWG (das kleinste der über 100 TSM-bestätigten Unternehmen), durfte bereits zum dritten Mal in Folge die TSM-Bestätigung im Bereich Abwasser entgegennehmen.

TSM on tour

Um das Technische Sicherheitsmanagement als branchenspezifisches Managementsystem und seine konkreten Nutzen für die Betreiber von Abwasseranlagen vorzustellen, hat der Leiter der TSM-Stelle, Dipl.-Ing. Richard Esser, in diesem Jahr unter anderem an den KlärschlammTagen im Juni in Würzburg, dem Lehrertag des DWA-Landesverbands in Soltau Ende September und am Erfahrungsaustausch Betriebsleiter großer Kläranlagen NRW Mitte November in Köln teilgenommen. Das TSM fand im Oktober bei der Kommunale in Nürnberg seinen Platz und beim Erfahrungsaustausch der kaufmännischen Leiter im Mai in Köln wurde berichtet, wie das TSM den Betreibern ausreichende Sicherheit in den Bereichen Personalqualifikation, Aufbau- und Ablauforganisation und Einhaltung von Branchenanforderungen gibt.

TSM-erfahrene Unternehmen, wie der ENRW Eigenbetrieb Stadtentwässerung Rottweil sind sich einig: „Der Nutzen rechtfertigt bei weitem den Aufwand.“



Audit Hochwasser und Starkregen – Überflutungsvorsorge

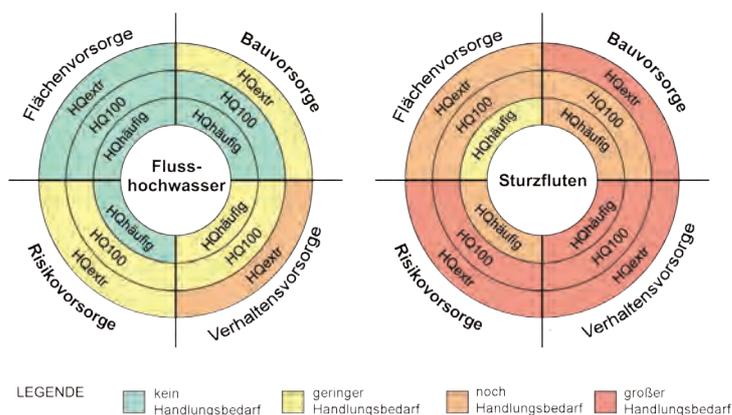
Informieren – Handeln – Schäden vermeiden

Schneeschnmelze und Dauerregen lösen Flusshochwasser aus, extreme Starkregen lassen kleine Rinnsale anschwellen und überfluten ganze Ortschaften. Menschenleben sind gefährdet und Siedlungen, Industrieanlagen oder landwirtschaftliche Flächen werden immens geschädigt. In der Bevölkerung und von den Medien werden dann schnell Fragen aufgeworfen: Wie konnte es dazu kommen? Wieso waren wir nicht ausreichend vorbereitet? Wer trägt die Verantwortung für das Ausmaß der Schäden?

Um Gemeinden auf solche Fragen fundiert vorzubereiten, bietet die DWA ihr „Audit Hochwasser und Starkregen – Überflutungsvorsorge“ an. Auf dieser Grundlage kann eine Gemeinde ihr eigenes Hochwasserrisikomanagement einführen.

Verbesserung der lokalen Hochwasservorsorge

Mit dem Merkblatt DWA-M 551 „Audit Hochwasser – wie gut sind wir vorbereitet?“ hat die DWA u. a. einen Fragenkatalog entwickelt, mit dem fach- und zuständigkeitsübergreifend Stand und Grenzen der vorhandenen Hochwasservorsorge ermittelt werden können. Zu diesem Fragenkatalog bietet die DWA in Kommunen unter Beteiligung aller zuständigen Stellen Expertengespräche an – sogenannte Audits. Zuständige Stellen in Behörden umfassen im Einzelfall Wasserwirtschaftsamt, Stadtentwässerungsbetriebe, Stadtplanungsamt, Bauamt, Feuerwehr und Bauhof, um nur einige beispielhaft zu nennen.



LEGENDE
 kein Handlungsbedarf geringer Handlungsbedarf noch Handlungsbedarf großer Handlungsbedarf

HQ = Höhe des Hochwassers - H Hochwasser, Q Quantitas (Menge)
 HQhäufig = Wassermengen sind zu bewältigen
 HQ100 = Der technische Schutz verkraftet die Wassermengen, das Kanalsystem stößt jedoch an Grenzen
 HQextr = Technischer Schutz und Kanalsystem sind überfordert

Das Audit bietet eine Ist-Analyse der jeweiligen Hochwasser-Gefährdung einer Gemeinde oder von Ortsteilen. Mit den Verantwortlichen werden im Audit z. B. die existierenden Kommunikationswege betrachtet und deren Effizienz begutachtet. Somit sind das Merkblatt und das praxisorientierte Audit auch Instrumente, um Schwachstellen in der Organisation zu erkennen und damit letztlich eventuelle Haftungsfolgen abzuwenden. Über die erfolgreiche Durchführung eines Audits erhält die Kommune ein umfassendes Protokoll und eine Urkunde. Ein Audit sollte alle sechs Jahre wiederholt werden. Damit wird das Bewusstsein für sämtliche Hochwassergefahren – Starkregen und Überflutungen – in der Kommune und bei den Bürgern wachgehalten und die Hochwasservorsorge kontinuierlich verbessert.

Hochwasservorsorge-Ampel: Status quo – einfach veranschaulicht

Die Hochwasservorsorge-Ampel verdeutlicht auf einen Blick, in welchen Feldern Handlungsbedarf besteht. Um Defizite zu beseitigen, erörtern die DWA-Experten mit den Kommunen Maßnahmen, die sich nach ihrer Kenntnis unter ähnlichen Rahmenbedingungen in der Praxis bereits bewährt haben. Die im Audit erreichten Punkte – maximal 250 je Bewertungssektor – werden von grün über gelb und ocker bis rot visualisiert.

Audits befördern die Kommunikationsprozesse in den Kommunen

Von 2011 bis 2013 wurden in einem deutschlandweiten Pilotprojekt, das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert wurde, in mehr als 20 Kommunen und Wasserverbänden Erfahrungen mit dem Audit-Angebot gesammelt.

Seither wurden inzwischen 50 Audits durchgeführt. Darunter waren Audits in Großstädten wie Köln und Dresden, aber auch in sehr kleinen Gemeinden wie Au am Rhein oder Moos an der Donau mit unter 3.000 Einwohnern. Es hat sich immer wieder gezeigt, dass mit dem Audit ein interner Kommunikationsprozess angestoßen wird, in dem Mitarbeiter verschiedener Dienststellen und Aufgabenfelder, die in einer Verwaltung für die Hochwasservorsorge zusammenarbeiten sollten, oft erstmalig ämterübergreifend über das Thema „Hochwasserrisiko“ ins Gespräch kamen.

Die Resonanz auf das Audit war durchweg sehr positiv. Durch das Audit wurden kommunale Initiativen zur Bewusstseinsbildung angestoßen – innerhalb der Verwal-



tung und im Dialog mit den Bürgern. In der Kommunikation zwischen den Gemeinden und den Länderbehörden boten die Erfahrungen aus den Audits die Grundlage für einen Abstimmungsprozess gut informierter Partner im Prozess des Hochwasserrisikomanagements.

Auswahl von DWA-Publikationen zum Thema „Hochwasser“

- Merkblatt DWA-M 551: Audit „Hochwasser – wie gut sind wir vorbereitet“; Dezember 2010
- Merkblatt DWA-M 553: Hochwasserangepasstes Planen und Bauen; November 2016
- Merkblatt DWA-M 103: Hochwasserschutz für Abwasseranlagen; Oktober 2013
- DWA-Themen: Starkregen und urbane Sturzfluten – Praxisleitfaden zur Überflutungsvorsorge; August 2013
- Merkblatt DWA-M 119: Risikomanagement in der kommunalen Überflutungsvorsorge für Entwässerungssysteme bei Starkregen; November 2016

Pressearbeit

ARD, Bild, Dein Spiegel („Kinder-Spiegel“), dpa, diverse Landesdienste von dpa, dpa-AFX-Wirtschaftsnachrichten, Deutsche Welle, Deutschlandfunk, Die Welt, Focus online, Beilagen zu Focus, Frankfurter Allgemeine, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, Hessischer Rundfunk, heute (ZDF), na news aktuell (dpa-Gruppe), N24, n-tv, Neues Deutschland, Stern, Süddeutsche Zeitung, T-Online, Welt am Sonntag, Vox, Westdeutscher Rundfunk, aber auch 1 & 1, Arcor, Business Insider, GMX, GMX Österreich, web.de, Yahoo! Finanzen – die Liste der Medien mit überregionaler Verbreitung – print und digital –, die im Jahr 2017 Inhalte, Aussagen, Statements der DWA und ihrer Repräsentanten aufgenommen haben, ist beeindruckend.

Zusätzlich gibt es zahlreiche Meldungen in regionalen Zeitungen, in denen die DWA erwähnt ist, sowie unzählige Meldungen und Beiträge in Fachmedien (nicht berücksichtigt die vielen Male, in denen die DWA – meist das Regelwerk oder andere Veröffentlichungen – in Literaturlisten von Beiträgen in der Fachpresse zitiert ist). In regionalen Zeitungen wird häufig im Lokalteil über die Arbeit der Nachbarschaften der DWA, eine wichtige Aktivität der Landesverbände, berichtet sowie über spezielle Angebote der DWA für Kommunen und kommunale Unternehmen, etwa Überprüfungen des Technischen

Sicherheitsmanagements (TSM) oder das Hochwasser-Audit. Fachmedien in ihrer ganzen Breite, nicht nur die auf Umwelt- und Technikthemen ausgerichteten, bringen regelmäßig Beiträge über Neuerungen beim Regelwerk der DWA und zu anderen Publikationen und Angeboten, speziell auch Hinweise auf Veranstaltungen der Bundesgeschäftsstelle sowie der Landesverbände.

Die Themen, die die überregionalen Medien – Nachrichtenagenturen, Zeitungen, Fernsehen, Rundfunk, Websites – im Zusammenhang mit der DWA aufgreifen, haben in der Regel einen engen Bezug zum Endverbraucher, können für ihn interessant sein oder als interessant dargestellt werden. Hierzu zählten im Jahr 2017 virtuelles Wasser (das zum Beispiel in Lebensmitteln nach Deutschland „importiert“ wird), Grundwasser/Nitrat (wegen möglicher Auswirkungen auf die Trinkwasserqualität und die Kosten der Trinkwasseraufbereitung), Arzneimittelrückstände in der Umwelt, Feuchttücher, Mikroplastik.

Auch eine exotische Frage wurde im Juli weit aufgegriffen: Stört bedrucktes Toilettenpapier die Abwasserreinigung? Die DWA hatte eine entsprechende Frage von dpa mit „nein“ beantwortet, und prompt berichtete die ZDF-Nachrichtensendung heute, neben vielen anderen, über „Klopapier: die neue Freiheit“. Gelegentlich schafft es auch das Regelwerk der DWA in die Tagespresse: Unter Überschriften wie „Nutzung des Regenwassers: Regen bringt Segen“ und „Eine Stadt wie ein Schwamm“ erwähnten die Frankfurter Allgemeine und Die Welt den Entwurf des Arbeitsblatts DWA-A 102 „Grundsätze zur Bewirtschaftung und Behandlung von Regenwetterabflüssen zur Einleitung in Oberflächengewässer“.

Darüber hinaus wurde eine Reihe von Anfragen der Presse behandelt, etwa zum „fatberg“ in der Londoner Kanalisation, wozu Kontakte zu Experten der DWA vermittelt wurden (Tenor: „kann in Deutschland in dieser Form nicht passieren, hierzulande bessere Inspektion und Reinigung der Kanalisation, Kanalbetrieb hier besser organisiert“).

Berichte der DWA-Landesverbände

Landesverbände

Zur Betreuung der Mitglieder vor Ort hat die DWA sieben Landesverbände gebildet.

Zu ihren zentralen Aufgaben zählen die Aus- und Fortbildung des Betriebspersonals wasserwirtschaftlicher Anlagen. Hierzu haben sie u. a. ein Netzwerk von ehrenamtlichen, engagierten Fachleuten aus dem Bereich der Wasserwirtschaft aufgebaut, die ihr Fachwissen, insbesondere für die praktische und theoretische Qualifikation des Betriebspersonals, weitergeben. Bundesweit summiert sich die Zahl der Teilnehmer an den sogenannten Nachbarschaften auf jährlich etwa 18.000 Personen.

Darüber hinaus bieten die Landesverbände ein interessantes Bildungsprogramm in Form von Tagungen, Kursen, Exkursionen und Erfahrungsaustauschen für alle Mitgliedergruppen des Verbandes unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten an.

Nachbarschaften

50 Jahre Kläranlagen-Nachbarschaften beim DWA-Landesverband Baden-Württemberg: Eine Erfolgsgeschichte und beispielgebend über die Ländergrenzen hinweg

Die Fort- und Weiterbildung des Betriebspersonals von Kläranlagen im Rahmen der sogenannten Kläranlagen-Nachbarschaften fand erstmals im September 1968 auf der Kläranlage in Renningen statt. Ziel war es, die Klärwärter aus der Region vor Ort in einem bekannten Arbeitsumfeld zusammenzubringen. Ohne lange Anreise sollte mit einer überschaubaren Teilnehmerzahl und unter der Leitung eines ehrenamtlichen Abwasser-spezialisten in regelmäßigen Treffen Wissen vermittelt werden und vor allem ein Erfahrungsaustausch unter dem ansonsten auf sich allein gestellten Betriebspersonal in Gang kommen. Die Resonanz auf die erste Zusammenkunft war seitens des Betriebspersonals und

der Verantwortlichen in den Stadtverwaltungen sowie der kommunalen Verbände und den Aufsichtsbehörden durchweg positiv. Durch das gemeinsame Vorgehen und die Wertschätzung aller Beteiligten konnte sich diese Art der Fort- und Weiterbildung unter der Regie des DWA-Landesverbandes in wenigen Monaten flächendeckend über ganz Baden-Württemberg ausbreiten.

Schon im Jahr 1974 wurde auf der Grundlage der Eigenkontrolle und der im Aufbau befindlichen Betriebsanalytik sowie dem daraus entwickelten Leistungsbild der sogenannte Leistungsvergleich der kommunalen Kläranlagen eingeführt. Der Leistungsvergleich wurde kontinuierlich weiterentwickelt und ist zu einem festen Bestandteil in den Nachbarschaften geworden. Mit dem Leistungsvergleich erhält das Betriebspersonal einen wertvollen Überblick über die Leistungsfähigkeit der eigenen Anlage und wird in die Lage versetzt, zielgerichtete Maßnahmen zur betrieblichen Optimierung auf den Weg zu bringen. Mit der rasant fortschreitenden Entwicklung in der Abwasserbehandlung wurden in den Folgejahren weitere Sonder-Nachbarschaften für das Betriebspersonal der Schlammmentwässerung – und wegen der zunehmenden Bedeutung der analytischen Selbstüberwachung – auch für das chemisch ausgebildete Fachpersonal ins Leben gerufen. Zwischenzeitlich sind weitere Sonder-Nachbarschaften für SBR-Anlagen und Tropfkörperanlagen hinzugekommen sowie die internationale Bodensee-Nachbarschaft der direkt in den Bodensee einleitenden Kläranlagen. Schon im Jahr 2011 wurde für die in Baden-Württemberg entstehenden



1. Kläranlagen-Nachbarschaftstag: 20. September 1968 auf der Kläranlage Renningen/Baden-Württemberg



Anlagen zur Spurenstoffentfernung eine Sonder-Nachbarschaft eingerichtet, um gezielt auf die bei der Einführung einer neuen Technologie auftretenden Fragestellungen einzugehen.

Bis heute wurden in Baden-Württemberg 60 Kläranlagen-Nachbarschaften, vier Nachbarschaften für das chemisch ausgebildete Betriebspersonal, 13 Nachbarschaften für Schlammbehandlung sowie insgesamt vier Nachbarschaften für besondere Abwasserreinigungsverfahren und 35 Kanal-Nachbarschaften eingeführt. Nachdem in den letzten Jahren im Zusammenhang mit der Gewässergüte die Einleitungen der Regenüberlaufbecken in den Fokus gerückt sind, hat der Landesverband mit der Gründung von sieben Sonder-Nachbarschaften für Regenüberlaufbecken reagiert. Mehr als 3.500 Teilnehmer im Jahr zeigen, dass die Nachbarschaften in Baden-Württemberg auch nach 50 Jahren ein fester und nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der Fort- und Weiterbildung sind und die Nachbarschaftstage vom Betriebspersonal, unabhängig von der Größe des Betriebs, gern und regelmäßig besucht werden.

Ausgehend von Baden-Württemberg wurde das Modell der Fortbildung des Betriebspersonals in den Nachbarschaften von den anderen DWA-Landesverbänden und danach auch in Österreich und Südtirol übernommen und auch auf andere Fachbereiche übertragen. Neben den Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften wurden z. B. auch Nachbarschaften für den Hochwasserschutz und die Gewässerunterhaltung eingerichtet. Bis heute ist die Teilnehmerzahl in den Nachbarschaften bundesweit auf jährlich rund 20.000 angestiegen. Bei dem sich weiter rasant entwickelnden Arbeitsumfeld und den immer komplexer werdenden Aufgabenstellungen bleibt die Fort- und Weiterbildung in den Nachbarschaften auch in Zukunft ein zentraler Baustein in der Sicherung des Erfolgs der Wasserwirtschaft, welcher unverzichtbar für den Gewässerschutz und die Daseinsvorsorge ist.



Geographische Gliederung der sieben Landesverbände/
Zuordnung der Bundesländer

DWA-Landesverband Baden-Württemberg

Mit engagierten Mitgliedern, seiner hohen fachlichen Kompetenz und der gezielten Förderung der Nachwuchskräfte hat der Landesverband Baden-Württemberg auch 2017 zur erfolgreichen Weiterentwicklung der Wasser- und Abfallwirtschaft in Deutschland beigetragen.

Neuer Landesverbandsvorsitzender

Auf der Mitgliederversammlung 2017 wurde Dipl.-Ing. Boris Diehm zum Landesverbandsvorsitzenden und als Stellvertreter Prof. Dr.-Ing. Peter Baumann einstimmig gewählt.



Der neue Vorsitzende Boris Diehm (vorne links) und sein Stellvertreter Peter Baumann (daneben)

Netzwerke für Mitglieder

DWA-Landesverbandstagung in Fellbach

Der DWA-Landesverband lud Mitte Oktober 2017 gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum Spurenstoffe KomS, geanetz.plus Baden-Württemberg sowie den Fachverbänden WBW- und BWK-Landesverband Baden-Württemberg zu seiner Verbandstagung nach Fellbach ein. Umweltminister Franz Untersteller betonte in seinem Grußwort: „Der DWA-Landesverband ist für das Umweltministerium ein herausragender und verlässlicher Partner bei der Entwicklung einer sicheren und nachhaltigen Wasser- und Abfallwirtschaft“. Durch ihre fachliche Kompetenz nehme die DWA hinsichtlich Gesetzgebung, Bildung und Information sowohl der Fachleute als auch der Öffentlichkeit eine ganz besondere Stellung ein. Untersteller dankte den DWA-Mitgliedern im Land für ihr Engagement: „Was der Verband in den letzten Jahrzehnten für den Gewässerschutz im Land geleistet habe, ist beeindruckend.“ Der Gewässerschutz stand im Fokus der Veranstaltung. Die Nachwuchskräfte-Initiative Junge DWA war aktiv vertreten und machte auf die Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten im Berufsfeld Wasserwirtschaft aufmerksam. Impressionen der Tagung finden Sie auf www.youtube.com unter dem Stichwort „DWA Landesverbandstagung 2017“.



Nachwuchskräfteinitiative – Junge DWA

Zur Förderung des fachlichen Austausches sowie der Erweiterung des persönlichen Netzwerkes von jungen Fachleuten innerhalb der Wasserwirtschaft hat der Landesverband den Stammtisch der Jungen DWA Region Stuttgart ins Leben gerufen. Seit November 2016 haben vier Stammtische z. B. beim Hauptklärwerk Stuttgart-Mühlhausen und am Flughafen Stuttgart mit insgesamt 90 Teilnehmern stattgefunden. Die stetig steigende Nachfrage verdeutlicht den Bedarf an diesen Treffen.

Kompetenzen vernetzen – Infrastruktur

geanetz.plus Baden-Württemberg



Die Instandhaltung der öffentlichen Kanäle sowie der privaten Grundstücksentwässerungsanlagen stehen im Mittelpunkt des Netzwerks für Kommunen, in dem mittlerweile 22 Kanalnetzbetreiber vertreten sind. Aktuelles Thema ist ein Pilotprojekt des Landes Baden-Württemberg zur Sanierung privater Grundstücksentwässerungsanlagen in konzeptioneller Abstimmung mit geanetz.plus.

Kanal kompakt

Das Seminar wurde erstmals 2016 angeboten und wegen der hohen Nachfrage auch 2017 durchgeführt. Unter dem Stichwort „Vergraben und vergessen?“ behandelt das Seminar Aspekte, die sich aus dem Erhalt des unterirdischen Anlagevermögens ergeben.

7. Stuttgarter Runde

130 Experten aus Kommunen, Ingenieurbüros, Firmen, Institutionen und Behörden sowie 26 Aussteller trafen sich im April 2017 auf der Fachveranstaltung zum Erfahrungsaustausch. Über den Zustand der öffentlichen Kanalisation in Baden-Württemberg berichtete Dipl.-Ing. Joachim Eberlein vom Umweltministerium. Die insgesamt sanierungsbedürftige Kanallänge beträgt 12.600 km mit geschätzten Gesamtkosten von 3,3 Mrd. Euro. Dipl.-Ing. Uwe Heinemann von der Stadtentwässerung Esslingen stellte das Lining mit GFK-Rohren als neue Kanalsanierungsvariante am Beispiel der mehrgleisigen Bahnlinie Stuttgart-Ulm vor. Sein umfangreiches Wissen gab Dipl.-Ing. Wilfried Günzel, Sachverständiger für Kanalinspektion und grabenlose Kanalsanierung anhand zahlreicher Beispiele an die Teilnehmer weiter.



RÜB Baden-Württemberg

Der ordnungsgemäße Betrieb von Regenüberlaufbecken ist eine wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Gewässerschutz. Die große Herausforderung besteht darin, die Anlagen auf den Stand der heutigen konstruktiven und technischen Anforderungen zu bringen. Der DWA-Landesverband



Der Stammtisch der Jungen DWA zu Besuch beim Flughafen Stuttgart





Interessierte Zuhörer beim 2. Expertenforum RÜB



Der Auftakt zur Jubiläumsveranstaltung fand auf der MS Graf Zeppelin statt

Baden-Württemberg ist hier gemeinsam mit dem Umweltministerium Baden-Württemberg initiativ und unterstützt die Verantwortlichen von Regenwasserbehandlungsanlagen mit verschiedenen Maßnahmen bei dieser Aufgabe. Insgesamt haben sich mehr als 1.200 Fachleute zu den Anforderungen und der betrieblichen Optimierung zusammengefunden.

Seminar „Betrieb von Regenüberlaufbecken“

Im Juli 2017 fand unter Leitung von Dr. Ulrich Dittmer von der Universität Stuttgart zum fünften Mal das Seminar „Betrieb von Regenüberlaufbecken“ statt. Die voll ausgebuchte Veranstaltung und das positive Feedback der Teilnehmer sprechen für den hohen Informationsbedarf sowie das zunehmende Bewusstsein für die Bedeutung dieser Thematik.

2. Expertenforum RÜB

Im Februar 2017 trafen sich in Stuttgart mehr als 360 Experten aus dem In- und Ausland, um die neuesten Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis zur Optimierung der Regenwasserbehandlung zu diskutieren. Die Messtechnik, der Einbau und die Kalibrierung von Sensoren, die Gewinnung und der Umgang mit Messdaten an Regenbecken sowie deren Anwendung aus der Sicht erfahrener Praktiker standen im Mittelpunkt. Die Referenten appellierten an die Betreiber, die Funktionsfähigkeit der technischen Ausrüstung sicherzustellen und die Messergebnisse regelmäßig zu prüfen und zu plausibilisieren.

Sonder-Nachbarschaften RÜB

Von Juni bis September 2017 fanden zum dritten Mal die Sonder-Nachbarschaftstage RÜB statt. Aufgrund des hohen Interesses an den Veranstaltungen in den vergangenen Jahren wurden die Sonder-Nachbarschaften neu in acht Gebiete aufgeteilt. Die Nachbarschaftstage waren mit 200 Teilnehmern sehr gut besucht. Als allgemeine Themen wurden „Was bisher geschah“, der neue Leitfaden „Messen, Bewerten und Optimieren“, „Drosselprüfungen an Regenüberlaufbecken“ und „Analyse des Entlastungsverhaltens mit dem DWA-Datentool“ behandelt.

DWA-Daten-Tool

Das vom DWA-Landesverband Baden-Württemberg entwickelte Excel-Daten-Tool dient der strangleicheren Darstellung und einfachen, übersichtlichen Bewertung der Einstau- und Entlastungshäufigkeiten und -dauern von Regenüberlaufbecken im System. Das Tool hilft Betreibern bei einer ersten Einschätzung und Visualisierung ihrer Becken. Im Februar 2017 wurde das DWA-Daten-Tool erweitert (Version 4).

Wissens- und Technologieplattformen

Kompetenzzentrum Spurenstoffe
Baden-Württemberg

Jubiläumsveranstaltung

„5 Jahre Kompetenzzentren Spurenstoffe“

Das fünfjährige Bestehen der Spurenstoff-Kompetenzzentren in Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und der Schweiz feierten rund 170 Fachleute im Juni 2017 am Bodensee und tauschten dabei Informationen und ihre Positionen aus. Im regionalen Umfeld der drei Kompetenzzentren gibt es die meisten Kläranlagen mit gezielter Spurenstoffentfernung. Der LAWA-Vorsitzende Peter Fuhrmann berichtete über den aktuellen Stand der Spurenstoffstrategie des Bundes. Für deren Erarbeitung waren Workshops unter Beteiligung von Politik, Industrie, Wasserwirtschaft und Zivilgesellschaft durchgeführt und deren Ergebnisse am 27. Juni in einem gemeinsam getragenen Papier dem Bundesumweltministerium übergeben worden. Betont wurde in den Vorträgen aber auch, dass sich eine zusätzliche Reinigungsstufe negativ auf die Energieeffizienz und die CO₂-Bilanz auswirkt.

Neue Homepage des Kompetenzzentrums Spurenstoffe

Noch nutzerfreundlicher und in einem neuen Design präsentiert sich jetzt das Kompetenzzentrum Spurenstoffe Baden-Württemberg im Internet. Für Interessierte aus aller Welt ist die Homepage in Englisch verfügbar. www.koms-bw.de



3. Kongress Phosphor – Ein kritischer Rohstoff mit Zukunft

Der P-Rück-Kongress in Bad Cannstatt fand im November 2017 mit rund 200 Teilnehmern bereits zum dritten Mal statt. Im Vordergrund stand die Frage nach der geeigneten Technologie und erforderlichen Infrastrukturen für die von der neuen Klärschlammverordnung betroffenen Anlagenbetreiber. Industrie, Wissenschaft und Praxis gaben hierzu Einblick in den aktuellen Stand der Dinge. Einig waren sich die Referenten darüber, dass derzeit keine Vermarktungswege für Sekundärphosphor bestehen. Als Abnehmer haben die Akteure vor allem Biobauern im Auge, weil für sie eine nachhaltige Erzeugung eines schadstoffarmen Düngers wichtiger als dessen Preis ist. Von den Teilneh-



Umweltminister Franz Untersteller auf dem 3. P-Rück-Kongress





Mehr als 260 Lehrer und Obleute nahmen an der Tagung teil

mern wurde mehr politische Unterstützung gefordert – etwa in Form einer staatlichen Förderung der Phosphor-Rückgewinnung und Nutzung der P-Rezyklate ähnlich dem Erneuerbare-Energien-Gesetz.

Aus der Kläranlagen- und Kanalnachbarschaftsarbeit

DWA Connect

Auf der neuen interaktiven Arbeitsplattform „DWA Connect“ können sich die Lehrer der Nachbarschaften über Fachfragen, Referenten und Themen für die Nachbarschaftsarbeit austauschen und vernetzen.



Lehrer- und Obmanntagung

Im März 2017 fand die zweitägige Tagung für Lehrer und Obleute der DWA-Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften BW statt. Vorgestellt und diskutiert wurden unter anderem aktuelle gesetzliche Entwicklungen und Vorgaben, wie z. B. die neue Klärschlammverordnung, der 43. Leistungsvergleich, die Arbeitssicherheit auf abwassertechnischen Anlagen, die Nachwuchskräfteinitiative sowie die Bewertung und Optimierung von Regenüberlaufbecken.

Nachwuchskräfte in der Geschäftsstelle

Als Partnerunternehmen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und als IHK-Ausbildungsbetrieb setzt sich der Landesverband aktiv für die Qualifikation von Nachwuchskräften ein.

Erfolgreicher Bachelorabschluss von Olivia Herzog

Olivia Herzog schloss am 27. November 2017 ihr Studium im Bereich BWL-Non-Profit-Organisationen, Verbände und Stiftungen mit einem sehr guten Gesamtergebnis ab. Sie wird sich weiterhin den Aufgaben im Landesverband widmen.



Studiengangsleiter Prof. Stefan Fünfgeld gratuliert Bachelor-Absolventin Olivia Herzog



Die Mitarbeiter des Landesverbandes Baden-Württemberg

IHK-Stipendium für Florian Wesche

Florian Wesche, der sich beim DWA-Landesverband zum Bürokaufmann ausbilden ließ, hat ein Auslandsstipendium von der IHK erhalten. Dies nutzte er für ein zweimonatiges Praktikum bei Water Environment Federation (WEF) in Washington DC und erhielt dadurch Einblick in die Arbeit der amerikanischen Kollegen.

Teamveranstaltung des Landesverbandes BW

Im Mai 2017 fand im Kloster Hirsau eine Teamveranstaltung Design Thinking der Mitarbeiter des Landesverbandes statt. Gemeinsam wurden neue Ziele vereinbart und Wege zur Optimierung von Prozessen erarbeitet.

Neue Publikationen für die Nachbarschaftsarbeit

Der Landesverband hat sein Informationsangebot um folgende Neueröffnungen erweitert: Leitfaden „Regenbecken im Mischsystem“, das Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaftsbuch 2017, den Praxisleitfaden „Funktionsstörungen auf Kläranlagen“, die Broschüre „Sicheres Einsteigen und Arbeiten in Kanälen“ sowie die Neuauflage des IQK-Ordners.



Ausblick

Das Jahr 2018 hält wieder viele interessante Veranstaltungen bereit. Geplant sind das 3. Expertenforum Regenüberlaufbecken am 27.02.2018, die 8. Stuttgarter Runde am 21.03.2018 sowie der 3. Kongress Spurenstoffe in der aquatischen Umwelt am 20./21.11.2018 in Heidelberg.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage unter: www.dwa-bw.de



Wasserwirtschaftsverband Baden-Württemberg e. V.

Im Jahr 2017 stand die Fortbildung der Mitglieder durch ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm im Vordergrund. Traditionell dienen hierzu die sogenannten Erfahrungsaustausche, die den fachlichen Austausch der WBW-Mitglieder im kleineren Kreis an unterschiedlichen Orten zum Ziel haben.

Einen wichtigen Stellenwert nahm das Tagesseminar „Starkregenrisikomanagement“ im April ein, das gemeinsam mit der WBW Fortbildungsgesellschaft in Karlsruhe veranstaltet wurde. Nachdem Baden-Württemberg aufgrund der regionalen Ereignisse in den letzten Jahren bundesweit eine Vorreiterrolle eingenommen und im Dezember 2016 den „Leitfaden Kommunales Starkregenrisikomanagement in Baden-Württemberg“ eingeführt hat, war es von großer Bedeutung, die Inhalte dieser Handreichung in die Fachöffentlichkeit zu tragen.

Im Juni wurde eine Exkursion auf die Baustelle des Hochwasserrückhaltebeckens Richthofenstraße/Katzenbach in Filderstadt-Bernhausen organisiert. Besichtigt wurden von den Teilnehmern der Stauraum, das Dammbauwerk, das offene Auslassbauwerk und das Einlaufbauwerk Katzenbachdole unterhalb der Staustelle. Dabei wurden zahlreiche Fragen über die Eigentumsverhältnisse, die Kosten und den Ablauf der Bauarbeiten ebenso beantwortet wie auch über die allgemeine Situation des Hochwasserschutzes auf den Fildern nahe Stuttgart.

Im September war das Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern Ziel, um dort die laufenden Retrofit-Maßnahmen an dem rund 80 Jahre alten Wasserkraftwerk in Augenschein zu nehmen. Im Rahmen der Generalsanierung der Maschinen werden alle Bauelemente überholt und zum Teil erneuert, um die Anlage für die nächsten rund 60 Jahre fit zu machen. Dabei wird auch durch geeignete Maßnahmen der Anlagenwirkungsgrad und damit die Jahresenergieerzeugung der Anlage gesteigert. Nach der Besichtigung der Baustelle diskutierten die rund 25 Teilnehmer die Chancen derartiger Maßnahmen ausführlich.

Im November fand erneut eine mit weiteren Verbänden organisierte Tagung „Wasserkraft in Südbaden“ statt, diesmal in Schluchsee. Diese Veranstaltung erfreute sich einem großen Zuspruch mit über 150 Teilnehmern. Dank eines guten Vortragsprogrammes kamen auch sehr viele anregende Diskussionen zustande.

Nach dreijähriger Geschäftsführertätigkeit im WBW verließ Herr Dipl.-Ing. Jürgen Trenkle aus Altersgründen seine Position. Die Mitglieder des WBW sind ihm für seine nachhaltige und erfolgreiche Tätigkeit sowie für seine zahlreichen Impulse im Strukturwandel des WBW mit

sehr großem Dank verbunden. Als Nachfolger konnte ab 1. Oktober 2017 Herr Prof. Dr.-Ing. Stephan Heimerl gewonnen werden. Ihm wünschen die Mitglieder des WBW viel Erfolg und freuen sich auf eine fortgesetzt sehr gute Zusammenarbeit.

Für den 7. Juni 2018 ist die alle zwei Jahre stattfindende Wasserwirtschaftstagung geplant, die unter dem Motto: „Starkregen – eine herausfordernde Gemeinschaftsaufgabe“ stehen wird. Darüber hinaus sind auch für 2018 wieder Erfahrungsaustausche und Seminare zur Umsetzung der HWRM-Maßnahmen, den Hochwasserschadenspotenzialen sowie der Herstellung der linearen Durchwanderbarkeit in der Planung.

Details dazu sind unserer Homepage www.wbw-ev.de zu entnehmen.

WBW Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung mbH

Auch im Jahr 2017 hat die WBW Fortbildungsgesellschaft ein umfangreiches Programm angeboten und erfolgreiche Veranstaltungen durchgeführt.

Themen waren u. a.:

- Tagung Vitale Gewässer in Baden-Württemberg zum Jubiläum 25 Jahre Gewässernachbarschaften in Baden-Württemberg
- Erfahrungsaustausch Betrieb von Hochwasserrückhaltebecken, Schwerpunktthema Stahlwasserbau und Fernwirktechnik
- Workshops zur Hochwasseralarm- und Einsatzplanung
- Aufbau einer Gewässerführerausbildung

Details hierzu sowie Termine für 2018 entnehmen Sie bitte der Homepage: www.wbw-fortbildung.de Der WBW freut sich weiterhin auf gute Zusammenarbeit mit dem DWA-Landesverband Baden-Württemberg.



DWA-Landesverband Bayern

2017 - Das Jahr der Jubiläen

Seit dem 6. März 1952 - und somit seit mittlerweile 65 Jahren - setzt sich der Landesverband Bayern intensiv für den Schutz und die Entwicklung der Gewässer in Süddeutschland ein. Dass die Arbeit des Landesverbandes von den bayerischen Kommunen sehr gut angenommen wird, zeigt sich unter anderem daran, dass im vergangenen Jahr der 200. Kurs „Grundlagen für den Kläranlagenbetrieb“ und der 50. Kurs „Grundlagen für den Kanalbetrieb“ angeboten werden konnten. Über 8.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben dieses Angebot bis heute wahrgenommen und somit dazu beigetragen, dass die wasserwirtschaftliche Infrastruktur in Bayern ihr Potenzial erfolgreich für den Gewässerschutz entfalten kann. Dieser Erfolg wurde anlässlich zweier Feierstunden mit den ehren- und hauptamtlichen Akteuren der DWA entsprechend gewürdigt.



Feierstunde zum 50. Kurs „Grundlagen für den Kanalbetrieb“.

Das Jahr 2017 stand damit aber nicht nur im Zeichen des Bewährten und der Traditionen. In vielen Bereichen entwickelte sich der Landesverband kontinuierlich weiter. Neben der steigenden Bedeutung des Nachwuchsbereiches, wurde dies beispielsweise auch an neuen Angeboten und Themen sowie einer Erweiterung der personellen Kapazitäten in der Geschäftsstelle sichtbar.

Nachwuchsförderung

Von Januar bis November 2017 nahm die Anzahl der Jungmitglieder im Landesverband von 44 auf 66 zu. Dies ist zwar immer noch kein hoher Wert gemessen an der gesamten Mitgliederanzahl, in Anbetracht des demographischen Wandels und der Nachwuchssorgen einzelner Bereiche in der Wasserwirtschaft aber eine durchaus erfreuliche Entwicklung. Neben Hochschultagen, einer Fachexkursion, einer Kolumne im Mitgliederrundbrief, einem eigenen Bereich auf der Homepage des Landesverbandes sowie einem Kontaktforum für junge Wasserwirtschaftler an der Landesverbandstagung, ist diese Entwicklung mit Sicherheit auch auf die immer häufiger werdenden Stammtische der jungen Wasserwirtschaftler in Bayern zurückzuführen. So konnte in diesem Jahr neben dem bereits etablierten Stammtisch in München ein weiterer in Nürnberg angeboten werden. Mit der Ver-

ankerung der Jungen DWA im Beirat des Landesverbandes ab dem 1. Januar 2018 durch die Wahl von Lisa Kaiser, ist auch in Zukunft wohl mit steigenden Aktivitäten im Nachwuchsbereich zu rechnen.



Die Jury, die Sponsoren und der Preisträger Michael Windpassinger (4.v.l.) auf der Landesverbandstagung in Hof. Foto: Manfred Fischer

Um herausragende Nachwuchskräfte der Wasserwirtschaft frühzeitig zu fördern und in das Netzwerk der DWA einzubinden, hat der Landesverband Bayern in diesem Jahr bereits zum dritten Mal den Max-von-Pettenkofer-Preis ausgelobt und im Rahmen der Landesverbandstagung in Hof an zwei Absolventen der TU München (Meriam Muntau und Michael Windpassinger) für Ihre Masterarbeiten verliehen.



Der DWA-Landesverbandsvorsitzende Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günther mit Dr. Martin Huber, MdL und Prof. Dr.-Ing. Martin Grambow vom bayerischen Umweltministerium (v.l.n.r.). Foto: Lisa Broß

Das Veranstaltungsjahr 2017

Mittlerweile zählt das Jahresauftaktgespräch des DWA-Landesverbandes Bayern mit Vertretern aus der Politik, der Wasserwirtschaftsverwaltung, der Wissenschaft und der Wirtschaft für viele schon zu einem Pflichttermin im Kalender. Im vergangenen Jahr bot das Auftaktgespräch allen Beteiligten die Möglichkeit, sich über aktuelle Themen und Herausforderungen der Wasserwirtschaft, wie z. B. die verheerenden Starkregen- und Sturzflutereignisse im zurückliegenden Jahr, die Wirkung von Flutpoldern oder die vierte Reinigungsstufe von Kläranlagen, auszutauschen.

Das Highlight des Veranstaltungsjahres bildete die 33. Landesverbandstagung in Hof. Am 18. und 19. Oktober 2017 trafen sich hier die ansässigen Mitglieder sowie alle interessierten Fachleute aus der Wasserwirtschaft in der Freiheitshalle in Oberfranken.



Übergabe der Ehrennadel an Erich Englmann (v.l.n.r. Landesverbandsvorsitzender Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Erich Englmann und seine Gattin Angela Englmann).

Foto: Manfred Fischer



Die Vorsitzenden des DWA-Landesverbandes Bayern. Dr.-Ing. Andreas Rimböck, Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert und Dr.-Ing. Bernhard Böhm (v.l.n.r.). Foto: Manfred Fischer

Zahlreiche Starkregen- und Sturzflutenereignisse haben die Wasserwirtschaft in jüngster Zeit wieder intensiver in den öffentlichen Fokus gerückt. Das Tagungsmotto „Wasserwirtschaft im Blickpunkt - Vorsorge für Mensch und Natur“ griff die aktuelle öffentliche Wahrnehmung auf und betonte die Bedeutung einer funktionierenden Wasserwirtschaft für unsere Gesellschaft. Zwei getrennte Seminarreihen informierten die Tagungsteilnehmer über aktuelle Themen und Entwicklungen in der Wasserwirtschaft. Das Seminar „Abwasser“ beschäftigte sich mit der Zukunft des Klärschlammes, dem Kanalnetz sowie neuen Abwasserbehandlungsverfahren. Das Seminar „Gewässer“ stand ganz im Zeichen der Starkregen- und Sturzflutenereignisse im Jahr 2016, dem Hochwasserrisikomanagement und der Gewässerentwicklung. Begleitet wurde die Tagung auch in diesem Jahr wieder von einer Fachausstellung, bei der 73 Firmen über ihre Produkte und Dienstleistungen informierten. Darüber hinaus gab es einen Workshop zum Thema Arbeitssicherheit in Zusammenarbeit mit der Kommunalen Unfallversicherung Bayern. Zwei Fachexkursionen (Kläranlage des Abwasserverbandes Saale und Bleilochtalsperre) sowie ein Forum für Berufseinsteiger und Nachwuchskräfte rundeten das Rahmenprogramm ab. Über 400 Fachleute nutzten die Möglichkeit, sich im Rahmen der Tagung auszutauschen.

Die Landesverbandstagung diente darüber hinaus als Plattform für die Verleihung der Ehrennadel an Erich Englmann. Der langjährige Leiter des Referates „Schutz der oberirdischen Gewässer, Abwasserentsorgung“ im bayerischen Umweltministerium wurde für seinen unermüdlichen Einsatz für die DWA und seine Verdienste um die Wasserwirtschaft ausgezeichnet.

Die Mitgliederversammlung des Landesverbandes

Darüber hinaus fanden die Neu- und Wiederwahlen von Teilen der Landesverbandsleitung und einigen Beiratsmitglieder des Landesverbandes im Rahmen der Mitgliederversammlung statt. Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert wurde für eine weitere Amtszeit als Vorsitzender für den Bereich Gewässer gewählt. Als neuen stellvertretenden Vorsitzenden für den Bereich Gewässer konnte die DWA Dr.-Ing. Andreas Rimböck vom Bayerischen Landesamt für Umwelt gewinnen. Er wird als Nachfolger von Erich Eichenseer fungieren, welcher aufgrund seiner Pensionierung zum Ende des Jahres 2017 aus der Landesverbandsleitung ausgeschieden ist. Um die Fort- und Weiterbildung im Gewässerbereich wird sich künftig Rainer Höhne vom Bayerischen Landesamt für Umwelt kümmern. Darüber hinaus wurde mit Lisa Kaiser erstmalig in der Geschich-

te des Landesverbandes eine Vertreterin der Jungen DWA in den Beirat gewählt.

Fort- und Weiterbildung im Abwasserbereich

Neu im Programm des Landesverbandes Bayern ist seit dem vergangenen Jahr der Kurs „Betriebsanalytik und Qualitätssicherung nach DWA-A 704“. Der Kurs vermittelt den Anwendern grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten in der Betriebsanalytik und zeichnet sich durch eine besonders hohe Praxisnähe aus.

Wie wichtig das Thema Klärschlamm für die Anlagenbetreiber ist, zeigt sich an der erneut hohen Nachfrage an dem Kurs „Schlammbehandlung“, welcher seit 2016 vom Landesverband angeboten wird. Bei der eintägigen Veranstaltung erhalten die Fachkräfte von Abwasserbehandlungsanlagen wichtige Hintergrundinformationen und praktische Hinweise zur Stabilisierung, Entwässerung und Trocknung von Klärschlämmen.

Auch zum Thema DWA-A 131 „Bemessung von einstufigen Belebungsanlagen“, einem der wichtigsten Arbeitsblätter der Abwassertechnik, wurde aufgrund der hohen Nachfrage des vorausgegangenen Jahres wieder ein Seminar angeboten.

Darüber hinaus wurden zahlreiche weitere bereits bestehende Kurs- und Seminarformate im vergangenen Jahr erfolgreich fortgesetzt.

Fort- und Weiterbildung im Gewässerbereich

Unsere Bäche und Flüsse bieten Lebensqualität, Freizeit und Erholung vor unserer Haustüre, bereichern unser Landschafts- und Ortsbild, sind Schlüssel für Artenreichtum und leisten einen wichtigen Beitrag zum Hochwasserrückhalt in der Fläche. Da die Anforderungen an die Gewässerunterhaltung gerade im Hinblick auf die Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie in den letzten Jahren gestiegen sind, versucht der Landesverband Bayern durch den einwöchigen Kurs „Grundlagen der Gewässerunterhaltung“ wichtige rechtliche, wirtschaftliche und ökologische Kenntnisse für die Unterhaltung unserer Gewässer zu vermitteln. Der Kurs wurde im vergangenen Jahr zum siebten Mal angeboten und erfreute sich großer Beliebtheit, u.a. bei Kommunen, Landschaftspflegeverbänden und Ingenieurbüros.

Eine große Nachfrage erfuhr auch der dritte „Grundkurs für das technische Betriebspersonal von Hochwasserrückhaltebecken“ in Enkering. Dieser Kurs vermittelt aktuelles und praxisnahes Wissen, um das Betriebspersonal in die Lage zu versetzen, Hochwasserrückhaltebe-



Kommunaler Erfahrungsaustausch der Großen Gruppe in Kempten. Foto: Robert Beck

cken qualifiziert zu unterhalten, zu warten und nach den technischen und rechtlichen Vorgaben zu betreiben.

Das wichtige Thema „Alarm- und Einsatzplanung in Kommunen“ im Hochwasserfall wurde im Rahmen eines Workshops angegangen. Hierbei werden Bürgermeister und Mitarbeiter von Kommunen bei der Erstellung eines individuellen Hochwasser Alarm- und Einsatzplans unterstützt.

Die Nachbarschaften

Im vergangenen Jahr fanden rund 270 Nachbarschaftstage mit über 5.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Hierbei konnten sich die Anwesenden über technische und rechtliche Neuerungen informieren und aktuelle Fragestellungen rund um den Betrieb von Abwasseranlagen diskutieren. Zu den wichtigsten Themen der Nachbarschaftstage zählten u.a. die Themen „störungsfreier Pumpenbetrieb trotz Feuchttüchern“, „Anforderungen an die Schlammstabilisierung“, „Überprüfung von Durchflussmessenrichtungen“, „urbane Sturzfluten“ und „Technisches Sicherheitsmanagement“. Auch im Rahmen der Sondernachbarschaften „SBR-Anlagen“, „maschinelle Schlammwässerung“, „Phosphor-Elimination“ sowie „kleine bzw. große Kläranlagen“ konnten sich interessierte Fachleute weitere wichtige Anregungen für den beruflichen Alltag einholen.

Kommunaler Erfahrungsaustausch

Seit über 50 Jahren bietet der Landesverband den „Kommunalen Erfahrungsaustausch Abwasser“ als kostenlosen Service für seine Mitgliedskommunen an. Bei den Treffen tauschen sich die Fach- und Führungskräfte der Kommunen unter anderem über die Themengebiete „Grundstücksentwässerung und Kläranlagen“, „Reststoffe“, „Analytik“, „Arbeits- und Gesundheitsschutz“, „Hochwasserschutz“ sowie die „Bewirtschaftung von Gewässern“ aus. Darüber hinaus bieten die Termine ausreichend Raum organisatorische, personelle sowie rechtliche Fragestellungen zu klären. Im vergangenen Jahr nahmen etwa 130 Personen in drei verschiedenen Gruppen teil.

Ausblick

Im kommenden Jahr hält der Landesverband wieder vielfältige Angebote für seine Mitglieder bereit.

So wird es beispielsweise eine neue Sondernachbarschaft zum Thema „Labor“ geben. Darüber hinaus erhalten die Nachbarschaftslehrer künftig einen Regelwerkszugang zum Teilbereich „Abwasser“, um die Arbeit

der Nachbarschaften weiter zu verbessern. Zudem wird ein Nachbarschaftstag im kommenden Jahr wieder auf der IFAT in München stattfinden.

Neben der Fortsetzung der Kursformate zu den Themen „Betriebsanalytik“, „Sicherheitsunterweisung“, „Gewässerunterhaltung“, „Schlammbehandlung“, „Hochwasserrückhaltebecken“, „SBR-Anlagen“ und „mikroskopische Untersuchungen“, wird auch der Workshop „Prozessabwasser aus der Schlammwässerung“, die „Münchner Runde“ sowie der „Fachdialog zu Grundstücksentwässerungsanlagen“ im kommenden Jahr weitergeführt. Durch die Neubesetzung einer Stelle in der Geschäftsstelle ist gegen Ende des nächsten Jahres zudem mit steigenden Aktivitäten im Gewässerbereich zu rechnen.

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem KUMAS-Umwelt Netzwerk wird sich dem Spannungsfeld „Energie- und Wasserwirtschaft“ widmen. Zudem wird der Landesverband seine Arbeit als assoziierter Partner beim Projekt PLASTRAT (Lösungsstrategien zur Verminderung von Einträgen von urbanem Plastik in limnische Systeme) fortsetzen.

Das hochaktuelle Thema „Klärschlamm und Phosphorrückgewinnung“ wird im Rahmen eines neuen Seminars aufgegriffen.

Im Bereich der Publikationen wird es einige Neuauflagen geben. Neben dem Nachbarschaftsjahrbuch und den Mitglieder-Rundbriefen wird es eine Neuauflage des Sonderdruckes zu den Wasser- und Abwasserabgabengesetzen und zur Betriebsanalytik geben.

Den Höhepunkt des Veranstaltungsjahres wird der Nürnberger Wasserwirtschaftstag 2018 bilden. Begleitet von einer Fachausstellung stehen zahlreiche interessante Vorträge zu aktuellen Themen der bayerischen Wasserwirtschaft auf der Agenda.

Mit der neuen Beirätin der Jungen DWA, Lisa Kaiser, können zudem neue Ideen und Anregungen im Bereich der Nachwuchsförderung erwartet werden.

Die Wasserwirtschaft in Bayern und das Angebot des Landesverbandes bleiben damit facettenreich, interessant und wichtig für die Sicherung unserer Lebensqualität.

Aktuelle Informationen hierzu und weitere Details zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.dwa-bayern.de



DWA-Landesverband Hessen/ Rheinland-Pfalz/Saarland

Wasserwirtschaft – Fit für die Zukunft!?

Anlässlich der gemeinsamen Jahrestagung der DWA und BWK Landesverbände Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland am 16. November 2017 im Congressforum Frankenthal (Pfalz) konnten sich 550 Teilnehmerinnen und Teilnehmer überzeugen, dass Netzwerken wichtig und richtig ist, um im Beruf auf dem neuesten Stand der Technik und Wissenschaft zu sein und zu bleiben.

Die Mischung macht´s

Kolleginnen und Kollegen der DWA-Nachbarschaften, Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Behörden, Ingenieurbüros und Fachbetrieben, Studierende mit ihren Lehrkräften sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschulen Kaiserslautern, Gießen (THM), Darmstadt, Frankfurt, Koblenz, Mainz und den Technischen Universitäten Darmstadt und Kaiserslautern waren ebenso dabei wie 50 Auszubildende aus den Umwelttechnischen Berufen aus dem ganzen Landesverbandsgebiet und 50 namhafte Unternehmen in unserer Fachausstellung.

Die Besonderheit der Tagung

Eine gute Verbindung von jungen, sehr interessierten Menschen, sowohl aus dem Bereich der Praxis als auch aus dem universitären Bereich, die mit den erfahrenen Berufskollegen und den Ausstellern diskutierten. Erstmals waren mit Frau Christin Rinnert (Universität Kaiserslautern) und Tobias Günkel-Lange (Büro aquadrat) die Nachwuchskräfte als Moderatoren aktiv. Sie haben einen tollen Job gemacht, vielen Dank dafür!

Landesberufswettbewerb der Nachwuchskräfte

Die Siegerehrung der Nachwuchskräfte, die am zweiten Landesberufswettbewerb des DWA-Landesverbandes Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland teilgenommen hatten, war ein weiteres Highlight. 50 Auszubildende, die derzeit in der Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik bzw. Fachkraft für Wasserversorgungstechnik sind, stellten sich den nicht ganz einfachen Fachfragen und Aufgaben.

Ziel des Berufswettbewerbs (Pfalz-Challenge) war es, den jungen Berufseinsteigern mit einem spielerischen, aber auch fachlich anspruchsvollen Wettkampf deutlich zu machen, wie spannend und wichtig ihr Job ist. Und natürlich sollte auch klargemacht werden: ihr gehört zu unserem Netzwerk! 50 Gewinner, darunter die drei Sie-

gerteams, wurden vor großem Publikum geehrt. Das 1. Siegerteam kommt aus der Pfalz: Sabri Isik, Pascal Schöppel und Berkay Üzülmöz (alle Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen) und ihre Teamkollegen Johannes Leuck und Jonas Eichhardt (Entsorgungsbetrieb Grünstadt) werden als Landessieger zum Berufswettkampf zur IFAT München eingeladen!

Der Landesverband bedankt sich bei allen aktiven Unterstützern und den Ausstellern für Ihre Beiträge zum Gelingen der Tagung.

Netzwerke bringen Nutzen

„Wir bringen die Digitalisierung voran“: mit diesem Schlagwort wurde im Jahr 2017 landauf und landab für die unterschiedlichsten Ziele geworben. Sicher ist es wichtig, bei der elektronischen Kommunikation – Nutzung von Chats – Austausch in virtuellen Räumen – auf dem Laufenden zu sein. Allein die Informationsmöglichkeit durch Internet in Verbindung von Web-Seiten, QR-Codes und E-learning Angeboten ist nicht mehr wegzudenken.

Dennoch: die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Nachbarschaftsveranstaltungen, der Erfahrungsaustausche und der Bereichsveranstaltungen schätzen nach wie vor den Informationsaustausch im persönlichen Gespräch. Deshalb werden wir dieses Angebot – die Kernkompetenz unserer Arbeit – auch weiterhin intensiv begleiten und unsere Kunden im Rahmen von Erfahrungsaustauschen mit Informationen zu aktuellen Themen unterstützen.



Azubis in Aktion - Berufswettbewerb 2017

Fachausstellung der Jahrestagung 2017 in Frankenthal



Im Grundstücksentwässerungsnetzwerk (GEKa-NET) haben sich kundendienstorientierte, kommunale Unternehmen die Unterstützung der Bürger im Hinblick auf die Überwachung und Sanierung von Grundstücksentwässerungsanlagen zur Aufgabe gemacht. Landesverbandsweit sind mittlerweile 35 Kommunen und Verbände Mitglied in diesem Netzwerk, die sich teilweise schon intensiv mit



Leben mit dem Wasser



Fachforum Aus der Praxis für die Praxis

dem Thema Sanierung von Grundstücksentwässerungsleitungen beschäftigen, teilweise aber auch das Netzwerk und die dort gesammelten Erfahrungen nutzen, um anschließend den nächsten Schritt zur Umsetzung anzugehen. Einige große Städte, u. a. Frankfurt, Fulda, Kassel, Darmstadt und Kaiserslautern sind bereits seit Jahren dabei, die Überprüfung und Sanierung der Grundstücksentwässerungsleitungen umzusetzen. Am 8. November letzten Jahres war es dann soweit, dass in Gießen von den Mittelhessischen Wasserbetrieben der erste landesverbandsweit einheitliche Entwässerungspass offiziell übergeben werden konnte.

Der nächste Schritt soll die Einführung eines bundeseinheitlichen Entwässerungspasses sein. Einige Mitglieder des GEKa_NET sind in entsprechenden DWA-Arbeitskreisen aktiv.

Auch die Junge DWA im Landesverband hat sich zu einem Netzwerk formiert: Unterstützt von Sabrina Quanz, Vertreterin der Jungen DWA im Beirat des Landesverbandes H/RP/S und einem Organisationsteam junger Kolleginnen und Kollegen werden Erfahrungsaustausche (Stammtische genannt) organisiert. Die rege Beteiligung zeigt, dass diese Initiative, die auf Bundesebene begonnen wurde, erfolversprechend ist.

Nicht wegzudenken ist der jährliche Betreuer- und Ob- leutetag, der als „Training on the Job“ zu Beginn jedes Jahres stattfindet. Auch die Erfahrungsaustausche in den Regionen sind regelmäßiger Dreh- und Angelpunkt für den fachlichen Austausch der Führungskräfte.

Klärschlammkooperation Rheinland-Pfalz/Regionale Klärschlammnetzwerke Hessen

Die Düngeverordnung, die Düngemittelverordnung und die Mitte des Jahres 2017 in Kraft getretene Klärschlammverordnung haben die Kolleginnen und Kollegen vor Ort beschäftigt. Die Randbedingungen sind nun klar. Die Entscheidung, wie die Klärschlammentsorgung ab sofort und in mittelfristiger Zukunft aussehen wird, liegt unter Beachtung der Rahmenbedingungen bei den Entsorgungspflichtigen. Über die Verwertung des Klärschlammes unter dem Aspekt der Phosphorrückgewinnung sind vielerorts noch keine Entscheidungen getroffen worden. Wie ist mit Klärschlämmen von Anlagen umzugehen, in die „Waschwässer aus der (industriellen) Kartoffelproduktion“ eingeleitet werden, wie sieht es bei Betreibern aus, die bisher Klärschlamm auf Flächen in Wasserschutzgebieten ausgebracht haben, wer hat ausreichende Lagerkapazitäten für Klärschlämme für eine Zwischenlagerung? Dies alles sind Fragen, die dringend regional beantwortet werden müssen. Die Klärschlamm-

kooperation Rheinland-Pfalz (initiiert vom Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten RLP) wird von den kommunalen Spitzenverbänden und vom DWA-Landesverband intensiv begleitet. Sie unterstützt und berät die Betreiber bei Fragen zur Klärschlammverwertung und bei der Bildung von interkommunalen Kooperationen. Der gewollt ergebnisoffene Prozess in Rheinland-Pfalz ist für einige Regionen schon gut vorangeschritten, andere Regionen setzen sich erst langsam in Bewegung. In Hessen formieren sich ebenfalls regionale Initiativen unter dem Dach der DWA-Nachbarschaften, um mögliche interkommunale Zusammenschlüsse auszuloten und Synergien zu nutzen.

Transforming our world

Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (Indikatorenbericht 2016 vom Statistischen Bundesamt) und die Verständigung der Vereinten Nationen vom September 2015 auf eine Agenda 2030 zur Erreichung von 17 Zielen für eine Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) halten wir für eine gute Chance, die Aktivitäten des DWA-Landesverbandes auf ihre Sinnhaftigkeit zu überprüfen – sind wir mit unserem Angebot auf dem richtigen Weg?

Dies ist uns wichtig, denn Dank der Energiewende ist der ökologische Fußabdruck in Deutschland kleiner geworden. Aber dennoch: „auf der Basis des aktuellen (Energie)Verbrauchs in Deutschland, bräuchte es 3,1 Erden“.

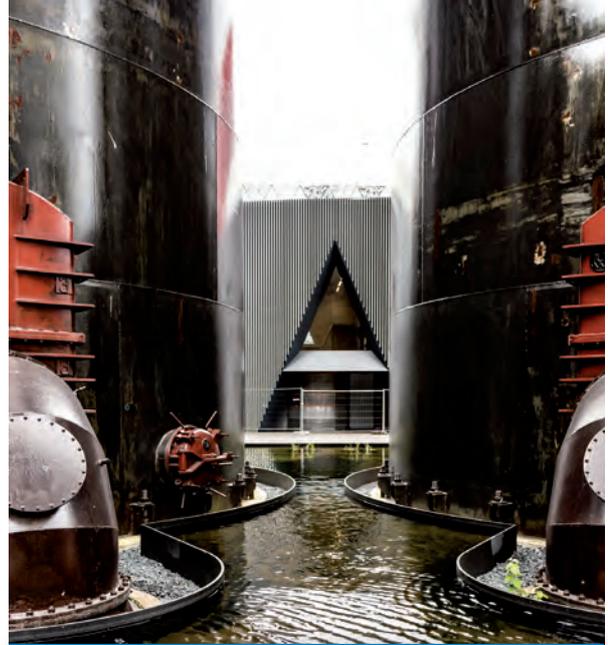
Der heutige DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland hat seit seiner Gründung im Jahr 1951 den Anspruch, einen Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz zu leisten (siehe dazu auch: Chronik des Landesverbandes im Mitglieder-Rundbrief November 2016). Der integrierte und fachübergreifende Ansatz wird dabei schon seit jeher verfolgt. Unseren beziehungsweise ihren Beitrag zur Unterstützung der Nachhaltigkeitsziele auf der operativen Ebene verdeutlichen wir nachfolgend:

- Der Modulkurs „DWA-Fachkraft für Abwassertechnik“ wird seit dem Jahr 2017 angeboten und von den Teilnehmern und deren Arbeitgebern positiv beurteilt. Die erste Prüfung zu allen sechs Modulen findet im Februar 2018 statt. Wir drücken die Daumen für die zwölf angemeldeten Kollegen!
- Kursgestaltung und Kursinhalte werden ständig aktualisiert
- Gemeinsame Veranstaltungen mit der DWA-BGSt (IT-Sicherheit)
- Unterrichtsmaterialien werden in digitaler Form zur Verfügung gestellt (die Akzeptanz ist noch gering)
- Bereichsveranstaltungen, Fachexkursionen





Documenta Kassel 2017



Fachexkursion Luxemburg, Cité de Belval (Foto: Ralf-Jürgen Schmidt)

- Netzwerke Grundstücksentwässerung, Klärschlamm, DWA-Nachbarschaften und Erfahrungsaustausche
- Unterstützung der Betreiber bei Fragen zur Klärschlammverwertung und bei der Bildung von interkommunalen Kooperationen

- Ca. 70 % der Kurse befassen sich im weitesten Sinn mit diesem Themenbereich (P-Recycling, Schlammbehandlung, Industrieabwasser, Indirekteinleiter, Mikroskopier-Grund- und Aufbaukurse, Betriebsanalytik u.v.a.m.)



- In weiteren Angeboten werden u.a. die Themen Organisationssicherheit, „Rund um die Elektrotechnik“ und aktuelles zu Gesetzgebung und Abgabenrecht angesprochen

- Das Thema Nachhaltigkeitsstrategie für Kommunen wurde bereits bei den Landesverbandstagen, Betreuer- und Obleitetagen, Fachtagung Emmelshausen und beim Netzwerk Grundstücksentwässerung regelmäßig aufgegriffen und wird auch weiter diskutiert werden



- Energieeffizienz auf Kläranlagen: ein neues Modul zur Ergänzung des Leistungsvergleiches ist als Gemeinschaftsprojekt einiger Landesverbände auf dem Weg

- Energieneutrale Kläranlagen, Regelenergiemarkt

- Klärschlammverwertung und Ressourcenschutz, Netzwerke sind hier die wesentlichen Themen



- Abfallwirtschaft: Wiederverwertung – Weiterverwertung – Unterstützung von Schulungsprojekten anderer für Kinder (G2-Projekt Wertstoffe in Elektrogeräten und Batterien, Arzneimittel-Mikroschadstoffe), Woche der Abfallwirtschaft, Mitwirkung beim Projekt Umweltschutz im Alltag (MUEEF und LFU Rheinland-Pfalz)

Ausblick

Das große Engagement unserer jungen Nachwuchskräfte freut uns sehr, genauso wie die Unterstützung durch unserer älteren Kolleginnen und Kollegen. Und dieses Zusammenwirken der jungen Generation mit ihren neuen Ideen und die große Erfahrung der älteren Generation trägt dazu bei, die Nachhaltigkeitsstrategie zum Wohl der künftigen Generationen umzusetzen, um eine erlebbare und lebenswerte Zukunft zu gestalten.

Wir sind gespannt...

Aktuelle Informationen hierzu und weitere Details zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.dwa-hrps.de



Unser tolles Team beim Betreuer- und Obleitetag 2017 (Foto: Hubertus Pfaff)

DWA-Landesverband Nord

Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen

Das Jahr 2017 war im DWA-Landesverband Nord von dem Thema „Klärschlamm“ geprägt. Nach vielen Jahren der Bearbeitung ist die Klärschlammverordnung (Abf-KlärV) im Herbst 2017 in Kraft getreten. Zusammen mit der bereits zuvor veröffentlichten Düngeverordnung und Düngemittelverordnung hat sie erhebliche Auswirkung auf die landwirtschaftliche Klärschlammverwertung. Sowohl im Rahmen des Norddeutschen Netzwerkes Klärschlamm als auch auf verschiedenen Veranstaltungen wurde dieses aktuelle Thema aufgegriffen.

Angebote im Bildungsbereich

Zu Beginn des Jahres wurde das mit 180 Teilnehmern sehr gut besuchte XII. Norddeutsche Symposium zum Thema „Zukunft der Klärschlammverwertung in Schleswig-Holstein“ durchgeführt. Die Veranstaltung sollte helfen, mehr Klarheit in diesem komplexen Themenfeld zu schaffen und die Entwicklung von individuellen Entsorgungsstrategien zu unterstützen.

Landesverbandstagung - 13. September 2017

Übergreifende Fragestellungen der Wasserwirtschaft, neue Verfahren der Abwasserbehandlung sowie der Bereich der Regenwasserbewirtschaftung bildeten auf der Jahrestagung des Landesverbandes Nord am 13. September 2017 in Ilsede die wesentlichen Schwerpunkte. Auch die schwierige Situation im Bereich der Klärschlammentsorgung und das Thema Instandhaltungsstrategien wurden intensiv diskutiert. Etwa 250 Fachleute der Wasserwirtschaft - davon 80 Teilnehmer aus den umliegenden Nachbarschaften - nutzten die Landesverbandstagung, um sich umfassend über die verschiedensten Aspekte der Wasserwirtschaft zu informieren. Im Anschluss an das Fachprogramm fand die Mitgliederversammlung des Landesverbandes statt. Herr Prof. Artur Mennerich wurde dabei für weitere 4 Jahre zum Landesverbandsvorsitzenden wiedergewählt.

Bereits die Besichtigung der Kläranlage Peine am Vortag wurde von zahlreichen Teilnehmern für einen regen Erfahrungsaustausch genutzt. Die Führung durch die Produktionsanlagen der Firma Peiner Träger bildete außerdem ein besonderes Highlight des Besichtigungsprogramms. Der Vorabendtreff in einem urigen Brauhaus rundete die Landesverbandstagung ab.



Herr Otto Schaaf [re.] und Herr Prof. Artur Mennerich [li.] eröffnen die Landesverbandstagung

Nachbarschaften

Auch im Jahr 2017 blieben die Teilnehmerzahlen konstant und belegen, dass die von den LehrerInnen und Obleuten durchgeführten Nachbarschaftstage mit ihren aktuellen und praxisbezogenen Themen eine wichtige Unterstützung der täglichen Arbeit des Betriebs- und Unterhaltungspersonals sind.

Im September fand der Erfahrungsaustausch Lehrerinnen und Lehrer Soltau statt. Themen waren u.a. „P-Elimination auf Kläranlagen, IT-Sicherheit im Abwasserbereich“ sowie „Freimessen von Abwasseranlagen“.



Erfahrungsaustausch der Lehrerinnen u. Lehrer in Soltau

Im November wurden auf dem Nachbarschaftstag der NB 5/Hannover-Ost die langjährige Lehrerin, Frau Prof. Ute Austermann-Haun verabschiedet. Weiterhin wurde Herr Fridolin Mai auf dem Treffen der NB 20/Aurich verabschiedet.

Beide Lehrer haben die Nachbarschaften durch ihre offene und engagierte Art nachhaltig geprägt. Wir bedanken uns bei Frau Prof. Austermann-Haun und Herrn Mai für die langjährige ehrenamtliche und erfolgreiche Tätigkeit!



Verabschiedung Fr. Prof. Ute Austermann-Haun als Lehrerin der NB 5

Erfahrungsaustausche

Am 26.04.2017 fand in Göttingen der Kommunale Erfahrungsaustausch Abwasser der Entwässerungsbetriebe zwischen 25.000 und 200.000 EW statt. Mit ca. 40 Teilnehmern wurde die Veranstaltung erneut gut angenommen.

Im August 2017 fand in Hildesheim erstmals das Seminar „Übung zur Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen“ in Zusammenarbeit mit der Stadtentwässerung Hildesheim statt. Die vorgestellten methodischen Vorgehensweisen sind speziell für Abwasserbetriebe entwickelt



Ausstellung zur Landesverbandstagung



Besichtigung der Kläranlage Evershausen

worden und unterstützen diese bei ihrer systematischen Durchführung und Ausgestaltung von Gefährdungsbeurteilungen. Ziel des Seminars war es, eine angemessene Beurteilung aller Arbeitsplätze in einem Abwasserbetrieb vorzunehmen und beispielhafte Lösungsansätze zu präsentieren. Die Teilnehmer lobten den sehr guten Praxisbezug, die Themenauswahl und das Eingehen auf individuelle Fragestellungen. Für das kommende Jahr ist eine weitere Veranstaltung zu diesem Thema geplant.

Kleinkläranlagen

Im Bereich der Abwasserreinigung durch Kleinkläranlagen (KKA) ist eine zunehmende Komplexität der Anlagen zu beobachten, die sich auch bei der Nachfrage nach qualifiziertem Personal zeigt. Die Teilnehmerzahl bei Veranstaltungen, die dieses Fachwissen vermitteln, liegt weiterhin auf hohem Niveau. Neben dem Kurs zur Erlangung der Fachkunde für die Wartung von Kleinkläranlagen haben sich auch die Angebote für den Erwerb der Sach- bzw. Fachkunde für die Dichtheitsprüfung, Sanierung und Einbau von KKA im Veranstaltungsprogramm etabliert. Zusammen mit dem jährlichen Workshop für Wartungsunternehmen bietet der Landesverband Nord damit ein umfangreiches Aus- und Weiterbildungsprogramm für diesen Bereich an und schafft damit auch eine Basis für das Gütesicherungssystem für die Wartung von Kleinkläranlagen.

Die Anzahl der im Rahmen des Gütesystems zertifizierten Unternehmen liegt im Bereich Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen bei 55 Unternehmen. Die leicht rückläufige Tendenz ist Folge des Ausscheidens kleinerer Wartungsunternehmen zugunsten von Unternehmen mit einer größeren Anzahl von Wartungsverträgen. Bei den durchgeführten Rezertifizierungen zeigt sich im Allgemeinen eine hohe Qualität der durchgeführten Wartungen, besonders der Bereich der analytischen Qualitätssicherung hat sich erheblich verbessert. Für das Jahr 2018 wird der Wegfall der bauaufsichtlichen Zulassungen von Kleinkläranlagen und das Schließen dieser Regelungslücke durch ein neues DWA-Regelwerk eine große Herausforderung darstellen.

Norddeutsches Netzwerk Klärschlamm

Bereits seit zwei Jahren bietet der Landesverband Nord in Niedersachsen und seit Herbst 2017 auch in Schleswig-Holstein das Norddeutsche Netzwerk Klärschlamm an. Durch eine Vielzahl von Angeboten und Aktivitäten, die von den Teilnehmern selbst bestimmt werden, bietet es den Erzeugern von Klärschlämmen eine Hilfestellung um der zunehmend schwieriger werdenden Entsorgung der Klärschlämme zu begegnen. Insgesamt sind in den beiden Bundesländern bisher acht regionale sowie vier überregionale Arbeitsgruppen eingerichtet worden. Auf den Veranstaltungen wird unter anderem diskutiert, wie die Umsetzung der neuen rechtlichen Rahmenbedingungen erfolgen kann und welche konkreten Auswirkungen diese für den einzelnen Betreiber haben werden. Daneben informieren sich die Teilnehmer über Alternativen zur landwirtschaftlichen Klärschlamm Entsorgung aus den Bereichen Verbrennung und Vergasung:

- Welche Verfahren gibt es auf dem Markt?
- Welche Erfahrungen liegen bereits vor?
- Welche Anforderungen stellt das Verfahren an den Klärschlamm?

Im Herbst 2017 haben die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen bereits zu einer deutlichen Flächenverknappung für die landwirtschaftliche Klärschlammverwertung geführt. Die thermische Entsorgung kann, da die vorhandenen Kapazitäten bereits weitestgehend erschöpft sind, nur eine langfristige Lösung sein. Als kurzfristige Hilfestellungen können Maßnahmen zur Mengenreduktion und Lagerung von Klärschlamm dienen. Auch dazu finden Aktivitäten statt:

- Information zu Lagermöglichkeiten in der Region
- Möglichkeiten der Klärschlammmentwässerung
- Möglichkeiten von Schaffung/Optimierung von Lagerflächen z.B. durch Umnutzung vorhandener Infrastrukturen oder Überdachungen



Netzwerkteilnehmer informieren sich über die mobile Klärschlamm entwässerung

Im Rahmen der Netzwerkarbeit sind bereits einige Arbeitsergebnisse fertiggestellt worden. Eine Musterpräsentation fasst alle wichtigen Informationen zu den aktuellen Herausforderungen im Bereich der Klärschlammverwertung zusammen. An dieser Präsentation haben mehrere Kollegen aus dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit mitgewirkt, um die Informationen allgemeinverständlich aufzubereiten. Der Foliensatz steht allen Netzwerkteilnehmern zur Verfügung und umfasst auch Beispiele, wie die eigene Situation dargestellt werden kann.

Im südlichen Niedersachsen wurde im Rahmen des Netzwerkes nach einer Möglichkeit gesucht, die landwirtschaftliche Klärschlammverwertung weiterzuführen und für die Landwirte attraktiv zu gestalten. Das Ergebnis ist ein „Klärschlammkoordinator“, der von mehreren Kläranlagenbetreibern engagiert wird und als Bindeglied zwischen Landwirten und Klärschlammherzeugern agieren wird. Zu seinen Aufgaben gehören z. B. die Akquise von Flächen für die Beschlämmung und die Beratung der Landwirte.

In zwei Regionen Niedersachsens wurde eine mobile Klärschlamm entwässerung erprobt, bei der mehrere Betreiber ein Aggregat zur Entwässerung gemeinsam nutzen. Die ersten Zwischenergebnisse, sowohl in Bezug auf die Zusammenarbeit der Beteiligten als auch auf die Entwässerung des Schlammes sind positiv, sodass 2018 die Fortsetzung der Kooperationen erfolgen werden.

Für das Jahr 2018 ist geplant die Ergebnisse aus den regionalen Arbeitsgruppen auf einer Informationsveranstaltung allen Netzwerkteilnehmern zu präsentieren.

Ausblick

Das Thema Klärschlamm wird den Landesverband Nord auch im Jahr 2018 weiter begleiten. Es werden Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen erwartet – gemeinsame mobile Klärschlamm entwässerung, Erhebung „anaerobe Schlammbehandlung“, Kalkulation von Dienstleistungen etc.

Der Landesverband wird das bewährte Veranstaltungsprogramm fortführen und durch aktuelle Themen ergänzen. Das Angebot wird in Zukunft auch verstärkt den Bereich Arbeitssicherheit umfassen. Unter Nutzung einer Übungsstrecke können Mitarbeiter z.B. das Einsteigen in Schachtbauwerke trainieren. Außerdem wird in einer

gemeinsamen Veranstaltung der drei Landesverbände Nord, Nord-Ost und Nordrhein-Westfalen das aktuelle Thema „Phosphorrückgewinnung“ aufgegriffen.

Im Herbst wird der Erfahrungsaustausch der Lehrerinnen, Lehrer und Obleute stattfinden. Wie in den Jahren zuvor auch, werden wir eine Abfrage mit der Bitte um Themenvorschläge aus den Reihen der LehrerInnen und Obleute starten und danach das Programm erstellen.

Aktuelle Informationen hierzu und weitere Details zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.dwa-nord.de



Tierischer Nachwuchs auf der Kläranlage



DWA-Landesverband Nord-Ost

Was für ein Jahr 2017! Die Kläranlagen-Nachbarschaften feierten ihr 25-jähriges Bestehen. Neue Veranstaltungsreihen wurden angeboten, neue Projekte begonnen, neues Personal ist eingestellt worden. Das Klärschlammnetzwerk Nord-Ost und das Ostsee-Projekt IWAMA (Interactive Water Management) wurden erfolgreich fortgeführt. Das Projekt CWPharma (Clear Waters from Pharmaceuticals) konnte im Herbst gestartet werden.



Voller Saal zur Landesverbandstagung in Warnemünde

Wasserwirtschaft im Klimawandel...

war der Titel unserer Landesverbandstagung am 15. und 16. Juni 2017 in Warnemünde. Den Auftakt gestalteten Herr Staatssekretär Dr. Jürgen Buchwald aus dem Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern, DWA-Bundesgeschäftsführer Johannes Lohaus und Frau Prof. Maren Voß vom Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde mit ihren Grußworten.

In den Fachblöcken wurden die Themen Klimaprojektionen, Anpassungsstrategien, Niederschlagswassermanagement und die Klimaauswirkungen auf Ostsee und Küstenschutz aufgegriffen. Zahlreiche Projekte der Hochschulen und Universitäten wurden interessant präsentiert. Die weiteren Programmteile behandelten die Themen Klima und Gewässer sowie verschiedene Fischpopulationen in Mecklenburg-Vorpommern und in der Elbe. Die Exkursionen führten zu Anlagen des Sturmflutschutzes in Warnemünde und auf die größte Kläranlage der Region nach Rostock.



Wahl zum Beirat

Auf der Mitgliederversammlung am 16. Juni 2017 wurden Herr Prof. Barjenbruch für die letzten beiden Haushaltsjahre entlastet und unsere Beiratsmitglieder bestätigt. Einstimmig wählte die Mitgliederversammlung Herrn Prof. Nowak in den Landesverbandsbeirat.

Klärschlammnetzwerk Nord-Ost

Auf den vier Regionalgruppentreffen des Klärschlammnetzwerks wurden die neue AbfklärV und deren Auswirkungen diskutiert. Frau Dr. Haase präsentierte zu allen Treffen die Fortschritte bezüglich gesetzlicher, organisatorischer und wirtschaftlicher Aspekte der Klärschlammverwertung. Viele Aufgabenträger haben die Klärschlammverwertung neu ausgeschrieben oder mussten einen Änderungsvertrag hinnehmen. Die Situation zur bodenbezogenen Verwertung hat sich im gesamten Nordosten verschärft. Erste Entsorgungsgemeinschaften gaben Machbarkeits- und Konzeptstudien in Auftrag. Mittels Landkarten haben die Aufgabenträger auf den Regionalgruppentreffen aktiv zu ihrer Situation und ihren Vorhaben Stellung bezogen. Es wurden mögliche Organisationsformen dargestellt und die Zwänge der Landwirtschaft verdeutlicht.



4.Regionalgruppentreffen Brandenburg/Berlin in Rathenow

Ein Erfahrungsaustausch zur Klärschlammverwertung wurde im März in Magdeburg organisiert und der 4. gemeinsame Netzwerktag findet am 25. Januar 2018 in Berlin statt.



4.Regionalgruppentreffen Mecklenburg-Vorpommern in Bergen

IWAMA – Interactive Water Management

Im Rahmen des IWAMA-Projektes (Interactive Water Management) hat der Landesverband am 14./15. Februar 2017 einen 2-tägigen Workshop in Boltenhagen ausgerichtet. Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag auf den Themenbereichen Energieproduktion und -nutzung kommunaler Kläranlagen. Neben den Projektpartnern konnten wir auch DWA-Mitglieder begrüßen.

Rund um das Thema Energie informierten uns internationale Fachleute über die Aspekte Faulung, Co-Vergärung, Verfahren zur Klärschlammbehandlung (Desinte-



IWAMA-Gruppe in Boltzenhagen



Auszeichnung der Lehrer und Obleute

gration, HTC), Biogasnutzung etc. In der anschließenden Diskussion konnten die Teilnehmer ihre offenen Fragen klären und gemeinsam mit den Referenten weitere Aspekte beleuchten. Aus der Praxis stellten Betreiber ausgewählter Kläranlagen im Projektgebiet ihre Energiesituation vor.

Eine Fachexkursion führte zur Kläranlage in Grevesmühlen, wo sich die internationalen Gäste zum Energiemanagement der Anlage informierten. Der Workshop diente dem Wissensaustausch und der Entwicklung neuer Ideen, die in anderen Ländern realisiert werden könnten. Am 07./08. Juni 2017 fand der 3. Workshop zum Thema Energieeffizienz statt.

Der DWA-Landesverband Nord-Ost hat sich darüber hinaus zur Teilnahme im Netzwerk Baltic Sea Challenge verpflichtet, um den Wissens- und Erfahrungsaustausch zu stärken. Über die geplanten Aktivitäten (Entwicklung von Pilotinvestitionen, Durchführung von Webinaren und Workshops) wird fortlaufend unter www.dwa-no.de informiert.

CWPharma – Clear waters from pharmaceuticals

Neben dem IWAMA-Projekt engagiert sich der DWA-Landesverband Nord-Ost in einem weiteren EU geförderten Projekt CWPharma, welches im Rahmen des Programms Interreg 2 (Baltic Sea Region) realisiert wird. Insgesamt sind 15 Projektpartner und 18 assoziierte Partner aus 7 Ostseeanrainerstaaten einschließlich Weißrussland an dem Vorhaben beteiligt. Die Koordination erfolgt durch das „Finnish Environment Institute (SYKE)“. Die erste Veranstaltung (Kick-off Meeting) fand im Oktober 2017 statt. Die Laufzeit des Projektes beträgt 3 Jahre.

Die Einträge von Arzneimittelrückständen in die aquatische Umwelt des Einzugsgebiets der Ostsee stellen ein wachsendes Problem dar. Ziel des Projektes ist daher die Entwicklung von Entscheidungshilfen für Politik, Behörden und Gemeinden, um die Emissionen pharmazeutisch aktiver Substanzen in der Ostseeregion systematisch zu reduzieren. Die Ergebnisse sollen den Projektpartnern dazu dienen, das Bewusstsein der eigenen Bevölkerung

bezogen auf Arzneimitteleinträge in die Gewässer und die damit verbundenen Umweltbelastungen zu sensibilisieren. Hierzu zählen vor allem die Entsorgung ungenutzter Arzneimittel, die Verbreitung von Umweltdaten der Pharmaprodukte und die Umweltverträglichkeit von Medikamenten.

Ein umfassendes Screening in 6 Flusseinzugsgebieten soll eingebrachte Stoffe und Eintragspfade identifizieren, um damit ein ganzheitliches Bild der Quellen, Emissionen und Umweltkonzentrationen der Substanzen zu erzeugen.

Das Hauptaugenmerk liegt auf der Bewertung der aktuellen Emissionen in der Ostseeregion, der Entwicklung neuer Leitlinien für die weitergehende Abwasserbehandlung, Empfehlungen für Low-Tech Praktiken zur Bestimmung und Reduktion der Emissionen sowie auf der Erstellung eines Aktionsplanes für die nachhaltige Reduzierung unerwünschter Emissionen.

Der Landesverband Nord-Ost unterstützt das Projekt durch Veranstaltungen zur Weiterbildung und Verbreitung erzielter Ergebnisse.

25 Jahre Kläranlagen-Nachbarschaften

Das Jubiläum zu 25 Jahren Kläranlagen-Nachbarschaften Nord-Ost wurde mit einem besonderen Lehrer- und Obleutetag in Kühlungsborn gefeiert. Neben den Glückwünschen und Fachbeiträgen gab es zahlreiche Auszeichnungen für langjährige aktive Tätigkeit in den Nachbarschaften. Strandwanderung und feierliches Abendessen gehörten dazu. Das Jahrbuch der Kläranlagen-Nachbarschaften erschien als illustrierter Rückblick mit zahlreichen Grußworten und historischen Dokumenten in einer Hardcover-Ausgabe. Die Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaftstage 2017 wurden von mehr als 580 Personen des Betriebspersonals zur kontinuierlichen Fortbildung und zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch genutzt.

Aus dem Veranstaltungskalender

Der 2. Fachaustausch zum Thema „Vliestücher im Abwasser“ fand am 26. Januar 2017 auf dem EUREF-Campus Berlin statt. Mehr als 70 Fachleute aus Kommunen, Verbänden und Ingenieurbüros, Wissenschaftler und Hersteller besuchten die Vorträge und die Ausstellung. Auf Initiative der Berliner Wasserbetriebe und der Landesverbände Nord und Nord-Ost wurde die DWA-Arbeitsgruppe ES-7.8 „Störstoffe in Entwässerungssystemen“ im Juli 2017 gegründet.

Nachbarschaftstag GKW Bitterfeld-Wolfen





Ministerin Prof. Dr. Claudia Dalbert auf dem 26. Magdeburger Abwassertag



Junge DWA in Magdeburg

Der Landesverband Nord-Ost war vom 28. - 31. März 2017 auf der Messe Wasser Berlin International mit einem Empfangscounter präsent. Zahlreiche Nachbarschaften konnten auf dem DWA-Stand begrüßt werden. Ein erstes Treffen der Senioren wurde organisiert.

Unter großem Zuspruch fand am 6. September 2017 im Hörsaal der Fachhochschule Potsdam unser 12. Workshop „Wartung von Kleinkläranlagen“ statt. Interessante Beiträge rund um das Thema Kleinkläranlagen wurden angeboten. Eine Fachausstellung und die moderierte Diskussion ergänzten die Vorträge und belebten den gegenseitigen Erfahrungsaustausch.

Die traditionsreiche Veranstaltungsreihe der „Magdeburger Abwassertage“ wurde am 13. September 2017 durch den DWA-Landesverband Nord-Ost fortgeführt. Frau Ministerin Prof. Dr. Claudia Dalbert richtete ein Grußwort an die nahezu 100 Teilnehmer. Neben dem fachlichen Austausch wurden Themen aus der wasserrechtlichen und der betrieblichen Praxis wie z. B. Klärschlammverordnung, Phosphorrecycling, anaerobe Stabilisierung, Sielhautuntersuchungen und Genauigkeit von Online-Messungen präsentiert.

Unser Fachseminar „Niederschlagswassermanagement und -behandlung“ am 8. November 2017 in Magdeburg widmete sich den Verfahren zur dezentralen und zentralen Regenwasserbewirtschaftung. Einen wesentlichen Raum nahm die bedarfsgerechte Planung nach neuem Regelwerk ein. Praktische Beispiele aus Greifswald, Berlin, Rostock und Hannover wurden diskutiert. Die mehr als 60 Teilnehmer informierten sich in den Pausen auf der Fachausstellung.

Auf dem 1. Hochschultag konnten 12 Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter aus den wasserwirtschaftlichen Fakultäten der Hochschulen und Universitäten des Landesverbandes begrüßt werden. Neben der Vorstellung der Fachbereiche und aktueller Forschungsprojekte wurde das Ziel des Treffens zur Vernetzung von Lehre, Forschung und Praxis ausgiebig diskutiert.

Verabschiedung Prof. Burkhard Kuhn als Lehrer



Junge DWA

Absolventen und Berufseinsteiger von der Arbeit in der DWA zu begeistern, ist eine ständige Aufgabe und Anliegen unseres Landesverbandes. Zum gegenseitigen Kennenlernen und für Gespräche über weitere Aktivitäten veranstaltete der Landesverband zwei Stammtische in Berlin und Magdeburg. Die Gastgeber BWB und SWM stellten sich vor, die Arbeit des Landesverbandes wurde präsentiert und die Wünsche der jungen Mitglieder wurden artikuliert. Frau Jennifer Schwiegk und Frau Jacqueline Rübsam haben diese Treffen perfekt organisiert.

Wie geht es 2018 weiter?

Interessante Tagungen und Seminare stehen auch 2018 wieder auf dem Programm.

Mit dem Forum Phosphorrückgewinnung am 28. Februar 2018 in Osnabrück wollen die Landesverbände Nord, Nord-Ost und NRW die Umsetzung der Klärschlammverordnung begleiten. Vorliegende Erkenntnisse und Verfahren sollen bekannt gemacht werden und im Dialog mit den Betreibern und Verantwortlichen Planungssicherheit für den Betriebsalltag schaffen.

Unsere 28. Landesverbandstagung findet am 31. Mai/ 1. Juni 2018 im Hotel Müggelsee in Berlin statt. Unter dem Titel „Aktuelle Herausforderungen in der Wasserwirtschaft“ stehen u.a. Themen zur Politik, zu Spurenstoffen, zu Nährstoffeinträgen in die Umwelt, zur Gewässerunterhaltung und zum Klärschlamm auf der Agenda. Der Nachwuchspreis Deutsche Wasserwirtschaft wird am 31. Mai an junge Ingenieure und Wissenschaftler unter Federführung der wwt verliehen.

Der „Mitteldeutsche Gewässer- und Abwassertag“ wird als Gemeinschaftstagung der Landesverbände Sachsen/ Thüringen und Nord-Ost veranstaltet. Am 11. September 2018 erleben Sie interessante Vorträge zu den Themen Gewässerentwicklung, Abwasserreinigung und fachgebietsübergreifende Themen wie z. B.: Spurenstoffe im Abwasser und im Gewässer. Der DWA-Treff am Vorabend bietet nach der Eröffnung der Fachausstellung Gelegenheit zu Gesprächen unter Fachkollegen.



Das Seminar „Instandhaltung und Sanierung von Kanälen und Leitungen“ wird im März 2018 veranstaltet und die Fortführung der „Magdeburger Abwassertage“ ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir bringen auch 2018 die Fachleute zusammen!

Aktuelle Informationen hierzu und weitere Details zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.dwa-no.de

DWA-Landesverband Nordrhein-Westfalen

Wasserwirtschaft in NRW

Auch im Jahr 2017 wurden vom Landesverband zahlreiche Themen in unterschiedlichen Formaten aufgegriffen. Zielgruppen waren das Betriebspersonal wie auch wasserwirtschaftliche Experten im Bereich Planung und Strategie.

Das Thema Digitalisierung zog sich dabei durch viele Themenfelder; ob Anlagenbetrieb, im Rahmen der Nachbarschaftsarbeit, bei der Hochwasservorsorge oder dem Fachkräftemangel. So war die digitale Vernetzung auch das Schwerpunktthema der DWA-Landestagung im Sommer 2017.



Wasserorientierte Stadtplanung

Zum fünften Mal fanden Ende Februar 2017 die Wassertage Münster statt. Unter dem Motto „Wasser in der Stadt von morgen“ ging es diesmal darum, wie unsere Städte die Folgen des Klimawandels und demographische Veränderungen mit dem damit einhergehenden ökologischen, ökonomischen und sozialpolitischen Wandel bewerkstelligen können, ebenso wie die Zukunftssicherung der Infrastrukturen und Wohnbedingungen in den Städten. Wie lässt sich dabei Wasser in die Gestaltung der Wohn- und Siedlungsbereiche einbinden und Nachhaltigkeit und Hochwasserschutz gewährleisten?



Veranstaltungsort der Wassertage Münster ist traditionell der Leonardo Campus (Foto: Benjamin Mücke FH Münster)

Traditionell verfolgen die Wassertage Münster einen fachdisziplinübergreifenden Ansatz und bringen Fachleute aus der Siedlungswasserwirtschaft und Wasserwirtschaft mit Stadt- und Freiraumplanern, Biologen, Geographen und Ökonomen zusammen.

Wie auch bei den vorangegangenen Veranstaltungen stand der intensive, lebendige Austausch zwischen Teilnehmern/innen und Referenten/innen im Vordergrund. So waren die Wassertage wieder Impulsgeber mit Vorträgen, Beispielprojekten und vier Workshops rund um das Thema „wasserorientierte Stadtplanung“. Zwei Tage lang diskutierten insgesamt 200 Experten und Entscheider, darunter Forscher, Politiker und Praktiker am ausgebauten Leonardo-Campus, wie Wasser zukünftig bei der Stadtplanung zu berücksichtigen sei.

Um diesem fachdisziplinübergreifenden Ansatz gerecht zu werden, sind eine Vielzahl von Institutionen, wie die Deutsche Gesellschaft für Limnologie und der BWK neben der Fachhochschule Münster und dem DWA-Landesverband bei der Planung eingebunden.

DWA-Landestagung NRW

Am 4. Juli 2017 stand die DWA-Landestagung NRW im Ruhrfestspielhaus Recklinghausen unter dem Thema „Schöne neue Welt? – Die digitale Vernetzung der Wasserwirtschaft“. Es wurde ein Zukunftsbild der Wasserwirtschaft entworfen und die mit der Digitalisierung einhergehenden Chancen und Risiken hinterfragt.



Prof. Bernd Wille eröffnet die Landestagung



Netzwerken in der begleitenden Fachausstellung zur Landestagung NRW

Die Tagung, die wieder zweizügig organisiert war, bot viele Einblicke in das Thema Digitalisierung, wie sie bereits jetzt schon den Alltag der Wasserwirtschaft durchdringt und nach Einschätzung aller Referenten/innen auch zukünftig für die Wasserwirtschaft immer mehr dominierend in vielen Bereichen zu grundsätzlichen Veränderungen in der Arbeitswelt führen wird.

Die heutigen praktischen Möglichkeiten der digitalen Vernetzung wurden ebenso aufgezeigt wie die bestehenden Probleme bei Datenschutz und Datensicherheit, die rechtliche Hürden und auch Grenzen bedeuten.

Im Fazit waren sich alle einig: Eine enge Beteiligung der Mitarbeiter/innen sowie angepasste Organisationsstrukturen sind eine wesentliche Voraussetzung, um Digitalisierung zu einem Erfolg für die Wasserwirtschaft zu entwickeln.

Begleitet wurde die Landestagung traditionsgemäß von einer Fachausstellung mit einem Ausstellerforum als Bestandteil des Tagungsprogramms.

DWA-Landesmitgliederversammlung NRW

Im Rahmen der Mitgliederversammlung gab der Landesverbandsvorsitzende Prof. Bernd Wille einen Bericht über die Aktivitäten des Landesverbandes in den vergangenen zwei Jahren: Er informierte über die im Landesverband gesetzten Schwerpunktthemen und erfolgreich durchgeführten Aktivitäten.

Die Junge DWA stellte sich vor und bat die Anwesenden um Unterstützung für Ihre Initiativen. Der Landesverband hatte bereits in der Vergangenheit Veranstaltungen



Jungmitglieder im Gespräch mit DWA-Bundesgeschäftsführer Johannes Lohaus



Die Nachbarschaft zur Mikroschadstoffelimination hat sich inzwischen gut etabliert

für Junge DWA Mitglieder angeboten, um Hilfestellung bei der beruflichen Orientierung zu geben. Dies wird nun noch durch ein Angebot im gewerblichen Bereich ergänzt.

Neben der Wiederwahl und Neuwahl von Beiratsmitgliedern stand auch die Wahl des zukünftigen Landesverbandsvorsitzenden an. Als Nachfolger für Prof. Bernd Wille, der nach acht Jahren im Amt des Landesverbandsvorsitzenden in NRW nicht wieder kandidierte, wurde Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Geschäftsbereichsleiter Technische Services, Emschergenossenschaft/Lippeverband, Essen, gewählt.

Prof. Dr.-Ing. Lothar Scheuer, Vorstand des Aggerverbandes, Gummersbach, scheidet als stellvertretender Landesverbandsvorsitzender aus, nachdem er dieses Amt seit dem Jahr 2000 innehatte. Wiedergewählt als stellvertretender Landesverbandsvorsitzender wurde Dipl.-Ing. Michael Grimm, Leiter des Tiefbauamts der Stadt Münster. Zum weiteren stellvertretenden Landesverbandsvorsitzenden wurde Bert Schumacher, Hauptdezernent für die Abfall- und Kreislaufwirtschaft bei der Bezirksregierung Detmold, gewählt.



Prof. B. Wille gratuliert seinem Nachfolger Prof. Dr. B. Teichgräber



Exkursion im Rahmen des Treffens der Nachbarschaftsmoderatoren/innen: Wie entstehen in der Gießerei Produkte der Entwässerungstechnik

Wasserwirtschaftliche Nachbarschaft in NRW

Die Nachbarschaften sind ein Spiegel der Wasserwirtschaft und ihrer Themen. So gibt es auch immer wieder Veränderungen im thematischen Angebot der Nachbarschaften.

Im Bereich des Kläranlagenbetriebs hatte der Landesverband mit der Eröffnung einer Nachbarschaft zum Thema Mikroschadstoffelimination auf die wachsende Bedeutung dieses Themas in NRW reagiert. Umso mehr Kläranlagen mit vierter Reinigungsstufe ausgebaut werden, umso größer ist der Bedarf, sich diesem Thema aus betrieblicher Sicht zu stellen. Inzwischen liegt immer mehr Betriebserfahrung vor, von der die Betreiber untereinander profitieren können. So hat sich die Kläranlagen-Nachbarschaft für Betriebsleiter von Anlagen mit Mikroschadstoffelimination inzwischen etabliert.

Im Kanalbetrieb hat die veränderte gesetzliche Lage zur Funktionsprüfung privater Abwasserleitungen auch Konsequenzen für die Nachbarschaftsarbeit. Während das Thema in einigen Regionen in NRW nach wie vor von großem Interesse ist, insbesondere bei den Großstädten, hat es in anderen Regionen an Bedeutung verloren.

Die engagierten Nachbarschaften zum Thema Grundstücksentwässerung arbeiten nun unter dem Dach der Kanal-Nachbarschaften weiter und sind so in das Netzwerk der Moderatoren weiterhin eingebunden.

Kommunen im Austausch

Neben den kommunalen Erfahrungsaustauschen hat im Dezember 2017 wieder ein wasserwirtschaftliches Kommunalforum in Düsseldorf stattgefunden mit Vorträgen zu Themen, die für die kommunale Wasserwirtschaft von besonderer Bedeutung sind. So beschäftigten sich die Teilnehmer/innen mit der Phosphorstrategie des Landes, wie auch mit dem Thema Fachkräftemangel oder Hochwasserschutz. Diese Veranstaltungsreihe wird auch in 2018 wieder in der Nikolauswoche fortgeführt.

Fortbildungsangebote

Neben vielen Tagungen und Kongressen bietet der Landesverband auch ein breites Themenspektrum, das in Seminaren sowie Grund- und Aufbaukursen Themen der Wasserwirtschaft und Siedlungsentwässerung aufgreift. Diese Kurse werden kontinuierlich auf Aktualität überprüft und den Anforderungen der Teilnehmer/innen angepasst. Inzwischen werden auch viele Kurse in Form von Inhouseveranstaltungen, angepasst an die Erfordernisse des jeweiligen Betriebes, durchgeführt.

... und wie geht's 2018 weiter?

Schon Anfang Februar 2018 findet die vierte Veranstaltung aus der Reihe Wissenschaft & Praxis zur Umsetzung der WRRL bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt in Osnabrück statt. Diesmal beschäftigt sich die Veranstaltung mit dem Themenfeld „Ökosystemleistung und Wasserrahmenrichtlinie“.

Ende Februar wird in einer gemeinsamen Veranstaltung von drei DWA-Landesverbänden das Thema Phosphor-Rückgewinnung thematisiert. In NRW laufen Planungen, wie der Landesverband Kläranlagenbetreiber bei der Umsetzung der Vorgaben aus der Klärschlammverordnung unterstützen kann. Hierzu werden sicherlich im Laufe des Jahres konkrete Angebote unterbreitet.

Zudem wird es ein Angebot für junge DWA'ler im gewerblichen Bereich geben. Damit wird das Angebot, das sich bisher vornehmlich an Studierende richtete, ergänzt.

Sie sehen: Wasserwirtschaft in NRW und im DWA-Landesverband ist und bleibt auch 2018 lebendig!

Aktuelle Informationen hierzu und weitere Details zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.dwa-nrw.de



DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen

Landesverbandstagung in Weimar

Am 17. Mai fand die Landesverbandstagung unter dem Leitgedanken „Wasser erleben – Mit Wasser leben“ mit 334 Teilnehmern in der Neuen Weimarahalle in Weimar statt. Im Innovationsforum stellten die Referenten aktuelle Projekte aus Forschung, Industrie und Anlagenbetrieb kurz vor - Industrieausstellung und Posterpräsentation boten danach Gelegenheit zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

Die Mitgliederversammlung wählte Professor Dr.-Ing. Hubertus Milke, Leipzig, einstimmig für eine zweite Wahlperiode bis 2021 wieder. Neu in den Landesverbandsbeirat wurden Dipl.-Ing. oec. Petra Räuber, Professor Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl und Dipl.-Ing. Ralf Strottheicher gewählt.



Der stellvertretende Landesverbandsvorsitzende Herr RD Dipl.-Ing. Frank Porst gratuliert Herrn Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke (r.) zur Wiederwahl als Landesverbandsvorsitzender

Der Landesverband als Informationsdrehzscheibe

Der 8. Trinkwasser-Abwasser-Tag fand gemeinsam mit dem Landesverband Nord-Ost und der DVGW-Landesgruppe Mitteldeutschland am 19. Oktober 2017 in Brehna zu gemeinsam interessierenden Themen der Wasser- und Abwasserentsorgung statt.

Kläranlagen-, Kanal- und Gewässer-Nachbarschaften

Mehr als 1.500 Teilnehmer nutzten auch im Jahr 2017 die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch in Gewässer-, Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften. Die Teilnehmerzahlen belegen, dass die von 87 Lehrern und Obleuten durchgeführten Nachbarschaftstage mit ihren aktuellen und praxisbezogenen Themen eine wichtige Unterstützung der täglichen Arbeit des Betriebs- und Unterhaltungspersonals sind. Der Lehrer-Obmann-Tag fand am 15. und 16. März in Gera als eine gemeinsame Veranstaltung für die Aktiven aller Nachbarschaften statt.

In der 17. Ausgabe des Jahrbuches „Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften 2017/2018“ wird die Nachbarschaftsarbeit in Berichten, Fotos und Nachbarschaftslisten aktuell dokumentiert.

Als einer der dienstältesten Lehrer wurde Dipl.-Phys. Norbert Lucke als Lehrer der Kläranlagen-Nachbarschaft Görlitz durch die Landesverbandsgeschäftsführerin Frau Dr. Lang verabschiedet. Mehr als 1.300 Teilnehmer wurden in den 25 Jahren seiner ehrenamtlichen Tätigkeit in der ostsächsischen Oberlausitz fortgebildet. Die Zusammenarbeit mit polnischen und tschechischen Fachkollegen lag Norbert Lucke stets besonders am Herzen.

Seit nunmehr 15 Jahren sind die Gewässer-Nachbarschaften eine Plattform, Erfahrungen auszutauschen, neue Erkenntnisse zu sammeln sowie bereits bekanntes Wissen aufzufrischen. Gewässerunterhaltung unter Beachtung des Biotop- und Artenschutzes, die Wiederherstellung der Fischdurchgängigkeit an Querbauwerken oder der fachliche und rechtliche Umgang mit gebietsfremden Pflanzen an Gewässern sind nur einige Themen, mit denen sich die Gewässer-Nachbarschaften in Theorie und Praxis im vergangenen Jahr befassten.

Schwerpunkte der in die AKTION FLUSS eingebundenen Thüringer Gewässer-Nachbarschaften waren im Jahr 2017 die Vorstellung und Besichtigung konkreter Gewässerentwicklungsprojekte, die unter Beachtung von Wasserrahmenrichtlinie und Hochwasservorsorge vorrangig im urbanen Bereich umgesetzt wurden. Im Jahr 2018 wird der Freistaat Thüringen die Unterstützung der Gewässer-Nachbarschaften im Rahmen der AKTION FLUSS fortführen.

Erfahrungsaustausche

Die Gesprächskreise Mittel- und Nordthüringen der kommunalen Erfahrungsaustausche im Freistaat Thüringen trafen sich 2017 in Erfurt, der Gesprächskreis Ostthüringen tagte in Saalfeld. Alle Erfahrungsaustausche wurden vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz und von der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie fachlich unterstützt.

Im Rahmen des 31. Gesprächskreises Nordthüringen am 8. November 2017 in Erfurt wurde der langjährige Leiter des kommunalen Erfahrungsaustausches in Thüringen Dipl.-Ing. Hans-Dieter Ludwig, Entwässerungsbetrieb Erfurt, durch den Landesverbandsvorsitzenden Prof. Milke verabschiedet. Die Verabschiedung im Gesprächskreis Mittelthüringen erfolgte am 15. November 2017 durch Frau Dr. Lang.



30 Teilnehmer aus Feuerwehr, Bauhof und Stadtverwaltung von Auerbach/Vogtl üben den Objektschutz für ein Gebäude am Goldbach/OT Rempesgrün (203. Kurs des Projektes)

Fachexkursion Hochwasserrückhaltebecken Neuwürschnitz

Ein beeindruckendes wasserbauliches Erlebnis für 40 Mitglieder des Landesverbandes war die Tagesexkursion am 20. September 2017 zum Hochwasserrückhaltebecken Neuwürschnitz. Nach einführenden Vorträgen zur Planung, Bauausführung und Funktionsweise des Hochwasserrückhaltebeckens, dessen Besonderheit die ökologische Durchgängigkeit ist, erfolgte unter der Leitung der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen und dem Projektverantwortlichen Ingenieurbüro die Bauwerksbesichtigung.

Die Junge DWA

Der erste Stammtisch der Jungen DWA wurde in Thüringen eingerichtet. Für Sachsen besteht ein Stammtisch in Dresden, ein weiterer ist in Leipzig in Vorbereitung.

Publikationen

Die Reihe der Faltblätter und Kalenderposter zur Gewässerentwicklung/Gewässerpflege und zum Hochwasserschutz wird ständig erweitert. Derzeit werden zum Thema „Gewässer in der Ortslage – Beispiele für Veränderungen“ ein Kalenderposter und ein Themenfaltblatt erarbeitet.

Hochwasserschutz

Schulungen im Freistaat Sachsen

„Sehr gute praxisorientierte Beantwortung meiner Fragen. Vielen Dank, dass ich an diesem Kurs teilnehmen konnte“, so die Einschätzung eines Bürgers aus Radebeul über die Schulung in der Flussmeisterei Dresden im Oktober 2017. Im zehnten Jahr des vom Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft beauftragten Projektes konnte erstmalig – neben den Kameraden der Feuer- und Wasserwehren und den Mitarbeitern der kommunalen Verwaltungen – auch jede Privatperson aus hochwassergefährdeten Städten und Gemeinden rund um das Thema „Hochwasserschutz/Gefahrenabwehr/Starkniederschlag“ geschult werden. 2017 nutzten 328 Personen in 17 Kursen, davon elf In-house-Kurse, das Angebot zur Vorbereitung auf den Ernstfall – in zehn Schulungsjahren seit 2008 fast 4.000 Teilnehmer aus ganz Sachsen.

Schulungen im Freistaat Thüringen

Mit erneutem Vertragsabschluss bestätigt die Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie die erfolgreiche Zusammenarbeit der letzten Jahre mit dem DWA-Landesverband im Bereich der Hochwasserschulungen in Thüringen. In der Kursreihe „Schulung der gemeindlichen Wasserwehren“ wurden rund 250 Mitarbeiter der Gemeinden (Vertreter von Wasser- und Feuerwehr, Bauhof und Verwaltung) zur Hochwassergefahrenabwehr weitergebildet. Für die 42 geschulten Fachberater Hochwasserschutz, die in den Katastrophenschutzstäben der Landkreise und kreisfreien Städte Thüringens tätig sind, werden ab 2018 Aufbaukurse angeboten.

Netzwerk Hochwasserhilfe

Im Hochwasserfall sind die zu einem Flusseinzugsgebiet gehörenden Abwasserbetriebe und Kommunen immer nahezu zeitgleich betroffen. Das NETZWERK HOCHWASSERHILFE bietet über seine Internetplattform schnelle gegenseitige Unterstützung mit Personal und Technik aus benachbarten Einzugsgebieten an. Jährliche Treffen festigen das Netzwerk der Teilnehmer: Am 17. Januar 2018 wurden die Erfahrungen zu Hochwasserschutzübungen und zur Hochwasseranlagenwartung im Betriebsalltag beim 3. Workshop des Netzwerkes ausgetauscht.



In enger Zusammenarbeit mit der Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule werden die DWA-Schulungen der Fachberater Hochwasserschutz durchgeführt



Dezentrale Abwasserentsorgung

Derzeit sind 79 zertifizierte Fachunternehmen zur Wartung von Kleinkläranlagen im DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen tätig, davon 34 in Thüringen und 45 in Sachsen. Im Jahr 2017 wurden durch die Experten 6 Zertifizierungen und 37 Re-Zertifizierungen durchgeführt.

Der 14. Workshop zur Wartung von Kleinkläranlagen fand am 18. Oktober statt. 171 Teilnehmer und 18 Aussteller folgten der Einladung in die Stadthalle Arnstadt.

Tätigkeit der Beiräte

Der Beirat des Landesverbandes tagte gemeinsam mit dem Beirat der Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften am 21. März in Erfurt.

Am 27. Oktober fand die Jahresbesprechung des Gewässer-Nachbarschaftsbeirates in Dresden statt. Die erfolgreiche Arbeit des Landesverbandes ist nur dank der engagierten ehrenamtlichen Tätigkeit der Beiräte, der Leiter der Erfahrungsaustausche, von Lehrern, Obleuten und weiteren Aktiven in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle möglich. Ihnen allen sei für ihre uneigennützig Tätigkeit und ihre stete Bereitschaft, die Arbeit des Landesverbandes zu unterstützen, herzlich gedankt.

Ausblick 2018

- 6. - 7. März – Dresden
20. Dresdner Abwassertagung DAT
- 11. September – Dessau
Mitteldeutscher Gewässer- und Abwassertag
- 24. Oktober – Glauchau
15. Workshop Kleinkläranlagen

Aktuelle Informationen hierzu und weitere Details zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter www.dwa-st.de



Hydrologische Wissenschaften - Fachgemeinschaft in der DWA (FgHW)

Die Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften in der DWA ist die größte Interessens- und Kommunikationsplattform der Hydrologen im deutschsprachigen Raum. Wir bringen die unterschiedlichen Sichtweisen von Hydrologen, Wasserbauern, Ökologen und Geowissenschaftlern zusammen und bilden neue Synergien

Das alljährliche Treffen der Hydrologen in Deutschland, der „Tag der Hydrologie“, der stets rund um den Termin des internationalen Tags des Wassers (22. März) ausgerichtet wird, fand im Jahr 2017 in Trier statt. Federführend war die Universität Trier in Kooperation mit der Universität Luxemburg. Der Kongress brachte die Experten unter dem Titel „Den Wandel messen“ zusammen. Die hochkarätigen Vorträge wurden durch eine große Fachausstellung in den Räumen der Universität ergänzt. Der Rahmen bot umfassende Gelegenheiten für den persönlichen Austausch. Die Veranstaltung war geprägt durch das hohe Engagement von Herrn Prof. Dr. Markus Casper und seinem Team.

Auf der Mitgliederversammlung der FgHW, die wie stets im Rahmen des Tags der Hydrologie durchgeführt wird, hat in diesem Jahr das neue Leitungsteam die Berichterstattung für die Fachgemeinschaft übernommen. Der neue Leiter der Fachgemeinschaft, Herr Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, und der stellvertretende Leiter, Herr Prof. Dr. Konrad Miegel, haben insbesondere die geplante enge Einbindung der Mitglieder erläutert. Mit einer neuen Plattform wird die FgHW hierzu ab 2018 Wege einschlagen, die einer stärkeren Beteiligung und Mitwirkung aus der Mitgliedschaft der FgHW dienen sollen.

Wie es inzwischen Tradition ist, wurde auch in Trier der Staffelnstab der FgHW an den Veranstalter des nächsten Jahres weitergegeben. Von Herrn Prof. Casper ging er an Herrn Prof. Dr. Niels Schütze, TU Dresden, der im Jahr 2018 den Tag der Hydrologie unter dem Motto „M³ Messen, Modellieren, Managen“ ausgerichtet wird. Es sind wieder interessante neue Impulse für die Facharbeit an den Hochschulen und in der Praxis zu erwarten. Herr Prof. Schütze lädt die Community hierzu herzlich zum Dialog ein.

Auch im Jahr 2018 wird die Tradition des zum Jahresende von den FgHW-Mitgliedern gerne erwarteten Wandkalenders fortgesetzt. Die DWA stellt in diesem Jahr anlässlich von „60 Jahre Arbeit am DWA-Regelwerk für die Deutsche Wasserwirtschaft“ ihre Arbeitsfelder in ansprechenden Impressionen unter dem Titel „Engagement für die Deutsche Wasserwirtschaft in der DWA“ vor. Der Kalender ist wie stets nicht nur Wandschmuck, sondern mit den wichtigsten „Hydrologischen Terminen“ stets eine Informationsquelle über das jährliche Geschehen.





Öffnung eines Gewässers (Foto: Dianne Papendick)

Erfolge der Arbeit im Jahr 2017

Auch im Jahr 2017 hat sich die FgHW an einer Reihe von Veranstaltungen, Tagungen und Konferenzen ideell oder unterstützend beteiligt. Zu nennen sind beispielsweise wieder die IWASA in Aachen zum Jahresauftakt, das 9. Forum zur EG Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie, das Studentische Forum im selben Rahmen, der DWA-KlimaTag 2017 und der DWA-HochwasserTag in Kassel. Mit ihren Aktivitäten konnte die FgHW in der Fachwelt weitere Interessenten und Mitglieder gewinnen sowie anlässlich des 9. Forums bereits sein Elfhundertstes Mitglied willkommen heißen.

Mit ihrer Internetpräsenz strebt die FgHW qualitätsgesicherte, fundierte Informationen für die Community an. Wir laden interessierte Autoren ein, sich als Blogger auf unseren Seiten einzubringen und diesen Weg der qualifizierten Öffentlichkeitsarbeit mit der FgHW weiter zu verbreitern. Der Hydrobrief, das Informationsblatt der FgHW, wird auf dieser Grundlage etwa drei- bis viermal pro Jahr ausgesendet. Er trifft ebenso auf reges Interesse, wie unsere „Tagesticker“, die wir anlässlich aktueller Ereignisse an unsere „Followers“ versenden.



Ausblick für 2018

Im Jahr 2018 lässt die FgHW wieder ihre Seminartätigkeit aufleben und bietet unter den Titeln „Starkregen - Erfassen, Erforschen, Evaluieren“ im Juni 2018 sowie „Forum für das DWA-Audit Hochwasser und Starkregen - Überflutungsvorsorge“ im Oktober 2018 interessante aktuelle Themen an.

Seminar: Starkregen und Sturzfluten – Erfassen, Erforschen, Evaluieren

Nach Erkenntnissen des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) muss Mitteleuropa mit einer Zunahme an extremen Wetterereignisse rechnen. Sturzflutereignisse der jüngeren Vergangenheit rückten die Gefahr durch Starkregen in den Fokus der Forschung und des öffentlichen Interesses. Das Seminar stellt die aktuellen Forschungen auf dem Gebiet der Starkregen- und Sturzflutmodellierung von Universitäten, Forschungsinstituten und Behörden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz vor.

Seminar: Forum für das DWA-Audit Hochwasser und Starkregen – Überflutungsvorsorge

Das Seminar greift die Ergebnisse aus über 50 Audits in Kommunen und Verbänden über die vergangenen 7 Jahre auf. Es stellt die Verknüpfung mit der aktuellen Gesetzeslage des Hochwasserschutzgesetzes II her und bietet Interessenten aus Verwaltung, Büros und Hochschulen den unmittelbaren Austausch über Inhalte der Überflutungsvorsorge, Erfahrungen mit Audits und Erkenntnisgewinn durch Vernetzung.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website unter www.fghw.de





Berichte der DWA-Hauptausschüsse

Organisiert in zehn Hauptausschüssen mit angeschlossenen 332 Fachausschüssen und Arbeitsgruppen arbeiten nahezu 2.200 Experten am DWA-Regelwerk. Mitarbeiter aus Universitäten, Ministerien, Behörden, Verbänden, Firmen und Ingenieurbüros sind ehrenamtlich für die DWA aktiv.

Fachwissen und Kompetenz für die Umwelt

Die DWA bietet ein umfangreiches, praxisbezogenes Spektrum an Publikationen an. Im DWA-Regelwerk mit seinen Arbeitsblättern und Merkblättern werden insbesondere die Vorgaben des Gesetzgebers in die wasserwirtschaftliche Praxis umgesetzt. In den DWA-Kommentaren, Arbeitsberichten, DWA-Themen sowie weiteren Fachbüchern, Nachbarschaftsbroschüren, Tagungsbänden, Schulungsunterlagen und Zeitschriften werden neue Lösungen und Verfahrenstechniken entwickelt und vorgestellt, die den Herausforderungen einer modernen, integrativen Wasserwirtschaft gerecht werden.

Das DWA-Regelwerk

Das DWA Regelwerk leistet einen wichtigen Beitrag, die Qualitätsansprüche, welche die Bürgerinnen und Bürger an die Wasserwirtschaft seit Jahrzehnten haben, zu befriedigen. Im Regelwerk der DWA wird das, was der Gesetzgeber (in Europa und Deutschland) an Vorgaben formuliert, für die Praxis in technische Regeln gegossen, um der Daseinsvorsorge gerecht zu werden, Sachgüter und Umwelt zu schützen sowie Qualität in Technik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung zu sichern. Hierzu muss sich das DWA-Regelwerk stetig weiterentwickeln, veraltete Regeln werden zurückgezogen oder aktualisiert, wo Regelungslücken bestehen, werden diese geschlossen. Ein hoher Anspruch an das DWA-Regelwerk ist die Kohärenz der einzelnen technischen Regeln untereinander und die Widerspruchsfreiheit zu nationalen und europäischen Normen. Um diese technischen Regeln

(Merk- und Arbeitsblätter) stringent und strukturell gleich aufzubauen, gibt es eine Regel: das Arbeitsblatt DWA-A 400. Dieses wurde 2016 überarbeitet und wird 2018 als Weißdruck erscheinen.

DIN-Normen und das DWA-Regelwerk

Mit der Regelsetzung übernehmen die Verbände Eigenverantwortung für ihr Fachgebiet und wirken in hohem Maße staatsentlastend, wobei hier die Normen des DIN und die Regeln der DWA gleichbedeutend nebeneinander stehen. Durch die Anwendung von Regelwerk und Normen kann jeder Fachmann von den in das Regelwerk eingeflossenen Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen profitieren. Ehrenamtliche Arbeit zum Nutzen aller!



Foto: Annett Schaumburg

Das DWA-Ehrenamt

Ohne ehrenamtliches Engagement gäbe es die DWA nicht – und damit auch kein DWA-Regelwerk. Die technische Selbstverwaltung wird in den ca. 320 Gremien der DWA gelebt, hier werden Publikationen vorangetrieben und Konzepte für DWA-Bildungsveranstaltungen jeglicher Art vorbereitet. In ihrer Freizeit bringen die ehrenamtlichen Expertinnen und Experten ihr Wissen ein – dafür sei auch an dieser Stelle herzlichst gedankt. Die vielfältigen Themen der Wasserwirtschaft werden in zehn Hauptausschüssen und derzeit zwei Koordinierungsgruppen bearbeitet und für die Praxis aufgearbeitet. Das Netzwerk der über 2.200 Expertinnen und Experten ermöglicht es der DWA, dem hohen Qualitätsanspruch an die Produkte zu genügen und deutliche Akzente sowohl in der nationalen als auch europäischen Wasserwirtschaft zu setzen.

Fachgremien-Navigationssystem

Nutzen Sie das Online-Fachgremien-Navigationssystem, um sich über die Vielfalt der Themen in der DWA ein Bild zu machen.

Sie finden dort Antworten auf folgende Fragen:

- Welche Themen werden in welchen DWA-Fachgremien behandelt?
- Welche Gremien sind welchen Hauptausschüssen zugeordnet?
- Welche Personen sind in welchen Gremien tätig oder werden über die dortigen Aktivitäten in Kenntnis gesetzt?
- Wer macht was in den DWA-Gremien?



www.dwa.de --> Die DWA --> Fachgremien



Foto: Brigitte Loosen

Koordinierungskreis der Hauptausschussvorsitzenden

Copy and paste: Nicht auf den ersten Blick ein wasserwirtschaftliches Thema, dennoch musste sich der Koordinierungskreis der Hauptausschussvorsitzenden im Jahr 2017 damit intensiv auseinandersetzen.

Plagiate, Urheberrechtsverletzungen und zahlreiche Gerichtsverfahren haben das Thema auf den Agenden von Vereinigungen, Organisationen und Unternehmen nach oben gespült. Deutsche Minister und Ministerinnen mussten ihre Ämter räumen, da sie zumindest unter erheblichem Verdacht standen, mit wissenschaftlichen Quellen recht lax umgegangen zu sein. Dies alles ging auch an der DWA nicht unbemerkt vorbei und so wurden die DWA-Regularien auf den Prüfstand gestellt. Die Kernfrage, die sich hierbei stellte: Sind unsere Publikationen vor einem Missbrauch Dritter geschützt? Können wir das in gemeinsamer Gremienarbeit erstellte DWA-Regelwerk gegen eine unrechtmäßige Nutzung juristisch absichern? Die ernüchternde klare Antwort war (leider) ein klares Nein. Das bisher genutzte Formular zur Einräumung der Nutzungsrechte war nicht ausreichend, es

bedurfte einer umfangreichen und dringenden Überarbeitung, denn, darin waren sich alle von Beginn an einig, die modernen Kommunikationsmöglichkeiten öffnen auch Tür und Tor, um Texte, Bilder und Grafiken rasch in eigene Publikation einzubinden. Das Urheberrecht wird dabei häufig nicht beachtet.

Somit lag es auf der Hand, das alte Formular zur Einräumung der Nutzungsrechte musste überarbeitet werden. Intensive Diskussionen im Koordinierungskreis der Hauptausschussvorsitzenden und die Einbindung einer auf das Urheberrecht spezialisierten Kanzlei hatten nicht nur ein juristisch wasserdichtes Formular zum Ergebnis, sondern auch ein Verfahren, wie die Bundesgeschäftsstelle zusammen mit den ehrenamtlichen Hauptausschussvorsitzenden die Expert/innen in den DWA-Gremien von der Notwendigkeit überzeugen kann, der DWA die Nutzungsrechte einzuräumen. Hierbei soll nicht verschwiegen werden, dass auch das DWA-Präsidium sich voll und ganz hinter das Vorgehen stellte und die wesentlichen Schritte eng begleitete.





Foto: Susanne Voget

Gab es in 2017 auch strategische wasserwirtschaftlich relevante Diskussionen im Koordinierungskreis der Hauptausschussvorsitzenden?

Ja die gab es! Selten zuvor sind so viele Expertengespräche angeregt und durchgeführt worden wie im Jahr 2017. Auch für das Jahr 2018 sind wieder weitere wichtige Themen in Diskussion und die nächsten Expertengespräche geplant. Expertengespräche sollen unserer Vereinigung helfen zu klären, wie wir mit einem Thema in Zukunft umgehen. Fragen sind dabei:

- Sollte sich eine AG einem bestimmten Thema annehmen kann überhaupt schon ein klarer Arbeitsauftrag formuliert werden?
- Brauchen wir hierfür eine Koordinierungsgruppe, die nicht in der Gremienstruktur der Hauptausschüsse verankert ist, sondern direkt an den Koordinierungskreis der Hauptausschussvorsitzenden angedockt ist, um das Thema sektorübergreifend zu beleuchten?
- Sind über die Wasserwirtschaft hinaus andere Akteure einzubinden und falls ja, wie?

Vielfach, aber nicht nur, wurden aus dem Koordinierungskreis der Hauptausschussvorsitzenden die folgenden Themen angestoßen, die weitere Vorgehensweise innerhalb der DWA ist im Ergebnis skizziert.

Expertengespräche zu:

Thema	Ergebnis
Digitalisierung in der Wasserwirtschaft	Einrichtung einer AG im HA KA
Eingriffsregelung und Kompensation bei der Umsetzung von EG WRRL-Maßnahmen (mit BBN)	Leitfäden in Vorbereitung
Building Information Modeling (BIM) – Konsequenzen, Aufwand und Nutzen für die Wasserwirtschaft	Koordinierungsgruppe wird eingerichtet
Zerreißfeste Faserstoffe und Feuchtreinigungstücher	AG im HA ES eingerichtet
Abwasserbehandlung und ihre Abhängigkeit von einer sicheren Stromversorgung	Expertengespräch im Januar 2018
Wassersensible Zukunftsstadt (mit der DBU)	Expertengespräch im Januar 2018



Foto: Eberhard Städtler

DWA-Koordinierungsgruppe „Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf“

Die Koordinierungsgruppe „Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf“ hat sich 2017 mit der Spurenstoffstrategie des Bundes auseinandergesetzt, welche in Initiative des BMUB entwickelt wird. Im Rahmen eines Stakeholder-Dialogs, an welchem die DWA aktiv beteiligt war, wurde ein Policy-Paper zur Spurenstoffstrategie erarbeitet und im Juni 2017 der Bundesumweltministerin überreicht.

Ein wesentliches Ergebnis des Dialogs ist der Konsens bei den Stakeholdern, dass eine flächendeckende 4. Reinigungsstufe nicht als sinnvoll erachtet wird. Eine weitergehende Reinigung in der kommunalen Kläranlage kann jedoch im Einzelfall geeignet sein und in begründeten Fällen zur Umsetzung kommen. Empfehlungen wurden auch zu quellenorientierten und anwendungsorientierten Maßnahmen formuliert. Wichtige Fragestellungen wie beispielsweise die Finanzierung von Maßnahmen zur Vermeidung des Eintrags der Spurenstoffe in die Gewässer konnten in der abgeschlossenen ersten Phase des Dialogs nicht beantwortet werden. Der Dialog wird in 2018 fortgesetzt und ein Schwerpunkt wird die Erarbeitung einer Stoffliste und einer Prozedur zur Anwendung dieser Stoffliste sein.

Im Rahmen von Forschungsvorhaben und der Umsetzung von Pilotanlagen im Betrieb sind inzwischen zahlreiche Reinigungsanlagen zur Elimination von Spurenstoffen in Deutschland umgesetzt und werden betrieben. Bei der Anwendung der Verfahren mit Aktivkohle oder Ozonung besteht ein sehr großer Zuwachs an Betriebserfahrung, welche sich in den Fachgremien der DWA wieder findet. Themenbände und Merkblätter zu den Verfahren sind in Arbeitsgruppen des DWA-Fachausschusses KA-8 „Ver-

fahren zur weitergehenden Abwasserreinigung nach biologischer Behandlung“ in der Bearbeitung und werden in naher Zukunft erscheinen.

Die DWA-Koordinierungsgruppe „Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf“ wird die Entwicklungen zum Thema weiter beobachten und mit gestalten. Darüber hinaus werden auch Entwicklungen bei sich anschließenden Themen wie beispielsweise Mikroplastik und Nanopartikel in der Koordinierungsgruppe beobachtet.



Foto: Stefan Wiermann

Koordinierungsgruppe „Strategische Anpassungen der Wasserwirtschaft an den Klimawandel“

Einen Schwerpunkt der Arbeit der DWA-Koordinierungsgruppe „Strategische Anpassungen der Wasserwirtschaft an den Klimawandel“ bildete im Jahr 2017 die Konzeption und Durchführung des DWA-KlimaTags. Dieser fand am 12. September 2017 in Essen statt und war eine der DWA-Aktionen im Rahmen der Ernennung Essens zur „Grünen Hauptstadt Europas“ im Jahr 2017. Zusätzlich nimmt sich die Koordinierungsgruppe einer Aktualisierung des Themenbandes aus dem Jahr 2010 an und wird sich in diesem Rahmen nochmals hauptausschussübergreifend über die Einbindung des Klimawandels in die laufenden und geplanten Arbeiten abstimmen.

Die Experten sind sich einig, dass eine Anpassung an die Klimafolgen bei einem nennenswerten Anstieg der globalen Erwärmung über 2°C, bezogen auf den vorindustriellen Wert, volkswirtschaftlich nicht mehr tragbar sein könnte. Angesichts dieser Einschätzung erscheinen Kosten-Nutzen-Betrachtungen aktueller lokaler Anpassungsmaßnahmen von untergeordneter Bedeutung. Vielmehr unterstreicht sie die Notwendigkeit und die Chancen der vielen Projekte des lokalen Handelns, durch welche die CO₂-Emissionen in der Summe deutlich reduziert werden können. Die Koordinierungsgruppe sieht hierin wichtige Handlungsfelder für eine fachübergreifende Koordination der Arbeiten in der DWA.

„Innovation Cities“ in Bottrop ist ein „Blaupausenprojekt“, das in den nächsten Jahren auf 20 weitere Quartiere der Metropolregion übertragen und dort umgesetzt werden soll. Diesen Projekten gemeinsam ist ihr multifunktionaler Ansatz – sie verbessern neben der CO₂-

Einsparung die Lebensqualität der Menschen und führen zur Belebung der lokalen Wirtschaft bei vertretbaren Investitionen. Ein erfolgreiches Pilotprojekt einer CO₂-armen Quartiersentwicklung konnte im Rahmen des DWA-KlimaTags 2017 in Essen besichtigt werden.

Um die Zukunftsfähigkeit der Emscherregion zu stärken und dem Klimawandel zu begegnen, rückt die Zukunftsinitiative „Wasser in der Stadt von morgen“ u. a. die Themen Wasserwirtschaft, Stadtplanung, Freiraumplanung, Klimaanpassung, Straßenbau, Bildung sowie Kunst und Kultur in einen engen Zusammenhang. Auch hierbei werden die Vorteile verschiedener Maßnahmen in 16 Emscherstädten intelligent kombiniert und deren Synergien genutzt. Eine integrale Wasserwirtschaft hat das Potenzial, als Motor der Stadt und Freiraumentwicklung einen bedeutenden Beitrag für das Leben in den Städten von morgen zu leisten. Im Zentrum der Zukunftsinitiative steht die innovative, integrierte Stadt- und Quartiersentwicklung – alle Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten werden genutzt, um eine wassersensible, resiliente Infrastruktur zu schaffen. Dabei liegt der Fokus auf einem intensiven, interdisziplinären und interkommunalen Austausch.

Gerade in urbanen hochverdichteten Räumen, wie der Metropole Ruhr gibt es viele Handlungsrestriktionen – dass solche Maßnahmen dennoch kostengünstig, effizient und integriert umgesetzt werden können, wurde eindrücklich dokumentiert.

Dies sind Ansätze, die auch in der Überarbeitung des Themenbandes aus dem Jahr 2010 aufgegriffen werden sollen.



Foto: Rainer Schellinger/Thomas Wilhelm

Hauptausschuss Bildung und Internationale Zusammenarbeit (HA BIZ)

Die Aufgaben des Hauptausschusses „Bildung und Internationale Zusammenarbeit“ sind u. a. die Koordinierung der Fachausschussarbeit, die Fortschreibung und Umsetzung des Bildungskonzeptes, der Erfahrungsaustausche, der Nachbarschaftsarbeit, die Bearbeitung bildungspolitischer Fragestellungen insbesondere für die Facharbeiter und Meister, Hochschul- und Berufswettbewerbe, die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, Fragestellungen zu GIS-Themen sowie internationale Themen.

Der Hauptausschuss „Bildung und Internationale Zusammenarbeit“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA BIZ-1 Nachbarschaften
- FA BIZ-2 Internationale Abfallwirtschaft
- FA BIZ-3 Facharbeiter/Meister
- FA BIZ-4 Arbeits- und Gesundheitsschutz
- FA BIZ-5 Meister-Weiterbildung
- FA BIZ-6 Ausbildung an Hochschulen
- FA BIZ-7 Fort- und Weiterbildung von Führungskräften
- FA BIZ-9 Lernmethodik und Medieneinsatz in der Wasserwirtschaft
- FA BIZ-10 Erfahrungsaustausch
- FA BIZ-11 Internationale Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft
- FA BIZ-12 Geografische Informationssysteme (GIS) und Geodateninfrastrukturen (GDI)
- FA BIZ-13 Berufswettbewerbe

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Dipl.-Ing. Robert Schmidt

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Ing. Rüdiger Heidebrecht

Nachfolgend sind die im Berichtszeitraum 2017 aktuelle Bearbeitungsthemen aufgeführt. Die DWA schulte über 30.000 Teilnehmer in über 200 Themenbereichen und kommt damit ihrem satzungsgemäßen Auftrag nach. Die Qualität der Veranstaltungen ist ungebrochen hoch und die Ergebnisse der Regelwerksarbeit werden kontinuierlich in das Lehrangebot übernommen. Damit wird sichergestellt, dass neue Entwicklungen, Methoden und Verfahren direkt in die Praxis gelangen.

Der DWA-Fachausschuss BIZ-1 „Nachbarschaften“ hat erneut einen Kläranlagen-Leistungsvergleich veröffentlicht. Schwerpunkt im Berichtszeitraum waren der Umgang mit Mischwasser- und Regenwasserbeaufschlagung auf Kläranlagen. Diese Nachbarschaften erfolgen in Bereichen der Kläranlagen, der Kanalnetze, der Gewässerunterhaltung und in einigen Landesverbänden auch im Bereich der Deponien. Sondernachbarschaften für bestimmte Verfahrensprozesse und die Bodenseenachbarschaft ergänzen dieses Angebot.

Der DWA-Fachausschuss BIZ-3 „Facharbeiter/Meister“ koordiniert die Inhalte der Externenlehrgänge für die Fachkraft für Abwassertechnik und der Abwassermeisterlehrgänge. Die Teilnehmerzahlen an den vier Standorten sind stabil.

Es wird zurzeit auch über eine Neuordnung der UT (Umwelttechnischen) Berufe nachgedacht. Änderungswünsche werden zurzeit aufgenommen und es wird ein Meinungsbild entwickelt.

Der DWA-Fachausschuss BIZ-4 „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ war im Berichtszeitraum wieder sehr aktiv. In der KA und in der Betriebs-Info erschien ein Artikel zu „Qualifikationsanforderungen bei Gasmessungen in abwassertechnischen Anlagen“. Dies traf auf breite Resonanz. Ein weiteres Seminarthema „Einweisung von Fremdfirmen“ wurde als Seminarangebot erfolgreich durchgeführt. Damit nimmt der FA wieder seine „Lotsefunktion“ wahr und ist damit ein wichtiger Ausschuss, auf dessen Meinung in der Praxis gern gehört wird.

Der DWA-Fachausschuss BIZ-5 „Meister-Weiterbildung“ koordiniert und führt die Meisterweiterbildungen durch. Diese werden sehr gut angenommen und auch für 2019 sind die Kurse bereits fast ausgebucht. Seit 1983 werden diese Kurse durchgeführt. Mit den Feierlichkeiten zum 200. Kurs wurde bereits begonnen. Es wird auch eine Festschrift erarbeitet.

Der DWA-Fachausschuss BIZ-7 „Fort- und Weiterbildung von Führungskräften“ führt seit 1972 Kurse für Fach- und Führungskräfte durch. In 2018 wird der 100. Kurs stattfinden. Damit ist diese Veranstaltungsreihe die längste ihrer Art. Folgende Kurse sind geplant:

- P/7 „Fließgewässer“, 28.2.-2.3.2018
- Q/1 „Entwässerungskonzepte“, 28.2.-2.3.2018
- Q/2 „Kommunale Abwasserbehandlung“ 7.-9.11.2018
- Q/3 „Benchmarking“ 7.-8.11.2018

Der DWA-Fachausschuss BIZ-10 „Erfahrungsaustausche“ koordiniert die regionalen Angebote der Landesverbände. Kommunale Erfahrungsaustausche werden gern wahrgenommen. Die Erfahrungsaustausche der Ingenieurbüros werden weniger und wurden in einigen Bundesländern abgeschafft.

Der DWA-Fachausschuss BIZ-11 „Internationale Zusammenarbeit“ koordiniert die internationalen Aufgaben der DWA. Das im Jahr 2016 beendete BMBF-Forschungsprojekt „EXPOVAL“ veröffentlichte in einem Themenband die Forschungsergebnisse, die kostenlos abgegeben wurden. Eine englische Übersetzung wurde beauftragt und Seminare in Deutschland durchgeführt.

Die Arbeitsgruppe „Wasserwiederverwertung“ hat mit der Überarbeitung des bestehenden Themenbandes begonnen und wird diesen in 2018 fertigstellen. Aus Anlass einer umstrittenen Presseerklärung des BDEW (02/2017) wurde in Abstimmung mit anderen Gremien ein Beitrag in der KA 5/2017 „Abwasser als Ressource - Entwicklungen in der Wasserwiederverwendung“ verfasst.

Die „12th IWA International Conference on Water Reclamation and Reuse“ Konferenz wird von der DECHEMA mit Unterstützung der DWA vom 16.-20.06.2019 in Berlin organisiert, die Arbeitsgruppe ist unterstützend einbezogen.

Der DWA-Fachausschuss BIZ-12 „Geografische Informationssysteme (GIS) & Geodateninfrastrukturen (GDI)“ führte am 25.04.2017 die DWA-GeoIT-Tagung – „Technologie in der Wasserwirtschaft 4.0“ in Essen, erfolgreich durch. In einem Hackathon zeigten junge Nachwuchskräfte eindrucksvoll ihre Systemkenntnisse.

Eine der Arbeitsgruppen wird in 2018 eine Sonderveröffentlichung „Standardisierte Bereitstellung und Nutzung von wasserwirtschaftlichen Messdaten – Eine Heranführung an Sensor Web-Technologien“ veröffentlichen.

Der DWA-Fachausschuss BIZ-13 „Berufswettbewerbe“ koordiniert die Arbeiten zu allen Berufswettbewerben. Im Berichtszeitraum wurde das Marketing verändert und eine Markenfamilie mit entsprechenden Logos und Aussehen entwickelt und eingeführt. Die „World Water Skills“ für Profis und die „Water Skills Germany“ für Azubis werden immer alle zwei Jahre während der IFAT München durchgeführt. Dies gilt auch für die „World University Challenge“. Es wurden in 2017 fünf regionale University Challenges in Shanghai, Mumbai, Johannesburg, Istanbul und Jordanien durchgeführt. Dank der finanziellen Unterstützung der WILO-Foundation können die Sieger der Regionen zur IFAT München eingeladen werden. Diese Wettbewerbe werden in den kommenden Jahren stetig weiter ausgebaut werden.

Erstmalig fand der „Presentation Skill Water Technology“ mit fünf Nationen während der WorldSkills in Abu Dhabi vom 15.-18.10. 2017 statt. Patrick Gundert, Auszubildender im dritten Lehrjahr (Fachkraft für Abwassertechnik) von den Servicebetrieben Neuwied, platzierte sich auf einen sehr guten zweiten Platz, nach dem Sieger aus dem Iran und vor Russland. Der HA BIZ spricht sich dafür aus, auch die WorldSkills 2019 „Water Technology“ in Kazan/Russland zu unterstützen und die WorldSkills Bewegung als Plattform der weltweiten Bildungsnormung zu nutzen.



Hauptausschuss Entwässerungssysteme (HA ES)

Der Hauptausschuss besteht aus sieben Fachausschüssen und 52 Arbeitsgruppen, die sich, neben grundlegenden Anforderungen, insbesondere mit den Fragestellungen rund um Planung, Bau, Betrieb, Grundstücksentwässerung, Zustandserfassung und Sanierung beschäftigen.

Der Hauptausschuss „Entwässerungssysteme“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA ES-1 Grundsatzfragen/Anforderungen
- FA ES-2 Systembezogene Planung
- FA ES-3 Anlagenbezogene Planung
- FA ES-5 Bau
- FA ES-6 Grundstücksentwässerung
- FA ES-7 Betrieb und Unterhalt
- FA ES-8 Zustandserfassung und Sanierung

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Ing. Christian Berger

Das Jahr im Rückblick

Im Hauptausschuss Entwässerungssysteme, seinen sieben Fachausschüssen und 52 Arbeitsgruppen erarbeiten derzeit 450 ehrenamtliche Fachleute das Regelwerk und die fachlichen Stellungnahmen der DWA und tragen die Bildungsarbeit der Vereinigung in diesem Bereich. Im zurückliegenden Jahr wurden 13 Beiträge zum DWA-Regelwerk - zwei Merkblätter im Weißdruck, fünf Merkblätter im Gelbdruck, drei Arbeitsblätter im Weißdruck und drei Arbeitsblätter im Gelbdruck - veröffentlicht. Anfang 2018 erscheinen weitere fünf Regeln (drei Arbeitsblätter im Weißdruck, ein Merkblatt im Weißdruck und ein Merkblatt im Gelbdruck).

Ein Großteil der im Berichtsjahr fertiggestellten Arbeits- und Merkblätter stammt – wie auch im letzten Jahr - aus

dem Bereich Zustandserfassung und Sanierung. Neben dem Grundlagenblatt zur Zustandserfassung wurden sechs Verfahrensblätter (Kurzlinerverfahren, Berstverfahren, Injektionsverfahren, Close-Fit-Lining, Beschichtungsverfahren und Wickelrohrverfahren) sowie das Arbeitsblatt zur Sanierungsstrategie erstellt.

Erstmals legte der Hauptausschuss Entwässerungssysteme mit dem DWA-M 175-1 ein Merkblatt zum Thema Betriebsführungssysteme für Entwässerungssysteme als Entwurf vor. Außerdem wurde das Arbeitsblatt DWA-A 147 zur Ermittlung des Betriebsaufwands für kommunale Entwässerungssysteme überarbeitet und aktualisiert.

Das – die DIN EN 1610 ergänzende – Arbeitsblatt DWA-A 139, welches Einbau und Prüfung von Abwasserleitungen und –kanälen regelt, wurde im Entwurf veröffentlicht und soll im nächsten Jahr als Gemeinschaftspublikation zusammen mit der DIN EN 1610 erscheinen.

Das Merkblatt DWA-M 146 „Beispiele für den Bau von Abwasserleitungen und –kanälen“, welches das Arbeitsblatt DWA-A 142 ergänzt, wurde als Entwurf veröffentlicht.

Der Hauptausschuss hat entschieden, das Merkblatt zu Retentionsbodenfiltern zu überarbeiten und als Arbeitsblatt zu veröffentlichen. Der Entwurf wurde im Berichtsjahr der Fachöffentlichkeit zur Diskussion gestellt.

Feuchttücher

Die zunehmende Verwendung von zerreißfesten Faserstoffen und Feuchtreinigungstüchern führt seit einiger Zeit verstärkt zu betrieblichen Problemen bei der Abwasserentsorgung. Verstopfte Entwässerungssysteme

und lahmgelegte Pumpen in Pump- und Klärwerken sind immer häufiger die Folge. Um gemeinsam Lösungswege aus dieser Problematik zu entwickeln, hat die DWA Mitte März 2017 Fachleute aus Industrie, Wissenschaft und Abwasserwirtschaft zum Expertengespräch „Zerreifeste Faserstoffe und Feuchtreinigungstcher“ nach Hennef geladen. Verschiedene Handlungsoptionen wurden dabei aufgezeigt und sollen in der neuen DWA-Arbeitsgruppe ES-7.8, deren konstituierende Sitzung Mitte 2017 stattgefunden hat, genauer analysiert und weiterentwickelt werden.

Kabel im Kanal

Dem Ausbau von Hochgeschwindigkeitskommunikationsnetzen zur flächendeckenden elektronischen Kommunikation wird eine besondere politische und wirtschaftliche Bedeutung beigemessen. Begleitend zur Einführung des Gesetzes zur Erleichterung des Ausbaus digitaler Hochgeschwindigkeitsnetze (DigiNetzG) hat die DWA-Arbeitsgruppe ES-7.1 das Merkblatt DWA-M 137-1 erstellt. Das Merkblatt durchlief das Beteiligungsverfahren und wird Anfang 2018 erscheinen. Es stellt die technischen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten für einen Einbau von Kabeln in Anlagen der Abwasserableitung sowie die jeweiligen Auswirkungen für den Betrieb dar. Weiterhin werden die möglichen Gründe für die Ablehnung einer Mitnutzung, z.B. die fehlende Eignung der Abwasserkanäle, konkretisiert.

Rohrvortrieb und Stollenbauweise

Der Hauptausschuss hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die derzeit in Europa in Überarbeitung befindliche Norm DIN EN 12889 zum Rohrvortrieb kommentieren wird. Ziel ist es, die Gemeinschaftspublikation DIN EN 12899/DWA-A 125 fortzuschreiben. Weiterhin hat die Arbeitsgruppe die Aufgabe, eine Regel zur Stollenbauweise zu erarbeiten.

Normung

Der DWA-Hauptausschuss Entwässerungssysteme hat in den vergangenen Jahren intensiv die Normung in seinem Zuständigkeitsbereich sowohl national als auch europäisch und international begleitet.

Im Jahr 2017 wurden die Grundsatznorm zu Planung, Bau, Betrieb, Unterhalt und Sanierung, die DIN EN 752 „Entwässerungssysteme außerhalb von Gebäuden – Kanalmanagement“, und die dazugehörige DIN EN 16933-2 „Entwässerungssysteme außerhalb von Gebäuden – Planung – Teil 2: Hydraulische Berechnung“ als Weißdruck von DIN veröffentlicht. Außerdem wurden die Normen DIN EN 1091 und DIN EN 1671 in die Normenreihe DIN EN 16932 „Entwässerungssysteme außerhalb von Gebäuden – Pumpsysteme“ berfhrt. In die drei neu entstandenen Normenteile der Reihe 16932: „Teil 1: Allgemeine Anforderungen“, „Teil 2: Druckentwsserungssysteme“ sowie „Teil 3: Unterdruckentwsserungssysteme“ sind unter anderem die Inhalte aus den DWA-Regeln A 113, A 116-1,

A 116-2, A 134, A 199-3, M 143-18 sowie M 196 eingeflossen. Nach Fertigstellung der Normenreihe hat der Hauptausschuss drei Arbeitsgruppen gegründet, die den Auftrag haben, entsprechende Gemeinschaftspublikationen zu erarbeiten, um die Anwendbarkeit der Normen in Deutschland zu erleichtern.

Derzeit werden u.a. die folgenden Normungsvorhaben auf europäischer Ebene begleitet: Überarbeitung der DIN EN 12889 zu Rohrvortrieb, Neuerstellung einer Norm zu einem Kodiersystem für Reinigungsleistungen (DIN EN 13508-3) und die Erarbeitung einer Norm zur Kontrolle von Einleitungen in Entwässerungssysteme.

Arbeits- und Merkblätter 2017

- DWA-M 149-1 (Entwurf): Zustandserfassung und -beurteilung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 1: Grundlagen (Februar 2017)
- DWA-A 147: Betriebsaufwand für kommunale Entwässerungssysteme – Betriebsaufgaben und Häufigkeiten (März 2017)
- DWA-A 139 (Entwurf): Einbau und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen (April 2017)
- DWA-A 178 (Entwurf): Retentionsbodenfilteranlagen (Juni 2017)
- DWA-M 143-17 (Entwurf): Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 17: Beschichtung von Abwasserleitungen, -kanälen und Schächten (Juli 2017)
- DWA-M 146 (Entwurf): Abwasserleitungen und -kanäle in Wassergewinnungsgebieten – Hinweise und Beispiele (Juli 2017)
- DWA-A 143-14: Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 14: Entwicklung einer Sanierungsstrategie (August 2017)
- DWA-A 143-15 (Entwurf): Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 15: Erneuerung von Abwasserleitungen und -kanälen durch Berstverfahren (August 2017)
- DWA-M 175-1 (Entwurf): Betriebsführungssysteme – Teil 1: Entwässerungssysteme (August 2017)
- DWA-A 143-7: Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 7: Reparatur von Abwasserleitungen und -kanälen durch Kurzliner, T-Stücke und Hutprofile (Anschlusspassstcke) (November 2017)
- DWA-M 143-8: Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 8: Injektionsverfahren zur Reparatur von Abwasserleitungen und -kanälen (November 2017)
- DWA-M 143-11: Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 11: Renovierung von Abwasserleitungen und -kanälen mit vorgefertigten Rohren ohne Ringraum als Verformungs- und Reduktionsverfahren (Close-Fit-Lining) (November 2017)
- DWA-M 143-9 (Entwurf): Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 9: Renovierung von Abwasserleitungen und -kanälen durch Wickelrohrverfahren (November 2017)



Vom Biber gestalteter See – „Bibersee“ (Foto: S. Venske)

Hauptausschuss Gewässer und Boden (HA GB)

In zehn Fachausschüssen und den dazugehörigen 45 aktiven Arbeitsgruppen werden Fragen der Ökologie und Bewertung, der Unterhaltung und des Ausbaus der Fließgewässer sowie stoffliche Einflüsse und deren Wirkung auf die Fließgewässer, die Seen sowie das Grundwasser bearbeitet.

Der Hauptausschuss GB „Gewässer und Boden“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA GB-1 Ökologie und Management von Flussgebieten
- FA GB-2 Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern
- FA GB-3 Natürliche und künstliche Seen
- FA GB-4 Bewässerung
- FA GB-5 Stoffeinträge und Wirkungen auf Fließgewässer
- FA GB-6 Bodennutzung und Stoffeinträge in Gewässer
- FA GB-7 Bodenfunktionen, Bodenschutz und Altlasten
- FA GB-8 Grundwasser- und Ressourcenmanagement (gemeinsamer FA von DWA und DVGW).
- FA GB-9 Ländliche Wege (gemeinsamer FA von DWA und FGSV)
- FA GB-10 Wasserrahmenrichtlinie

Vorsitzender des Hauptausschusses:
LBD a.D. Dipl.-Ing. Arndt Bock

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Geogr. Georg J. A. Schrenk

Bodennutzung, Bodenschutz sowie Auswirkungen von Sanierungsmaßnahmen von Boden- und Grundwasser-Verunreinigungen runden die medienübergreifenden Aufgabenbereiche ab. Sie stellen zugleich die Brücke zum Fachausschuss „Grundwasser- und Ressourcenmanagement“ dar, der gemeinsam mit dem DVGW geführt wird.

Mit Inkrafttreten der EG-Wasserrahmenrichtlinie und dem neuen Wasserhaushaltsgesetz sind die für die Gewässerunterhaltung Zuständigen dazu verpflichtet, den guten

ökologischen Zustand bzw. das gute ökologische Potenzial bis spätestens 2027 zu erreichen. Gemeinsam mit dem Bundesverband Beruflicher Naturschutz (BBN) und der Deutschen Gesellschaft für Limnologie (DGL) werden Fragestellungen hierzu in gemeinsamen Gremien bearbeitet. Vielfältige Nutzungsansprüche an die Wegeführung, den Ausbau und die Gestaltung ländlicher Wege haben in den letzten Jahren einen Wandel der Vorgaben veranlasst. Gemeinsam mit der FGSV wird die Überarbeitung der bestehenden „Richtlinien für den ländlichen Wegebau“ vorgenommen.

Bisam, Biber, Nutria - Erkennungsmerkmale und Lebensweise

Vom Menschen geschaffene Bauwerke und Landschaftselemente bieten bestimmten Tierarten günstige Lebensräume. Die starke Verbreitung des Bisams und die dadurch bedingten Schäden haben den DWK bereits 1975 veranlasst, Empfehlungen für bisamsicheren Ausbau von Gewässern, Deichen und Dämmen zu erarbeiten. Inzwischen ist auch der Biber infolge umfangreicher Schutzmaßnahmen und erfolgreicher Wiederansiedlungsprojekte an zahlreichen Gewässern wieder anzutreffen. Ferner ist ein verstärktes Auftreten der Nutria festzustellen. Von der Schadenssituation her sind primär Land- und Wasserwirtschaft, aber nicht minder auch das Verkehrswesen und die Kommunen sowie der einzelne Bürger als Eigentümer betroffen.

Folgeschäden sind u. a.:

- Uferabbrüche und -einbrüche, die zur Beeinträchtigung der Bewirtschaftung einer Fläche, Nutzung einer Straße o.ä. führen und dabei eine Gefährdung der Öffentlichen Sicherheit darstellen.

- Böschungsrutschungen an Deichen und Dämmen, die deren Sicherheitsfunktion gefährden.
- Unterspülungen in Ufer- und Deichbereichen, die die Fließfunktion eines Gewässers oder die Standfestigkeit nachhaltig bzw. nachteilig verändern.
- Verklausungen vor Einlaufbauwerken, Wehren und Hochwasser-Entlastungsanlagen durch Bäume und Äste, z. B. von Turbinen-Einlaufrechen bei Flusskraftwerken.
- Übertragung von Krankheiten. Die genannten Arten können Überträger (Vektoren) von für den Menschen gefährlichen Infektionskrankheiten wie „Weilsche Krankheit“ (eine Leptospirose), Fuchsbandwurm oder auch dem Hantavirus sein.

Die Pflichtaufgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie haben bereits heute zu verstärkter Renaturierung geführt. Hierbei werden die Wühlaktivitäten der zuvor genannten Tierarten und deren Folgen teilweise unter einem anderen Aspekt betrachtet. Dies hat dazu geführt, dass die Überarbeitung des DWVK-M 247 aus dem Jahr 1997 zum Merkblatt DWA-M 608 in mehreren Teilen erfolgen soll.

In Teil 1 des Merkblattes DWA-M 608 werden die Erkennungsmerkmale und Lebensweisen von Bisam, Biber und Nutria detailliert beschrieben. Damit wird den für die Gewässer Verantwortlichen, den damit befassten Naturschützern, den Gewässeranliegern als unmittelbar Betroffenen, aber auch allen anderen Interessierten eine qualifizierte Fachinformation zur sicheren Ansprache dieser drei Tierarten und ihrer Aktivitätsmerkmale am Wasser an die Hand gegeben. Weitere Teile des Merkblattes werden sich mit Hinweisen zur Gestaltung und Sicherung von Ufern, Deichen und Dämmen, Schadens- und Gefährdungspotenzialen, Bestandsregulierung sowie Managementfragen, Schaffung neuer Lebensräume und Verbesserung der Biodiversität sowie Gewässerentwicklung beschäftigen.

Bodenfunktionsansprache - Teil 1: Ableitung von Kennwerten des Bodenwasserhaushalts

Der Schutz der Bodenfunktionen sowie die Vermeidung schädlicher Bodenveränderungen stehen im Mittelpunkt des Bodenschutzes und sind auf nationaler Ebene im Bundes-Bodenschutzgesetz (BBodSchG) verankert. Vor diesem Hintergrund verfolgt die DWA mit der Reihe von Arbeits- und Merkblättern zur Bodenfunktionsansprache das Ziel, allgemeingültige wissenschaftliche Grundlagen der Bewertungsmethoden zusammenfassend zu erläutern.

Als Teil 1 erscheint mit dem Arbeitsblatt DWA-A 920-1 „Ableitung von Kennwerten des Bodenwasserhaushalts“ die Zusammenstellung der zentralen Erläuterungen zur Erfassung, Beschreibung und Bewertung der Funktionen des Bodens im Wasserhaushalt. Das Arbeitsblatt befasst sich u. a. mit der Ableitung von Feldkennwerten der Wasserbindung und rundet somit vorliegende technische Regeln ab. Es entstand aus langjährigen Erfah-

rungen bei der bodenkundlichen Geländearbeit, damit verbundener Laboranalytik und Feldversuchen.

Begriffe aus der Gewässerunterhaltung und Gewässerentwicklung

Das Merkblatt DWA-M 600 „Begriffe aus der Gewässerunterhaltung und Gewässerentwicklung“ enthält eine Auswahl von in der modernen und nachhaltigen Gewässerunterhaltung und Gewässerentwicklung der Fließgewässer verwendeten Begriffen. Die vorliegende Zusammenstellung von Fachbegriffen aus dem Bereich der Gewässerentwicklung und Gewässerunterhaltung soll dem Benutzer eine Orientierung und Sicherheit bei der Anwendung der heute gängigen Begrifflichkeiten bieten. Die definierten Begriffe sollen auch zur einheitlichen Handhabung im DWA-Regelwerk beitragen und bei der Überarbeitung von bestehenden Regeln Berücksichtigung finden.

Ziel ist die zukünftige einheitliche und eindeutige Handhabung der definierten Fachbegriffe im DWA-Regelwerk und fachwissenschaftlichen Publikationen.

Arbeits- und Merkblätter 2017

- DWA-M 600 (Entwurf): Begriffe aus der Gewässerunterhaltung und Gewässerentwicklung (März 2017)
- DWA-M 622-1 (Entwurf): Marschengraben – Ökologie und Unterhaltung – Teil 1: Ökologische Grundlagen (März 2017)
- DWA-M 590 (Entwurf): Wasserwirtschaftliche Bewertung zur Entnahme von Wasser zur Bewässerung (Mai 2017)
- DWA-M 615: Gestaltung und Nutzung von Baggerseen (Juni 2017)
- DWA-M 616: Verkehrssicherung an Fließgewässern (Juni 2017)
- DWA-M 626-1 (Entwurf): Neobiota – Auswirkungen und Umgang mit wasserwirtschaftlich bedeutsamen gebietsfremden Tier- und Pflanzenarten – Teil 1: Grundlagen (Juni 2017)
- DWA-M 626-2 (Entwurf): Neobiota – Auswirkungen und Umgang mit wasserwirtschaftlich bedeutsamen gebietsfremden Tier- und Pflanzenarten – Teil 2: Artensteckbriefe (Juni 2017)
- DWA-M 608-1: Bisam, Biber, Nutria – Teil 1: Erkennungsmerkmale und Lebensweisen (August 2017)
- DWA-M 920-4 (Entwurf): Bodenfunktionsansprache – Teil 4: Ableitung von Kennwerten des landwirtschaftlichen Ertragspotenzials nach dem Müncheberger Soil Quality Rating (Oktober 2017)
- DWA-M 617 (Entwurf): Naturschutz bei Planung und Genehmigung von Fließgewässerrenaturierungen (Dezember 2017)
- DWA-A 920-2: Bodenfunktionsansprache – Teil 2: Filter und Puffer für organische Chemikalien (Dezember 2017)



Hauptausschuss Hydrologie und Wasserbewirtschaftung (HA HW)

In drei Fachausschüssen und dazugehörigen 15 aktiven Arbeitsgruppen werden Fragen des Wasserkreislaufs, der Hydrologie, der Wasserbewirtschaftung und des Hochwasserrisikomanagements bearbeitet. Der Hauptausschuss trägt wesentlich zur systematischen Erfassung, Modellierung und Anwendung von Grundlagen der Hydrologie und der Wasserbewirtschaftung bei. Insbesondere werden Fragen der Erfassung, Verifizierung und Ableitung hydrologischer Größen, Verfahren zur Erhebung und Modellierung der Wasserbewirtschaftung in unterschiedlichen Skalen, sowie der Bewertung und dem Risikomanagement von extremen Abflüssen behandelt. Aus der Fülle der Aktivitäten werden nachfolgend zwei Beiträge vorgestellt.

Der Hauptausschuss „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA HW-1 Hydrologie
- FA HW-3 Wasserbewirtschaftung
- FA HW-4 Hochwasserrisikomanagement

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Dr.-Ing. habil. Uwe Müller

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Geogr. Dirk H. Barion

Gewässermonitoring - Strategien und Methoden zur Erfassung der physikalisch-chemischen Beschaffenheit von Fließgewässern

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie (EG-WRRL) hat u. a. für die Fließgewässer das zeitnahe Erreichen des guten ökologischen Zustands bzw. des guten ökologischen Potenzials zum Ziel erklärt. Zur Erfüllung dieser ambitionierten Zielvorgabe ist ein umfangreicher Anforderungskatalog formuliert worden.

Die zur Erfassung und Überwachung der Gewässerqualität erforderlichen Messprogramme haben die Aufgabe, langfristig und zusammenhängend die Wirkungen von Maßnahmen systematisch zu erfassen. Die Strategie, die dazu dient, kohärente Realdatensätze zur Erhellung der Prozessabläufe und Wirkungen in den Fließgewässern zu generieren, nennt man Fließgewässermonitoring. Unter dem Begriff Monitoring wird hierbei eine Erhebungsmethode verstanden, bei der Messdaten durch regelmäßiges Beobachten mit einer festgelegten Zielsetzung mit vergleichbaren Methoden gewonnen und archiviert werden. Gemäß EG-WRRL sind im Rahmen des Monitoring die Gewässerflora, das Makrozoobenthos, die Fische und die physikalisch-chemische Beschaffenheit des Wassers zu untersuchen.

Monitoringmaßnahmen zur Erfassung der biologischen Merkmale bewegen sich generell auf der Ebene der Wirkungen. Die physikalisch-chemischen Untersuchungen dienen demgegenüber in erster Linie dazu, die für einen Gewässerzustand ursächlich verantwortlichen Steuergrößen zu erfassen und umfassend zu beschreiben. Wegen der thematischen Breite, die mit Monitoring-

Strategien verbunden ist, widmet sich das Merkblatt DWA-M 517 ausschließlich dem Monitoring der Fließgewässer zur Feststellung der physikalisch-chemischen Wasserbeschaffenheit. Biologische Aspekte werden hierin nur angesprochen, soweit diese im Zusammenhang mit den physikalisch-chemischen Untersuchungen zur Feststellung der Beschaffenheit von Belang sind. Insbesondere zu den Verfahren des Online-Monitoring ist der Kenntnisstand noch sehr uneinheitlich.

Die DWA-Arbeitsgruppe 1.5 „Messnetze zur Erfassung der Wasserbeschaffenheit“ (Sprecher Dr. Ekkehard Christoffels) hat das Merkblatt DWA-M 517 „Gewässermonitoring – Strategien und Methoden zur Erfassung der physikalisch-chemischen Beschaffenheit von Fließgewässern (April 2017)“ erarbeitet. Dieses gibt einen guten Überblick über die Methoden zur Erfassung der physikalischen und chemischen Wasserbeschaffenheit der oberirdischen Fließgewässer. Es richtet sich damit an Wasserbehörden und Wasserverbände, die damit befasst sind, geeignete Monitoringsysteme im Zuge der Flussgebietsbewirtschaftung bzw. bei der Umsetzung der EG-WRRL aufzubauen. Ebenso werden externe Berater, wie z. B. Ingenieurgesellschaften, gegebenenfalls mit der Umsetzung der aufgestellten Messnetzkonzepte beauftragt. Ihnen kann das Merkblatt ebenfalls Anregungen und wertvolle Hinweise für den Aufbau funktionsfähiger Monitoringsysteme geben. In der Praxis fehlen bislang geeignete Empfehlungen zur Etablierung von Online-Monitoringstrategien. Deshalb bildet dieser thematische Aspekt einen besonderen Schwerpunkt des Merkblattes.

Bodenhydrologische Kartierung

Bodenhydrologische Karten liefern einen wichtigen Beitrag für die Verbesserung der prozessorientierten Niederschlags-Abfluss-Modellierung. Für die Praxis ist es wichtig, insbesondere die hydrologischen Prozesse in Einzugsgebieten flächenhaft zu bewerten. In der DWA befasst sich mit dieser Thematik seit geraumer Zeit die Arbeitsgruppe HW-1.3 „Bodenhydrologische Kartierung“ (Sprecher Prof. Dr. Markus Casper, Trier).

Die Darstellung in Karten der Abflussbildungsprozesse bietet eine klassifizierte Abschätzung der Abflussreaktion eines Einzugsgebiets bei Starkniederschlägen. Daneben bieten spezielle Karten, die die vorherrschenden Prozesse bei der Infiltration, Perkolation, Speicherung von Wasser und Abflussbildung darstellen, wichtige weitere Informationsquellen. Die Erfassung der für diese Prozesse relevanten Merkmale am Standort bildet eine wichtige Schnittstelle zwischen Hydrologie und Wasserbewirtschaftung. Dieser Aufgabe widmet sich das neue DWA-Merkblatt Bodenhydrologische Kartierung. Dieses Merkblatt wird einen im deutschsprachigen Raum erstmals umfassend abgestimmten Kartierschlüssel und einen digitalen Erfassungsstandard bieten.

Da der Boden eine zentrale Rolle bei der Identifikation dieser hydrologischen Prozesse spielt, werden in dem neuen DWA-Merkblatt die auf diesen Grundlagen generierten Karten als „bodenhydrologische Karten“ bezeichnet.

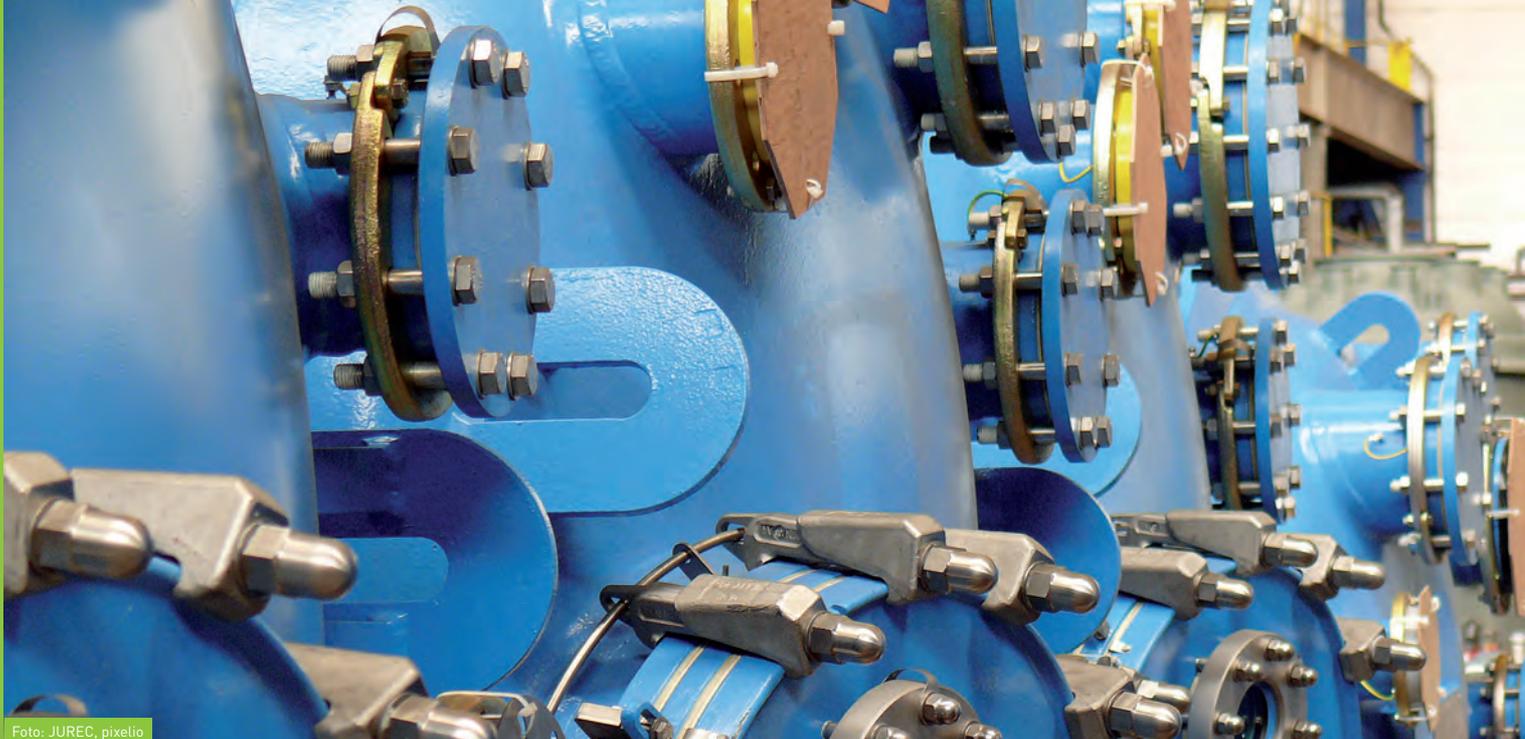
Die bodenhydrologischen Karten stellen die hydrologischen Prozesse in einem Einzugsgebiet dar und erlauben damit neben einer Abschätzung der Gesamtreaktion des Einzugsgebietes auch Aussagen zur Reaktion von Teilflächen und zu den Anteilen der unterschiedlichen Abflussbildungsprozesse. Dadurch lassen sich aus der Kartierung z. B. direkt Bereiche identifizieren, die bedeutend zur Hochwasserentstehung eines Einzugsgebietes beitragen. Dies erlaubt es, Szenarien der Veränderung von Landnutzung und Niederschlag zu erstellen und zu evaluieren, und die Möglichkeit eines verbesserten Wasserrückhaltes zu überprüfen. Außerdem besteht ein großes Potenzial, die bodenhydrologischen Karten für die Abschätzung von Erosion und Stoffaustrag in Einzugsgebieten zu nutzen.



Die verschiedenen fachlichen Ansätze und Methoden, um bodenhydrologische Karten zu erstellen und bodenhydrologische Faktoren und Prozesse im Gelände oder mittels räumlicher bodenhydrologischer Modelle zu bestimmen, wurden bei der Ausarbeitung dieses Merkblattes berücksichtigt und abgeglichen. Zentrale Ziele bei der Erarbeitung des vorliegenden Merkblattes waren die Festlegung von hydrologischen Grundlagen für die bodenhydrologische Kartierung und die Definition von nachvollziehbaren Regeln und Methoden, nach denen eine bodenhydrologische Kartierung durchgeführt werden sollte. Das Merkblatt richtet sich an Fachleute in Planungsbüros, in Fachverwaltungen und Verbänden und liefert eine Basis für einheitliche Bewertungsverfahren. Das neue Merkblatt wird im Jahr 2018 zur Anhörung in der Fachöffentlichkeit erscheinen.

Arbeits- und Merkblätter 2017

- DWA-M 517: Gewässermonitoring – Strategien und Methoden zur Erfassung der physikalisch-chemischen Beschaffenheit von Fließgewässern (April 2017)



Hauptausschuss Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz (HA IG)

Das Themenspektrum des Hauptausschusses IG reicht von der branchenspezifischen Behandlung industrieller Abwässer über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen bis zu Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen.

Der Hauptausschuss „Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz“ besteht derzeit aus den folgenden fünf Fachausschüssen (FA):

- FA IG-2 Branchenspezifische Industrieabwässer und Abfälle
- FA IG-4 Grundsatzfragen der Indirekteinleitung
- FA IG-5 Spezielle Verfahren zur Behandlung von Industrieabwässern
- FA IG-6 Wassergefährdende Stoffe
- FA IG-7 Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen (GMAG)

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel

Ansprechpartnerin in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Ing. Iris Grabowski

Schwerpunkte der Arbeiten:

Die Arbeit des HA IG war auch im Jahr 2017 von der Regelwerksarbeit in den fünf Fachausschüssen und rund 25 aktiven Arbeitsgruppen in den oben genannten Themenfeldern geprägt. Die Erarbeitung von Arbeitsberichten, fachlichen Stellungnahmen zu aktuellen Themen sowie die Vermittlung der Ergebnisse der Gremienarbeit im Rahmen von Bildungsveranstaltungen runden die Aufgabenschwerpunkte ab. Insbesondere gehörte im Jahr 2017 die Konzeption und die Durchführung der „IndustrieTage Wassertechnik“ (gemeinsame wissenschaftlich

ausgerichtete zweijährige Veranstaltungsreihe von DWA und DECHEMA, jeweils unter wechselnder Leitung) zu den Aufgaben des Hauptausschusses. Die „IndustrieTage Wassertechnik“ wurden Ende 2017 zum sechsten Mal mit mehr als 100 Teilnehmern erfolgreich durchgeführt. Im Fokus standen die Themen: Anforderungen an das industrielle Wassermanagement, Digitalisierung in der industriellen Wassertechnik, Flexibilisierung im industriellen Wassermanagement, Wasserwiederverwendung/ Prozessoptimierung, Energie- und Wassereffizienz, Emissionsminderung einschließlich Bewertung.

Im Jahr 2017 wurden im HA IG vier Arbeitsblätter (davon zwei im Weißdruck) und fünf Merkblätter (davon drei im Gelbdruck) veröffentlicht. Zwei Merkblätter aus dem Bereich des ehemaligen Fachausschusses KEK-4 wurden zurückgezogen.

Industrieabwasserbehandlung

In 2017 lag ein Schwerpunkt der Arbeiten des FA IG-2 – wie auch schon im Jahr davor – auf der Aktualitätsprüfung der Merkblätter aus den ehemaligen Fachausschüssen IG-1 „Industrieabwasser mit anorganischen Inhaltsstoffen“ und KEK-4 „Produktionsspezifische Industrieabfälle“. Die branchenbezogene Regelwerksarbeit bildete den zweiten Schwerpunkt und wurde auch im Jahr 2017 erfolgreich weitergeführt. Der Fachausschuss IG-2 hat im Jahr 2017 das Merkblatt DWA-M 707 „Abwasser aus der Transportbehälterinnenreinigung“ vorgelegt.

Daneben wurden zwei Gelbdrucke (DWA-M 767 „Abwasser aus Schlacht- und Fleischverarbeitungsbetrieben“ und DWA-M 709 „Abwasser aus gentechnischen Produktionsanlagen und vergleichbaren Laboreinrichtungen“) verabschiedet sowie die Arbeiten an den drei Merkblättern „Abwasser aus der Fischzucht und Fischverarbeitung“, „Abwasser aus lederherstellenden Betrieben“ und „Abwasser aus der Stärkeindustrie“ fortgesetzt.

Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen

Am 1. August 2017 ist die neue Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) in Kraft getreten. Damit werden die bisher geltenden entsprechenden Verordnungen der Länder (VAwS) abgelöst. Die Verordnung regelt alle Anlagen, in denen mit wassergefährdenden Stoffen umgegangen wird: vom privaten Heizölbehälter und Anlagen in der Landwirtschaft bis zu Anlagen der chemischen Industrie.

Der Fachausschuss IG-6 hat sich in 2017 intensiv mit der Er- bzw. Überarbeitung der Technischen Regeln wassergefährdender Stoffe (TRwS) – dem untergesetzlichen Regelwerk zur AwSV – befasst. Neben Anpassungen an die AwSV galt es, die TRwS möglichst zügig den aktuellen Entwicklungen anzupassen und die neuen Vorgaben der AwSV für spezielle Anlagen durch technische Regelungen zu untersetzen. Der FA IG-6 hat sich dabei in seinen Arbeitsgruppen auf die Überarbeitung der „Schlüssel-TRwS“ TRwS 779 „Allgemeine Technische Regelungen“ und TRwS 786 „Ausführung von Dichtflächen“ sowie die Erarbeitung von TRwS für spezielle Anlagen konzentriert. Ferner wurde die Bearbeitung der sich im Beteiligungsverfahren befindlichen TRwS-Entwürfe vorangetrieben. In der ersten Jahreshälfte 2017 wurde der Weißdruck der TRwS 791-2 „Bestehende Heizölverbraucheranlagen“ veröffentlicht. Im Sommer wurde der Gelbdruck der TRwS 793-1 „Errichtung und Betrieb von Biogasanlagen mit Gärsubstraten landwirtschaftlicher Herkunft“ der Fachöffentlichkeit zur Stellungnahme vorgelegt. Der Weißdruck der TRwS 789 „Bestehende unterirdische Rohrleitungen“ konnte im Dezember 2017 veröffentlicht werden. Die beiden Teile der TRwS 780 „Oberirdische Rohrleitungen“ werden voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2018 als Weißdrucke vorliegen. Die Gelbdrucke der TRwS 781 „Tankstellen für Kraftfahrzeuge“ und TRwS 792 „JGS-Anlagen“ befinden sich in der Einspruchsberatung in den Gremien.

Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen

Der FA IG-7 hat die Aufgabe, alle verfügbaren Informationen zusammenzutragen und zu bewerten, die geeignet sind, Auswirkungen von Gewässergefährdungen zu reduzieren, welche durch freigesetzte wassergefährdende Stoffe bei Unfällen zu Lande und zu Wasser verursacht werden. Die Ergebnisse werden insbesondere in Form von DWA-Arbeitsblättern und DWA-Merkblättern veröffentlicht. Im Jahr 2017 wurde insbesondere die Überarbeitung des Merkblattes DWA-M 715 erfolgreich abgeschlossen. Das Merkblatt liefert konkrete Empfehlungen zur Abwehr von Gefährdungen durch Ölunfälle sowie zur Reinigung överschmutzter Verkehrsflächen und zeigt, wie Böden, Grundwasser und Oberflächengewässer vor den Folgen von Ölverunreinigungen zu bewahren sind. Zudem sind zwei weitere wichtige Publikationen in diesem Fachbereich veröffentlicht worden: „Anforderungen und Prüfkriterien an Ölbindemittel zur Anwendung auf Gewässern“ (DWA-A 716-10 (Entwurf)) und „Ölschadenbekämpfung auf Gewässern – Teil 1: Ölsperren“ (DWA-M 720-1 (Entwurf)).

Arbeits- und Merkblätter 2017

- DWA-M 767 (Entwurf): Abwasser aus Schlacht- und Fleischverarbeitungsbetrieben (Januar 2017)
- DWA-A 716-10 (Entwurf): Öl- und Chemikalienbindemittel Anforderungen/Prüfkriterien – Teil 10: Anforderungen an „W“-Ölbindemittel zur Anwendung auf Gewässern (water/Wasser) (Februar 2017)
- DWA-A 791-2 (TRwS 791-2): Heizölverbraucheranlagen – Teil 2: Anforderungen an bestehende Heizölverbraucheranlagen (April 2017)
- DWA-M 707: Abwasser aus der Transportbehälterinnenreinigung (Juni 2017)
- DWA-M 709 (Entwurf): Laborabwasser (August 2017)
- DWA-M 715: Ölbeseitigung auf Verkehrsflächen (Dezember 2017)
- DWA-M 720-1 (Entwurf): Ölschadenbekämpfung auf Gewässern – Teil 1: Ölsperren (August 2017)
- DWA-A 793-1 (TRwS 793-1) (Entwurf): Biogasanlagen – Teil 1: Errichtung und Betrieb mit Gärsubstraten landwirtschaftlicher Herkunft (August 2017)
- DWA-A 789 (TRwS 789): Bestehende unterirdische Rohrleitungen (Dezember 2017)



Hauptausschuss Kommunale Abwasserbehandlung (HA KA)

Die Anforderungen an eine moderne nachhaltige Abwasserbehandlung steigen stetig. Neben einem gewachsenen gesellschaftlichen Bewusstsein für die Belange des Umweltschutzes und der Ressourcenschonung stellen Änderungen der Randbedingungen wie der Klimawandel, der demografische Wandel oder Spurenstoffe im Abwasser eine neue Herausforderung dar. Die Verfahren der Abwasserbehandlung, die unterschiedlichen Anlagenarten und deren Betrieb unter Berücksichtigung der vielfältigen Anforderungen bilden den Schwerpunkt der Arbeiten des Hauptausschusses „Kommunale Abwasserbehandlung“.

Der Hauptausschuss „Kommunale Abwasserbehandlung“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA KA-1 Neuartige Sanitärsysteme
(In Zusammenarbeit mit dem HA ES)
- FA KA-3 Einleiten von Abwasser aus gewerblichen und industriellen Betrieben in eine öffentliche Abwasseranlage
- FA KA-5 Absetzverfahren
- FA KA-6 Aerobe biologische Abwasserreinigungsverfahren
- FA KA-7 Membranbelebungsverfahren
- FA KA-8 Verfahren der weitergehenden Abwasserreinigung nach biologischer Behandlung
- FA KA-10 Abwasserbehandlung im ländlichen Raum
- FA KA-11 Technische Ausrüstung und Bau von Kläranlagen
- FA KA-12 Betrieb von Kläranlagen
- FA KA-13 Automatisierung von Kläranlagen
- FA KA-14 Emissionen aus Abwasseranlagen

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Dipl.-Ing. Werner Kristeller

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dr.-Ing. Christian Wilhelm

Bemessung von Belebungsanlagen

Die Belüftung und Durchmischung von Belebungsanlagen zählen mit großem Abstand zu den größten Energieverbrauchern einer Kläranlage. Je nach verfahrenstechnischer Auslegung einer Belebungsanlage entfallen auf sie zwischen 50 % und 80 % des Gesamtenergiebedarfs der Abwasserreinigung. Daher kommt einer energieeffizienten Planung nicht nur bei der erstmaligen Erstellung einer Belebungsanlage, sondern zunehmend auch bei anstehenden Reinvestitionsmaßnahmen eine große Bedeutung zu. Das DWA-Regelwerk wird diesen Anforderungen gerecht, indem die beiden Teile des Merkblatts DWA-M 229 „Systeme zur Belüftung und Durchmischung von Belebungsanlagen“ redaktionell überarbeitet wurden bzw. neu erschienen sind.

Der erste Teil des Merkblatts befasst sich vorrangig mit den Grundlagen, der Dimensionierung, der konkreten Planung und Anordnung von Belüftungs- und Durchmischungseinrichtungen sowie deren Ausschreibung. Bei der Neuauflage des Merkblatts wurde insbesondere der Einfluss von Meersalz auf die Sauerstoffzufuhr auf Basis neuester Forschungsergebnisse und technischer Untersuchungen berücksichtigt. Daneben wurde die Ermitt-

lung des minimalen Sauerstoffbedarfs an das Arbeitsblatt DWA-A 131 angepasst.

Das Merkblatt DWA-M 229-2 gilt für Belüftungs- und Durchmischungseinrichtungen in kommunalen Belebungsanlagen mit üblichen Feststoffgehalten und unabhängig von der Anschlussgröße der Anlage. Es ergänzt insbesondere die bereits vorliegenden Merkblätter DWA-M 209 „Messung der Sauerstoffzufuhr von Belüftungseinrichtungen in Belebungsanlagen in Reinwasser und in belebtem Schlamm“ und DWA-A 268 „Automatisierung von einstufigen Belebungsanlagen“.

Dezentrale Abwasserbehandlung – bepflanzte und unbepflanzte Filter

Im Jahr 2017 wurde die Überarbeitung des Arbeitsblatts DWA-A 262 „Grundsätze für Bemessung, Bau und Betrieb von Kläranlagen mit bepflanzten und unbepflanzten Filtern zur Reinigung häuslichen und kommunalen Abwassers“ abgeschlossen. Die Abwasserbehandlung mit Bodenfiltern ist gekennzeichnet durch eine einfache konstruktive Gestaltung, eine einfache Betriebsweise, eine geringe Bildung von Biomasse bzw. Sekundärschlamm, einen minimalen Einsatz von Fremdenergie und einen hohen Reinigungsgrad auch von Anlagen mit kleinen Anschlussgrößen. Begrenzende Faktoren für den Einsatz solcher Verfahren sind der vergleichsweise große Flächenbedarf und die daraus resultierenden Kosten. Wegen des geringeren erforderlichen spezifischen Flächenbedarfs wurden aus diesem Grund vor allem vertikal durchströmte Bodenfilter realisiert. In den letzten Jahren wurden zahlreiche Erkenntnisse beim Einsatz dieser Verfahren in Deutschland und im europäischen Raum gewonnen, diese wurden in der Neufassung des Arbeitsblatts berücksichtigt.

Konzepte zu Industrie 4.0 in der Abwassertechnik

Industrie 4.0 ist ein hoch aktuelles Thema in Industrie und Forschung mit einem hohen Potenzial zur Effizienzsteigerung aufgrund der Digitalisierung in allen Bereichen. Industrie 4.0 bezieht sich dabei nicht nur auf die produzierenden Bereiche, sondern auch auf prozesstechnische Anlagen. Es ist notwendig, die Konzepte der Industrie 4.0 in ihrer Anwendung auf den wasserwirtschaftlichen Bereich hin zu analysieren.

Im Rahmen des DWA-Expertengesprächs „Wasserwirtschaft 4.0“ im Januar 2017 wurde der aktuelle Stand zum Thema erarbeitet. Die Ergebnisse dieses Gesprächs fließen in die Arbeiten einer neu gegründeten Arbeitsgruppe im Fachausschuss KA-13 „Automatisierung von Kläranlagen“ ein. Die Aufgabe dieser Arbeitsgruppe wird sein, die derzeit vielfältigen Informationen rund um das Thema Industrie 4.0 auf mögliche Anwendungen innerhalb der Prozesse der Abwasserwirtschaft hin zu recherchieren, zu analysieren und zu strukturieren und zur Anwendung in der Abwasserwirtschaft aufzubereiten. Es wird in Zukunft darum gehen, Möglichkeiten und Potenziale zur Steigerung der Effizienz aufzuzeigen, ohne dabei die möglichen Risiken außer Acht zu lassen.

Arbeits- und Merkblätter 2017

- DWA-M 274 (Entwurf): Einsatz organischer Polymere in der Abwasserreinigung (Februar 2017)
- DWA-A 221 (Entwurf): Grundsätze für die Verwendung von Kleinkläranlagen (März 2017)
- DWA-M 271: Personalbedarf für den Betrieb kommunaler Kläranlagen (März 2017)
- DWA-M 269 (Entwurf): Prozessmessgeräte für Stickstoff, Phosphor und Kohlenstoff in Abwasserbehandlungsanlagen (Mai 2017)
- DWA-M 229-1: Systeme zur Belüftung und Durchmischung von Belebungsanlagen – Teil 1: Planung, Ausschreibung und Ausführung (September 2017)
- DWA-M 229-2: Systeme zur Belüftung und Durchmischung von Belebungsanlagen – Teil 2: Betrieb (September 2017)
- DWA-M 260: Visualisierung und Auswertung von Prozessinformationen auf Abwasseranlagen (Oktober 2017)
- DWA-M 277: Hinweise zur Auslegung von Anlagen zur Behandlung und Nutzung von Grauwasser und Grauwasserteilströmen (Oktober 2017)
- DWA-A 262: Grundsätze für Bemessung, Bau und Betrieb von Kläranlagen mit bepflanzten und unbepflanzten Filtern zur Reinigung häuslichen und kommunalen Abwassers (November 2017)

Foto: Norbert Feldevert



Hauptausschuss Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm (HA KEK)

Der Hauptausschuss KEK bearbeitet in zehn Fachausschüssen und über 30 Arbeitsgruppen ein breites Themenspektrum, welches von den detaillierten Aspekten der Verfahrenstechnik zur Schlammbehandlung über Energieanalysen auf Kläranlagen bis zu Konzepten zur stoffspezifischen Restabfallbehandlung reicht. Bei diesem umfangreichen Portfolio steht immer die Frage im Fokus, welchen Beitrag die Wasser- und Abfallwirtschaft zu einem verantwortlichen Umgang mit Umwelt und Ressourcen leisten kann.

Der Hauptausschuss „Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA KEK-1 Zukunftstechnologien und übergreifende Fragestellungen
- FA KEK-2 Stabilisierung, Entseuchung, Konditionierung, Eindickung und Entwässerung von Schlämmen
- FA KEK-3 Energetische Verwertung und thermische Behandlung
- FA KEK-6 Deponien (DWA/VKU)
- FA KEK-8 Biogas
- FA KEK-10 Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft
- FA KEK-11 Infrastrukturabfälle aus Abwasseranlagen und Straßenunterhaltung
- FA KEK-12 Bau- und Bodenabfälle
- FA KEK-13 EU-Belange und Strategiekommission Klärschlamm
- FA KEK-14 Behandlung biogener Abfälle

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Ing. Reinhard Reifenstuhl

Schwerpunkte der Arbeiten

Die Grundlagen und Verfahren der Abfall- und Schlammbehandlung sowie die vielschichtigen Aspekte zu deren Verwertung oder Beseitigung sind wesentliche Schwerpunkte der Arbeiten des Hauptausschusses. Darüber hinaus werden intensiv der Bereich „Biogas“ sowie das Querschnittsthema „Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft“ bearbeitet. Im Folgenden werden beispielhaft Schwerpunkte aus der Arbeit des Hauptausschusses in 2017 dargestellt.

Begleitung gesetzlicher Entwicklungen

Im zurückliegenden Jahr spielten erneut in vielen Fachausschüssen des Hauptausschusses KEK gesetzliche Entwicklungen eine besondere Rolle. Hervorzuheben sind die umfangreichen Aktivitäten im Bereich der Klärschlamm-entsorgung. In Zusammenarbeit mehrerer Fachausschüsse wurde die Novellierung der Klärschlammverordnung fachlich begleitet und die Betreiber der Kläranlagen wurden bereits vorab über wichtige Neuerungen der rechtlichen Rahmenbedingungen informiert. Ebenfalls sehr in-

tensiv hat sich der HA KEK in den Bereichen „Biogas“ und „Energie“ mit fachlich fundierten Stellungnahmen eingebracht, unter anderem zum Entwurf der Technischen Regel Anlagensicherheit „TRAS 120 Biogas“ oder zur 3. Verordnung zur Änderung der Energiesteuer- und der Stromsteuer-Durchführungsverordnung.

Technisches Regelwerk und Fachveröffentlichungen

In den Fachausschüssen des Hauptausschusses laufen zurzeit Arbeiten zu knapp 20 Regelwerksprojekten in den Bereichen Abfall, Klärschlamm, Energie und Biogas. Beispielhaft genannt seien die Veröffentlichung des Gelbdruckes des neuen Merkblattes DWA-M 349 „Biologische Stickstoffelimination von Schlammwässern der anaeroben Schlammstabilisierung“, das im Dezember 2017 erschien. Im Bereich Biogas wurden im Rahmen der Kooperation mit dem DVGW und dem Fachverband Biogas die öffentlichen Beteiligungsverfahren für die neuen Merkblätter DWA-M 375 „Technische Dichtheit von Membranspeichersystemen“ und DWA-M 305 „Gasfackelanlagen als zusätzliche Gasverbrauchseinrichtungen an Biogasanlagen“ weitgehend abgeschlossen, so dass die Weißdrucke voraussichtlich im Laufe des ersten Halbjahres 2018 veröffentlicht werden können.

Im abfallwirtschaftlichen Bereich hat der Fachausschuss KEK-14 „Behandlung biogener Abfälle“ im April 2017 den neuen Themenband „Stoffspezifische Behandlung von Haushaltsabfällen in der Praxis – Status Quo und Entwicklungstendenzen der Mechanisch-Biologischen-(Rest)-Abfallbehandlung (MBA)“ veröffentlicht. Der Themenband behandelt umfassend Techniken zur Wertstoffgewinnung aus Haushaltsabfällen. Der Fachausschuss KEK-14 erweitert somit – unter anderem in Ergänzung der zuletzt erstellten Merkblätter zur Trockenvergärung (DWA-M 389) und mechanisch biologischen Behandlung von Abfällen (DWA-M 388) – erneut das Spektrum der von der DWA behandelten abfallwirtschaftlichen Themen.

Konzeption und Durchführung von Fachtagungen

Im Juni 2017 wurden zum zehnten Mal die DWA-KlärschlammTage erfolgreich durchgeführt. Über 400 Teilnehmer haben die dreitägige Veranstaltung besucht, um sich über aktuelle technische und rechtliche Entwicklungen zu allen Aspekten der Klärschlammbehandlung und -entsorgung zu informieren. Die Gestaltung des Programmes erfolgte unter Federführung des Hauptausschusses KEK gemeinsam durch die Fachausschüsse KEK-1, KEK-2, KEK-3 und KEK-13.

Vom Fachausschuss KEK-10 wurde im Oktober 2017 der DWA-EnergieTag durchgeführt. Im Zentrum standen energierechtliche Entwicklungen und technische Informationen zur energetischen Optimierung von Kläranlagen. Im abfallwirtschaftlichen Bereich hat der Fachausschuss KEK-6 „Deponien“ in 2017 das inhaltliche Konzept zur Durchführung der siebten, gemeinsam mit dem VKU ausgerichteten, DeponieTage vorbereitet. Die Veranstaltung wird im September 2018 stattfinden und unter anderem einen Schwerpunkt auf die Frage der künftigen erforderlichen Deponiekapazitäten legen.

Arbeits- und Merkblätter 2017

- DWA M-375 (Entwurf): Technische Dichtheit von Membranspeichersystemen (Februar 2017)
- DWA-M 349 (Entwurf): Biologische Stickstoffelimination von Schlammwässern der anaeroben Schlammstabilisierung (Dezember 2017)



Hauptausschuss Recht (HA RE)

Der Hauptausschuss Recht begleitet die Entwicklung des Umweltrechts auf Landes-, Bundes- und Europaebene. Den Schwerpunkt bilden dabei insbesondere die Bereiche des Wasserrechts und des Abfall- und Bodenschutzrechts. Im Vordergrund steht die Beobachtung, Analyse und Bewertung von Rechtssetzungsvorhaben, aktueller Rechtsprechung und praktischem Vollzug. Zudem stehen die Gremien des HA RE anderen Fachgremien der DWA bei Bedarf in rechtlichen Fragen beratend zur Seite.

Der Hauptausschuss „Recht“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA RE-1 Europäisches Recht
- FA RE-2 Recht der neuen Bundesländer
- FA RE-4 Rechtsfragen zur Kreislaufwirtschaft und Bodenschutz

Vorsitzender des Hauptausschusses:
RA Stefan Kopp-Assenmacher

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Ass. jur. Christoph Leptien

Überprüfung der Wasserrahmenrichtlinie und der Kommunalabwasserrichtlinie

Die wasserwirtschaftliche Praxis wird durch kaum ein anderes Regelwerk so stark geprägt, wie durch die europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und ihre Tochterrichtlinien. Ziel des europäischen Wasserrechts ist die Herstellung des guten ökologischen und chemischen Zustandes der europäischen Gewässer. In der WRRL ist vorgesehen, dass die Überprüfung der Vorgaben durch die EU-Kommission bis zum Jahr 2019 zu erfolgen hat, die dann auch erforderliche Rechtsänderungen vor-

schlagen soll. Da inzwischen ganz überwiegend davon ausgegangen wird, dass sich das Ziel der WRRL, die Erreichung des guten Gewässerzustandes, flächendeckend in der von der Richtlinie vorgegebenen Zeit nicht erreichen lassen wird, müssen Strategien zum weiteren Vorgehen entwickelt werden. Hinzu kommt, dass viele rechtliche Aspekte in diesem Zusammenhang noch unklar sind, was durch aktuelle Entscheidungen der Rechtsprechung zu zentralen wasserrechtlichen Fragestellungen, wie der Auslegung des Verschlechterungsverbots oder der Inanspruchnahme von Ausnahmen belegt wird. Diese Fragen und wie es mit der Wasserrahmenrichtlinie bzw. der Bewirtschaftungsplanung nach 2027 oder den Gewässerschutzzielen und dem Monitoring weitergeht, werden bereits mit Blick auf die Überprüfung in 2019 diskutiert. Die EU-Kommission plant dazu im Frühjahr 2018 eine Konsultation und wird sich mit der Evaluierung befassen. Der Hauptausschuss Recht hat sich im Rahmen eines hauptausschussübergreifenden Redaktionskreises intensiv bei der Erarbeitung des DWA-Positionspapiers zur Überprüfung der WRRL eingebracht und wird dies auch zukünftig schwerpunktmäßig weiterverfolgen. Das Positionspapier ist im November veröffentlicht worden (vgl. Bericht Politikberatung Seite 13).

Zudem hat die EU-Kommission angekündigt, dass auch die europäische Kommunalabwasser-Richtlinie (91/271/EG) nun einer Evaluierung unterzogen wird. Diese soll eng koordiniert werden mit dem sog. Fitness Check der WRRL und die Effektivität der geltenden Regelungen, deren Kohärenz und Effizienz aber auch ihre Relevanz beleuchten.

Novellierung des Düngerechts vor dem Hintergrund der Nitratbelastungen

Die hohen Nitratbelastungen der Gewässer in Deutschland sind ein ernsthaftes Problem. Über 25 Prozent der Grundwasserkörper sind aufgrund hoher Nitratbelastungen in einem schlechten chemischen Gewässerzustand. Der überwiegende Anteil der Stickstoffeinträge in den Meeren, Binnengewässern und im Grundwasser stammt aus der Landwirtschaft. Die notwendige deutliche Reduzierung der Stickstoffeinträge kann über die Anpassung der guten fachlichen Praxis bei der Verwendung von Düngemitteln erfolgen. Der Bundesregierung ist es im zurückliegenden Jahr mit der Novellierung des Düngerechts unter Federführung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft nicht gelungen, den Rechtsrahmen hier im notwendigen Maß anzupassen. Dies liegt insbesondere an der hinter den Erwartungen zurückbleibenden Stoffstrombilanzverordnung, die keine sachgerechte Nährstoffbilanzierung ermöglicht. Es bleibt abzuwarten, wie die neuen rechtlichen Vorgaben im Düngegesetz, der Düngeverordnung und der Stoffstrombilanzverordnung auf europäischer Ebene aufgenommen werden, wo ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland wegen unzureichender Umsetzung der Nitratrichtlinie läuft. Der Hauptausschuss Recht hat sich daher mit dem Thema wiederholt befasst und gemeinsam mit anderen Fachgremien mit Bewertungen die Positionierung der DWA unterstützt.

Überarbeitung des DWA-A 400 „Grundsätze für die Erarbeitung des DWA-Regelwerkes“

Das Arbeitsblatt DWA-A 400 „Grundsätze für die Erarbeitung des DWA-Regelwerkes“, welches nun als Gelbdruckentwurf vorliegt, ist maßgeblich für die Erstellung von Arbeits- und Merkblättern in den DWA-Fachgremien und richtet sich an alle Personen, die an der Erarbeitung, Verabschiedung bzw. Veröffentlichung des Regelwerkes beteiligt sind. Gleichzeitig sind die Festlegungen des Arbeitsblatts DWA-A 400 für das Regelwerk und das Erarbeitungsverfahren wichtige Informationen für den Anwender bzw. Nutzer. Der verantwortliche DWA-Hauptausschuss Recht hat das Arbeitsblatt DWA-A 400 aktualisiert und an einigen Stellen weiterentwickelt. Dabei ist das Arbeitsblatt DWA-A 400 zur leichteren Verständlichkeit neu gegliedert und transparenter gestaltet worden. Dazu gehört auch eine Schärfung des Profils von Merkblättern. Es wurden Harmonisierungen vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen für die technische Regelsetzung, aber auch Optimierungen aufgrund von Erfahrungen bei der Regelsetzung vorgenommen. Im zurückliegenden Jahr haben u.a. die Beratungen mit den Einsprechern und die Abstimmungen zwischen dem überarbeitenden Gremium und dem Hauptausschuss stattgefunden. Voraussichtlich kann das Arbeitsblatt DWA-A 400 im Frühjahr 2018 als Weißdruck veröffentlicht werden.

Stefan Kopp-Assenmacher spricht auf der DWA-Bundestagung 2017 in Berlin





Hauptausschuss Wasserbau und Wasserkraft (HA WW)

Zu den wesentlichen Aufgaben dieses Hauptausschusses mit seinen 8 Fachausschüssen und 29 Arbeitsgruppen zählen die Erarbeitung und Fortschreibung des DWA-Regelwerkes, darunter auch die Aktualisierung und Pflege bestehender Themenbände und Schriftenreihen, ferner die Erarbeitung von Veröffentlichungen zu aktuellen Themen, die Mitarbeit bei fachspezifischen Normen auf nationaler und internationaler Ebene sowie schließlich die Informationsvermittlung auf Seminaren, Tagungen und Messen.

Der Hauptausschuss „Wasserbau und Wasserkraft“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA WW-1 Flussbau
- FA WW-2 Morphodynamik der Binnen- und Küstengewässer
- FA WW-3 Hydraulik
- FA WW-4 Talsperren und Flusssperrren (gemeinsamer FA mit DGGT und DTK)
- FA WW-5 Wasserkraft
- FA WW-7 Dichtungssysteme im Wasserbau (gemeinsamer FA mit DGGT und HTG)
- FA WW-8 Ökologische Durchgängigkeit von Fließgewässern
- FA WW-9 Umgang mit Sedimenten und Baggergut bei der Gewässerunterhaltung und -ausbau (ohne Bundeswasserstraßen)

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Dipl.-Geogr. Georg J. A. Schrenk

Im Jahr 2017 wurden weiterhin aktuelle Themen diskutiert, neue Schwerpunkte gesetzt und die Aufgaben entsprechend bearbeitet. Im Mittelpunkt der aktuellen Arbeiten standen u.a. moderne flussbauliche Belange,

hydraulische Berechnungen von Fließgewässern mit Vegetation, Durchgängigkeit der Fließgewässer, Energiewirtschaft und Wasserkraftnutzung, Deiche und Talsperren, Dichtungssysteme im Wasserbau sowie Fragen des Sedimentmanagements.

Flächenhafte Dichtungen an Massivbauwerken

Die gute Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Geotechnik (DGGT), dem Deutschen Talsperrenkomitee (DTK), der Hafentechnischen Gesellschaft (HTG) und der Arbeitsgemeinschaft Trinkwassertalsperren (ATT) wurde weiter ausgebaut.

Durch die technische Weiter- und Neuentwicklung von Bauprodukten und Bauweisen war eine Überarbeitung der DWWK-Merkblätter

- Nr. 215/1990: Dichtungselemente im Wasserbau,
- Nr. 221/1992: Anwendung von Geotextilien im Wasserbau,
- Nr. 223/1992: Asphalt dichtungen für Talsperren und Speicherbecken,
- Nr. 225/1992: Anwendung von Kunststoffdichtungsbahnen im Wasserbau und für den Grundwasserschutz,
- Nr. 237/1996: Deponieabdichtungen in Asphaltbauweisen

dringend erforderlich. Hierzu wurde im Juli 2002 der Fachausschuss/Arbeitskreis „Dichtungssysteme im Wasserbau“ unter kooperativer Obmannschaft als Fachausschuss FA WW-7 in der DWA bzw. als Arbeitskreis AK-5.4 in der DGGT (Deutsche Gesellschaft für Geotechnik) mit paralleler Anbindung an die Arbeitsgremien der HTG (Hafentechnische Gesellschaft e.V.) gegründet. Hierdurch wird den sich bei diesem Thema überschneidenden Arbeitsfeldern von DWA, DGGT und HTG Rechnung getragen. Der Fachausschuss/Arbeitskreis begann seine Arbeit unmittelbar in zwei Arbeitsgruppen: AG WW-7.1 „Innen- und Untergrunddichtungen“ sowie AG WW-7.2 „Oberflächendichtungssysteme“. Die beiden Arbeitsgruppen haben sich mit Dichtungssystemen in Erdbauwerken befasst. Die Ergebnisse sind in dem Merkblatt DWA-M 512-1 „Dichtungssysteme im Wasserbau – Teil 1: Erdbauwerke“ zusammengestellt. Das Merkblatt ist im Februar 2012 veröffentlicht worden. Es sind die in der Praxis bei Erdbauwerken eingesetzten Oberflächen- und Innendichtungssysteme - Asphalt- und Betondichtungen, geosynthetische Tondichtungsbahnen, mineralische Dichtungen, Kunststoffdichtungsbahnen, vollvergossene Schüttsteine, Spundwände, Innendichtungen aus hydraulisch gebundenen Dichtwandmassen (Beton, Tonbeton, Injektionen, Düsenstrahlverfahren, Schlitzwände, Schmalwände, Bodenvermörtelungsverfahren) - behandelt worden.

Die AG WW-7.4 „Flächenhafte Bauwerksabdichtungen“ hat sich ab September 2007 mit Dichtungssystemen an Massivbauwerken befasst. Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe sind in dem vorliegenden Merkblatt DWA-M 512-2 „Dichtungssysteme im Wasserbau - Teil 2: Flächenhafte Dichtungen an Massivbauwerken“ veröffentlicht. In der gleichen Struktur wie in dem Merkblatt DWA-M 512-1 sind die folgenden Dichtungssysteme behandelt worden: Asphalt dichtungen, Betonvorsatzschalen, Injektionen, gespritzte Kunststoffdichtungen, Kunststoffdichtungsbahnen und Spritzbetondichtungen. Das Merkblatt soll Fachleuten in Behörden, Ingenieurbüros und Baufirmen Hinweise bei der Planung, beim Bau und bei der Unterhaltung von Dichtungssystemen im Wasserbau geben.



Hochwasserentlastungsanlage der am 10.08.2010 nach längerer Dammüberströmung bei Hochwasser gebrochenen Talsperre Niedow an der Wittig (Witka), Polen. Blick von der Wasserseite während des Wiederaufbaus. (Foto: R. Pohl)

Stauanlagensicherheit und Folgen bei Überschreitung

Stauanlagen müssen höchste Anforderungen an ihre Zuverlässigkeit – das sind im normativen Sinne die Tragsicherheit, die Gebrauchstauglichkeit und die Dauerhaftigkeit – erfüllen. Nach Auffassung der Verfasser des DWA-Themenbandes T1/2017 „Stauanlagensicherheit und Folgen bei Überschreitung der Bemessungsannah-

men nach DIN 19700“ ist es an der Zeit, den Anwendern der deutschen Stauanlagennorm Überlegungen, Hinweise und Hilfestellungen für die Befassung mit dem vorgenannten Themenspektrum an die Hand zu geben. Während in Deutschland diesem Themenkomplex bisher von den betroffenen Zuständigen eher mit Zurückhaltung begegnet wurde, ist die Beschäftigung mit hypothetischen Stauanlagenversagen und deren Folgen in unseren Nachbarländern und im fernerem Ausland gang und gäbe. In die Zuverlässigkeitsbetrachtungen von Stauanlagen hält das Risk Assessment sowohl bezogen auf Einzelanlagen als auch auf Anlagenportfolios im internationalen Maßstab verstärkt Einzug. In den Katastrophenschutzgesetzen mehrerer deutscher Bundesländer wird von Betreibern von Anlagen mit im Versagensfall hohem Gefährdungspotenzial verlangt, dass sie über Kenntnisse und Unterlagen über potenzielle Versagensszenarien und -folgen verfügen um diese auf Verlangen den zuständigen Behörden vorlegen zu können. Auch vor diesem Hintergrund dürfte der Blick auf das, was bei Überschreitung der für die Berechnung oder Bemessung einer Stauanlage getroffenen Annahmen passiert, geboten sein.

Dem oben erläuterten Betrachtungsansatz folgend, gliedert sich die vorliegende Publikation thematisch in folgende Hauptteile:

- Allgemeine Anforderungen an die Sicherheit von Stauanlagen (national und international)
- Bemessungsansätze nach Stauanlagennorm DIN 19700 (Ausgabe 2004) und deren Überschreitung (Einwirkungen jenseits der Bemessungsannahmen)
- Aktivierung und Aufzehrung von Sicherheitsreserven im Tragsystem
- Maßnahmen zur Verminderung der Gefahr des Anlagenversagens
- Betrachtungen zum Stauanlagenversagen
- Flutwellenausbreitung und -berechnung
- Notfallplanung (national und international)

Ein Stichwort- und ein umfangreiches Quellenverzeichnis runden den Themenband ab.

Die Bearbeitung der DWA-Themen erfolgte unter Einbeziehung aller Mitglieder des DWA-DTK-DGGT-Fachausschusses WW-4 „Talsperren und Flussperren“. Während der Bearbeitungsphase galt es, die bestehende Meinungsvielfalt hinsichtlich des zu behandelnden Themenkomplexes zu einem allgemein vertretbaren Ergebnis zu führen. Insoweit wurde auch bewusst Abstand davon genommen, ein mit stringenterem Anwendungsgebot verknüpftes Merkblatt zu bearbeiten, sondern es entstand ein Themenband, der Anregungen geben und Möglichkeiten aufzeigen soll, wie die Betrachtung des verbleibenden Risikos für Stauanlagen mit „Leben erfüllt“ werden kann.

Arbeits- und Merkblätter 2017

- DWA-M 542: Nachweis konzept mit Teilsicherheitsbeiwerten für Staudämme und Staumauern (Juli 2017)
- DWA-M 511: Filtern mit Geokunststoffen (August 2017)



Hauptausschuss Wirtschaft (HA WI)

Der HA WI befasst sich mit aktuellen Themen wie der Cyber-Sicherheit, den Freihandelsabkommen CETA und TTIP und dem Technischen Sicherheitsmanagement, die mit vielen anderen Themen die Rahmenbedingungen für die Wasserwirtschaft bilden. Dabei ist die kontinuierliche Verbesserung des hohen Leistungsstandards in Deutschland zu wirtschaftlichen Entgelten ein zentrales Anliegen der DWA.

Der Hauptausschuss „Wirtschaft“ besteht derzeit aus den folgenden Fachausschüssen (FA):

- FA WI-1 Grundsatzfragen/neue Entwicklungen
- FA WI-2 Organisation, Kosten und Finanzierung
- FA WI-4 Leistungsqualität und Vergabeverfahren
- FA WI-5 Managementsysteme/Technisches Sicherheitsmanagement

Vorsitzender des Hauptausschusses:
Ass. jur. Georg Wulf

Ansprechpartner in der Bundesgeschäftsstelle:
Ass. jur. Christoph Leptien (für den HA WI)

Dipl.-Ing Richard Esser (für die Fachausschüsse und die zugehörigen Arbeitsgruppen)

Schwerpunkte der Arbeiten

Der Hauptausschuss begleitet alle wirtschaftlich relevanten neuen Entwicklungen z. B. im Steuerrecht und in der Vergabeordnung intensiv. Eine vertiefte inhaltliche Auseinandersetzung findet sowohl im HA WI als auch in den jeweiligen Fachgremien statt. Dabei werden Hilfestellungen, z. B. durch das Regelwerk, erarbeitet.

Die DWA bietet den kaufmännischen Leitern der großen Abwasserbetriebe mit dem Erfahrungsaustausch ein wichtiges Forum für die Erörterung der wirtschaftlichen Themen.

Auf der Bundestagung 2017 bildete der Bereich Wirtschaft einen wesentlichen Schwerpunkt. Georg Wulf moderierte hier Themen zu Managementfragen der Wasserwirtschaft. Angeregte Diskussionen gab es dabei u. a. zu den Möglichkeiten, kommunale Anlagen zur Klärschlamm Entsorgung und Phosphorrückgewinnung gemeinsam zu betreiben.

Die neue Klärschlammverordnung stellt neue Anforderungen an die Betreiber und macht vor allem in der Monoklärschlammverbrennung und der Phosphorrückgewinnung Neuausrichtungen notwendig.

Auf zwei Strategiesitzungen erarbeitete der HA WI 2017 die kommenden Arbeitsschwerpunkte. Georg Wulf und die Obleute setzten sich dazu mit den aktuellen Fragen auseinander, glichen die Aufgabenstellungen von Fachausschüssen und Arbeitsgruppen damit ab und setzten neue Schwerpunkte. Besonderes Augenmerk lag dabei auf den demografischen Effekten bei der Aufgabenerledigung, gebührenrechtlichen Auswirkungen von Anforderungen der Phosphatrückgewinnung, der Spurenstoffentfernung und den Anforderungen der Digitalisierung.

Personalmanagement in der Wasserwirtschaft

Der demografische Wandel stellt im technischen Bereich jetzt schon eine Herausforderung dar. Dies gilt insbesondere für den Bereich des Personalmanagements, wenn durch Fachkräftemangel vakante Stellen nicht zeitnah oder nicht angemessen nachbesetzt werden können. Dabei ist der demografische Wandel nicht alleine die Ursache dafür, dass Stellen nicht wiederbesetzt werden können. Die Ursachen sind vielfältig und liegen beispielsweise in der schlechten Anerkennung einiger Berufsbilder, der mangelnden Attraktivität technischer Berufe für Frauen oder in steigenden Anforderungen aufgrund technologischer Entwicklungen. Auch unattraktive tarifvertragliche Rahmenbedingungen oder fehlende betriebliche Strategien tragen zu dem Problem bei.

Der Hauptausschuss verfolgt diesen Themenbereich daher sehr intensiv und hat dazu u.a. eine eigene Arbeitsgruppe zur Erarbeitung lösungsorientierter Vorgehensweisen für die Sicherstellung eines qualitativ und quantitativ guten Personalbestandes in den Abwasserbetrieben eingesetzt. 2017 gab die Arbeitsgruppe dazu den Themenband „Gutes Personalmanagement in der Wasserwirtschaft – Hilfestellung vor dem Hintergrund des Demografischen Wandels und eines zunehmenden Fachkräftemangels“ heraus.

Cyber-Sicherheit

Neben der Erfüllung ihrer Kernaufgaben sehen sich Kläranlagenbetreiber zunehmend mit Fragen der Organisationssicherheit konfrontiert. Hier wird vor allem die IT- oder Cybersicherheit mit fortschreitender Digitalisierung immer wichtiger.

Die Anforderungen an die IT-Sicherheit bringen insbesondere für Betreiber kritischer Infrastrukturen wie den kommunalen Trinkwasserversorgern und Abwasserentsorgern eine Vielzahl von Verpflichtungen mit sich. Die Betreiber messen dieser Herausforderung daher eine zunehmende Bedeutung bei.

Die „Verordnung zur Bestimmung Kritischer Infrastrukturen“ nach dem BSI-Gesetz (BSI-KritisV) trat am 22. April 2016 in Kraft. Die Arbeitsgruppe WI-5.4 „Cyber-Sicherheit“ setzte die Anforderungen im Merkblatt DWA-M 1060 in einen branchenspezifischen Standard um, der für die Wasserwirtschaft gemeinsam mit dem DVGW (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches) herausgegeben wurde. Die Erstellung erfolgte in enger Abstimmung mit dem BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik). Das Merkblatt unterstützt Betreiber darin, alle gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen. Die erarbeitete Hilfestellung umfasst neben dem Merkblatt auch einen online verfügbaren Sicherheitsleitfaden und die Regularien zur Nachweisführung.

Technisches Sicherheitsmanagement (TSM)

Das DWA-TSM Abwasser ist als Verfahren genau auf den Abwasserbereich abgestimmt, die Betriebe werden anhand eines stark branchenspezifischen Managementsystems überprüft. Auch dank der neu überarbeiteten Leitfäden ist das DWA-TSM Abwasser dabei ein sehr praxisorientiertes Verfahren, die Prüfung erfolgt durch Experten, die langjährige Arbeitserfahrung in Abwasserbetrieben mitbringen.

In der Vorbereitungsphase werden dem Betreiber alle notwendigen Informationen und Hilfestellungen an die Hand gegeben, seine Organisationssicherheit umfassend zu durchleuchten und zu verbessern. In einer qualifizierten Prüfung sichten zwei Experten im Anschluss alle für das Sicherheitsmanagement relevanten Organisationsbereiche und ermitteln ggfs. verbleibende Sicherheitslücken und zu deren Schließung notwendige Nacharbeiten. Mit Feststellung der vollständigen und wirksamen Umsetzung aller sicherheitsrelevanten Maßnahmen wird die TSM-Bestätigung erteilt.

Wechsel im Hauptausschussvorsitz

Mit dem Jahresende 2016 übergab Dr. Jochen Stemplewski den Vorsitz des Hauptausschusses Wirtschaft an Georg Wulf, hauptberuflich Vorstand des Wupperverbandes. Dr. Stemplewski leitete den HA WI seit der Gründung des Ausschusses im Jahr 1997 erfolgreich. Für diese Tätigkeit gilt ihm der Dank der Hauptausschussmitglieder und der Bundesgeschäftsstelle. Die Mitgliederversammlung hatte die Wahl von Georg Wulf durch den DWA-Vorstand im September bestätigt.



Staffelstabsübergabe von Dr. Jochen Stemplewski (links) an Georg Wulf (rechts)

Berichte verbundener Organisationen

EWA – European Water Association

Die European Water Association (EWA) ist einer der wichtigsten technisch-wissenschaftlichen Vereine in Europa im Bereich der Wasserwirtschaft und im Gewässerschutz. Neben der Information ihrer Mitglieder über die europäische Gesetzgebung und Normung ist es das Ziel der Organisation, ein Forum für die Diskussion von zentralen technischen und wasserpolitischen Fragen zu sein. Dies geschieht durch internationale Konferenzen, Treffen und Workshops, Arbeitsgruppen von Experten sowie durch Publikationen und einen Newsletter. Die EWA besteht aus über 20 nationalen Mitgliedsverbänden, die insbesondere die Fachleute der Ver- und Entsorgung vertreten, sowie mehreren Firmen und Betrieben als fördernde Mitglieder. Über die nationalen Mitgliedsverbände repräsentiert der Verein damit ca. 50.000 Experten aus dem gesamten Wasserbereich in Europa.

EWA auf der Wasser Berlin und 1. EWA-European Day

Die EWA war als einer der Partner der Messe Wasser Berlin International mit einem Stand auf der Veranstaltung vertreten. Darüber hinaus hat die EWA in Kooperation mit der DWA zum ersten Mal eine Konferenz zum Thema „European Day“ am 30. März in Berlin organisiert.



EWA-Präsident Károly Kovács begrüßt die Teilnehmer des 1. EWA „European Day“ auf der Wasser Berlin

Europa hat seine Herausforderungen im Wassersektor. In der ersten Session der eintägigen Konferenz „Wasserherausforderungen in Europa“ wurde unter anderem das Thema „Brexit“ und seine Folgen für Großbritannien und damit Europa untersucht. Die zweite Session diskutierte

die innovativen Lösungen für nachhaltige Wasserdienstleistungen in Europa, wie die Modernisierung von Entwässerungssystemen in den Städten.

2. EWA Spring Conference und neuer EWA-Präsident

Die EWA-APESB Joint Conference wurde unter der Schirmherrschaft des portugiesischen Verbandes für Sanitär- und Umwelttechnik (APESB) und der EWA in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Bauingenieurwesen, Forschung und Innovation für Nachhaltigkeit des Instituto Superior Técnico an der Universität Lissabon veranstaltet. Die Konferenz konzentrierte sich auf Sanitärsysteme, die die gesamte Palette von Alternativen von High- bis Low-Tech-Optionen und von dezentralen bis hin zu zentralisierten Lösungen abdecken. Die Veranstaltung sollte dazu dienen, bewährte Technologie zur Verfügung zu stellen, um letztlich nachhaltigere und erschwinglichere Abwassersysteme zu fördern.

Bei der jährlichen EWA-Council Sitzung in Lissabon erhielt der gewählte EWA-Präsident José Manuel Gonçalves de Saldanha Matos von seinem Vorgänger Károly Kovács (2015-2017) vom ungarischen Wasserverband die Leitung der EWA-Präsidentschaft für den Zeitraum 2017-2019.

Konferenz „Baden in der Stadt“ in der Grünen Hauptstadt Europas Essen 2017

Unter dem Motto der Grünen Hauptstadt Europas veranstaltete die EWA in Zusammenarbeit mit der DWA eine Konferenz vom 6.-7. September 2017 zum Thema „Baden in der Stadt“ über die Qualität von Badegewässern in Europa.

Oberbürgermeister der Stadt Essen, Thomas Kufen, begrüßt die Teilnehmer der Konferenz „Baden in der Stadt“





Rund 50 Wasserexperten aus ganz Europa tauschten sich am 7. September 2017 über ihre Erfahrungen zum sicheren Baden in städtischen Flüssen und Seen aus. Neben den Anforderungen, die Badegewässer heute erfüllen müssen, wurden insbesondere „Best Practice Beispiele“ aus Kopenhagen, der Schweiz und Essen vorgestellt und intensiv diskutiert. „Das rege Interesse an dem Essener Workshop zeigt, dass die wachsende Popularität des Flussbadens und die Wünsche der Bevölkerung bei den Wasserexperten angekommen sind“, sagte Prof. José de Saldanhas Matos, EWA Präsident, anlässlich der Eröffnung des Workshops, der in den Räumlichkeiten des Ruhrverbands in Essen stattfand.

Anlässlich der Eröffnung der neuen Badestelle im Mai 2017 sagte Oberbürgermeister Thomas Kufen: „Das Baden in der Ruhr ist ein einzigartiges Projekt, durch das unser blaues Wunder für jeden erlebbar gemacht wird.“ Dieser Satz verdeutlicht einerseits, wie sehr sich die Bevölkerung das Baden in der Ruhr gewünscht hat und andererseits, dass unsere Gewässer dadurch wieder in das Bewusstsein der Menschen rücken.

Das Projekt „Baden in der Ruhr“ wurde von den Konferenzteilnehmern als beispielgebend für andere Städte Europas angesehen. Der im Projekt „Sichere Ruhr“ entstandene Leitfadens zum Baden in Fließgewässern kann als Blaupause für zukünftige potenzielle Badestellen genutzt werden.

13. EWA Brüssel-Konferenz und Verleihung der Dunbar-Medaille

Das Hauptziel der jährlichen EWA-Konferenz in Brüssel, die in Zusammenarbeit mit der GD Umwelt der Europäischen Kommission stattfindet, besteht darin, einen Dialog zwischen der Europäischen Kommission und europäischen Wasserfachleuten und Interessenvertretern zu führen.

Die 13. EWA-Konferenz in Brüssel befasste sich mit den letzten Aktualisierungen der EU-Wasserpolitik. Hauptredner war Peter Gammeltoft, ehemaliger Leiter der Abteilung Wasser bei der GD Umwelt, heute Präsident der IKSD, sowie Bettina Doeser, Leiterin C1, Sauberes Wasser bei der GD Umwelt. In Session Eins wurden die Errungenschaften und Herausforderungen der Wasser-Rahmenrichtlinie vorgestellt. Am zweiten Tag wurde das Thema Wasser als Ressource in der zweiten Session, und nicht zuletzt Wasser als interdisziplinäre Herausforderung in der dritten Session diskutiert.

Professor Milenko Roš wurde als nächster Preisträger der William Dunbar Medaille ausgewählt. Die von der EWA verliehene und von der Messe München gesponserte Medaille wurde anlässlich der 13. EWA-Brüssel-Konferenz im Rahmen der offiziellen Dunbar-Zeremonie am 6. November 2017 in Brüssel verliehen.

Professor Milenko Roš wurde in Celje, Slowenien, geboren. Sein akademischer Hintergrund ist eine Promotion in Chemischen Wissenschaften gefolgt von einer Anstellung am National Institute of Chemistry am Laboratorium für Chemie, Biologie und Technologie von Wasser im Jahr 1971. Am gleichen Institut war er über 25 Jahre Leiter des Laboratoriums bis zum Ruhestand im Jahr 2009.

v.l.n.r.: Prof. José de Saldanha Matos, EWA-Präsident, Professor Milenko Roš (Slowenien) Träger der Dunbar-Medaille 2017, Stefan Rummel, Geschäftsführer MMG, Johannes Lohaus, Generalsekretär der EWA



IWA – International Water Association

Die International Water Association (IWA) wurde im September 1999 aus dem Zusammenschluss der International Association on Water Quality (IAWQ) und der International Water Supply Association (IWSA) gegründet. Sie versteht sich als weltweite Vereinigung aller Wasserfachleute und hat sich zum Ziel gesetzt, Wissenschaft und Praxis im gesamten Wasserbereich zu fördern. Seit dem Zusammenschluss der beiden Vorläuferorganisationen agiert die IWA in starkem Maße auch im unmittelbaren politischen Umfeld, um die Belange einer sicheren und nachhaltigen Wasserver- und Abwasserentsorgung mit entsprechendem Nachdruck zu vertreten.

Das kontinuierliche Wachstum der Mitgliederzahlen hat sich trotz der Finanzkrise und dem schwierigen Umfeld für weltweit operierende Wasserorganisationen im Jahr 2014 auf dem bekannt hohen Niveau stabilisiert. Derzeit sind über 450 Unternehmen Corporate Member der IWA und insgesamt sind etwa 10.000 Wasserfachleute als persönliche Mitglieder in der IWA tätig.

IWA mit neuer Führung

Mit dem Kongress in Brisbane im Jahr 2016 ging auch die Präsidentschaft von Prof. Helmut Kroiss aus Wien zu Ende, der die IWA in den vergangenen Jahren höchst erfolgreich geführt und für eine weitere Verankerung ihrer Kompetenz gesorgt hat, insbesondere in den Schwellen- und Entwicklungsländern mit ihren großen Wasserproblemen. Ihm ist als neue Präsidentin Diane d'Arras, Executive Vice President Water Europe bei Suez, gefolgt, die bereits in den letzten Jahren als Vizepräsidentin an der Seite von Prof. Kroiss gewirkt hat. Als Senior Vice President wurde Tom Mollenkopf aus Australien bestimmt, früherer stellvertretender Direktor der IWA und in den letzten Jahren Seniorberater in einem australischen Beratungsunternehmen im Wasser- und Umweltbereich, und als weiterer Vizepräsident wurde Silver Mugisha, Geschäftsführer des nationalen Trinkwasserver- und Abwasserentsorgers von Uganda, gewählt. Bei der Governing Assembly am 23. September 2017 wurde Diane D'Arras einstimmig für die Amtszeit von 2018-2020 wiedergewählt.

Im März 2017 hat Ger Bergkamp, der seit 2012 als geschäftsführender Direktor die operativen Geschäfte geführt hat, die IWA verlassen. Zwischenzeitlich hatte Tom Williams diese Position als Interimgeschäftsführer über-



nommen, bevor nach einem internationalen Ausschreibungsverfahren schließlich ein Nachfolger für Ger Bergkamp gefunden wurde. Seit dem 25. September 2017 ist Prof. Kala Vairavamoorthy neuer geschäftsführender Direktor der

Prof. Kala Vairavamoorthy, neuer geschäftsführender Direktor der IWA
(Bildquelle: IWA, 2017)

IWA. Prof. Vairavamoorthy war vor seiner neuen Tätigkeit bei der IWA stellvertretender Generaldirektor für Forschung beim International Water Management Institute (IWMI). Zuvor war er viele Jahre lang als Professor an verschiedenen Hochschulen in England und den USA tätig.

Der nächste Weltwasserkongress wird in diesem Jahr bekanntlich vom 16. bis zum 21. September in Tokyo stattfinden, als Konferenzort für das Jahr 2020 wurde bereits Kopenhagen ausgewählt und für das Jahr 2022 wurde auf der Governing Assembly im September 2017 Toronto in Kanada festgelegt.

Neuer IWA-Internetauftritt

Die IWA hat in den vergangenen Jahren ihre Online-Präsenz und die Angebote für die Mitglieder wesentlich ausgebaut. Die neue Homepage iwa-network.org bietet nicht nur aktuelle Informationen über internationale Wasserthemen, sondern auch Einsichten in die programmatischen Schwerpunkte der IWA. Ein neues Element ist die Möglichkeit, über iwa-connect.org Informationen zu einzelnen Gruppen, Personen und Organisationen zu erhalten und einzustellen. So besteht inzwischen eine Gruppe der deutschen IWA-Mitglieder mit 524 Einzelpersonen. Auch sind fast alle Specialist Groups inzwischen auf iwa-connect.org vertreten und informieren über ihre Aktivitäten. Auch die IWA Young Water Professionals sind mit fast 2.000 jungen Wasserfachleuten vertreten.

Veränderungen bei der IWA Deutschland

In seiner letzten Sitzung in München hat das deutsche Nationalkomitee der International Water Association wichtige personelle Entscheidungen getroffen. Prof. Dr.-Ing. Harro Bode, der das Nationalkomitee seit 2003 höchst erfolgreich führte, hat am 30. Juni 2017 das Amt als Vorsitzender niedergelegt. Prof. Bode hat vor und während seiner vierzehnjährigen Tätigkeit als Vorsitzender den seinerzeitigen „Merger“ der International Water Supply Association (IWSA) und der International Association on Water Quality (IAWQ) maßgeblich aus deutscher Sicht begleitet und war immer ein gefragter Berater und Experte des internationalen Vorstands der IWA, dem er eine gewisse Zeit auch persönlich angehörte. Er hat in den letzten 20 Jahren stets unermüdlich für ein nachhaltiges deutsches Engagement in der IWA geworben und die deutschen Interessen in der internationalen Wasserwirtschaft nachdrücklich vertreten. Auch war es ihm ein besonderes Anliegen, die deutschen Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen für die Arbeit in der IWA zu begeistern, da die IWA nach seiner Erfahrung den Betreffenden eine für das gesamte Berufsleben wertvolle Erweiterung des Horizonts ermöglicht. Bestätigt wurde dieses unermüdliche Werben um den Nachwuchs durch die Gründung eines deutschen Chapters der Young Water Professionals innerhalb der IWA vor 5 Jahren.



Prof. Bode wurde von der IWA für sein andauerndes und erfolgreiches Wirken mehrfach ausgezeichnet, u. a. wurde er in den kleinen Kreis der Distinguished Fellows aufgenommen und erhielt in Lissabon im Jahr 2014 die Karl-Imhoff-Pierre-Koch-Medaille der IWA.

Zu seinem Nachfolger als Vorsitzender des deutschen IWA-Nationalkomitees wurde nunmehr Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin gewählt, der dem Gremium bereits seit über 10 Jahren angehört und der in den letzten Jahren in der IWA in verschiedenen Funktionen tätig war bzw. noch ist (u. a. Chair des Programme Committee, Mitglied im Board of Directors, Chair der Specialist Group Design, Operation and Costs of Large Wastewater Treatment Plants).

Weiterhin gab es auch Veränderungen im Bereich der Young Water Professionals. Deren Gründungsvorsitzende Dipl.-Ing. Anna Abels und Klaus Nelting M. Sc. haben altersbedingt ihr Amt zur Verfügung gestellt. Als neue Vorsitzende wurde Lisa Broß M. Sc. von der Universität der Bundeswehr in München gewählt.

Die Young Water Professionals in Deutschland werden im Rahmen der IFAT 2018 auch eine Forumsveranstaltung für junge Wasserwirtschaftler und -wissenschaftlerinnen organisieren.

Weitere Informationen unter www.iwa-network.org



Wechsel in der Führung des deutschen IWA-Nationalkomitees - Prof. Norbert Jardin (rechts) folgt Prof. Harro Bode (links) nach - Lisa Broß (2. von rechts) wird Nachfolgerin von Anna Abels (2. von links) im deutschen Chapter der YWP

Güteschutz Grundstücksentwässerung RAL-GZ 968

Die Anforderungen an den Betrieb und Unterhalt einer Grundstücksentwässerung sind aufgrund der föderalen Struktur der Bundesrepublik nicht einheitlich geregelt und die Politik schafft keine rechtlichen Grundlagen. Der Umweltschutz tritt dabei in den Hintergrund. Aber bundesweit gibt es vermehrt Starkregenereignisse, die sich auch nicht ausschließlich in Wasserschutzgebieten ereignen. Hier führt unsere Natur unangemeldete Funktionsprüfungen an Grundstücksentwässerungen durch. Tagtäglich werden wir also als Geschädigter als Planer oder als Auftraggeber mit dieser Thematik konfrontiert.

Jeder Grundstückseigentümer ist verpflichtet, seine Abwasserleitungen und -anlagen zu überprüfen, zu warten und gegebenenfalls zu sanieren. Das Wasserhaushaltsgesetz besagt, dass Abwasseranlagen nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik zu betreiben sind. „Betreiben“ bedeutet aber immer, einer Sache Nachdruck zu verleihen und voran zu bringen. Passiv sein und auf den Schadensfall zu warten ist im §60 des Wasserhaushaltsgesetzes nicht gemeint. Wir als Fachleute wissen, dass schadhafte Grundstücksentwässerungen Boden und Grundwasser durch austretendes Abwasser gefährden. Des Weiteren wird aufgrund von undichten Leitungen das Fremdwasser für den Betrieb der öffentlichen Abwasseranlage zu einem Folgeproblem. Zudem vernässen undichte Abwasserleitungen Gebäude, schlimmstenfalls wird die Standsicherheit durch Ausspülungen gefährdet.

Wir wissen zudem aus jahrelangen Inspektionen der öffentlichen Kanäle, dass die Schadensrate der eingebauten Rohrmaterialien auf Grundstücken ähnlich hoch ist. Abwasserleitungen unterliegen demselben Alterungsprozess wie Kanäle. Fehlende Abnahmeprüfungen bei Neubauten verschlimmern diesen schlechten Zustand enorm, da fast 80 % der bereits inspezierten Mängel nachweislich auf Einbaufehler zurückzuführen sind. Um diesen Umstand zu ändern brauchen wir keine politischen Entscheidungen, die Grundlagen hierfür bildet unser Regelwerk.

Der Güteschutz Grundstücksentwässerung ist bundesweit tätig und strebt einheitliche, Bundesland übergreifende Regelungen an. Insbesondere wird für eine Fachbetriebspflicht eingestanden, die Anforderung an die Qualifikation von Unternehmen für die Herstellung, den baulichen Unterhalt, die Sanierung und die Prüfung von Grundstücksentwässerungen zulässt. Zudem werden den Städten und Kommunen Empfehlungen zum Vollzug und zur Einführung des Nachweises der Qualifikation an die Hand gegeben.

Weitere Informationen unter www.gs-ge.de



Die Sieg bei Siegen überbaut und als Parkfläche genutzt (2011). Nach der Offenlegung (2015) mit rauer Sohle und hohem Erlebniswert für die Anwohner und Gewerbetreibenden. (Fotos: Thomas Paulus)

Gewässer-Nachbarschaft (GN) in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland (GFG-Bericht)

„Naturnahe Bäche und Flüsse in Ortslagen“ Neue Broschüre der GFG mbH als Empfehlung zur Umsetzung mit vielen Praxisbeispielen

Fließgewässer sind die Lebensadern der Landschaft. Sie prägen aber auch das Bild von Städten und Gemeinden. Im urbanen Raum müssen Fließgewässer unterschiedliche Funktionen erfüllen. Sie sollen Hochwasser schadlos abführen, sind Lebensraum für Tiere und Pflanzen und Erlebnisraum für Menschen.

Das war nicht immer so. Im 19. und 20. Jahrhundert wurden vielfach die Flüsse und Bäche in den Städten und Gemeinden festgelegt, aufgestaut oder vertieft. Dies geschah vorwiegend zum Schutz vor Hochwasser und zur Nutzung der Wasserkraft. Größere Flüsse wurden zugunsten der Schifffahrt ausgebaut. An ihren Ufern siedelten sich Gewerbe und Industrie an und breiteten sich dort aus. Zudem wurden sie durch Abwassereinleitungen belastet.

Mit dem Ausbau der Kläranlagen hat sich in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts die Wasserqualität der Fließgewässer enorm verbessert, so dass heute viele Bäche und Flüsse wieder Besucher anziehen. Mit der Verlagerung von Gewerbe und Industrie eröffneten sich in den letzten Jahren Chancen für die Stadtentwicklung und die Renaturierung der Gewässer. Immer mehr Städte und Gemeinden entdecken ihre Flüsse und Bäche neu, als Bereiche zum Naturerleben, zur Entschleunigung im städtischen Umfeld, als Ort der Erholung und als Treffpunkt für kulturelle Aktivitäten.

Aufwendige städtebauliche Maßnahmen verhindern häufig Revitalisierungen, Renaturierungen oder Umgestaltungen urbaner Gewässer. Daneben erweist sich der Flächenerwerb in Städten und Gemeinden schwieriger als in der freien Landschaft und ist damit häufig kostenintensiv.

Dennoch bieten naturnahe Gewässerumgestaltungen vielfältige Chancen für die Verbesserung der Lebensqualität in Dorf und Stadt.

Die zunehmende Urbanisierung und die Auswirkungen der Klimaveränderungen erfordern eine Stadt- und Dorfentwicklung, welche die Wohlfahrtswirkung naturnaher Bäche und Flüsse berücksichtigt und damit die Lebensraumstrukturen für Menschen, aber auch für Tiere und Pflanzen, verbessert. Die naturnahen Bäche und Flüsse bieten dabei mit ihren begleitenden Grün- und Freiflächen eine ideale Struktur. Neben der Erlebbarkeit und Zugänglichkeit städtischer Gewässer sollten aber auch immer die ökologischen Mindestanforderungen gemäß EG-Wasser-Rahmenrichtlinie bei naturnahen Gestaltungsmaßnahmen berücksichtigt werden. Nur wenn die Längsdurchgängigkeit der Bäche und Flüsse und ihre naturnahen Sohlen aus gewässertypischen Geröll-, Kies- oder Sandstrukturen wieder hergestellt werden, können die Gewässer ihre Lebensraumfunktion erfüllen.

Mit der neuen, mittlerweile 10. Broschüre möchte die GFG mbH alle Interessierten motivieren, den Beispielen aus Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Bayern und Thüringen zu folgen. Bäche und Flüsse können so als „blaugrüne Adern“ die Lebensqualität in bebauten Gebieten enorm erhöhen - für uns und nachfolgende Generationen aber auch für die Natur. Im Kleinen wie im Großen kann etwas erreicht werden. Die vorgestellten Projekte zeigen, wie es gehen kann.



Die ausgewählten Beispielprojekte, wie hier der Gonsbach in Mainz, sollen Anregungen bieten und zeigen die Verbesserungen vor und nach der Umgestaltung der Bäche. (Fotos: Thomas Paulus und Klaus Weichhart)



Qualitätssicherung von Klärschlamm bleibt unter erschwerten Rahmenbedingungen sinnvoll

Der Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten (VDLUFA) und die DWA tragen gemeinsam die QLA GmbH (Qualitätssicherung Landbauliche Abfallverwertung).

Die Qualitätssicherung wird von der QLA GmbH und allen Beteiligten (Abfallerzeugern, Laboratorien, Lohnunternehmen, Fachunternehmen und Landwirten) seit nunmehr 16 Jahren erfolgreich umgesetzt. Die langjährige Praxiserfahrung zeigt, dass ein sinnvolles Recycling der in den Bioabfällen oder Klärschlämmen enthaltenen Nährstoffe den Belangen des Boden-, Gewässer- und Verbraucherschutzes nicht entgegensteht.

Die Qualitätssicherung hat sich zum Ziel gesetzt, die Verwertung von geeigneten Reststoffen unter besonderer Berücksichtigung des Boden- und Grundwasserschutzes zu fördern und fachlich zu begleiten. Neben Komposten, Gärprodukten oder Rückständen aus der Speisepilzproduktion ist die Qualitätssicherung der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung wesentlicher Tätigkeitsschwerpunkt der QLA.

Die von der Bundesregierung nunmehr verabschiedete Klärschlammverordnung regelt die bodenbezogene Verwertung derart neu, dass nur noch Kläranlagen mit einer Ausbaugröße von weniger als 50.000 Einwohnerwerten eine zeitlich unbefristete Verwertung durchführen können.

Die QLA wird ihre Zeichennehmer auch weiterhin fach-

lich begleiten und unterstützen, um den steigenden Anforderungen im Bereich der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung gerecht zu werden. Die Qualitäts- und Prüfbestimmungen ermöglichen deshalb

- schlüssige Konzepte zur Minderung von Schadstoffeinträgen im Vorfeld der Klärschlammmentstehung,
- Maßnahmen zur Überwachung der Einhaltung von Grenzwerten,
- die Gewährleistung der fachgerechten Nutzung des Klärschlammes sowie
- eine ständige Anpassung an den jeweils aktuellen Stand des Wissens.

Alternativ zur bodenbezogenen Verwertung ist ein P-Recycling sicherzustellen. Die QLA ist auch für diese Verwertungswege bereits fachlich aufgestellt. Gerade wegen der sehr unterschiedlichen Phosphor-Extraktions- und -Aufbereitungsmethoden ist eine Qualitätssicherung der Produkte im Sinne der Eignung zur landwirtschaftlichen Verwertung sachdienlich und sinnvoll. Durch den landwirtschaftlich-wissenschaftlichen Schwerpunkt in der Besetzung des Fachausschusses kann die QLA zudem auch die Einführung neuer Düngemittel begleiten.

Weitere Informationen finden Sie unter www.qla.de



DWA intern | Zahlen und Fakten

Finanzen

Jahresabschluss 2016

Das Geschäftsjahr 2016 war für die Vereinigung wirtschaftlich sehr erfolgreich; alle Landesverbände, die Bundesgeschäftsstelle sowie die Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften (FgHW) erzielten positive Ergebnisse.

Der von der Mitgliederversammlung verabschiedete Wirtschaftsplan 2016 sah für die DWA insgesamt einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 5 vor. Tatsächlich hat die Vereinigung insgesamt das Wirtschaftsjahr 2016 mit einem Überschuss in Höhe von T€ 420 (Vorjahr: T€ 292) abgeschlossen und verbesserte sich damit gegenüber dem Vorjahr um rund 44 %. Zu diesem Erfolg trugen vor allem die IFAT sowie der Zuwachs beim Schriftgutverkauf/ Digitale Medien bei.

Die Abnahme der Jahresrechnung 2016 erfolgte durch die DWA-Mitgliederversammlung am 26. September 2017 in Berlin.

Wirtschaftspläne 2017/ 2018

Die Wirtschaftspläne für die Jahre 2017 und 2018 wurden bereits im Rahmen der DWA-Mitgliederversammlung 2016 beschlossen.

Für beide Wirtschaftsjahre wird von einem geringfügigen Überschuss für die DWA insgesamt ausgegangen.

Wie sich der Verband finanziert und welche Einnahmen und Ausgaben geplant sind, kann der Tabelle entnommen werden.

Prognose 2017

Für 2017 geht die DWA insgesamt wieder von einem Jahresüberschuss aus. Wirtschaftlich sehr erfolgreich waren in 2017 vor allem die Bereiche Bildung (Teilnehmergebühren) und Schriftgutverkauf/ Digitale Medien.

Die endgültigen Ergebnisse liegen nach Ende der Jahresabschlussarbeiten und der Prüfung durch die Wirtschaftsprüfer voraussichtlich Mitte April 2018 vor.

Einnahmen* 2016 – 2018 in T€	Ist 2016	Plan 2017	Plan 2018
Mitgliedsbeiträge	2.843	2.880	2.910
Erlöse aus Bildung (Teilnehmergebühren)	2.649	2.700	2.600
Schriftgutverkauf/Digitale Medien	2.221	2.100	2.150
Zuwendungen	596	420	390
Sonstige Einnahmen und Erträge	1.676	1.540	1.750
Kostenerstattungen	2.636	2.590	2.650
Summe DWA-Bundesgeschäftsstelle	12.621	12.230	12.450
DWA-Landesverbände	4.680	4.736	4.458
Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften	22	19	19
Einnahmen DWA gesamt	17.323	16.985	16.927

* inkl. interne Verrechnungen



Foto: Jannis Boberg

Ausgaben* 2016 – 2018 in T€	Ist 2016	Plan 2017	Plan 2018
Personalkosten DWA-Bundesgeschäftsstelle	4.401	4.500	4.500
Personalkosten DWA-Landesverbände (Erstattungen)	2.226	2.200	2.250
Geschäfts- und Verwaltungskosten	4.937	4.660	4.800
Jährlicher Anteil aus dem Mitgliederbeitragsaufkommen für die Landesverbände/FgHW	491	620	628
Abschreibungen/Steuern/Sonstiges	286	250	272
Summe DWA-Bundesgeschäftsstelle	12.341	12.230	12.450
DWA-Landesverbände	4.545	4.735	4.457
Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften	17	15	15
Ausgaben DWA gesamt	16.903	16.980	16.922

* inkl. interne Verrechnungen

Ergebnisse 2016– 2018 in T€	Ist 2016	Plan 2017	Plan 2018
DWA-Bundesgeschäftsstelle	280	0	0
DWA-Landesverbände	135	1	1
Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften	5	4	4
Ergebnis DWA gesamt	420	5	5

Ausbildungswesen DWA/GFA

Die DWA und ihre verbundenen Gesellschaften führten in 2017 die bestehenden Ausbildungsverhältnisse (ein Fachinformatiker und zwei duale Studentinnen - General Management mit Schwerpunkt Marketing sowie Produkt- und Innovationsmanagement) erfolgreich fort.

Außerdem wurde in 2017 mit einem jungen Absolventen der Höheren Handelsschule ein Ausbildungsvertrag zum

Veranstaltungskaufmann in der DWA-Bundesgeschäftsstelle abgeschlossen.

Im Landesverband Baden-Württemberg wurde ein neuer Auszubildender zum Kaufmann für Büromanagement eingestellt.

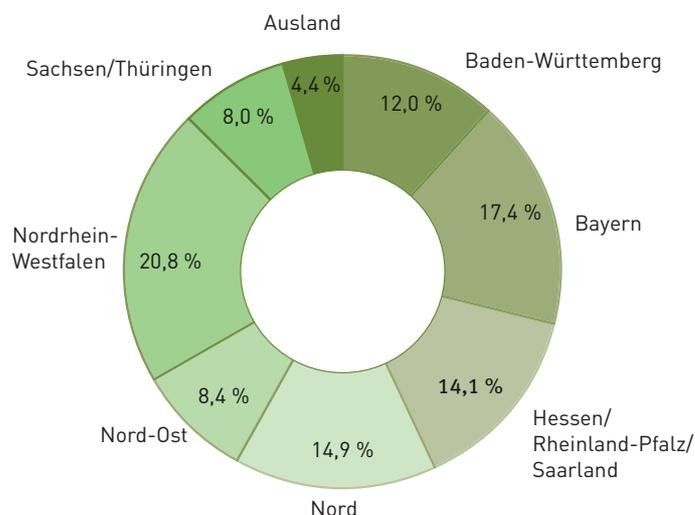
Beide Ausbildungen dauern voraussichtlich drei Jahre.

In 2017 hat die Mitarbeiterin im Landesverband Baden-Württemberg das berufsbegleitende duale Studium erfolgreich abgeschlossen. Die hohen Anforderungen wurden gut gemeistert.

Foto: Eberhard Städtler

Mitgliederentwicklung

Die Gesamtmitgliederzahl zum Jahresende 2017 ist gegenüber dem Vorjahr um 82 gestiegen und lag bei insgesamt 14.138 Mitgliedern. 672 neue Mitglieder konnten im vergangenen Jahr gewonnen werden – 73 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Austritte lag in 2017 allerdings auch um 78 über dem Vorjahreswert. Die Austritte werden jedoch erst im Januar wirksam und schlagen sich somit in der entsprechenden Monatsauswertung nieder. Mit 902 hat die Zahl der Auszubildenden und Studierenden ein neues Maximum erreicht. Von den 8.476 Personen unter den Mitgliedern gehören 1.919 zur „Jungen DWA“, haben also ein Alter unter 36 Jahren.



DWA-Mitgliederstruktur Dezember 2015 – Dezember 2017

DWA gesamt	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2017	Veränderung
Personen	8.469	8.402	8.476	0,88%
Fördermitglieder	5.662	5.654	5.662	0,14%
Summe	14.131	14.056	14.138	0,58%

DWA-Mitgliederstruktur Dezember 2015 – Dezember 2017

DWA gesamt	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2017	Veränderung
Persönliche Mitglieder	5.826	5.808	5.827	0,33%
Betriebspersonal	1.222	1.212	1.210	-0,17%
Pensionäre	543	535	537	0,37%
Auszubildende/Studierende	878	847	902	6,49%
Kommunen	2.002	2.006	2.011	0,25%
Kreise	122	122	123	0,82%
Abwasserverbände	571	570	573	0,53%
Behörden/WW-Ämter/Institute	278	276	276	0,00%
Ingenieurbüros	1.375	1.362	1.336	-1,91%
Firmen/Industrieverbände	1.314	1.318	1.343	1,90%
Summe	14.131	14.056	14.138	0,58%



Foto: Tobias Gunst

Zeitschriften

„Print wirkt x 10 – 10 starke Argumente für Print“. So war eine Kampagne „pro Zeitschriften“ des Verbands Deutscher Zeitschriftenverleger überschrieben. „Klassische Media ist immer noch wesentlicher Markenmotor“ schreibt eine Medienagentur in etwas holprigem Deutsch auf ihrer Website, und „Wer auf Print setzt, macht alles richtig, denn im Gegensatz zu Internet und TV, die das Bedürfnis nach schnellen Informationen in hoher Quantität befriedigen, stehen klassische Printmedien für die anspruchsvolle und qualitativ hochwertige Aufbereitung von Inhalten.“

Diese Erfahrung macht auch die DWA: Ihre Zeitschriften – gedruckt, aber auch online im Internet und über Apps für mobile Endgeräte – sind ein wichtiges Instrument, um die Mitglieder zu informieren und um für die betriebliche Praxis nützliche Informationen und neue Erkenntnisse – praktische wie wissenschaftliche – in der Fachwelt bekannt zu machen und zu verbreiten.

Zur Domäne des Internets und von Social Media, in gewissem Maß auch in der Fachinformation, sind aktuelle Kurzinformationen geworden. Diesen Trend hat auch die DWA bei ihren Zeitschriften seit längerem aufgegriffen in Form von Newslettern und RSS-Feeds, die zum großen Teil auf der Website www.gfa-news.de beruhen, sowie in Tweets zu ausgewählten Meldungen.

Das Firmenverzeichnis DWA-Branchenführer, ursprünglich Teil der KA, aber schon seit über 20 Jahren eine selbstständige Broschüre, erscheint neben der Print-Ausgabe auch im Internet und als App für Smartphones und Tablets. Hier sind auch Einträge von Unternehmen in Social Media integriert: www.dwa.de/branchenführer

Drei Hefte der KA standen 2017 unter einem Schwerpunkt:

- Februar: Kanalbau
- Juni: Wasserwirtschaft 4.0
- Oktober: Spurenstoffe

In der KW gab es folgende Schwerpunktthemen:

- Februar: Morphologie
- April: ReWaM
- Oktober: Deichtage
- November: Hochwasser

Dazu kam jeweils das März-Heft als Ausgabe zur Wasser Berlin International.

In KA-Betriebs-Info spielte auch 2017 das „Problem Feuchttücher“ eine Rolle, neben einer Vielfalt anderer betrieblich bedeutsamer Themen.

Renaturierung und Gewässerentwicklung waren die Schwerpunkte in den drei Ausgaben von KW-Gewässer-Info, die im Jahr 2017 erschienen sind.



DWA-Neuerscheinungen

DWA-Regelwerk	
DWA-A 139 (Entwurf)	Einbau und Prüfung von Abwasserleitungen und -kanälen
DWA-A 143-7	Sanierung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 7: Reparatur von Abwasserleitungen und -kanälen durch Kurzliner, T-Stücke und Hutprofile (Anschlusspassstücke)
DWA-M 143-8	Teil 8: Injektionsverfahren zur Reparatur von Abwasserleitungen und -kanälen
DWA-M 143-9 (Entwurf)	Teil 9: Renovierung von Abwasserleitungen und -kanälen durch Wickelrohrverfahren
DWA-M 143-11	Teil 11: Renovierung von Abwasserleitungen und -kanälen mit vorgefertigten Rohren ohne Ringraum als Verformungs- und Reduktionsverfahren (Close-Fit-Lining)
DWA-A 143-14	Teil 14: Entwicklung einer Sanierungsstrategie
DWA-A 143-15 (Entwurf)	Teil 15: Erneuerung von Abwasserleitungen und -kanälen durch Berstverfahren
DWA-M 143-17 (Entwurf)	Teil 17: Beschichtung von Abwasserleitungen, -kanälen und Schächten
DWA-M 146 (Entwurf)	Abwasserleitungen und -kanäle in Wassergewinnungsgebieten – Hinweise und Beispiele
DWA-A 147	Betriebsaufwand für kommunale Entwässerungssysteme – Betriebsaufgaben und Häufigkeiten
DWA-M 149-1 (Entwurf)	Zustandserfassung und -beurteilung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 1: Grundlagen
DWA-M 175-1 (Entwurf)	Betriebsführungssysteme – Teil 1: Entwässerungssysteme
DWA-A 178 (Entwurf)	Retentionsbodenfilteranlagen
DWA-A 221 (Entwurf)	Grundsätze für die Verwendung von Kleinkläranlagen
DWA-M 229-1	Systeme zur Belüftung und Durchmischung von Belebungsanlagen – Teil 1: Planung, Ausschreibung und Ausführung
DWA-M 229-2	Teil 2: Betrieb
DWA-M 260	Visualisierung und Auswertung von Prozessinformationen auf Abwasseranlagen
DWA-A 262	Grundsätze für Bemessung, Bau und Betrieb von Kläranlagen mit bepflanzten und unbepflanzten Filtern zur Reinigung häuslichen und kommunalen Abwassers
DWA-M 269 (Entwurf)	Prozessmessgeräte für Stickstoff, Phosphor und Kohlenstoff in Abwasserbehandlungsanlagen

DWA-Regelwerk	
DWA-M 271	Personalbedarf für den Betrieb kommunaler Kläranlagen
DWA-M 274 (Entwurf)	Einsatz organischer Polymere in der Abwasserreinigung
DWA-M 277	Hinweise zur Auslegung von Anlagen zur Behandlung und Nutzung von Grauwasser und Grauwasserteilströmen
DWA-M 349 (Entwurf)	Biologische Stickstoffelimination von Schlammwässern der anaeroben Schlammstabilisierung
DWA-M 375 (Entwurf)	Technische Dichtheit von Membranspeichersystemen
DWA-M 511	Filtern mit Geokunststoffen
DWA-M 517	Gewässermonitoring – Strategien und Methoden zur Erfassung der physikalisch-chemischen Beschaffenheit von Fließgewässern
DWA-M 542	Nachweiskonzept mit Teilsicherheitsbeiwerten für Staudämme und Staumauern
DWA-M 590 (Entwurf)	Wasserwirtschaftliche Bewertung zur Entnahme von Wasser zur Bewässerung
DWA-M 600 (Entwurf)	Begriffe aus der Gewässerunterhaltung und Gewässerentwicklung
DWA-M 608-1	Bisam, Biber, Nutria – Teil 1: Erkennungsmerkmale und Lebensweisen
DWA-M 615	Gestaltung und Nutzung von Baggerseen
DWA-M 616	Verkehrssicherung an Fließgewässern
DWA-M 617 (Entwurf)	Naturschutz bei Planung und Genehmigung von Fließgewässerrenaturierungen
DWA-M 622-1 (Entwurf)	Marschengraben – Ökologie und Unterhaltung – Teil 1: Ökologische Grundlagen
DWA-M 626-1 (Entwurf)	Neobiota – Auswirkungen und Umgang mit wasserwirtschaftlich bedeutsamen gebietsfremden Tier- und Pflanzenarten – Teil 1: Grundlagen
DWA-M 626-2 (Entwurf)	Teil 2: Artensteckbriefe
DWA-M 707	Abwasser aus der Transportbehälterinnenreinigung
DWA-M 709 (Entwurf)	Laborabwasser
DWA-M 715	Ölbeseitigung auf Verkehrsflächen
DWA-A 716-10 (Entwurf)	Öl- und Chemikalienbindemittel – Anforderungen/Prüfkriterien – Teil 10: Anforderungen an „W“-Ölbindemittel zur Anwendung auf Gewässern (water/Wasser)
DWA-M 720-1 (Entwurf)	Ölschadenbekämpfung auf Gewässern – Teil 1: Ölsperren
DWA-M 767 (Entwurf)	Abwasser aus Schlacht- und Fleischverarbeitungsbetrieben
DWA-A 789	Technische Regel wassergefährdender Stoffe (TRwS) – Bestehende unterirdische Rohrleitungen
DWA-A 791-2	Technische Regel wassergefährdender Stoffe (TRwS) – Heizölverbraucheranlagen – Teil 2: Anforderungen an bestehende Heizölverbraucheranlagen
DWA-A 793-1 (Entwurf)	Technische Regel wassergefährdender Stoffe (TRwS) – Biogasanlagen – Teil 1: Errichtung und Betrieb mit Gärs substraten landwirtschaftlicher Herkunft
DWA-M 801 (Entwurf)	Führungssysteme und Führungsinstrumente in der Wasserwirtschaft
DWA-M 808 (Entwurf)	Handreichungen zur Ausschreibung und zur Wertung von Angeboten für Bauleistungen
DWA-A 920-2	Bodenfunktionsansprache – Teil 2: Filter und Puffer für organische Chemikalien
DWA-M 920-4 (Entwurf)	Teil 4: Ableitung von Kennwerten des landwirtschaftlichen Ertragspotenzials nach dem Müncheberger Soil Quality Rating
DWA-M 1060	IT-Sicherheit - Branchenstandard Wasser/Abwasser



Fachlich auf Aktualität geprüft 2017

DWA-A 100	Leitlinien der integralen Siedlungsentwässerung (ISiE)
DWA-A 110	Hydraulische Dimensionierung und Leistungsnachweis von Abwasserleitungen und -kanälen
DWA-A 111	Hydraulische Dimensionierung und betrieblicher Leistungsnachweis von Anlagen zur Abfluss- und Wasserstandsbegrenzung in Entwässerungssystemen
DWA-A 112	Hydraulische Dimensionierung und Leistungsnachweis von Sonderbauwerken in Abwasserleitungen und -kanälen
DWA-M 149-4	Zustandserfassung und -beurteilung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 4: Detektion von Lagerungsdefekten und Hohlräumen mittels geophysikalischer Verfahren
DWA-M 168	Korrosion von Abwasseranlagen – Abwasserableitung
DWA-A 199-1	Dienst- und Betriebsanweisung für das Personal von Abwasseranlagen – Teil 1: Dienstweisung für das Personal von Abwasseranlagen
DVWK-M 224	Methoden und ökologische Auswirkungen der maschinellen Gewässerunterhaltung
DVWK-M 235	Bodenphysikalische Kennwerte
DVWK-M 250	Naturnahe Entwicklung von Seen
DWA-M 611	Fluss und Landschaft - Ökologische Entwicklungskonzepte
ATV-DVWK-M 901	Gefügestabilität ackerbaulich genutzter Mineralböden – Teil III: Methoden für eine nachhaltige Bodenbewirtschaftung
DWA-M 905	Gewinnung von Bodenlösung – Beprobungssysteme und Einflussgrößen
DWA-M 911	Möglichkeiten der Effizienzkontrolle von Maßnahmen zur grundwasserschonenden Bodennutzung am Beispiel des Stickstoffs

DWA-Themen

Anthropogene Spurenstoffe, Krankheitserreger und Antibiotikaresistenzen im Wasserkreislauf – Relevanz, Monitoring und Eliminierung
Gutes Personalmanagement in der Wasserwirtschaft – Hilfestellung vor dem Hintergrund des Demografischen Wandels und eines zunehmenden Fachkräftemangels (T4/2017)
Niederschlagserfassung durch Radar und Anwendung in der Wasserwirtschaft (T2/2017)
Stauanlagensicherheit und Folgen bei Überschreitung der Bemessungsannahmen nach DIN 19700 (T1/2017)
Stoffspezifische Behandlung von Haushaltsabfällen in der Praxis – Status Quo und Entwicklungstendenzen der Mechanisch-Biologischen-(Rest)-Abfallbehandlung (MBA) (T3/2017)

Bücher/Broschüren/ Weitere Veröffentlichungen

Abwasser-Grundkurse, 9. Auflage

Abwasserkalender 2018

Betriebstagebuch für Kläranlagen, 21. Auflage

Fit in der Abwassertechnik?, 3. Auflage

Manfred Fischer´s – Kein Wässerchen trüben, 4. Auflage

Flyer „Umwelt trifft Technik – Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik“

Flyer „Umwelt trifft Technik – Ausbildung zur Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice“

Handbuch zur Betriebsanalytik auf Kläranlagen, 3. Auflage

IndustrieTage Wassertechnik, Tagungsband zur Tagung vom 14./15. November 2017

KläranlagenTage Mess- und Regelungstechnik in abwassertechnischen Anlagen (MSR),
Tagungsband zur Tagung vom 30./31. Mai 2017

KlärschlammTage, Tagungsband zur Tagung vom 20.-22. Juni 2017

Aus den Landesverbänden

Funktionsstörungen auf Kläranlagen – Praxisleitfaden für systematische Ursachensuche und Behebung von
Funktionsstörungen, DWA-Landesverband Baden-Württemberg

Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften 2017, DWA-Landesverband Baden-Württemberg

Regenbecken im Mischsystem – Messen, Bewerten und Optimieren – Praxisleitfaden für den Betrieb von Regen-
becken, DWA-Landesverband Baden-Württemberg

Kanal- und Kläranlagen-Nachbarschaften 2017, DWA-Landesverband Bayern

Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften 2018, DWA-Landesverband Nord

25 Jahre Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften im DWA-Landesverband Nord-Ost

Nachbarschaften im DWA-Landesverband Nordrhein-Westfalen 2018

Jahrbuch Gewässer-Nachbarschaften 2017, DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen

Jahrbuch Kleinkläranlagen 2017, DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen

Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften 2017/2018, DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen

Übersetzungen

Arbeitsblatt DWA-A 216: Energiecheck und Energieanalyse - Instrumente zur Energieoptimierung von
Abwasseranlagen, englisch

klipp und klar – Wie Wasser wieder sauber wird, englisch

Trulli Tropf nimmt uns mit ins Klärwerk, russisch

Trulli Tropf unterwegs zum Wasserhahn, russisch



Foto: Reinhard Grieger, pixelio



Foto: Michael Jäger, Fotolia



Foto: Paul-Georg Meister, Pixelio

Struktur der DWA

DWA-Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung besteht aus allen Mitgliedern der DWA und ist das oberste Gremium der DWA. Sie beschließt u. a. über die Satzung und ihre Änderungen, die Wahl, bzw. Bestätigung der Vorstands- und Präsidiumsmitglieder sowie die Wirtschaftspläne.

DWA-Präsidium

Das Präsidium leitet die Vereinigung auf der Grundlage der Vorgaben des Vorstandes.

Es besteht aus:

- dem Präsidenten der DWA
- den beiden stellvertretenden Präsidenten
- zwei weiteren Mitgliedern

DWA-Vorstand

Der Vorstand legt die langfristigen Ziele der Vereinigung fest, richtet die Vereinigung strategisch aus und fasst die dazu notwendigen Beschlüsse.

Er besteht aus:

- dem Präsidium
- den Vorsitzenden der Landesverbände
- den Vorsitzenden der Hauptausschüsse
- dem Vorsitzenden des Beirates
- dem Vorsitzenden der Jungen DWA
- den Fachgemeinschaftsleitern
- bis zu zehn weiteren DWA-Mitgliedern

DWA-Beirat

Der Beirat berät Präsidium und Vorstand und erarbeitet Vorschläge zum Regelwerk und zur Bildungsarbeit.

Er besteht aus bis zu 30 Vertretern aus allen Bereichen der Wasserwirtschaft.

DWA-Bundesgeschäftsstelle

Die DWA-Bundesgeschäftsstelle, vertreten durch die Geschäftsführung, erledigt die Geschäfte der laufenden Verwaltung wie Ausschussbetreuung, Durchführung von Bildungsveranstaltungen sowie die Herausgabe des DWA-Regelwerkes.

DWA-Landesverbände

Für die regionale Betreuung der Mitglieder wurden DWA-Landesverbände gebildet. Diese nehmen Aufgaben von regionaler Bedeutung zur Förderung des Gedanken- und Erfahrungsaustausches wahr und führen Bildungsveranstaltungen durch.

DWA-Ausschüsse

Zur Beratung und Lösung von Fachfragen hat der Vorstand Hauptausschüsse gebildet, die mit den angeschlossenen Fachausschüssen und Arbeitsgruppen die fachlichen Themen bearbeiten. Ihre Arbeitsergebnisse fließen u. a. in das DWA-Regelwerk, weitere Fachpublikationen und in das Bildungsprogramm ein.

DWA-Fachgemeinschaften

Den Fachgemeinschaften obliegt die Durchführung und Vertiefung von Arbeiten auf einzelnen Fachgebieten der Vereinigung.

Junge DWA

Der Jungen DWA gehören alle persönlichen Mitglieder bis zur Vollendung des 36. Lebensjahrs an. Aufgabe der Jungen DWA ist es, die jungen Mitglieder miteinander zu vernetzen und ihre Interessen innerhalb der DWA zu bündeln und zu vertreten.



Der DWA-Vorstand tagte vom 10.-11. Juli 2017 in Stuttgart

Vorstand, Präsidium und Beirat

DWA-Vorstand

Der Vorstand der DWA legt die langfristigen Ziele der Vereinigung fest, richtet die Vereinigung strategisch aus und fasst die dazu notwendigen Beschlüsse. Er setzt sich aus den Mitgliedern des Präsidiums, den DWA-Landesverbandsvorsitzenden, den Hauptausschussvorsitzenden, dem Vorsitzenden des Beirates sowie dem Leiter der Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften zusammen. Weiterhin gehören frei gewählte Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Forschung und Politik dem Vorstand an.

DWA-Präsidium

Dipl.-Ing. **Otto Schaaf**, Köln
Präsident

Prof. Dr.-Ing. **Matthias Barjenbruch**, Berlin

Prof. Dr.-Ing. **Norbert Jardin**, Essen

Dr.-Ing. habil. **Uwe Müller**, Dresden
Vizepräsident

Prof. Dr.-Ing. **Markus Schröder**, Aachen
Vizepräsident

DWA-Landesverbandsvorsitzende

Prof. Dr.-Ing. **Matthias Barjenbruch**, Berlin
LV Nord-Ost
Präsidiumsmitglied

Dipl.-Ing. **Boris Diehm**, Stuttgart
LV Baden-Württemberg

Univ.-Prof. Dr.-Ing. **F. Wolfgang Günthert**, Neubiberg
LV Bayern

Dipl.-Ing. **Peter Lubenau**, Deidesheim
LV Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland

Prof. Dr.-Ing. **Artur Mennerich**, Suderburg
LV Nord

Prof. Dr.-Ing. **Hubertus Milke**, Leipzig
LV Sachsen/Thüringen

Prof. Dr.-Ing. **Burkhard Teichgräber**, Essen
LV Nordrhein-Westfalen

DWA-Hauptausschussvorsitzende

Prof. Dr.-Ing. **Norbert Dichtl**, Braunschweig
HA „Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm“

Prof. Dr.-Ing. habil. **Andreas Dittrich**, Braunschweig
HA „Wasserbau und Wasserkraft“

Dipl.-Ing. **Werner Kristeller**, Frankfurt a. M.
HA „Kommunale Abwasserbehandlung“

Stefan Kopp-Assenmacher, Berlin
HA „Recht“

Dr.-Ing. habil. **Uwe Müller**, Dresden
HA „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“,
Vizepräsident

Univ.-Prof. a. D. Dr.-Ing. habil. **Heinz Patt**, Bonn
HA „Gewässer und Boden“

Prof. Dr.-Ing. **Johannes Pinnekamp**, Aachen
HA „Entwässerungssysteme“

Prof. Dr.-Ing. **Karl-Heinz Rosenwinkel**, Hannover
HA „Industrieabwässer und anlagenbezogener
Gewässerschutz“

Dipl.-Ing. **Robert Schmidt**, München
HA „Bildung und Internationale Zusammenarbeit“

Georg Wulf, Wuppertal, HA „Wirtschaft“

DWA-Beirat/FgHW/Junge DWA

Dipl.-Ing. **Karl-Heinz Flick**, Frechen
Vorsitzender des Beirates

Univ.-Prof. Dr.-Ing. **Markus Disse**, München
Leiter der Fachgemeinschaft Hydrologische Wissen-
schaften

Dipl.-Ing. **Nicole Stenzel**, Essen
Vorsitzende Junge DWA

Weitere Mitglieder

Prof. Dr.-Ing. **Martin Grambow**, München

Prof. Dr. **Beate Jessel**, Bonn

Dipl.-Ing. **Hans-Dieter Matthias**, Achim

Dr. **Wolfgang Milch**, Magdeburg

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. **Franz Nestmann**, Karlsruhe

Dipl.-Ing. **Jörg Simon**, Berlin

Dipl.-Ing. **Peter Stamm**, Dortmund

Dr. **Helge Wendenburg**, Bonn

DWA-Beirat

Vorsitzender

Dipl.-Ing. **Karl-Heinz Flick**, Frechen

Bund und Länder

Dipl.-Geol. **Lutz Keppner**, Bonn

Dipl.-Ing. **Frank Porst**, Erfurt

Kommunen

Thomas Abel, Berlin

Tim Bagner, Berlin

Alexander Baumann, Ehingen

Bernd Düsterdiek, Bonn

Betreiber Abwasseranlagen

Dipl.-Ing. **Andreas Schreiber**, Berlin

Dipl.-Ing. **Ralf Strottheicher**, Dresden

Gewässerentwicklung und -nutzung

Dipl.-Ökol. **Heinz Gräfe**, Pirna

Landwirtschaft

Dipl.-Ing. agr. **Steffen Pinggen**, Berlin

Abfallwirtschaft

Dipl.-Ing. **Michael Rakete**, Sierksdorf

Ingenieurbüros/Dienstleister

Dr.-Ing. **Heiko Gerdas**, Darmstadt

Dr.-Ing. **Ulrich Kanzow**, Weimar

Dipl.-Ing. **Michael Leinhos**, Koblenz

Wirtschaft (Anlagen, Produkte, Baufirmen)

Dipl.-Wirtsch.-Ing. **Dieter Hesselmann**, Köln

Dr.-Ing. **Michael Kuhn**, Höpfingen

Dr. **Elmar Löckenhoff**, Bonn

Dr.-Ing. **Jürgen Oles**, Gladbeck

Stefan Rummel, München

Dr.-Ing. **Ralf Schröder**, Essen

Dipl.-Ing. **Erich Valtwies**, Bonn

Christian Ziemer, Nürnberg

Wissenschaft und Forschung

Dr. **Christian Alecke**, Bonn

Internationale Kooperation

Dipl.-Ing. **Dirk Vallerien** MBA, Frankfurt a. M.

Persönliche Mitglieder

Dipl.-Ing. **Gert Schwentner**, Sindelfingen

Larissa von Marschall B. Eng., Jena

Präsidiumsmitglied

Prof. Dr.-Ing. **Markus Schröder**, Aachen



Der DWA-Beirat tagte am 07. März 2017 in Berlin

Bundesgeschäftsstelle

Telefon: +49 2242 872 - jeweiliger Ansprechpartner

Bundesgeschäftsführung	
Bundesgeschäftsführer der DWA Dipl.-Ing. Johannes Lohaus • lohaus@dwa.de	110
Sekretariat Anne Maria Aschenbrenner • aschenbrenner@dwa.de Uta Wirz* • wirz@dwa.de	111 131
Stabsstelle Forschung und Innovation	
Leiterin Dipl.-Biol. Sabine Thaler* • thaler@dwa.de	142
Projektmitel/Sekretariat Gabriele Diepelt* • diepelt@dwa.de	211
Zentrale Dienste/Finanzen	
Stellv. Bundesgeschäftsführer der DWA, Geschäftsführer der GFA Abteilungsleiter Zentrale Dienste/Finanzen Rolf Usadel • usadel@dwa.de	127
Sekretariat Anja Dipping • dipping@dwa.de Duale Studentin Elena Grosch • grosch@dwa.de	125 223
Allgemeine Rechtsfragen Myriam Malachowski* • malachowski@dwa.de	228
Personal/Lohnbuchhaltung Myriam Malachowski* • malachowski@dwa.de Helene Schröder* • schroeder@dwa.de	228 241
Kostenrechnung und Controlling, Einkauf, Allgemeine Verwaltung, Ausbildungswesen Stellv. Abteilungsleiter Zentrale Dienste/Finanzen Dipl.-Bw. (FH) Klaus Schnitzler* • schnitzler@dwa.de Christiane Hünten • huenten@dwa.de Agnes Pfeiffer* • pfeiffer@dwa.de	147 203 137
Finanzbuchhaltung Christian Leitzke • leitzke@dwa.de Gabriela Freitag* • freitag@dwa.de Nataliya Meier* • meier@dwa.de Katja Niederhausen • niederhausen@dwa.de Theresa Paul* • theresa.paul@dwa.de	104 212 143 182 157
Informationstechnologie Sven Linxweiler • linxweiler@dwa.de Thomas Furnya • furnya@dwa.de David Moore • moore@dwa.de Christian Schönfelder • schoenfelder@dwa.de Auszubildender Maximilian Pfaffl • pfaffl@dwa.de	242 139 185 183 237
Service Simone Beer* • beer@dwa.de Verena Huf* • huf@dwa.de	164 164
Servicecenter/Haustechnik Klaus Brokate • Nikolaj Brandt • Marcus Löbach* • Uwe Lütz* • Lothar Rieck • Ewald Werdin servicecenter@dwa.de	396
Raumpflege Nelli Janzen* • Irena Kocem*	

Wasser- und Abfallwirtschaft	
Abteilungsleiter Wasser- und Abfallwirtschaft Dr. Friedrich Hetzel • hetzel@dwa.de	245
Sekretariat Brigitte Krämer* • kraemer@dwa.de	117
Gewässer und Boden, Wasserbau und Wasserkraft, Gewässernachbarschaften Stellv. Abteilungsleiter Wasser- und Abfallwirtschaft Dipl.-Geogr. Georg J. A. Schrenk • schrenk@dwa.de	210
Sekretariat Sylvia Sölter* • soelter@dwa.de	207
Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm Dipl.-Ing. Reinhard Reifenstuhl* • reifenstuhl@dwa.de	106
Sekretariat Josefine Dahmen* • dahmen@dwa.de	186
Entwässerungssysteme Dipl.-Ing. Christian Berger* • berger@dwa.de	126
Sekretariat Petra Hess* • hess@dwa.de Elisabeth Eichberger* • eichberger@dwa.de	150 219
Hydrologie und Wasserbewirtschaftung, Bodenschutz, Grundwasser, Klimawandel Geschäftsführer der Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften Dipl.-Geogr. Dirk H. Barion • barion@dwa.de	161
Sekretariat Manuela Wielpütz* • wielpuetz@dwa.de	146
Industrieabwässer und anlagenbezogener Gewässerschutz Dipl.-Ing. Iris Grabowski* • grabowski@dwa.de	102
Sekretariat Inge Gummert* • gummert@dwa.de	201
Kommunale Abwasserbehandlung, Benchmarking Dr. Christian Wilhelm • wilhelm@dwa.de	144
Sekretariat Birthe Tschocke-Al Horda* • tschocke@dwa.de	148
Qualitätssicherung Regelwerk Dipl.-Geol. Bettina Mayer • mayer@dwa.de Dipl.-Geophys. Inga Löhken • loehken@dwa.de	133 165
Recht/Wirtschaft Christoph Leptien • leptien@dwa.de	121
Sekretariat Belinda Höcherl* • hoecherl@dwa.de Elisabeth Eichberger* • eichberger@dwa.de	166 219
Wirtschaft DWA/GFA-Prüfstelle TSM/Gütezeichenvergabe Grundstücksentwässerung Leiter Richard Esser • richard.esser@dwa.de	187
Sekretariat Nina Müller* • mueller@dwa.de	136

Bildung und Internationale Zusammenarbeit		
Abteilungsleiter		
Dipl.-Ing. Rüdiger Heidebrecht • heidebrecht@dwa.de	103	
Sekretariat		
Jutta Fischermann-Jacobs • jacobs@dwa.de	176	
Kaufmännische Angelegenheiten der Abteilung		
Bianca Jakubowski* • jakubowski@dwa.de	158	
Tagungen, Messen, Fachausstellungen		
Barbara Sundermeyer-Kirstein*		
• sundermeyer-kirstein@dwa.de	181	
Himani Karjala B. A. • karjala@dwa.de	244	
Sabrina Menzel • menzel@dwa.de	116	
Seminare/Kurse		
Facharbeiter, Meister, Industrieabwasser		
Rosemarie Ullmann* • ullmann@dwa.de	119	
Abwassertechnik, Wirtschaft und Recht		
Stellv. Abteilungsleiterin Bildung und Internationale Zusammenarbeit		
Dipl.-Ing. Hélène Opitz* • opitz@dwa.de	193	
Ann-Kathrin Bräunig • braeunig@dwa.de	240	
Zvonko Gocev • gocev@dwa.de	217	
Petra Heinrichs • petra.heinrichs@dwa.de	215	
Doris Herweg* • herweg@dwa.de	236	
Wasserwirtschaft		
Angelika Schiffbauer* • schiffbauer@dwa.de	156	
Internationale Zusammenarbeit, Neue Medien		
Dipl.Ing. Anett Baum • baum@dwa.de	124	
Dipl.-Geol. Roland Knitschky • knitschky@dwa.de	214	
Kommunikation, Verlag und Mitgliederservice		
Abteilungsleiter		
Dipl.-Biol. Rainer Berg • berg@dwa.de	112	
Sekretariat		
Sandra Raderschadt • raderschadt@dwa.de	108	
Marketing		
Dipl.-Biol. Rainer Berg • berg@dwa.de	112	
Gunda Bade • bade@dwa.de	122	
Alexandra Bartschat* • bartschat@dwa.de	227	
Melissa Ehm • ehm@dwa.de	163	
Mara Schäfer • mara.schaefer@dwa.de	216	
Elke Uhe M. A.* • uhe@dwa.de	238	
Duale Studentin		
Milena Naroska • naroska@dwa.de	233	
Bibliothek		
Dipl.-Bibl. Marianne Mihan* • mihan@dwa.de	180	
Öffentlichkeitsarbeit/Redaktion DWA/GFA-Newsletter		
Elke Uhe M. A.* • uhe@dwa.de	238	
Pressearbeit		
Dr. Frank Bringewski • bringewski@dwa.de	190	
Alexandra Bartschat* • bartschat@dwa.de	227	
Sekretariat		
Ulrike Schneider* • ulrike.schneider@dwa.de	160	
Rechtsauskunft		
Christoph Leptien • infostelle@dwa.de	121	
Kundenzentrum • info@dwa.de		
Dipl.-Biol. Ursula Klein* • klein@dwa.de	333	
Sabrina Bellersheim • bellersheim@dwa.de		
Sandra Graßmann • grassmann@dwa.de		
Stefanie Lagemann* • lagemann@dwa.de		
Claudia Schwandt • schwandt@dwa.de		
Gabriela Vogtt • vogtt@dwa.de		
Druckvorstufe und Produktion		
Christiane Krieg • krieg@dwa.de	154	
Mario Grunke • grunke@dwa.de	231	
Silke Vass-Wolff • vass-wolff@dwa.de	218	
Produktentwicklung		
Stellv. Abteilungsleiterin Kommunikation, Verlag und Mitgliederservice		
Dipl.-Chem. Ingrid Esser* • esser@dwa.de	152	
Dipl.-Kfr. Eva Geelen* • geelen@dwa.de	243	
Mitgliederservice • mitgliederservice@dwa.de		
Elke Spindler* • spindler@dwa.de	123	
Maria Funken* • funken@dwa.de	140	
Zeitschriften		
Abteilungsleiter		
Dr. Frank Bringewski • bringewski@dwa.de	190	
Sekretariat		
Annette Wollny • wollny@dwa.de	138	
Anzeigen, DWA-Branchenführer		
Monika Kramer M. A.* • kramer@dwa.de	130	
Christian Lange B. A. • lange@dwa.de	129	
Ulrike Schneider* • ulrike.schneider@dwa.de	160	
Rita Theus* • theus@dwa.de	153	
gewässer-info		
Dipl.-Geogr. Georg J. A. Schrenk • schrenk@dwa.de	210	
Redaktionssekretariat		
Sylvia Sölter* • soelster@dwa.de	207	
KA – Korrespondenz Abwasser, Abfall		
KW – Korrespondenz Wasserwirtschaft		
KA – Betriebs-Info		
Dr. Frank Bringewski • bringewski@dwa.de	190	
Dipl.-Volksw. Stefan Bröker* • broeker@dwa.de	105	
Redaktionssekretariat		
Ulrike Schneider* • ulrike.schneider@dwa.de	160	
Annette Wollny • wollny@dwa.de	138	
European Water Association (EWA)		
Secretary General		
Bauass. Dipl.-Ing. Johannes Lohaus		
• lohaus@ewa-online.eu	110	
Management Assistant Boryana Dimitrova*		
• dimitrova@ewa-online.eu	189	
Secretariat		
Mona Lorvik* • lorvik@ewa-online.eu	168	

Landesverbände

DWA-Landesverband Baden-Württemberg

Geschäftsstelle

Dipl.-Verw. (FH), Bw. (VWA)
André Hildebrand (Landesverbands-
geschäftsführer)
Philipp Alber B. Sc.*
Lisa Banek M. Sc.
Luigina Drechsler-Galiano
Stelios Georgitsis (Auszubildener)
Dipl.-Ing. Cornelia Haag*
Ulrike Hantke*
Olivia Herzog
Christel Kühnle*
Claudia van Lier*
Christiane Schäfer*
Simone Schneider*
Gabriele Seil*
Dipl.-Ing. Dagmar Steiert*
Asuka Wada B. Sc.
Florian Wesche
Rennstraße 8, 70499 Stuttgart
Tel.: 0711 896631-0
Fax: 0711 896631-111
E-Mail: info@dwa-bw.de
Internet: www.dwa-bw.de

DWA-Landesverbandsvorsitzender
Dipl.-Ing. Boris Diehm
SES Stadtentwässerung, Stuttgart

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender
Prof. Dr.-Ing. Peter Baumann
Hochschule für Technik, Stuttgart

**Kanal-Nachbarschaften und Kläranlagen-
Nachbarschaften, Erfahrungsaustausche**
siehe Geschäftsstelle

Leiter Kläranlagen-Nachbarschaften
Dipl.-Ing. Gert Schwentner
Stadt Sindelfingen/Bauamt

Leiter Kanal-Nachbarschaften
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Augustin
EB Stadtentwässerung Pforzheim

Kommunen im Dialog
Dipl.-Ing. Uwe Heinemann
Stadtentwässerung Esslingen am Neckar

Techniker im Dialog
Martin Plepla
Kerschensteinerschule, Stuttgart

Kaufleute im Dialog
Dipl.-Verw. Rudolf Hollnaicher
Stadtentwässerung Göppingen

Werkleiter im Dialog
Dipl.-Ing. Ralph-Edgar Mohn
AZV Raum Offenburg

geanetz.plus BW
Sprecher: Dipl.-Ing. Jürgen Bolder

RÜB Baden-Württemberg
Sprecher: Dipl.-Ing. Ulrich Dittmer

DWA-Landesverband Bayern

Geschäftsstelle

Daniel Eckstein M. Eng. (Landesverbands-
geschäftsführer)
Erna Craß
Natascha Philipps*
Tatjana Wiese*
Friedenstraße 40, 81671 München
Tel.: 089 233-6259-0
Fax: 089 233-6259-5
E-Mail: info@dwa-bayern.de
Internet: www.dwa-bayern.de

DWA-Landesverbandsvorsitzender
Univ.-Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert
Universität der Bundeswehr München

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzende
Dr. Bernhard Böhm,
Münchner Stadtentwässerung, München
Dr. Andreas Rimböck
Bayerisches Landesamt für Umwelt,
Augsburg

Ansprechpartner der Ingenieurbüros
Harald Späth, Ingenieurbüro Schlegel,
München

Kommunaler Erfahrungsaustausch
Dipl.-Ing. Andreas Jessen
Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt
Bamberg

Kanal- und Kläranlagen-Nachbarschaften
Dipl.-Ing. (FH) Hardy Loy
Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Jacobs
AWA-Ammersee, Herrsching

Fort- und Weiterbildung
Prof. Dr. Rita Hilliges, Hochschule Augsburg
Stefan Bleisteiner
Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg
Rainer Höhne
Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg

Grundkurse Kläranlagen:
Dipl.-Ing. (FH) Hannes Felber, Traunreut

Grundkurse Kanalbetrieb:
Dipl.-Ing. Oliver Haas, München

Grund- und Aufbaukurse:
Analytik, SBR-Anlagen, Kleinkläranlagen,
Klärschlamm, Mikroskopie, Gewässerun-
terhaltung, Hochwasserrückhaltebecken,
Grundstücksentwässerung über die DWA-
Landesverbandsgeschäftsstelle München

DWA-Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland

Geschäftsstelle

Dipl.-Betriebsw., Dipl.-Ing. (FH)
Vera Heckerroth (Landesverbandsgeschäfts-
führerin)
Beate Gläser*
Dipl.-Ing. Michael Roller*
Angelika Schulz*
Dipl.-Ing. Roland Weisz*
Dipl.-Geogr. Steffen Zober*
Frauenlobplatz 2, 55118 Mainz
Tel.: 06131 6047-12 und 13
Fax: 06131 6047-14
E-Mail: info@dwa-hrps.de
Internet: www.dwa-hrps.de

DWA-Landesverbandsvorsitzender
Dipl.-Ing. Peter Lubenau, Deidesheim

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzende
Dipl.-Ing. Karl Heinz Ecker, Kirkel
Dr.-Ing. Stefan Hill, Mainz
Dipl.-Ing. Wolf-Rüdiger Ulrich, Schwalbach

Kommunale Erfahrungsaustausche
Dipl.-Ing. Joachim Adams, Fulda

Kläranlagen-Nachbarschaften
Leiter: Dipl.-Ing. Jürgen Decker
Stellv. Leiterin:
Dipl.-Ing. (FH) Annette Schlicher
Beide: Struktur- und Genehmigungsdirektion
Süd, Regionalstelle Wasserwirtschaft, Abfall-
wirtschaft, Bodenschutz, Neustadt/Wstr.

Team Neustadt
Dipl.-Ing. (FH) Annette Schlicher
Dipl.-Ing. Ines Claussen
Silvia Siegel

Kanal-Nachbarschaften
Dipl.-Ing. (FH) Heike Herbig, Ludwigshafen

Junges Forum des Landesverbandes
Sabrina Quanz, Borken
Christina Decker M.Sc., Trier
Dr.-Ing. Tobias Günkel-Lange,
Aquadrat Ingenieure, Griesheim
Dr.-Ing. Thomas Siekmann,
Siekmann und Partner, Thür

**Arbeitskreis der Leiter/Innen der Abfallwirt-
schaftsbetriebe**
Organisationsteam
Jochen Franke, LK Bad Kreuznach
Sascha Hurtenbach, LK Ahrweiler
Bernd Lache, Bad Dürkheim
Manfred Lorig, Saulheim

Redaktionsleitung Mitglieder-Rundbrief
Dipl.-Ing. Sven Lühje, Nieder-Olm

**Gewässer-Nachbarschaften Gemeinnützige
Fortbildungsgesellschaft für Wasserwirt-
schaft und Landschaftsentwicklung mbH
(GFG)**

Dr. rer. nat. Thomas Paulus
Frauenlobplatz 2, 55118 Mainz
Tel.: 06131 61-3021
Fax: 06131 61-3135
E-Mail: info@gfg-fortbildung.de
Internet: www.gfg-fortbildung.de

DWA-Landesverband Nord

Geschäftsstelle

Dipl.-Ing. Ralf Hilmer (Landesverbands-
geschäftsführer)
Dipl.-Bw. (FH) Nicole Bach*
Ursula Bergmann*
Dipl.-Ing. Maike Bock*
Silke Hahne*
Dipl.-Ing. Susan von der Heide
Dipl.-Ing. Till Rohde*
Janine Tippmann*
Am Flugplatz 16, 31137 Hildesheim
Tel.: 05121 509-800 und 806
Fax: 05121 509-802
E-Mail: info@dwa-nord.de
Internet: www.dwa-nord.de

DWA-Landesverbandsvorsitzender

Prof. Dr.-Ing. Artur Mennerich, Suderburg

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzende

Dipl.-Ing. Jörg Broll-Bickhardt, Bremen

Kommunaler Erfahrungsaustausch

Bernd Droste (Obmann)
Stadtentwässerung Einbeck

Leiter der Kläranlagen-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Georg Thielebein, Ahrensburg

Erfahrungsaustausch für Ingenieurbüros

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper,
Hannover
Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften
sowie alle weiteren Veranstaltungen über
die DWA-Landesverbandsgeschäftsstelle
Hildesheim

DWA-Landesverband Nord-Ost

Geschäftsstelle

Dipl.-Ing. Ralf Schüler (Geschäftsführer)
Martin Hesse
Dipl.-Ing. Matthias Ebel
Dipl.-Betriebswirtin Birgit Pantke*
Halberstädter Str. 40a, 39112 Magdeburg
Tel.: 0391 9901 8290/8291
Fax.: 0391 9901 8294
E-Mail: dwa@dwa-no.de
Internet: www.dwa-no.de

DWA-Landesverbandsvorsitzender

Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch
TU Berlin, FG Siedlungswasserwirtschaft

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzende

Dipl.-Ing. Bodo Heise, Staatliches Amt für
Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburgi-
sche Seenplatte, Neubrandenburg

Dipl.-Ing. Jennifer Schwiegk, Landkreis
Potsdam Mittelmark, Untere Wasserbe-
hörde, Bad Belzig

Leiter der Kläranlagen-Nachbarschaften

Prof. Dr.-Ing. Jens Nowak,
Fachhochschule Potsdam, FG Wasser-
wesen

DWA-Landesverband Nordrhein-Westfalen

Geschäftsstelle

Annett Schley, M. A. (Landesverbands-
geschäftsführerin)
Bettina Schroer*
Bettina Vedder B.Sc.
Kronprinzenstraße 24, 45128 Essen
Tel.: 0201 10421-44
Fax: 0201 10421-42
E-Mail: info@dwa-nrw.de
Internet: www.dwa-nrw.de

DWA-Landesverbandsvorsitzender

Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber
Emschergenossenschaft/Lippeverband,
Essen

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzende

Dipl.-Ing. Michael Grimm, Stadt Münster
Dipl.-Ing. Bert Schumacher, Bezirksregie-
rung Detmold

Erfahrungsaustausch der Städte, Ge- meinden und Verbände

Dipl.-Ing. Volker Jansen
Abwasserbetrieb Troisdorf AöR

Kläranlagen-Nachbarschaften

Dirk Geugnagel B. Sc.
Wupperverband, Wuppertal

Kanal- und Grundstücksentwässerungs- Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Michael Schoppen
Stadtentwässerungsbetrieb Düsseldorf

Weitere Infos und Ansprechpartner über
die DWA-Landesverbandsgeschäftsstelle
Essen

DWA-Landesverband Sachsen/Thüringen

Geschäftsstelle

Dipl.-Ing. Nikola Wehring (Landesverbands-
geschäftsführerin)
Sekretariat und Sachbearbeitung:
Dipl.-Ing. Beatrice Möller*
Themen- und Sachbearbeitung:
Evelyn Engler*
Dipl.-Hydrol. Anke Goerigk*
Dr. Gabriele Lang*
Conny Misera*
Peggy Philipp-Wohs*
Dipl.-Geogr. Annett Schnauer
Dipl.-Geol. Gerlinde Weber
Dipl.-Ing. Karin Wolf*
Niedersedlitzer Platz 13, 01259 Dresden
Tel.: 0351 339480-80
Fax: 0351 339480-88
E-Mail: info@dwa-st.de
Internet: www.dwa-st.de

DWA-Landesverbandsvorsitzender

Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke
Hochschule für Technik, Wirtschaft und
Kultur Leipzig

Stellv. DWA-Landesverbandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Frank Porst
Thüringer Landesanstalt für Umwelt und
Geologie, Jena

Leiter der beruflichen Bildung

Dipl.-Phys. Norbert Lucke, Dresden

Kläranlagen- und Kanal-Nachbarschaften

Dr. Gabriele Lang, DWA-Landesverbands-
geschäftsstelle, Dresden

Regionalleiter Sachsen:

Dipl.-Ing. Michael Kuba
Süd-Oberlausitzer Wasserversorgungs-
und Abwasserentsorgungsgesellschaft
mbH, Zittau

Regionalleiter Thüringen:

Dipl.-Ing. Gerald Teutschbein
Zweckverband zur Wasserversorgung und
Abwasserentsorgung der Gemeinden im
Thüringer Holzland, Hermsdorf/Thüringen

Gewässer-Nachbarschaften

Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke
Hochschule für Technik, Wirtschaft und
Kultur Leipzig

Dipl.-Geogr. Annett Schnauer
DWA-Landesverbandsgeschäftsstelle,
Dresden

Redaktion Mitglieder-Rundbrief

Dipl.-Ing. Dagobert Gerbothe
IBTW Ingenieurbüro Tief- und Wasserbau
GmbH, Dresden

Fachgremien

Stand 31.12.2017

Hauptausschuss Bildung und Internationale Zusammenarbeit (BIZ)

Dipl.-Ing. Robert Schmidt, München (Vorsitzender)
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig
Michael Dörr, Nürnberg
Dipl.-Ing. Jürgen Freymuth, Kassel
Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf
Prof. Dr.-Ing. Artur Mennerich, Suderburg
Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen
Dr.-Ing. Wolfgang Pfaff-Simoneit, Frankfurt
Dipl.-Ing. Wolfgang Schlesinger, Wuppertal
Prof. Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen
Dipl.-Ing. Christian Schulmerich, Nidderau
Dipl.-Ing. Gert Schwentner, Sindelfingen
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Spies, Wuppertal
Dipl.-Hydrol. Helmut Teltscher, Erfurt
Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum

Fachausschuss BIZ-1 Nachbarschaften

- Koordination aller Nachbarschaften
- Informationsaustausch
- Öffentlichkeitsarbeit

Dipl.-Ing. Gert Schwentner, Sindelfingen (Obmann)
Dipl.-Ing. Hardy Loy, Augsburg (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Hubertus Brückner, Sonnewalde
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Jacobs, Herrsching
Dr. Gabriele Lang, Dresden
Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz
Dipl.-Ing. Michael Schoppen, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Thorsten Sudhof, Pforzheim

Arbeitsgruppe BIZ-1.1 Kläranlagen-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Gert Schwentner, Sindelfingen (Sprecher)
Dr. Gabriele Lang, Dresden (Stellvertretende Sprecherin)
Dirk Gengnagel B.Sc., Wuppertal
Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach, Schweiz
Dipl.-Ing. Hardy Loy, Augsburg
Prof. Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin/Potsdam
Dipl.-Ing. (FH) Annette Schlicher, Neustadt a. d. Weinstraße
Dipl.-Ing. Georg Thielebein, Ahrensburg
Dr. Stefan Wildt, Innsbruck, Österreich

Arbeitsgruppe BIZ-1.2 Gewässer-Nachbarschaften

Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz (Sprecher)
Dipl.-Ing. Hubertus Brückner, Sonnewalde (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Forstw. Thorsten Kowalke, Karlsruhe
Dipl.-Ing. M.Eng. Georg Lucks, Bersenbrück
Dipl.-Geogr. Annett Schnauffer, Dresden
Dipl.-Ing. Eva Simone Schnippering, Augsburg
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef

Arbeitsgruppe BIZ-1.3 Kanal-Nachbarschaften

Dipl.-Ing. Thorsten Sudhof, Pforzheim (Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Jacobs, Herrsching (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Augustin, Pforzheim

Dipl.-Ing. (FH) Heike Herbig, Ludwigshafen
Dipl.-Ing. Ralf Hülmer, Hildesheim
Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach
Jürg Möckli, Henggart
Dipl.-Ing. Michael Schoppen, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Ralf Schüler, Magdeburg
Dipl.-Ing. Gerald Teutschbein, Hermsdorf/Th.
Dipl.-Ing. Alfred Trauner, Linz

DWA/ANS-Fachausschuss BIZ-2 Internationale Abfallwirtschaft

- Klimaschutz in der Abfallwirtschaft
- Capacity-Development

Dr.-Ing. Wolfgang Pfaff-Simoneit, Frankfurt (Obmann)
Dr.-Ing. Florian Kölsch, Braunschweig (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Werner P. Bauer, München
Prof. Dr.-Ing. Martin Faulstich, Clausthal-Zellerfeld
Prof. Dr.-Ing. Klaus Fricke, Braunschweig
Stefan Gries, Dreieich
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hörber, Berlin
Dipl.-Biol. Franz Jost, Dillingen/Saar
Prof. Dr.-Ing. Martin Kranert, Stuttgart
Prof. Dipl.-Ing. Dirk W. Lante, Neubrandenburg
Prof. Dr. Michael Nelles, Rostock
Dr. Markus Ott, Pfaffenhofen
Prof. Dr.-Ing. Thomas Pretz, Aachen
Prof. Dr.-Ing. Hans-Günter Ramke, Braunschweig
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier
Dipl.-Ing. Jürgen Schütte, Lengede
Marlene Sieck, Dessau-Roßlau
Dipl.-Ing. Angelika Stöcklein, Bad Homburg
Dipl.-Ing. Thomas Turk, Göttingen
Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel
Dipl.-Ing. Carola Westphalen, Weimar

Fachausschuss BIZ-3 Facharbeiter und Meister

- Koordination der Externen-Lehrgänge für Facharbeiter (UT-Berufe) und Betreuung der Belange der Facharbeiter
- Abstimmung der Lehrgangsunterlagen und Lehrgangsorte etc.

Prof. Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen (Obmann)
Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Rademacher, Essen (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Heinz Decker, Neustadt
Dipl.-Biol. Elmar Feldmann, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Wolfgang Hetterich, München
Achim Höcherl, Linz
Sabrina Kirmayr, München
Dipl.-Ing. Günter Korpiun, Essen
Sigmar Kühl, Dresden
Dr. Andreas Lenz, München
Jörg Moosburger, Dortmund
Dipl.-Chem. Iris Podoll, Mülheim
Dipl.-Ing. (FH) Holger Saathoff, Norden

Fachausschuss BIZ-4 Arbeits- und Gesundheitsschutz

- Lotsenfunktion zum Themenbereich innerhalb der DWA
- Abgestimmtes Seminarprogramm der DWA gewährleisten
- In KA, KA-Betriebs-Info regelmäßig zu aktuellen Themen informieren
- Erfahrungsaustausch der Sicherheitsfachkräfte aufbauen
- Handreichungen und Zusammenstellungen erarbeiten
- Über Arbeitsschutzmanagement informieren

Dipl.-Ing. Wolfgang Schlesinger, Düsseldorf (Obmann)
Dr. med. Malte Berger, Wuppertal
Dr. rer. nat. Gerlinde Brunke, Kassel
Dipl.-Ing. (FH) Klaus Eßer-Luber, Eching/Dietersheim
Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Hanfler, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Klaus Herr, Düsseldorf
Dipl.-Ing. (FH) Robert Hertler, Stuttgart
Jörg Lunkewitz, Wuppertal
Dipl.-Ing. Katharina Sina, Essen
Martin Weber, Essen

Fachausschuss BIZ-5 Meister-Weiterbildung

- Koordinierung der Meister-Weiterbildungskurse

Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Peter Baumann, Stuttgart
Dr.-Ing. Julia Kopp, Lengede
Dr.-Ing. Thomas Nellenschulte, Hannover
Dipl.-Ing. Frank Schmidt, Schwelm
Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen
Rosemarie Ullmann, Hennef
Dipl.-Ing. Kai-Uwe Utecht, Essen
Dipl.-Ing. Ulrich Zigan, Essen

Fachausschuss BIZ-6 Ausbildung an Hochschulen

- Erfahrungsaustausch der Hochschullehrer in der Siedlungswasserwirtschaft

Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Kurt Bau, Überherrn
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günther, Neubiberg
Prof. Dr. rer. nat. Harald Horn, Karlsruhe
Prof. Dr. Harald Kainz, Graz
Prof. Dr. sc. techn. Peter Krebs, Dresden
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar
Prof. Dr.-Ing. Artur Mennerich, Suderburg
Prof. Dr.-Ing. Hermann Orth, Bochum
Prof. Dr.-Ing. Günther Riegler, Griesheim
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern
Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Hannover

Fachausschuss BIZ-7 Fort- und Weiterbildung von Führungskräften

- Programmgestaltung der Kursreihe „Fortbildungskurse für Wassergüterwirtschaft und Abwassertechnik“ und Seminare zur Personalentwicklung
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig (Obmann)
- Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Stellvertretender Obmann)
- Dipl.-Ing. Klaus-Stephan Alt, Düsseldorf
- Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
- Prof. Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen
- Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Braunschweig
- Prof. Dr.-Ing. André Niemann, Essen
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen

Fachausschuss BIZ-9 Lernmethodik und Medieneinsatz in der Wasserwirtschaft

- Erfahrungsaustausch innerhalb der Mitglieder des Ausschusses bzgl. deutschsprachigen und internationalen Entwicklungen
 - Veranstaltungsangebote zu den Möglichkeiten und Grenzen der „Neuen Medien im Wasserfach“ anbieten – Lotsenfunktion übernehmen
 - Aufzeigen der bestehenden Angebote, deren Möglichkeiten und Grenzen. Arbeitsberichte in der KA/KW – Informationen an die Mitglieder
 - Verstärkte Integration der „Lernmethodik und des Medieneinsatzes“ in die Bildungsarbeit der DWA. Einwandfreie und gemeinsam implementierte pädagogische Entwurfsmuster
 - Mediathek und Mediengenerierung, Pilotvorhaben Begleitung der Pilotvorhaben „GSB“
- Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen (Obmann)
- Dipl.-Ing. Bernadette Godart, Wuppertal (Stellvertretende Obfrau)
- Dipl.-Volksw. Jürgen Becker, Köln
- Dipl.-Ing. Katrin Hellmann, Bochum
- Prof. Dr.-Ing. Monika Horster, Frankfurt
- Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf
- Dr. Andreas Lenz, München
- Dipl.-Ing. Jutta Lenz, Köln
- Ralf Osinski, Duisburg
- Prof. Dr. Lars Ribbe, Köln

Fachausschuss BIZ-10 Erfahrungsaustausch

- Erfahrungsaustausch und Koordinierung zu den Erfahrungsaustauschveranstaltungen der einzelnen Landesverbände
- Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf (Obmann)
- Dipl.-Ing. Joachim Adams, Fulda
- Bernd Droste, Einbeck
- Dipl.-Ing. (TU) Andreas Jessen, Bamberg
- Mario Kestin, Herzberg
- Dipl.-Ing. Ralph-Edgar Mohn, Offenburg
- Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover
- Dr.-Ing. Dirk Poch, Erfurt
- Harald Späth, München

Fachausschuss BIZ-11 Internationale Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft

- Aus- und Fortbildung für Ausländer
 - Fortbildung für Deutsche für Aufgaben im Ausland
 - Gemeinschaftsveranstaltungen
 - Fachliche und organisatorische Unterstützung im Ausland
 - Unterstützung der Exportwirtschaft durch Kontaktvermittlung und Informationsverbreitung
- Dipl.-Ing. Christian Schulmerich, Frankfurt (Obmann)
- Dipl.-Ing. Edgar Firmenich, Frankfurt (Stellvertretender Obmann)
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig
- Dipl.-Ing. Alexander Grieb, Frankfurt
- Dipl.-Ing. Christian Günner, Hamburg
- Prof. Dr.-Ing. Jens Haberkamp, Münster
- Dipl.-Ing. Rüdiger Heidebrecht, Hennef
- Dipl.-Ing. Volker Karl, Bad Nauheim
- Dipl.-Ing. (Univ.) Rainer Köhler, Berching
- Dipl.-Ing. Peter Köstner, München
- Prof. Dr.-Ing. habil. Holger Scheer, Essen
- Dr.-Ing. Richard J. Vestner, München
- Prof. Dr. Clemens Wittland, Karlsruhe
- Dipl.-Ing. (FH) Matthias Worst, Hof

Arbeitsgruppe BIZ-11.3 Bemessung von Kläranlagen in warmen und kalten Klimazonen

- Prof. Dr.-Ing. habil. Holger Scheer, Essen (Sprecher)
- Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Darmstadt (Stellvertretender Sprecher)
- Dr.-Ing. Katrin Bauerfeld, Braunschweig
- Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover
- Dipl.-Ing. Leonhard Fuchs, Mayen
- Dr.-Ing. Tim Fuhrmann, Essen
- Dr. Dipl.-Ing. Christian-Dominik Henrich, Wettringen
- Dipl.-Ing. Daniel Herzer, Bochum
- Dipl.-Ing. Volker Karl, Bad Nauheim
- Stefan Kneidl M.Sc., Darmstadt
- Dr.-Ing. Klaus Nelting, Hannover
- Prof. Dr.-Ing. Hermann Orth, Bochum
- Dr.-Ing. Stefania Paris, Langenegg
- Dipl.-Ing. Martin Preikschat, Herford
- Stephan Sander M.Sc., Wülfrath
- Michael Seeger M.Sc., Pforzheim
- Sebastian Weil M.Sc., Witten
- Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum
- Dipl.-Ing. Peter Wulf, Essen

Arbeitsgruppe BIZ-11.4 Wasserwiederverwendung

- Prof. Dr.-Ing. Jens Haberkamp, Münster (Sprecher)
- Prof. Dr.-Ing. Peter Cornel, Oberursel
- Prof. Dr.-Ing. Jörg Drewes, Garching
- Dipl.-Ing. Edgar Firmenich, Frankfurt
- Dr.-Ing. Tim Fuhrmann, Essen
- Dr.-Ing. Stefan Gramel, Frankfurt
- Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Braunschweig
- Dr.-Ing. Wolfgang Jendrischewski, Köln
- Dipl.-Ing. Volker Karl, Bad Nauheim
- Dr.-Ing. habil. Steffen Krause, Neuburg
- Dr.-Ing. Manfred Lübken, Bochum
- Dr.-Ing. Ingmar Obermann, Eschborn
- Dr.-Ing. Stefania Paris, Langenegg

- Prof. Dr.-Ing. habil. Holger Scheer, Essen
- Dr.-Ing. Florian Schmidlein, Essen
- Dipl.-Ing. Jochen Sinn, Darmstadt

Fachausschuss BIZ-12 Geografische Informationssysteme und Geodateninfrastrukturen GIS & GDI

- Thematische Querschnittsaufgaben zu identifizieren, aufzuarbeiten und an die weiteren Fachgremien (Hauptausschüsse, Fachausschüsse der DWA) zum Zwecke der Bewertung weiterzuleiten
 - Neue Methoden, Ansätze und Werkzeuge in der Wasserwirtschaft zu verfolgen, z. B. mobile Systeme
 - Begleitung der europäischen Entwicklung im Bereich Web-basierter wasserwirtschaftlicher Themenfelder
 - Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Organisationen und Verbänden auf nationaler und internationaler Ebene
 - Vertretung der DWA zum Thema GIS und GDI im nationalen und internationalen Bereich
 - Gemeinsamer Aufbau, Entwicklung und Betrieb eines Objektkatalogs zur Umsetzung der semantischen Interoperabilität innerhalb der Wasserwirtschaft (Semantik Web im Kontext Web 3.0)
 - Erstellung einer Projektskizze zur Akquisition eines oder mehrerer Forschungsvorhaben
- Dipl.-Ing. Karl-Heinz Spies, Wuppertal (Obmann)
- Dr. Ralf Busckamp, Koblenz
- Dipl.-Ing. Lars Uwe Emig, Haan
- Dipl.-Ing. Roland Funke, Düsseldorf
- Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath
- Prof. Dr.-Ing. Jörg Höttinges, Aachen
- Dipl.-Geogr. Wolfgang Kappler, Aachen
- Dr.-Ing. Stephan Mäs, Dresden
- Dipl.-Phys. Clemens Portele, Bonn
- Dr. Heino Rudolf, Dresden
- Dr. rer. nat. Joachim Thiel, Essen

Arbeitsgruppe BIZ-12.1 Objektkatalog

- Dr.-Ing. Stephan Mäs, Dresden (Sprecher)
- Dr. Matthias Bluhm, Kranzberg
- Dipl.-Ing. Bernhard Bock, Kaiserslautern
- Prof. Dr.-Ing. Jörg Höttinges, Aachen
- Dipl.-Geogr. Wolfgang Kappler, Aachen
- Dr. Anja Miethke, Wuppertal
- Christoph Plogmeier, Gelsenkirchen
- Dr. Heino Rudolf, Dresden
- Dipl.-Ing. Ulrich Wolf-Schumann, Aachen

Arbeitsgruppe BIZ-12.3 Schulungs- und Testplattformen

- Dipl.-Ing. Lars Uwe Emig, Haan (Sprecher)
- Dipl.-Inf. Gerald Angermair, Buch am Erlbach
- Dr. Matthias Bluhm, Kranzberg
- Dipl.-Ing. Lisa Römer, Solingen
- Lars Schwätzer, Essen

DWA-Fachausschuss BIZ-13 „Berufswettbewerbe“

- Entwicklung des Berufswettbewerbes Abwassertechnik (international Wasser-technik)
- Disziplinen definieren, Aufgabenerstellung erstellen und Bewertungen

erarbeiten

- | Stellung der Jurymitglieder und Festlegung der entsprechenden Regularien
- | Werbung für den Wettbewerb und den Beruf Fachkraft für Abwassertechnik
- | Zusammenarbeit mit der IFAT, WorldSkills Germany, BMU, BMBF, Sponsoren und anderen nationalen und internationalen Verbänden, die auch Berufswettbewerbe veranstalten

Michael Dörr, Nürnberg (Obmann)

Dr. Andreas Lenz, München (Stellvertretender Obmann)

Peter Albrecht, Düsseldorf

Andreas Brubach, Neuwied

Ingrid Fischer, Dietersheim

Dipl.-Ing. (FH) Thomas Hanfler, Wiesbaden

Christine Krause, Dresden

Hilmar Tetsch, Stuttgart

Hauptausschuss Entwässerungssysteme (ES)

- | Entwässerungsverfahren
 - | Planung, Konzeption (Statik, Hydraulik)
 - | Berechnung
 - | Bauausführung
 - | Betrieb (Kanalisation, Bauwerke)
 - | Sanierung
 - | Regenwasser
 - | Grundstücksentwässerung
 - | Europäische Normung
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern (Stellvertretender Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Max Dohmann, Aachen
- Dr.-Ing. Christian Falk, Dortmund
- Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt
- Dipl.-Ing. Uwe Neuschäfer, Kassel
- Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
- Dipl.-Ing. Tobias Rottmann, Kassel
- Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln

Fachausschuss ES-1 Grundsatzfragen/Anforderungen

- | Kanalinformationssysteme
 - | Materialanforderungen an Abwasserleitungen und -kanäle
 - | Fremdwasser
 - | Korrosion
 - | Abflussmessung
 - | Messdatenmanagement
- Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Obmann)
- Dr.-Ing. Klaus Hans Pecher, Erkrath (Stellvertretender Obmann)
- Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln
- Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath
- Dipl.-Ing. (FH) Jörg Otterbach, Düren
- Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln
- Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster

Arbeitsgruppe ES-1.5 Materialanforderungen an Abwasserleitungen und -kanäle

- Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günthert, Neubiberg
- Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade
- Dipl.-Ing. Gerd Martini, Essen
- Dipl.-Ing. Nikola Mitojevic, München
- Dipl.-Ing. Ralf Puderbach, Erfstadt
- Dipl.-Ing. Martin Schmitz, Bochum
- Dipl.-Ing. Peter Steinhauser, Waldsassen

Arbeitsgruppe ES-1.6 Kanalinformationssysteme

- Dipl.-Ing. (FH) Jörg Otterbach, Düren (Sprecher)
- Dipl.-Ing. (FH) Holger Brümmer, Bremen
- Dipl.-Ing. (FH) Martin Gatterer, Nürnberg
- Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath
- Prof. Dr.-Ing. Jörg Höttges, Aachen
- Dipl.-Ing. (FH) Josef Molitor, Aachen
- Dipl.-Ing. Christian Most, Kamen
- Dipl.-Ing. Michael Paul, Nidderau
- Dipl.-Geogr. Thomas Schüttenberg, Burscheid
- Dipl.-Ing. Andreas Studemund, Kassel
- Dr. rer. nat. Joachim Thiel, Essen
- Dipl.-Ing. Dipl.-Kfm. Daniel Ulbrich, München
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Weber, Lauda-Königshofen
- Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Wöhrle, Stuttgart

Arbeitsgruppe ES-1.7 Quantitative und qualitative Abflussmessung

- Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster (Sprecher)
- Dr.-Ing. Ulrich Dittmer, Stuttgart
- Dipl.-Ing. (FH) Lothar Dören, Bielefeld
- Prof. Dr.-Ing. Günter Gruber, Graz, Österreich
- Dipl.-Ing. Jan Koch, Darmstadt
- Dipl.-Ing. Stefan Kutsch, Erkrath
- Dipl.-Ing. Jörg Libuda, Essen
- Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke, Leipzig
- Dr.-Ing. Erik Ristenpart, Hannover
- Dr.-Ing. Pascale Rouault, Berlin
- Dipl.-Ing. Hans-Josef Ruß, Recklinghausen
- Prof. Dipl.-Ing. Dieter Sitzmann, Coburg
- Dr.-Ing. Gebhard Weiß, Bad Mergentheim

Arbeitsgruppe ES-1.9 Messdaten in Entwässerungssystemen

- Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath (Sprecher)
- Dr.-Ing. Pascale Rouault, Berlin (Stellvertretende Sprecherin)
- Dipl.-Ing. (FH) Jens Ante, Wuppertal
- Dr.-Ing. Ulrich Dittmer, Stuttgart
- Roland Fuiko, Wien, Österreich
- Dipl.-Ing. Roland Funke, Düsseldorf
- Dipl.-Ing. Thorsten Gigl, Wuppertal
- Prof. Dr.-Ing. Günter Gruber, Graz, Österreich
- Dipl.-Ing. Thomas Kohler, Münsingen
- Dipl.-Ing. Gerhard Langstädtler, Aachen
- Hanstheo Maria Nümm, Gummersbach
- Dipl.-Ing. (FH) Kai Wapenhans, Bornheim

Fachausschuss ES-2 Systembezogene Planung

- | Systembezogene Anforderungen an Entwässerungssysteme
 - | Hydraulische Planungsgrundlagen (Freispiegel, Druck)
 - | Druck- und Unterdruckentwässerung
 - | Abflusssteuerung
 - | Abfluss- und Schmutzfrachtsimulation
 - | Niederschlagswasserbehandlung
 - | Entsorgungssicherheit
- Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern (Obmann)
- Prof. Dr.-Ing. Helmut Grüning, Steinfurt (Stellvertretender Obmann)
- Dipl.-Ing. Michael Becker, Essen
- Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt, Kritzmo
- Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover
- Dipl.-Ing. Ulrich Haas, Stuttgart
- Dipl.-Ing. Jens Jedlitschka, Wörthsee
- Dipl.-Ing. Klaus Krieger, Hamburg
- Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart
- Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Kaiserslautern

Arbeitsgruppe ES-2.1 Systembezogene Anforderungen und Grundsätze

- Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern (Sprecher)
- Dipl.-Ing. Reinhard Beck, Wuppertal
- Dipl.-Ing. Michael Becker, Essen
- Prof. Dr. Dietrich Borchardt, Magdeburg
- Dipl.-Ing. Bernd Bürgel, Mettmann
- Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe
- Dipl.-Ing. Bernd Haller, Karlsruhe
- Dipl.-Ing. Kay Joswig, Berlin
- Dr.-Ing. Viktor Mertsch, Düsseldorf

Dr. Petra Podraza, Essen
Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster
Dr.-Ing. Gebhard Weiß, Bad Mergentheim
Prof. Dr.-Ing. habil. Antje Welker, Frankfurt
Dipl.-Ing. Gilbert Willems, Essen

Arbeitsgruppe ES-2.2 Hydraulische Grundlagen

Prof. Dr.-Ing. Helmut Grüning, Steinfurt (Sprecher)
Dipl.-Ing. Ulrich Haas, Stuttgart
Dr.-Ing. Reinhard Hassinger, Kassel
Dipl.-Ing. Frank Koch, Kassel
Dr.-Ing. Jürgen Mang, Essen
Prof. Dr.-Ing. Ralf Mehler, Darmstadt
Dr.-Ing. Gebhard Weiß, Bad Mergentheim

Arbeitsgruppe ES-2.3 Besondere Entwässerungsverfahren

Dipl.-Ing. Jens Jedlitschka, Wörthsee (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt, Kritzmow (Stellvertretender Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. habil. Detlef Aigner, Dresden
Dipl.-Ing. Wolfgang Bühler, Neustadt
Dipl.-Ing. Andreas Kreis, Berlin
Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart
Dipl.-Ing. Michael Schütte, Germering

Arbeitsgruppe ES-2.4 Integrale Abflusssteuerung

Dipl.-Ing. Ulrich Haas, Stuttgart (Sprecher)
Dr.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. Martina Scheer, Oberstdorf (Stellvertretende Sprecherin)
Dipl.-Ing. Thomas Beeneken, Hannover
Dr.-Ing. Volker Erbe, Wuppertal
Dr.-Ing. Jürgen Mang, Essen
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Dirk Muschalla, Graz, Österreich
Dipl.-Ing. Michael Pabst, Hannover
Dipl.-Ing. Stefan Pfeffer, Bad Mergentheim
Dipl.-Ing. Christian Reder, Bremen
Dr.-Ing. Richard Rohlfing, Hannover
Dipl.-Ing. Bert Schumacher, Detmold
Dr. Dipl.-Math. Manfred Schütze, Magdeburg

Arbeitsgruppe ES-2.5 Anforderungen und Grundsätze der Entsorgungssicherheit

Dipl.-Ing. Klaus Krieger, Hamburg (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Marc Illgen, Kaiserslautern (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Bosbach, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Christian Flores, Essen
Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover
Dipl.-Ing. Dietmar Gatke, Bremen
Friedrich Hatzfeld, Aachen
Dr.-Ing. Thomas Kraus, Darmstadt
Dipl.-Ing. (FH) Tilo Sahlbach M.Sc., Leipzig
Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern
Dipl.-Ing. Uwe Seidel, Bochum
Dipl.-Ing. (FH) Torsten Seiler, Dresden
Dr.-Ing. Marko Siekmann, Aachen
Prof. Dipl.-Ing. Dieter Sitzmann, Coburg

Arbeitsgruppe ES-2.6 Abfluss- und Schmutzfrachtsimulation

Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover (Sprecher)
Dipl.-Ing. Andrea Hollenberg, Bielefeld
Prof. Dr.-Ing. Ralf Mehler, Darmstadt
Dipl.-Ing. Peter Moche, Hackenheim
Prof. Dr.-Ing. Joachim F. Sartor, Lieser
Dr.-Ing. Volker Schaardt, Weißenburg
Prof. Dr.-Ing. habil. Jens Tränckner, Rostock

Arbeitsgruppe ES-2.7 Systembezogene Grundsätze von Abwasserdrucksystemen

Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt, Kritzmow (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. habil. Detlef Aigner, Dresden
Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
Dipl.-Ing. Iris Carstensen, Hamburg
Dipl.-Ing. Norbert Gräbitz, Steinhagen
Dipl.-Ing. Kristian Höchel, Berlin
Dipl.-Ing. Bernd Husemann, Möhnesee
Dr. rer. nat. Norbert Klein, Annweiler am Trifels
Prof. Dr.-Ing. Ralf Mehler, Darmstadt
Dr.-Ing. Christoph Rapp, München
Dipl.-Ing. Horst Reiktke, Berlin
Holger Stark, Essen
Prof. Dr.-Ing. Paul Uwe Thamsen, Berlin
Hans-Joachim Zunker, Berlin

Fachausschuss ES-3 Anlagenbezogene Planung

- Anlagenbezogene Anforderungen an Entwässerungssysteme
- Versickerung von Niederschlagswasser
- Regenwasserbehandlung
- Retentionsbodenfilteranlagen
- Regenbecken
- Abwasserpumpenanlagen
- Bauwerke in Entwässerungsanlagen
- Baumstandorte

Prof. Dr.-Ing. Max Dohmann, Aachen (Obmann)
Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe (Stellvertretender Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Bert Bosseler, Viersen
Prof. Dr.-Ing. Paul Georg Brunner, Karlsruhe
Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt, Kritzmow
Dr.-Ing. Arno Grau, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Bernd Haller, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Jens Jedlitschka, Wörthsee
Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart
Dipl.-Ing. Helmut Stecha, Wiesbaden

Arbeitsgruppe ES-3.1 Versickerung von Niederschlagswasser

Dr.-Ing. Arno Grau, Wiesbaden (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Frank Schneider, Hildesheim (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Florian Ettinger, Augsburg
Dr.-Ing. Dieter Grotehusmann, Hannover
Prof. Dr. rer. nat. Brigitte Helmreich, Garching
Dr. Ulrich Kasting, Hannover

Arbeitsgruppe ES-3.3 Bauwerke in Entwässerungsanlagen

Dipl.-Ing. Helmut Stecha, Wiesbaden (Sprecher)
Dipl.-Ing. Frank Jaskowiak, Münster (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Ulrich Ament, Dresden
Dipl.-Ing. Florian Bente, Montabaur
Dipl.-Ing. Michael Lange, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Gerno Mandt, Frechen
Dipl.-Ing. Anita Rehor, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Erich Valtwies, Bonn
Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln

Arbeitsgruppe ES-3.4 Gestaltung von Regenbecken

Prof. Dr.-Ing. Paul Georg Brunner, Karlsruhe (Sprecher)
Dipl.-Ing. Stefan Braunschmidt, München
Prof. Dr.-Ing. habil. Hansjörg Brombach,

Bad Mergentheim
Dr.-Ing. Ulrich Dittmer, Stuttgart
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Grieser, Bretzfeld
Dipl.-Ing. Friedrich Wolfgang Henrich, Karlsruhe
Dipl.-Ing. (FH) Hartmut Roth, Karlsbad
Dipl.-Ing. Christian Schwarz, Essen
Dipl.-Ing. Christiane Sundermann, Dortmund

Arbeitsgruppe ES-3.5 Retentionsbodenfilteranlagen

Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Jörn Anselm, Oyten
Dr.-Ing. Winfried Born, Vellmar
Dipl.-Ing. Heinrich Dahmen, Bergheim
Dipl.-Ing. Karl Diefenthal, Köln
Dr.-Ing. Ulrich Dittmer, Stuttgart
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
Dr.-Ing. Dieter Grotehusmann, Hannover
Dipl.-Ing. Bernd Haller, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Kay Joswig, Berlin
Christian Maus M.Sc., Köln
Prof. Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Roth, Berlin
Dipl.-Biol. Martin Schwefringhaus, Wuppertal
Dr.-Ing. Katharina Tondera, Maroochydore, Australien
Dr.-Ing. Axel Waldhoff, Hamburg

Arbeitsgruppe ES-3.6 Baumstandorte, Kanäle und Leitungen

Prof. Dr.-Ing. Bert Bosseler, Viersen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Thomas Harms, Hannover (Stellvertretender Sprecher)
Dr. Klaus Becker, Neunkirchen-Seelscheid
Dipl.-Ing. Christoph Bennerscheid, Herten
Dipl.-Phys. Klaus Büschel, Bonn
Dipl.-Ing. (FH) Tanja Büttner, Bonn
Dipl.-Ing. Paul Düperthal, Mülheim
Dipl.-Ing. Gerhardt Ebbrecht, Kassel
Dipl.-Ing. Franz-Josef Gövert, Münster
Dr. rer. hort. Clemens Heidger, Hannover
Dipl.-Ing. Volker Jansen, Troisdorf
Dr. Peter Lampret, Gelsenkirchen
Dipl.-Ing. Thomas Penski, Berlin
Dipl.-Ing. Michael Schneider, Berlin
Dipl.-Ing. Torsten Schröder, Kempen
Prof. Dr. rer. nat. Thomas Stützel, Bochum
Dipl.-Ing. Johann Wittmann, Mönchengladbach

Arbeitsgruppe ES-3.7 Dezentrale Anlagen zur Niederschlagswasserbehandlung

Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe (Sprecher)
Dipl.-Ing. Stephan Ellerhorst, Düsseldorf
Dipl.-Ing. (FH) Florian Ettinger, Augsburg
Dipl.-Ing. Bernd Haller, Karlsruhe
Prof. Dr. rer. nat. Brigitte Helmreich, Garching
Dipl.-Ing. Andrea Hollenberg, Bielefeld
Dipl.-Ing. Michael Knippenberg, Köln
Dipl.-Ing. Benedikt Lambert, Sinsheim
Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Rademacher, Essen
Dipl.-Ing. Agnieszka Speicher, Aachen
Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Sürig, Meschede
Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster
Prof. Dr.-Ing. habil. Antje Welker, Frankfurt
Dr.-Ing. Hans-Otto Weusthoff, Hannover

Arbeitsgruppe ES-3.8 Pumpsysteme

Dipl.-Ing. Jens Jedlitschka, Wörthsee (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Wolfgang Bühler, Neustadt
 Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt, Kritzmow
 Dipl.-Ing. Uwe Fries, Essen
 Herbert Hirsiger, Neuhausen am Rhf., Schweiz
 Dipl.-Ing. Andreas Kreis, Berlin
 Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Michael Schütte, Germering
 Prof. Dr.-Ing. Paul Uwe Thamsen, Berlin

Arbeitsgruppe ES-3.9 Pumpstationen und Drucksysteme

Prof. Dr.-Ing. habil. Hartmut Eckstädt, Kritzmow (Sprecher)
 Prof. Dr.-Ing. habil. Detlef Aigner, Dresden
 Dipl.-Ing. (FH) Franz Beer, Lauben
 Dipl.-Ing. Wolfgang Bühler, Neustadt
 Herbert Hirsiger, Neuhausen am Rhf., Schweiz
 Dipl.-Ing. Michael Schütte, Germering
 Prof. Dr.-Ing. Paul Uwe Thamsen, Berlin

Arbeitsgruppe ES-3.10 Unterdrucksysteme

Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart (Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Marko Agthe, Braunsbedra
 Markus Bayer, Hanau
 Thomas Deipenbrock, Sendenhorst
 Dipl.-Ing. Ralph Grünschow, Berlin
 Jan-Lars Kleine-Tebbe B.Eng., Köln
 Dipl.-Ing. Frank Mathias, Muldestausee
 Tim Paton, Bergen
 Dipl.-Ing. Michael Schütte, Germering

Fachausschuss ES-5 Bau

- Offener und geschlossener Kanalbau
 - Statische Berechnung von Abwasserleitungen und -kanälen
 - Abwasserleitungen und -kanäle in Wasserschutzgebieten
 - Verbaumethoden
- Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln (Obmann)
 Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken (Stellvertretender Obmann)
 Dr.-Ing. Ulrich Bohle, Frechen
 Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln
 Dipl.-Ing. Marko Gehlhaar, Nürnberg
 Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Burgthann
 Dr.-Ing. Hans-Peter Uffmann, Aachen
 Dipl.-Ing. Andreas Wittner, Wiehl
 Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Würzberg, München

Arbeitsgruppe ES-5.1 Allgemeine Richtlinien für den Bau von Entwässerungsanlagen

Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Jessica Bey, Troisdorf
 Dipl.-Ing. (FH) Hans Willi Bienentreu, Wachtberg
 Dr.-Ing. Ulrich Bohle, Frechen
 Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
 Dipl.-Geol. Michael Bürger, Bergisch Gladbach
 Dipl.-Ing. Iris Carstensen, Hamburg

Dipl.-Ing. Andreas Dudzik, Essen
 Dipl.-Ing. Ulrich Edeling, Berlin
 Dipl.-Ing. Manfred Fiedler, Bovenden
 Dipl.-Ing. (FH) Daniela Fiege, Osnabrück
 Dipl.-Ing. Wolfram Gürtler, Nürnberg
 Dipl.-Ing. (FH) Michael Jolig, Naunhof
 Dr.-Ing. Olaf Kaufmann, Köln
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karsten Körkemeyer, Kaiserslautern
 Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef
 Dipl.-Ing. Hartmut Meier, Köln
 Dipl.-Ing. (FH) Kay Neubusch, Bendorf
 Dipl.-Geol. Ulrike Nohlen, Hayingen
 Dipl.-Ing. Ralf Puderbach, Erftstadt
 Dipl.-Ing. (FH) Peter Schönbach, Dahn
 Dr.-Ing. Maik Schübler, Hoppegarten
 Dipl.-Ing. Hans Spinnraker, Mönchengladbach
 Dipl.-Ing. Helmut Stecha, Wiesbaden
 Dipl.-Ing. Erich Valtwies, Bonn
 Dipl.-Ing. Markus von Brechan, Tönisvorst
 Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Würzberg, München

Arbeitsgruppe ES-5.3 Grabenlose Bauverfahren

Dr.-Ing. Ulrich Bohle, Frechen (Sprecher)
 Dr.-Ing. Gregor Nieder, Alsdorf (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Tim Babendererde, Bad Schwartau
 Dipl.-Ing. (FH) Harald Drexel, Nürnberg
 Dipl.-Ing. Leonhard Gollwitzer, Mantel/Opf.
 Dipl.-Ing. Michael Hentrich, Berlin
 Dipl.-Ing. Thomas Hildebrandt, Hamburg
 Dipl.-Ing. Patrick Himmel, Schwall
 Theo Hundertpfund, Schwanau
 Dr.-Ing. Uwe Knobloch, Zwickau
 Dipl.-Ing. Gerd Martini, Essen
 Dipl.-Ing. Erwin Mattrisch, Frankfurt a.M.
 Dipl.-Ing. Ralf Puderbach, Solingen
 Bernd Seis, Bingen-Kempton
 Dipl.-Ing. (FH) Stephan Tolkmitt, Kleinmachnow
 Dipl.-Ing. Erich Valtwies, Bonn
 Dipl.-Ing. Thomas Vogel, Koblenz
 Dipl.-Ing. (FH) Markus Weber, Saarbrücken

Arbeitsgruppe ES-5.4 Statische Berechnung von Abwasserleitungen und -kanälen

Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen (Kommissarischer Sprecher)
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Achmus, Hannover
 Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum
 Dr.-Ing. Ulrich Bohle, Frechen
 Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
 Dr.-Ing. Christian Falk, Dortmund
 Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster
 Dipl.-Ing. Martin Franz, Fronhausen
 Dipl.-Ing. Jens Goll M.Eng., Rohrbach
 Dipl.-Ing. André Graßmann, Essen
 Dipl.-Ing. (FH) Matthias Haese, Wölfersheim
 Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Burgthann
 Dipl.-Ing. Hans-Georg Müller, Dormagen
 Dr.-Ing. Gerfried Schmidt-Thrö, Burghausen
 Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Berlin
 Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop
 Dipl.-Ing. Manfred Walter, Saarbrücken
 Dipl.-Ing. Andreas Wittner, Wiehl

Arbeitsgruppe ES-5.5 Statische Berechnung von Entwässerungsanlagen – offene Bauverfahren

Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken (Sprecher)
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Achmus, Hannover

Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum
 Dr.-Ing. Ulrich Bohle, Frechen
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas Engel, Kirn
 Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster
 Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen
 Dipl.-Ing. Martin Franz, Fronhausen
 Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Burgthann
 Dipl.-Ing. André Lüthje, Hamburg
 Dipl.-Ing. Hans-Georg Müller, Dormagen
 Dipl.-Ing. Joachim Rupprecht, Twist
 Dipl.-Ing. Ronny Schmidt, Berlin
 Dr.-Ing. Gerfried Schmidt-Thrö, Burghausen
 Prof. Dr.-Ing. Olaf Selle, Leipzig
 Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop

Arbeitsgruppe ES-5.7 Statische Berechnung von Entwässerungsanlagen – profilierte Wandung

Dipl.-Ing. Andreas Wittner, Wiehl (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Bernd Esch, Troisdorf
 Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster
 Dipl.-Ing. (FH) Matthias Haese, Wölfersheim
 Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Burgthann
 Dipl.-Ing. Vladimir Lacmanovic, Nürnberg
 Dipl.-Ing. Andreas Redmann, Wetter/Ruhr
 Dipl.-Ing. Norbert Schuler, Königsberg
 Dipl.-Ing. Armin Stegner, Nürnberg
 Dipl.-Ing. Andreas Wellmann, Wiehl

Arbeitsgruppe ES-5.8 Abwasserleitungen und -kanäle in Wasserschutzgebieten

Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln (Sprecher)
 Dr. Andreas Lange, Hildesheim (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken
 Dipl.-Geogr. Gerd Dahmen, Gelsenkirchen
 Dipl.-Ing. Ulrich Edeling, Berlin
 Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen
 Dr. Ralph Krämer, Siegburg
 Dipl.-Ing. Stefan Kreifelts, Düsseldorf
 Gerhard Pansa, Saarbrücken
 Dr. Daniel Petry, Bonn
 Dipl.-Ing. Andreas Redmann, Wetter/Ruhr
 Dipl.-Ing. Arnold Schmidt, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Hubert Scholemann, Gummersbach

Arbeitsgruppe ES-5.9 Statische Berechnung von Entwässerungsanlagen – Schächte

Dipl.-Ing. Marko Gehlhaar, Nürnberg (Sprecher)
 Dr.-Ing. Ulrich Bohle, Frechen (Stellvertretender Sprecher)
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Achmus, Hannover
 Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum
 Dipl.-Ing. Andreas Dudzik, Essen
 Dipl.-Wirtsch.-Ing. Tobias Heger, Erlangen
 Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Burgthann
 Dipl.-Ing. Thomas Hoffmann, Döbeln
 Dipl.-Ing. André Lüthje, Hamburg
 Dipl.-Ing. (FH) Frederik Müller M.Eng., Nürnberg
 Dipl.-Ing. Hans-Georg Müller, Dormagen
 Dipl.-Ing. Andreas Redmann, Wetter/Ruhr
 Dr.-Ing. Gerfried Schmidt-Thrö, Burghausen
 Prof. Dr.-Ing. Olaf Selle, Leipzig
 Dipl.-Ing. (FH) Horst Semmler, Wölfersheim
 Dipl.-Ing. Ulrich Sieler, Nürnberg
 Dipl.-Ing. (FH) Jochen Stender, Kirn
 Dipl.-Ing. Hartmut Teckemeier, Bonn
 Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop
 Dipl.-Ing. Andreas Wittner, Wiehl

Fachausschuss ES-6 Grundstücksentwässerung

- Grundstücksentwässerungsanlagen (GEA)
- Abscheideranlagen
- Anforderungen an die Qualifikation von Unternehmen
- Inspektion, Bewertung und Sanierung von GEA

Dipl.-Ing. Tobias Rottmann, Kassel (Obmann)
Dipl.-Ing. Sven Pack, Düsseldorf (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Ulrich Bachon, Diez
Dipl.-Ing. Dirk Bellinghausen, Hennef
Dipl.-Ing. (FH) Stefan Fresin M.Sc., Frankfurt
Dipl.-Ing. Astrid Holst, Hamburg
Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef
Nils Simon M.Eng., Kaiserslautern
Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln
Dipl.-Ing. (FH) Norbert Wulf, Hamburg

Arbeitsgruppe ES-6.2 Einbau, Betrieb, Wartung und Kontrolle von Grundstücksentwässerungsanlagen

Dipl.-Ing. Ulrich Bachon, Diez (Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Matthias Albrecht, Hitzacker
Andreas Braun, Sankt Augustin
Martin Dietrich, Velten
Dipl.-Ing. Uwe Feldkamp, Langgöns
Dipl.-Ing. Christian Finke, Bielefeld
Andreas Germann, Pirmasens
Prof. Dr.-Ing. Stefan Grube, Wolfenbüttel
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Meyer, Stadtlengsfeld
Dipl.-Ing. Klaus Platzbecker, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Hartmut Rolla, Nauen
Dipl.-Ing. (FH) Ursula Schwenzer, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Michael Voß, Hattingen
Dipl.-Ing. Michael Walter, Bochum
Dipl.-Ing. Rüdiger Wildgrube, Hannover

Arbeitsgruppe ES-6.5 Zustandserfassung, -beurteilung und Sanierung von Grundstücksentwässerungsanlagen

Dipl.-Ing. (FH) Stefan Fresin M.Sc., Frankfurt a. M. (Sprecher)
Dipl.-Ing. Tobias Rottmann, Kassel (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Dirk Bellinghausen, Hennef
Dr.-Ing. Joachim Beyert, Aachen
Dr.-Ing. Frank von Gersum, Essen
Sonja Groß B.Sc., Braunschweig
Dipl.-Ing. Bernd Gruner, Leipzig
Dr.-Ing. Olaf Kaufmann, Köln
Norbert Krückel, Erfstadt
Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Rademacher, Essen
Andreas Renzel, Minden
Dipl.-Ing. Georg Vosen, Aachen
Dr.-Ing. Martin Wolf, München

Arbeitsgruppe ES-6.6 Dokumentation von Grundstücksentwässerungen

Dipl.-Ing. Tobias Rottmann, Kassel (Sprecher)
Nils Simon M.Eng., Kaiserslautern (Stellvertretender Sprecher)
Kai Becker M.Eng., Dorsten
Dipl.-Ing. Dirk Bellinghausen, Hennef
Dipl.-Ing. (FH) Mario Brenner, Hennef
Burkhard Bröhl, Troisdorf
Dipl.-Ing. (FH) Falko Hartmann, Neunkirchen-Seelscheid
Norbert Krückel, Erfstadt
Dipl.-Ing. Andrea Lindner, Frankfurt

Bauing. grad. Gerhard Maurer, Nürnberg
Fatma Öksüz, Düsseldorf
Tobias Schmitt M.Eng., Darmstadt
Dipl.-Ing. Georg Vosen, Aachen
Dipl.-Ing. (FH) Jens Wendel, Bremen

Fachausschuss ES-7 Betrieb und Unterhalt

- Kanalnetzbetrieb
- Kanalnetzunterhaltung
- Pumpanlagen
- Indirekteinleiter
- Emissionen aus dem Kanalnetz
- Betriebsführungssysteme
- Einbauten Dritter im Kanal
- Störstoffe

Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt (Obmann)
Dipl.-Ing. (FH) Robert Hertler, Stuttgart (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Gert Bamler, Dresden
Dipl.-Ing. Lutz Barenthien, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren
Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln
Dipl.-Ing. Helmut Rauwald, Berlin
Dipl.-Ing. Franz-Josef Westerop, Aachen
Dipl.-Ing. (TU) Joachim Zinnecker, Buchholz

Arbeitsgruppe ES-7.1 Einbauten Dritter im Kanal

Dipl.-Ing. (TU) Joachim Zinnecker, Buchholz (Sprecher)
Dipl.-Ing. Günther Steiner, Berlin (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Harry Aichele, Mühlacker
Roland Baum, Düsseldorf
Dr.-Ing. Klaus Beyer, Berlin
Dipl.-Ing. Martina Buschmann, Köln
Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Thomas Höffelmann, Hamm
Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Jöckel, Lindau
Dr. Hans-Detlef Leppert, Mönchengladbach
Dipl.-Ing. Christoph Pöllmann M.Eng., Seeheim-Jugenheim
Gerald Preuß, Oer-Erkenschwick
Dipl.-Ing. (FH) Sabine Then, Sailauf
Dipl.-Ing. Erich Valtwies, Bonn

Arbeitsgruppe ES-7.3 Betrieb und Unterhalt von Kanalnetzen

Dipl.-Ing. (FH) Robert Hertler, Stuttgart (Sprecher)
Dipl.-Ing. Ulrike Wehming, Köln (Stellvertretende Sprecherin)
Dipl.-Ing. Lutz Barenthien, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Arno Bauer, Kassel
Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt
Dipl.-Ing. Frank Männig, Dresden
Dipl.-Ing. (FH) Volker Nachtmann, Nürnberg
Dipl.-Ing. Swen Pfister, Bremen
Dipl.-Ing. Peter Prchal, Alzey
Dipl.-Ing. (FH) Jörg Simon, Rosenheim
Dipl.-Ing. Ernst Vondersahl, Berlin
Dipl.-Ing. Franz-Josef Westerop, Aachen

Arbeitsgruppe ES-7.4 Betrieb und Unterhalt von Abwasserpumpenanlagen

Dipl.-Ing. Gert Bamler, Dresden (Sprecher)
Dipl.-Ing. Detlef Hylla, Bremen (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Franz Beer, Lauben
Dipl.-Ing. Axel Borges, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Christoph Büsch, Köln

Dipl.-Ing. Uwe Fries, Essen
Dipl.-Ing. Roland Kammerer, Frankfurt
Dipl.-Ing. Helmut Rauwald, Berlin
Dipl.-Ing. Torsten Schröder, Kempen
Daniel Zimmermann, Bensheim

Arbeitsgruppe ES-7.6 Betriebsführungssysteme für Kanalnetze

Dipl.-Ing. Franz-Josef Westerop, Aachen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Uwe Hebel, Gelsenkirchen (Stellvertretender Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Joachim Dettmar, Saarbrücken
Martin Eckart, Meschede
Dipl.-Ing. (FH) Heike Herbig, Ludwigshafen
Andreas Naujock, Berlin
Dipl.-Ing. Barbara Reinhardt, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. Karl-Maria Späth, München
Dipl.-Ing. Claudia Spielmann, Düsseldorf
Dipl.-Phys. Frank Terhaag, Aachen
Dipl.-Ing. Andrea Zenker, Griesheim

AG ES-7.8 Störstoffe in Entwässerungssystemen

Dipl.-Ing. Helmut Rauwald, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Kai Keßler, Berlin
Marco Koch, Steinhagen
Sascha Kokles B.Eng., Berlin
Raja-Louisa Mitchell M.Sc., Berlin
Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Kai Pöhler, Düren
Dipl.-Ing. Ralf Schüler, Magdeburg
Liana Sinowzik M.Sc., Chemnitz
Dipl.-Ing. (FH) Hartmut Solas, Weimar
Dipl.-Ing. Wolfgang Tenbusch, Ochtrup
Prof. Dr.-Ing. Paul Uwe Thamsen, Berlin
Jana Wenke, Dresden
Dr. rer. nat. Benjamin Wenzel, Ismaning
Dipl.-Ing. (FH) Horst Wörner, Kelheim

Fachausschuss ES-8 Zustandserfassung und Sanierung

- Zustandserfassung
- Zustandsbewertung
- Sanierungsverfahren
- Sanierungsplanung
- Sanierungsstrategien
- Vertragsbedingungen
- Systemumstellung
- Dichtheitsprüfung

Dr.-Ing. Christian Falk, Dortmund (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Berlin (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Eckhard Becker, Kassel
Dipl.-Ing. Hans-Peter Becker, Duisburg
Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig
Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster
Dr. rer. nat. Bernhard Fischer, Bonn
Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart
Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Braunschweig
Dipl.-Ing. (FH) Mario Heinlein, Nürnberg
Dipl.-Ing. Rainer Hermes, Schwerte
Dipl.-Ing. Michael Hippe, Erfstadt
Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade
Dr.-Ing. Martin Keding, Rheinbach
Dipl.-Wjur. Hans Jürgen König, Kalletal
Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef
Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck
Dipl.-Volksw. Horst Zech, Lingen

Arbeitsgruppe ES-8.1 Zustandserfassung und -beurteilung

Dr.-Ing. Martin Keding, Rheinbach (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Nikola Milojevic, München (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Geogr. Andreas Benstem, Duisburg
 Dipl.-Ing. Klaus-Peter Bölke, Eberau
 Dipl.-Ing. (TU) Bruno Chwastek, Witten
 Dipl.-Ing. Elke Eckert, Berlin
 Dipl.-Ing. Reiner Gitzel, Köniz
 Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Rüdiger Jathe, Bremen
 Dipl.-Ing. Jörg Junkers, Bad Honnef
 Dipl.-Ing. (FH) Jörg Otterbach, Düren
 Dipl.-Ing. (FH) Bärbel Selzer, München
 Dipl.-Ing. Saeed Shadanpour, Hamburg
 Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck
 Dipl.-Ing. Holger Zinn, Göttingen

Arbeitsgruppe ES-8.2 Innenmanschetten

Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart (Sprecher)
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karsten Körkemeyer, Kaiserslautern (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Eckhard Becker, Kassel
 Lutz Berkenbrink, Meerbusch
 Dipl.-Ing. Andreas Bichler, Duisburg
 Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek
 Dipl.-Ing. Mirko Heuser, Rülzheim
 Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade
 Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Houy, Illingen
 Dipl.-Ing. Karl Jansen, Kleinblittersdorf-Bliesransbach
 Dr.-Ing. Bernd Kipp, Bochum
 Caroline Körner M.Eng., Köln
 Christoph Lohbeck, Bottrop
 Dr. rer. nat. Jörg Sebastian, St. Wendel
 Dipl.-Ing. Saeed Shadanpour, Hamburg
 Dipl.-Ing. Jürgen Zinnecker, Northeim

Arbeitsgruppe ES-8.3 Injektionsverfahren

Dr. rer. nat. Bernhard Fischer, Bonn (Sprecher)
 Dr.-Ing. Joachim Beyert, Aachen
 Dipl.-Ing. (TU) Bruno Chwastek, Witten
 Stefan Heinz Fath, Wald Fischbach-Burgalben
 Dipl.-Ing. Franz Fernau, Schwerte
 Dipl.-Wirtsch.-Ing. Niklas Janßen, Goch
 Dipl.-Ing. Gunter Kaltenhäuser, Kaiserslautern
 Dr.-Ing. Olaf Kaufmann, Köln
 Dipl.-Wjur. Hans Jürgen König, Kalletal
 Dr. rer. nat. Wolfgang Windhager, Grünwald bei München

Arbeitsgruppe ES-8.4 Auskleidung von Abwasserleitungen und -kanälen mit vorgefertigten Rohren

Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig (Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Allmann, Kirn
 Dipl.-Ing. (FH) Jochen Guthardt, Schöffengrund
 Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek
 Dipl.-Ing. Ines Hamjediers, Loxstedt
 Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade
 Dipl.-Ing. Ralf Käding, Berlin
 Dipl.-Ing. Erich Ohland, Edemissen
 Dipl.-Ing. Meinolf Rameil, Lennestadt
 Dipl.-Ing. (FH) Nico Schlenther, Salzgitter
 Dipl.-Ing. Matthias Seck, Münster

Arbeitsgruppe ES-8.5 Auskleidung von Abwasserleitungen und -kanälen mit örtlich hergestellten Rohren

Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Jörg Brunecker, Schlierschied
 M.Eng. Dipl.-Ing. Jens Goll, Rohrbach
 Werner Hanswillemenke, Rietberg
 Dipl.-Ing. (FH) Hans-Peter Hecker, Baierbrunn
 Prof. Dr.-Ing. Olaf Selle, Leipzig

Arbeitsgruppe ES-8.7 Montageverfahren

Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek
 Dipl.-Ing. Roland Lörcher, Rottenburg
 Dipl.-Ing. Volker Neubert, Röthenbach/Peg.
 Dipl.-Ing. Wilfried Sieweke, Velten

Arbeitsgruppe ES-8.8 Anforderungen an Sanierungsverfahren und Qualitätssicherung

Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Jörg Henning Werker, Köln (Stellvertretender Sprecher)
 Dr.-Ing. Heinz Doll, Nürnberg
 Stefan Heinz Fath, Wald Fischbach-Burgalben
 Dipl.-Ing. Rudolf Kersten, Berlin
 Dipl.-Ing. Martin Kissel, Karlsruhe
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karsten Körkemeyer, Kaiserslautern
 Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef
 Dr.-Ing. Klemens Möllers, Bochum
 Dr. rer. nat. Jörg Sebastian, St. Wendel
 Dipl.-Ing. Saeed Shadanpour, Hamburg

Arbeitsgruppe ES-8.9 Sanierungsstrategien

Dipl.-Ing. Hans-Peter Becker, Duisburg (Sprecher)
 Dr.-Ing. Peter Drewniok, Leipzig
 Dipl.-Ing. Ulrich Edeling, Berlin
 Thomas Fieberg, Leipzig
 Dipl.-Ing. Manfred Fiedler, Bovenden
 Dipl.-Ing. Michael Figge, Lünen
 Dipl.-Ing. Andreas Hartmann, Braunschweig
 Dipl.-Ing. Michael Hippe, Erfstadt
 Prof. Dr.-Ing. Karsten Kerres, Aachen
 Dipl.-Ing. Jochem Lehne, Hannover
 Dipl.-Ing. Andreas Mayer, Essen
 Dr.-Ing. Klemens Möllers, Bochum
 Dipl.-Ing. Swen Pfister, Bremen
 Dr.-Ing. Richard Rohlfing, Hannover
 Prof. Dr.-Ing. Torsten Schmidt, Magdeburg
 Dr.-Ing. Robert Stein, Bochum
 Dipl.-Ing. Klaus-Jochen Sympher, Berlin
 Dr.-Ing. Martin Wolf, München

AG ES-8.10 Auskleidung von Abwasserleitungen und -kanälen mit örtlich hergestellten und erhärtenden Rohren-Noppenschlauchverfahren

Dipl.-Wjur. Hans Jürgen König, Kalletal (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Ebubekir Bayram, Essen
 Dipl.-Ing. Stefan Happ, Forst
 Tim Hermes, Schwerte
 Dipl.-Ing. Ulrich Jäger, Ludwigshafen
 Dipl.-Ing. Winfried Kölker, Meckenheim
 Dipl.-Ing. (FH) Andreas Kunz, Mörfelden-Walldorf
 Dipl.-Ing. (FH) Matthias Mertens, Leipzig
 Peter Venner, Niederau

Arbeitsgruppe ES-8.11 Erneuerung von Abwasserleitungen und -kanälen durch Berstverfahren

Dipl.-Volksw. Horst Zech, Lingen (Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Allmann, Kirn
 Dipl.-Ing. Geotechnik / Bergbau Christel Flittner, Limbach-Oberfrohna
 Dipl.-Ing. Stephan Hobohm, Wetzlar
 Dipl.-Ing. (FH) Christoph Kraaibeek, Friedland OT Klein Schneen
 Dipl.-Ing. (FH) Silvio Marino, Saarbrücken
 Dipl.-Ing. (FH) Karsten Rettberg, Göttingen
 Dipl.-Ing. Bernd Richter, Chemnitz
 Dipl.-Ing. (FH) Nico Schlenther, Salzgitter
 Wolf Schrader, Duisburg
 Dipl.-Ing. Sebastian Schwarzer, Lennestadt
 Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Benedikt Stentrup, Hamm
 Thomas Trenz, Völklingen
 Dipl.-Ing. Heiko Weber, Vellmar
 Werner Zimmer, Illingen

Arbeitsgruppe ES-8.12 Reparatur von Abwasserleitungen und -kanälen durch Roboterverfahren

Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Gaugele, Stuttgart (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Saeed Shadanpour, Hamburg (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Manfred Baltruschat, Frankfurt
 Dipl.-Ing. Eckhard Becker, Kassel
 Tino Bermich, Coswig
 Dipl.-Ing. (FH) Roman Debes, Karlstein
 Dr.-Ing. Joachim Decker, Böblingen
 Dipl.-Ing. (TU) Alexander Hartmann, Esslingen
 Dipl.-Ing. (FH) Hans-Peter Hecker, Baierbrunn
 Dipl.-Ing. Mirko Heuser, Rülzheim
 Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Houy, Illingen
 Dipl.-Ing. Karl Jansen, Kleinblittersdorf-Bliesransbach
 Dipl.-Ing. Ralf Käding, Berlin
 Matthias Kast, Röthenbach
 Dipl.-Ing. Marius Korczak, Köln
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Karsten Körkemeyer, Kaiserslautern
 Christoph Lohbeck, Bottrop
 Dipl.-Ing. Sven Meßmann, Bottrop
 Dipl.-Ing. Jörg Schöbler, Hochspeyer
 Dr. rer. nat. Jörg Sebastian, St. Wendel
 Jens Strache, Kiel
 Dipl.-Ing. (FH) Lars Stuckert, Bensheim

Arbeitsgruppe ES-8.14 Beschichtungsverfahren

Dipl.-Ing. Rainer Hermes, Schwerte (Sprecher)
 Dr.-Ing. Michael Berndt, Weimar
 Dipl.-Ing. Wolfgang Buchner, Hamburg
 Markus Dohmann M.Eng., Backnang
 Dipl.-Ing. Frank Erdmann, Herne
 Dipl.-Ing. Andreas Haacker, Oststeinbek
 Dipl.-Ing. Sven Meßmann, Bottrop
 Dr. rer. nat. Jörg Rathenow, Wiesbaden
 Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Stemmer, Pforzheim
 Dipl.-Ing. Bertram Stihler, Leipzig
 Dr. Hans-Dieter Wolf, Neu Wulmstorf

Arbeitsgruppe ES-8.15 Zusätzliche technische Vertragsbedingungen für Sanierungsverfahren

Dipl.-Ing. (FH) Mario Heinlein, Nürnberg (Sprecher)

Dipl.-Ing. (FH) Markus Vogel, Kappelrodeck (Stellvertretender Sprecher)

Dipl.-Ing. Andreas Beuntner, München
Dipl.-Ing. Wolfgang Buchner, Hamburg
Dipl.-Ing. Kai Himmelreich, Kassel
M.Eng. Caroline Körner, Köln
Dipl.-Ing. Thomas Schäfer, Karlsruhe
Dipl.-Ing. (FH) Stefan Schikora, Mannheim
Prof. Dr.-Ing. Olaf Selle, Leipzig
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Voltz, Frankfurt
Dipl.-Ing. Jürgen Zinnecker, Northeim

Arbeitsgruppe ES-8.16 Statische Berechnung von Entwässerungsanlagen – Sanierungsverfahren

Prof. Dr.-Ing. Bernhard Falter, Münster (Sprecher)
Dr.-Ing. Dietmar Beckmann, Bochum
Dipl.-Ing. (FH) Frank David, Dortmund
Dipl.-Ing. Jens Goll M.Eng., Rohrbach
Prof. Dr.-Ing. Albert Hoch, Burgthann
Dipl.-Ing. Markus Maletz, Nürnberg
Dipl.-Ing. Mike Röthig, Leipzig
Dipl.-Ing. Roland Wacker, Auenwald
Prof. Dr.-Ing. Volker Wagner, Berlin
Dipl.-Ing. Ulrich Wallmann, Bottrop

Arbeitsgruppe ES-8.19 Dichtheitsprüfung bestehender Systeme

Dr.-Ing. Marco Künster, Bad Honnef (Sprecher)
Dr.-Ing. Joachim Beyert, Aachen
Dipl.-Ing. (FH) Mario Brenner, Hennef
Dr. Dipl.-Chem. Wolfram Eisener, Göttingen
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen
Dipl.-Ing. Michael Lange, Düsseldorf
Dipl.-Ing. (FH) Kay Neubusch, Bendorf
Dipl.-Ing. Günther Steiner, Berlin

Arbeitsgruppe ES-8.20 Flutungsverfahren

Dr. rer. nat. Bernhard Fischer, Bonn (Sprecher)
Dipl.-Ing. Mohammed Ali, Garching b. München
Thomas Drott, Minden
Maximilian Guggenberger, Taufkirchen
Dipl.-Ing. Franz Hoppe, Klinkrade
Matthias Pfister, Dresden
Andreas Popp, München
Dr.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. Ralf-Peter Toggler, Düsseldorf
Dr. rer. nat. Wolfgang Windhager, Grünwald bei München
Dipl.-Ing. (FH) Heinz Wollscheid, Erfstadt

Hauptausschuss Gewässer und Boden (GB)

- Alle wesentlichen Prozesse und Wirkungszusammenhänge im Einzugsgebiet
 - Flussgebietsmanagement
 - Ökologie und Bewertung der Fließgewässer
 - Fragen im Zusammenhang mit EG-Wasserrahmenrichtlinie
 - Landnutzung, insbesondere Auenutzung in Verbindung mit Hochwasserabfluss
 - Ausbau und Unterhaltung (Pflege und Entwicklung) von Fließgewässern
 - Natürliche und künstliche Seen
 - Stoffeinträge und Wirkungen auf Fließgewässer
 - Austausch- und Umsetzungsvorgänge zwischen oberirdischen Gewässern, Boden und Grundwasser
 - Bodennutzung, Stoffeinträge und Wirkungen auf Grundwasser
 - Bodenschutz, Boden und Grundwasser-Verunreinigungen
 - Maßnahmen zur Verbesserung der Filter-, Puffer- und Speichervorgänge des Bodens
 - Belastungen des Grundwassers durch Stoffeinträge und Landnutzung
 - Grundwasser und Ressourcenmanagement
 - Diffuse Stoffeinträge
 - Klimaänderungen und Wasserwirtschaft
 - Ländlicher Wegebau
 - Bewässerung
 - Landschaftswasserhaushalt
- Dipl.-Ing. Arndt Bock, Ansbach (Vorsitzender)
Univ.-Prof. a. D. Dr.-Ing. habil Heinz Patt, Bonn (Stellvertretender Vorsitzender)
Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Vettweiß
Dipl.-Ing. Ulrich Fitzthum, Nürnberg
Prof. Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen
Torsten Heep, Wiesbaden
Dr. Dieter Krause, Ansbach
Prof. Dr. Bernd Lennartz, Rostock
Dipl.-Ing. (Univ.) Jiri Pavlik, Nürnberg
Dipl.-Geol. Roland Schindler, Mönchengladbach
Dr.-Ing. Michael Weyand, Essen

Fachausschuss GB-1 Ökologie und Management von Flussgebieten

- Ökologische Grundlagen, Typisierung und Bewertung von Fließgewässern und Auen
 - Flussgebietsmanagement
 - Küstengewässer und Meere
 - Nachhaltigkeit/Nachhaltigkeitsindikatoren
 - Bach- und Flussauen
 - Fragen im Zusammenhang mit EG-Wasserrahmenrichtlinie
 - Modellrechnungen in der Wassergütemirtschaft
 - Natürliches Abflussgeschehen
 - Stark veränderte Gewässer
 - Folgen des Klimawandels für die Wasserwirtschaft
 - Neozoen/Neophyten
 - Arbeitsschutz bei der gewässerbezogenen Freilandarbeit
- Prof. Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen (Obmann)
Tanja Pottgiesser, Essen (Stellvertretende Obfrau)

Dr. agr. Johannes Botschek, Bonn
Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Vettweiß

Dipl.-Biol. Maria Hahner, Nürnberg
Prof. Dr. Ellen Kiel, Oldenburg
Prof. Dr. Werner Konold, Freiburg
Dipl.-Ing. Christoph Linnenweber, Mainz
Dr. rer. nat. Andreas Müller, Velbert
Dr. Petra Podraza, Essen
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef
Dr. rer. nat. Mario Sommerhäuser, Essen
Dr. rer. nat. Thomas Uhlendahl, Freiburg

Arbeitsgruppe GB-1.1 Bach- und Flussauen

Prof. Dr. Werner Konold, Freiburg (Sprecher)
Prof. Dr. Bernd Cyffka, Eichstätt
Dr. Dipl.-Biol. Thomas Ehler, Bonn
Dr. agr. Norbert Feldwisch, Bergisch Gladbach
Dr. agr. Monika Gramatte, Wölfersheim
Dipl.-Ing. Rudolf Hurck, Essen
Dr. Uwe Koenzen, Hilden
Dipl.-Biol. Norbert Korn, Altlußheim
Dr. Udo Rose, Bergheim
Dipl.-Geol. Roland Rösler, Ansbach
Prof. Dr. Thomas Zumbroich, Bonn

Arbeitsgruppe GB-1.3 Marschengewässer

Prof. Dr. Ellen Kiel, Oldenburg (Sprecherin)
Dr. Michael Schirmer, Bremen (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Biol. Godber-Paul Andresen, Westerrönfeld
Dipl.-Biol. Holger Brux, Oldenburg
Dipl.-Ing. Hans Dieter Buschan, Großenkneten
Dipl.-Biol. Ulrich Meyer-Spethmann, Nordhorn
Dipl.-Biol. Jörg Scholle, Bremen
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef

Arbeitsgruppe GB-1.4 Modellrechnungen in der Wassergütemirtschaft

Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Vettweiß (Sprecher)
Dipl.-Biol. Ulrich Kaul, Augsburg (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Systemwiss. Sven Peter Ernesti, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Volker Kirchesch, Koblenz
Dr. rer. nat. Klaus-Peter Lange, Dresden
Dr.-Ing. Mike Müller, Leipzig
Dr. Steffen Müller, München
Prof. Dr.-Ing. André Niemann, Essen
Dipl.-Biol. Andreas Petruck, Essen
Dipl.-Ing. Markus Rosellen, Bergheim
Dr.-Ing. Stefan Schwarzer, Leipzig

Arbeitsgruppe GB-1.6 Stark veränderte und künstliche Gewässer

Dr. Petra Podraza, Essen (Sprecherin)
Dipl.-Ing. Petra Fleischhammel, Cottbus
Dipl.-Chem. Karin Gründig, Pirna
Dipl.-Biol. Martin Halle, Essen
Prof. Dr. Joachim W. Härtling, Osnabrück
Dipl.-Ing. Rudolf Hurck, Essen
Dr. Uwe Koenzen, Hilden
Dipl.-Ing. Melanie Krombach, Gießen
Dipl.-Ing. Christoph Linnenweber, Mainz
Dr. rer. nat. Gabriele Mickoleit, Gummersbach
Dipl.-Ing. Antje Nielinger-Teuber, Essen
Dipl.-Ing. Axel Pohle, Erfstadt
Dr.-Ing. Dagmar Schoenheinz, Cottbus

Dipl.-Biol. Franz-Josef Wichowski,
Gelnhausen

Arbeitsgruppe GB-1.7 Maßnahmen an Fließgewässern umweltverträglich planen

Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef (Sprecher)
Dr.-Ing. Robert Beckmann, Kaiserslautern
Dr.-Ing. Werner Buck, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Thomas Höffelman, Hamm
Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München

Arbeitsgruppe GB-1.8 Neobiota

Tanja Pottgiesser, Essen (Sprecherin)
Dr. Thorsten Becker, Köln
Dr. phil. nat. Dipl.-Biol. Guido Haas, Wiesbaden
Dirk Klos, Kempten
Olav König, Kempten
Dr. Egbert Korte, Riedstadt
Dr.-Ing. Nicole Kovalev, Templin
Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Laduch, Northeim
Dr. Stefan Nehring, Bonn
Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz
Dr. rer. nat. Ralph O. Schill, Offenbach
Katrin Lena Schneider, Halle
Dr. Klaus van de Weyer, Nettetal

DWA/DGL-Arbeitsgruppe GB-1.9 Arbeitsschutz bei der gewässerbezogenen Freilandarbeit

Dr. rer. nat. Andreas Müller, Velbert (Sprecher)
Dr. Dipl.-Geogr. Jürgen Bätke, Uslar (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Biogeogr. Andrea Mees, Lohmar
Dipl.-Biol. Vanessa Schmahl, Velbert
Dipl.-Ing. Bernd W. Schmitt, Düsseldorf
Dipl.-Ing. (FH) M.Sc. Dieter Stein, Bergheim
Roland Wolkersdorfer, Nürnberg

Fachausschuss GB-2 Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern

- Ökologische und naturschutzfachliche Aspekte bei Pflege, Gestaltung und Ausbau der Fließgewässer
- Fließgewässerentwicklung
- Naturnahe Gestaltung urbaner Fließgewässer
- Fließgewässerunterhaltung
- Freizeit und Erholung
- Morphodynamische Prozesse
- Verkehrssicherung
- Ingenieurbiologische Bauweisen
- Ökologische Baubegleitung

Univ.-Prof. a. D. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn (Obmann)
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef (Stellvertretender Obmann)
Klaus-D. Fröhlich, Berlin
Dr.-Ing. Frauke König, Koblenz
Dipl.-Ing. Alexander Neumann, Augsburg
Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz
Dr. Petra Podraza, Essen
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Schackers, Höxter
Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen
Dipl.-Ing. Eberhard Städtler, Euskirchen
Dipl.-Ing. Oliver Stenzel, Donaueschingen
Dr.-Ing. Andreas Stowasser, Radebeul
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Walser, Riegel
Maren Wittig, Pirna

Arbeitsgruppe GB-2.1 Bisam, Biber, Nutria

Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef (Sprecher)
Dr.-Ing. Torsten Heyer, Dresden
Prof. Dr. habil. Gerhard Lauenstein, Oldenburg
Dipl.-Biol. Bettina Sättele, Ühlingen-Birkendorf
Dr. Franz X. Schöll, Koblenz
Dipl.-Biol. Annett Schumacher, Dessau
Gerhard Schwab M.Sc., Mariaposching
Dipl.-Geogr. Stefanie Venske, Fischbach bei Dahn

Arbeitsgruppe GB-2.2 Urbane Fließgewässer

Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen (Sprecherin)
Dr. Alexandra Dehnhardt, Berlin
Dipl.-Biol. Martin Halle, Essen
Dr. Oliver Kaiser, Gemünden
Dipl.-Ing. Thomas Meuer, Montabaur
Dr. Petra Podraza, Essen
Dipl.-Biol. Jürgen Rennerich, Bochum
Dipl.-Ing. Marc Scheibel, Wuppertal
Prof. Dr.-Ing. Heiko Sieker, Dahlwitz-Hoppegarten
Dipl.-Ing. Klaus Winkelmaier, Nürnberg

Arbeitsgruppe GB-2.8 Verkehrssicherung an Fließgewässern

Dipl.-Ing. Eberhard Städtler, Euskirchen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Alexander Neumann, Augsburg
Dr. rer. hort. Hans-Joachim Schulz, Waldbröl
Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Walser, Riegel
Maren Wittig, Pirna

DWA/BBN-Arbeitsgruppe GB-2.9 Naturschutzstandards – Naturschutzfachliche Aspekte bei Ausbau und Unterhaltung von Fließgewässern

Dipl.-Ing. (FH) Bernd Schackers, Höxter (Sprecher)
Klaus-D. Fröhlich, Berlin
Dipl.-Ing. Wolfgang Kraier, Augsburg
Daniel Kuchler, Pirna
Dipl.-Ing. Erika Mirbach, Mainz
Dr. rer. nat. Luise Murmann-Kristen, Karlsruhe
Prof. Dipl.-Ing. Klaus Werk, Geisenheim
Dipl.-Ing. Michael Wittchen, Cottbus

Arbeitsgruppe GB-2.12 Ingenieurbiologische Bauweisen an Fließgewässern (gemeinsame Arbeitsgruppe mit BWK, FLL, GfI)

Dr.-Ing. Andreas Stowasser, Radebeul (Sprecher)
Dr.-Ing. Oliver Buchholz, Aachen
Dipl.-Biol. Martin Dittrich, Jena
Dr. Stephan Gerber, Pirna
Prof. Dr. Eva Hacker, Hannover
Prof. Dipl.-Ing. Rolf Johannsen, Erfurt
Dipl.-Ing. Bernd Karolus, Karlsruhe
Dipl.-Biol. Harald Kroll, Dresden
Prof. Dr.-Ing. Rainer Mohn, Stolberg-Venwegen
Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz
Prof. Dipl.-Ing. Günther Quast, Wesel
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef
Dipl.-Ing. Franz-Josef Sieg, Wermelskirchen
Dipl.-Ing. Frank Spundflasch, Potsdam

Arbeitsgruppe GB-2.13 Gewässerrandstreifen – Entwicklungskorridore an Bächen und Flüssen

Dipl.-Ing. Oliver Stenzel, Donaueschingen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Bernhard Burkart, Sinzheim
Dipl.-Ing. Josef Groß, Koblenz
Dipl.-Ing. Alexander Neumann, Augsburg
Univ.-Prof. a. D. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn
Dipl.-Ing. Mechthild Semrau, Essen
Dr.-Ing. Andreas Stowasser, Radebeul

Arbeitsgruppe GB-2.14 Methoden und ökologische Auswirkungen der maschinellen Gewässerunterhaltung

Dipl.-Ing. (FH) Bernd Walser, Riegel (Sprecher)
Dipl.-Ing. Rainer Ausborn, Mellinghausen
Dipl.-Ing. (FH) M.Eng. Uwe Heinecke, Salzwedel
Dipl.-Ing. Irene Kalinin, Friedland
Dipl.-Ing. agr. Bruno Schöler, Köln
Dipl.-Ing. (FH) Simon Spinner, Offenburg

Arbeitsgruppe GB-2.15 Gewässerunterhaltung und Morphologie

Dr.-Ing. Frauke König, Koblenz (Kommissarische Sprecherin)

Arbeitsgruppe GB-2.16 Begriffe

Dr. rer. nat. Thomas Paulus, Mainz (Sprecher)
Dipl.-Ing. Hubertus Brückner, Sonnewalde
Dipl.-Forstw. Thorsten Kowalke, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Georg Lucks M.Eng., Bersenbrück
Tanja Pottgiesser, Essen
Dipl.-Geogr. Annett Schnauffer, Dresden
Dipl.-Ing. Eva Simone Schnippering, Augsburg
Dipl.-Geogr. Georg J.A. Schrenk, Hennef

Arbeitsgruppe GB-2.17 Gewässerunterhaltung im Wald

Univ.-Prof. a. D. Dr.-Ing. habil. Heinz Patt, Bonn (Kommissarischer Sprecher)

Fachausschuss GB-3 Natürliche und künstliche Seen

- Behandlung wasserwirtschaftlicher und ökologischer Fragen stehender Gewässer
- Erdaufschlüsse und Baggerseen
- EG-Wasserrahmenrichtlinie für stehende Gewässer (künstlich/natürlich)
- Stehende Gewässer im urbanen Bereich
- Freizeit und Erholung an Seen
- Tagebaurestseen
- Abgrabungsseen
- Feuchtgebiete

Dr. Dieter Krause, Ansbach (Obmann)
Dipl.-Chem. Karin Gründig, Pirna (Stellvertretende Obfrau)
Prof. Dr. Heinrich Haass, Bernburg
Dr. Jürgen Spieker, Hamburg
Dipl.-Ing. Oliver Thiele, Niederorschel
Prof. Dr. Angelika Wolf, Hannover

Arbeitsgruppe GB-3.1 Baggerseen

Dr. Dieter Krause, Ansbach (Sprecher)
Dipl.-Chem. Karin Gründig, Pirna
Prof. Dr. Heinrich Haass, Bernburg
Dr. Olaf Prawitt, Hannover
Dr. Jürgen Spieker, Hamburg

Dipl.-Ing. Oliver Thiele, Niederorschel
Prof. Dr. Angelika Wolf, Hannover

Arbeitsgruppe GB-3.3 Seenmodellierung

Dr. rer. nat. Tido Strauß, Aachen (Sprecher)
Dr. Dieter Krause, Ansbach
Dr.-Ing. Ulrich Lang, Stuttgart
Dr. rer. nat. Karsten Rinke, Magdeburg
Dr. Thomas Wolf, Langenargen

Arbeitsgruppe GB-3.4 Feuchtgebiete

Dr. Dieter Krause, Ansbach (Kommissarischer Sprecher)

Arbeitsgruppe GB-3.5 Tagebauseen

Dr. Dieter Krause, Ansbach (Sprecher)
Dipl.-Chem. Karin Gründig, Pirna
Dipl.-Ing. Oliver Thiele, Niederorschel

FA GB-4 Bewässerung

Dipl.-Ing. Ulrich Fitzthum, Nürnberg (Obmann)
Dr. Frank Riesbeck, Berlin (Stellvertretender Obmann)
Jano Anter M.Sc., Braunschweig
Dr. Bernd Bucher, Bergheim
Dipl.-Ing. agr. Ekkehard Fricke, Hannover
Dipl.-Ing. (FH) (M.Eng.) Reiner Götz, Stuttgart
Ralf Meyering, Nordhorn
Dr. Dipl.-Ing. agr. Udo Müller, Hannover
Dr.-Ing. Michael Probst, Speyer
Dipl.-Ing. agr. Simone Richter, Dessau-Roßlau
Dr. agr. Bernd Schöring, Berlin
Prof. Dr. agr. Karl-Otto Wenkel, Müncheberg

Fachausschuss GB-5 Stoffeinträge und Wirkungen auf Fließgewässer

- █ Gewässergüte
- █ Salzbelastung der Fließgewässer
- █ Minimierung und Wirkungen der Stoffeinträge
- █ Diffuse Quellen
- █ Hygiene an Fließgewässern
- █ Folgen des Klimawandels für Gewässer
- █ Spurenstoffmonitoring

Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Bergheim (Obmann)
Dr. rer. nat. Wilfried Scharf, Wuppertal (Stellvertretender Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Kall
Dr. Helmut Fischer, Koblenz
Dr. Heinrich J. Keusen, Rotenburg (Wümme)
Dr. rer. nat. Claus-Jürgen Schulz, Sondershausen
Dr. rer. nat. Peter Seel, Wiesbaden

Arbeitsgruppe GB-5.1 Spurenstoffmonitoring von Eintragspfaden und Fließgewässern

Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Vettweiß (Kommissarischer Sprecher)

Arbeitsgruppe GB-5.4 Salzbelastung der Fließgewässer

Dr. rer. nat. Claus-Jürgen Schulz, Sondershausen (Sprecher)
Dr. Dipl.-Geogr. Jürgen Bäche, Uslar
Dr. Eckhard Coring, Hardeggen
Dr. Martin Eichholtz, Kassel
Dipl.-Ing. Simon Christian Henneberg, Potsdam

Dipl.-Ing. Ute Kuhn, Hildesheim
Dipl.-Biol. Andreas Petruck, Essen
Dirk Schädlich, Bad Hersfeld
Dr. Susanne Schlüter, Kassel

Arbeitsgruppe GB-5.5 Eutrophierung der Fließgewässer

Dr. rer. nat. Wilfried Scharf, Wuppertal (Sprecher)
Dr. Helmut Fischer, Koblenz
Dr. Helge Norf, Magdeburg
Dr. rer. nat. Jeanette Völker, Kassel
Prof. Dr. Markus Weitere, Magdeburg

Arbeitsgruppe GB-5.8 Hygiene

Dr. Heinrich J. Keusen, Rotenburg (Wümme) (Sprecher)
Peter Vogt, Hoyerswerda (Stellvertretender Sprecher)
Dr. rer. nat. E.-Peter Kulle, Weimar
Dr. rer. nat. Andrea Rechenburg, Bonn
Dr. Margit Schade, Augsburg
Dr. rer. nat. Christiane Schreiber, Bonn
Dr. rer. nat. Georg-Joachim Tuschewitzki, Gelsenkirchen

Fachausschuss GB-6 Bodennutzung und Stoffeinträge in Gewässer

- █ Einfluss der Landnutzung auf Nährstoff und Schadstoffeintrag ins Grundwasser
- █ Einfluss organischer Substanzen auf Stoffumsetzungen und -austrag in Böden
- █ Diffuse Stoffausträge
- █ Einsatz von Wasser- und Stoffhaushaltsmodellen
- █ Folgen des Klimawandels für Boden und Grundwasser
- █ Wirkungen nachwachsender Rohstoffe auf Böden und Grundwasser
- █ Erosionskartierung

Dipl.-Geol. Roland Schindler, Mönchengladbach (Obmann)
Dr. agr. Steffi Knoblauch, Buttelstedt (Stellvertretende Obfrau)
Dr. sc. agr. Christina Aue, Brake
Dipl.-Geogr. Dirk Barion, Hennef
Dr. agr. Richard Beisecker, Kassel
Dr. Dipl.-Ing. Georg Berthold, Wiesbaden
Dr. agr. Johannes Botschek, Bonn
Dr. rer. nat. Dipl.-Geol. Nils Cremer, Bergheim
Dr. Hartwig Drechsler, Göttingen
Prof. Dr. Dr. h.c. Frank Eulenstein, Müncheberg
Dr. Patricia Göbel, Münster
Dr. Ulrike Haferkorn, Brandis
Dr. rer. nat. Norbert Litz, Berlin
Prof. Dr. habil. Ralph Meißner, Altmärkische Wische
Prof. Dr. rer. nat. habil. Frido Reinstorf, Magdeburg

Arbeitsgruppe GB-6.1 Effizienzkontrolle von Verfahren zur Stickstoffeliminierung

Dipl.-Geol. Roland Schindler, Mönchengladbach (Sprecher)
Dr. rer. nat. Dipl.-Geol. Nils Cremer, Bergheim
Dr. Hartwig Drechsler, Göttingen
Prof. Dr. Dr. h.c. Frank Eulenstein, Müncheberg
Dr. agr. Steffi Knoblauch, Buttelstedt
Prof. Dr. habil. Ralph Meißner, Altmärkische Wische

Prof. Dr. rer. nat. habil. Frido Reinstorf, Magdeburg
Prof. Dr. Bernhard Scheffer, Oytten
Dipl.-Ing. agr. Bruno Schöler, Köln

Arbeitsgruppe GB-6.2 Diffuse Stoffeinträge im Bereich Landwirtschaft

Prof. Dr. Bernhard Scheffer, Oytten (Sprecher)
Dipl.-Geogr. Dirk Barion, Hennef
Dr. agr. Richard Beisecker, Kassel
Dr. Hartwig Drechsler, Göttingen
Dipl.-Geol. Angela Herzberg, Langenfeld
Dr. rer. nat. Norbert Litz, Berlin
Prof. Dr. habil. Ralph Meißner, Altmärkische Wische
Dipl.-Ing. agr. Bruno Schöler, Köln
Dipl.-Geol. Christian Skark, Dortmund

Arbeitsgruppe GB-6.4 Diffuse Stoffausträge aus Wald- und naturnahen Nutzungen

Dr. agr. Richard Beisecker, Kassel (Sprecher)
Dr. Jan Evers, Göttingen (Stellvertretender Sprecher)
Dr. Jochen Bittersohl, Herbertshausen
Dr. Joachim Blankenburg, Bremen
Wolfgang Herzog, Kassel
Dipl.-Min. Heiko Ihling, Dresden
Dipl.-Biol. Roland Mauden, Erfurt
Dr. Henning Meessenburg, Göttingen
Dr. agr. Holger Rupp, Altmärkische Wische
Prof. Dr. habil. Joachim Schrautzer, Kiel
Christoph Schulz, Freising

Arbeitsgruppe GB-6.6 Nachwachsende Rohstoffe

Prof. Dr. Dr. h.c. Frank Eulenstein, Müncheberg (Sprecher)
Dr. sc. agr. Christina Aue, Brake
Dr. agr. Richard Beisecker, Kassel
Dr. Hartwig Drechsler, Göttingen
Dr. agr. Norbert Feldwisch, Bergisch Gladbach
Dipl.-Ing. agr. Karin Luyten-Naujoks, Köln
Dipl.-Geol. Roland Schindler, Mönchengladbach
Dr. agr. Christine von Buttlar, Göttingen

Arbeitsgruppe GB-6.7 Klimawandel und Sickerwasserbeschaffenheit

Dr. Dipl.-Ing. Georg Berthold, Wiesbaden (Sprecher)
Dr. Dipl.-Ing. Alfred Paul Blaschke, Wien (Österreich)
Dipl.-Geol. Michael Getta, Essen
Dr. Ulrike Haferkorn, Brandis
Dipl.-Ing. Klaus Häfner, Leipzig
Dr. Dr. habil. Kurt Christian Kersebaum, Müncheberg
Dipl.-Ing. Wolfgang Schwebler, Mainz
Dipl.-Geoökol. Stefan Simon, Bergheim
Dr. rer. nat. Michael Trepel, Kiel

Arbeitsgruppe GB-6.8 Diffuse Stoffeinträge in Gewässer aus urbanen Nutzungen

Dipl.-Ing. Bernd Bürgel, Mettmann
Prof. Dr. Michael Burkhardt, Rapperswil (Schweiz)
Dr. Lars Düster, Koblenz
Dipl.-Ing. Ralf Engels, Köln
Dipl.-Ing. Markus Fitz, Hagen
Dr.-Ing. Stephan Fuchs, Karlsruhe
Dr.-Ing. Thomas Hillenbrand, Karlsruhe

Dr. Thomas Nehls, Berlin
 Dr. Thomas Schiedek, Darmstadt
 Dr. Phillip Starke, Münster
 Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster
 Prof. Dr.-Ing. habil. Antje Welker, Frankfurt

Arbeitsgruppe GB-6.11 Erosionskartierung

Dr. agr. Johannes Botschek, Bonn (Sprecher)
 Dipl.-Geogr. Robert Brandhuber, Freising
 Dr. Jan Bug, Hannover
 Dr. agr. Detlef Deumlich, Müncheberg
 Prof. Dr. rer. nat. Rainer Duttmann, Kiel
 Dipl.-Geogr. Dirk Elhaus, Krefeld
 Dr.-Ing. Konrad Mollenhauer, Linden
 Volker Prasuhn, Zürich
 Dr. Walter Schäfer, Hannover
 Dr. Erich Unterseher, Karlsruhe
 Dr. Daniel Wurbs, Halle

Fachausschuss GB-7 Bodenfunktionen, Bodenschutz und Altlasten-

Puffer- und Filtervermögen der Böden
 | Transformationsvermögen
 | Stofftransport (gelöst, particular)
 | Ableitung von Handlungsmaßnahmen aus dem BBodSchG
 | Bodenschutz
 | Bodenwasserhaushalt
 | Gefährdungsabschätzung belasteter Böden (Altlasten)
 | Maßnahmen zum Schutz des Bodens gegen Abtrag (Bodenerosion)
 Prof. Dr. Bernd Lennartz, Rostock (Obmann)
 Dr. sc. agr. Frank Steinmann, Flintbek (Stellvertretender Obmann)
 Prof. Dr. Jürgen Böttcher, Hannover
 Dipl.-Geogr. Dirk Elhaus, Krefeld
 Dr. Jan Evers, Göttingen
 Dr. Volker Hennings, Hannover
 Dr. sc. agr. Heinrich Höper, Hannover
 Prof. Dr. Friederike Lang, Freiburg
 Dr. Dipl.-Ing. agr. Udo Müller, Hannover
 Dr. Thomas Pütz, Jülich
 Dr.-Ing. agr. Thomas Schöbel, Krefeld
 Prof. Dr. rer. nat. habil. Gebhard Schüler, Trippstadt
 Prof. Dr. Sören Thiele-Bruhn, Trier
 Prof. Dr. Jens Utermann, Düsseldorf
 Prof. Dr. Dr. Berndt-Michael Wilke, Berlin

Arbeitsgruppe GB-7.3 In-Situ Erfassung von Bodenlösungen

Dr. Thomas Pütz, Jülich (Sprecher)
 Prof. Dr. Dr. Axel Göttlein, Freising-Weihenstephan
 Dr. agr. Steffi Knoblauch, Buttstedt
 Dr. Jan Siemens, Berlin

Arbeitsgruppe GB-7.4 Bodenfunktionsansprache

Prof. Dr. Friederike Lang, Freiburg (Sprecherin)
 Prof. Dr. Jürgen Böttcher, Hannover
 Dipl.-Geogr. Dirk Elhaus, Krefeld
 Dr. Jan Evers, Göttingen
 Dr. Volker Hennings, Hannover
 Dr. sc. agr. Heinrich Höper, Hannover
 Prof. Dr. Bernd Lennartz, Rostock
 Dr. Dipl.-Ing. agr. Udo Müller, Hannover
 Prof. em. Dr. Manfred Renger, Einbeck
 Dr.-Ing. agr. Thomas Schöbel, Krefeld

Dr. Heinz-Peter Schrey, Krefeld
 Prof. Dr. rer. nat. habil. Gebhard Schüler, Trippstadt
 Prof. Dr. Sören Thiele-Bruhn, Trier
 Prof. Dr. Jens Utermann, Düsseldorf
 Prof. Dr. Dr. Berndt-Michael Wilke, Berlin

DWA-Fachausschuss GB-8/DVGW-Technisches Komitee W-TK-1-2

Grundwasser und Ressourcenmanagement (gemeinsames Fachgremium mit zugehörigen Arbeitsgruppen der DWA und DVGW unter Federführung der DVGW)

- | Grundwasserhaushalt
- | Grundwasserbeschaffenheit
- | Grundwasserbiologie
- | Ressourcenbewirtschaftung
- | Ressourcenschutz
- | Monitoring/Messnetze
- | Modellierung
- | Rechtsvorschriften/Normen
- | Erdwärmenutzung

Dipl.-Ing. (Univ.) Jiri Pavlik, Nürnberg (Obmann)
 Dr. agr. Richard Beisecker, Kassel
 Dipl.-Geol. Martin Böddecker, Gelsenkirchen
 Dr. Bernd Bucher, Bergheim
 Dr. rer. nat. Michael Denneborg, Aachen
 Prof. Dr. Peter Dietrich, Leipzig
 Dipl.-Geol. Klaus Döhmen, Gevelsberg
 Dr. Michael Gierig, Augsburg
 Dr. Jörg Grossmann, Hamburg
 Dipl.-Geol. Lutz Keppner, Bonn
 Dr. Roland Otto, Flintbek
 Dr. Daniel Petry, Bonn
 Prof. Dr. Andreas Tiehm, Karlsruhe

Fachausschuss GB-9 Ländliche Wege

| Planung der ländlichen Wegeinfrastruktur
 | Bauverfahren ländlicher Wege
 | Bemessung ländlicher Wege
 Torsten Heep, Wiesbaden (Obmann)
 Dipl.-Ing. Silvia Helmstädter, Rottweil (Stellvertretende Obfrau)
 Dipl.-Ing. Norbert Bäuml, München
 Dipl.-Ing. Friedrich Bopp, Heilbronn
 Dipl.-Ing. Kurt Brozio, Bonn
 Dr.-Ing. Norbert Fröba, Darmstadt
 Dipl.-Ing. Otmar Hersel, Hofheim
 Dipl.-Ing. Michael John, Limburg
 Dipl.-Ing. Dorothea Langmasius, Tübingen
 Prof. Dr.-Ing. Holger Lorenzl, Lübeck
 Dipl.-Ing. (FH) Holger Pesel, Schönebeck
 Dipl.-Ing. (FH) Peter Pfarr, Würzburg
 Dipl.-Ing. Roland Pickhardt, Beckum
 Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Manfred Podlaha, Oberstenfeld
 Dipl.-Ing. Dietrich Schulze-Grossa, Einbeck
 Dipl.-Ing. Holger Sohns, Seesen
 Dipl.-Ing. Christine Tschorn, Gera
 Dipl.-Ing. agr. Martin Vaupel, Oldenburg

Fachausschuss GB-10 Wasser-rahmenrichtlinie

| Koordinierung der Aktivitäten zur WRRL
 | Erfolgsbewertung von WRRL-Maßnahmen
 Dr.-Ing. Michael Weyand, Essen (Obmann)
 Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Ettlingen
 Dipl.-Ing. Simon Christian Henneberg, Potsdam
 Dipl.-Ing. Rudolf Hurck, Essen
 Dipl.-Biol. Volker Hüsing, Koblenz
 Dr. rer. nat. Wilfried Manheller, Viersen
 Dr. Ute Mischke, Berlin
 Dr.-Ing. Paul Wermter, Aachen
 Prof. Dr. rer. nat. Gabriele Wernecke, Koblenz

Arbeitsgruppe GB-10.1 Erfolgsbewertung von Maßnahmen zur Erreichung eines guten Gewässerzustands

Dr.-Ing. Paul Wermter, Aachen (Sprecher)
 Ing. P. Eur. Thomas Bendt, Düsseldorf
 Dr. rer. nat. Dipl.-Geol. Nils Cremer, Bergheim
 Dr. Hartwig Drechsler, Göttingen
 Dr. Ute Dreyer, Viersen
 Dipl.-Ök. Thomas Ebben, Bochum
 Prof. Dr.-Ing. Henning Günther, Dresden
 Prof. Dr. Daniel Hering, Essen
 Dr. Thomas Korte, Essen
 Dipl.-Ing. Ute Kuhn, Hildesheim
 Dr.-Ing. Michael Probst, Speyer
 Dr. Andreas Schattmann, Moers

Hauptausschuss Hydrologie und Wasserbewirtschaftung (HW)

- Quantitative Hydrologie
 - Qualitative Hydrologie
 - Wasserbewirtschaftung
 - Hochwasservorsorge
- Dr.-Ing. habil. Uwe Müller, Dresden (Vorsitzender)
- Prof. Dr. rer. nat. Robert Jüpner, Kaiserslautern (Stellvertretender Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln
- Prof. Dr.-Ing. Markus Casper, Trier
- Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Vettweiß
- Prof. Dr. Bernd Cyffka, Eichstätt
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, München
- Dr.-Ing. Anna-Dorothea Ebner von Eschenbach, Koblenz
- Prof. Dr. Nicola Fohrer, Kiel
- Dipl.-Ing. Joachim Gfrörer, Karlsruhe
- Prof. Dr.-Ing. Günter Meon, Braunschweig
- Prof. Dr. rer. nat. Konrad Miegel, Rostock
- Prof. Dr.-Ing. Hans Moser, Bonn
- Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen
- Dipl.-Geogr. Angela Pfister, Essen
- Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München
- Dr.-Ing. Klaus Piroth, Alsbach Hähnlein
- Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Suderburg
- Dipl.-Ing. Marc Scheibel, Wuppertal
- Dr.-Ing. Harald Wegner, Solingen
- Prof. Dr. rer. nat. Gabriele Wernecke, Koblenz
- Prof. Dr.-Ing. Hartmut Wittenberg, Weste

Fachausschuss HW-1 Hydrologie

- Niederschlag (Hydro-Meteorologie)
 - Verdunstung
 - Bodenhydrologie
 - Wechselwirkung zwischen Grund- und Oberflächengewässern
- Prof. Dr. rer. nat. Konrad Miegel, Rostock (Obmann)
- Prof. Dr.-Ing. Hartmut Wittenberg, Weste (Stellvertretender Obmann)
- Prof. Dr.-Ing. Markus Casper, Trier
- Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Vettweiß
- Dipl.-Geogr. Angela Pfister, Essen
- Prof. Matthias Schöniger, Braunschweig

Arbeitsgruppe HW-1.1 Niederschlag

- Dipl.-Geogr. Angela Pfister, Essen (Sprecherin)
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Haberlandt, Hannover (Stellvertretender Sprecher)
- Dipl.-Ing. Andreas Kuchenbecker, Hamburg
- Prof. Dr. rer. nat. Konrad Miegel, Rostock
- Dipl.-Ing. Klaus-Jochen Sympher, Berlin
- Prof. Dr.-Ing. Hans-Reinhard Verworn, Hannover

Arbeitsgruppe HW-1.2 Verdunstung

- Prof. Dr. rer. nat. Konrad Miegel, Rostock (Sprecher)
- Dr. Lothar Zimmermann, Freising (Stellvertretender Sprecher)
- Prof. Dr. Christian Bernhofer, Tharandt
- Dipl.-Met. Petra Gebauer, Berlin
- Dr. Ulrike Haferkorn, Brandis
- Dr. Thomas Rötzer, Freising
- Dipl.-Met. Thomas Schmidt, Berlin-Buch
- Dr. Christina Seidler, Freital
- Dr. rer. nat. Uwe Spank, Tharandt

Arbeitsgruppe HW-1.3 Bodenhydrologische Kartierung

- Prof. Dr.-Ing. Markus Casper, Trier (Sprecher)
- Prof. Dr. Markus Weiler, Freiburg (Stellvertretender Sprecher)
- Daniel Bittner M.Sc. München
- Prof. Dr. Peter Chiffard, Marburg
- Dominic Demand M.Sc. Freiburg
- Dipl.-Geogr. Norbert Demuth, Mainz
- Mag. Dr. Bernhard Kohl, Innsbruck (Österreich)
- Michael Margreth, Zürich (Schweiz)
- Dipl.-Geogr. Ulf Marold, Marburg
- Dr. Gertraud Meissl, Innsbruck (Österreich)
- Dr. Yvonne Morgenstern, Freiburg
- Dr. Christoph Müller, Koblenz
- Dr. Michael Rinderer, Zürich (Schweiz)
- Dr. Dipl.-Geogr. Simon Scherrer, Reinach (Schweiz)
- Dipl.-Geogr. Bernadette Sotier, Innsbruck (Österreich)
- Dipl.-Hydrol. Andreas Steinbrich, Freiburg
- Dr. agr. Ulrich Steinrücken, Heusweiler

Arbeitsgruppe HW-1.4 Wechselwirkung zwischen Grund- und Oberflächenwasser

- Prof. Dr.-Ing. Hartmut Wittenberg, Weste (Sprecher)
- Prof. Dr. Gunnar Nützmann, Berlin (Stellvertretender Sprecher)
- Dr. Jan Fleckenstein, Leipzig
- Dr. Junfeng Luo, Berlin
- Prof. Dr. rer. nat. Konrad Miegel, Rostock
- Dr. rer. nat. Thomas Salzmann, Rostock
- Prof. Matthias Schöniger, Braunschweig
- Dr.-Ing. Heinz-Josef Theis, Koblenz
- Dipl.-Ing. Joachim Wald, Hügelsheim

Arbeitsgruppe HW-1.5 Messnetze zur Erfassung der Wasserbeschaffenheit

- Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Vettweiß (Sprecher)
- Dr. Christina Klein, Wiesbaden (Stellvertretende Sprecherin)
- Dr. Manfred Fink, Jena
- Prof. Dr. Nicola Fohrer, Kiel
- Dipl.-Geogr. Angelika Meyer, Saarbrücken
- Dr. Fred Schulz, Bordesholm
- Dr. Daniel Schwandt, Koblenz

Fachausschuss HW-3 Wasserbewirtschaftung

- Nutzungsansprüche
 - Wasserbewirtschaftung
 - Wasserwirtschaftliches Messwesen
 - Entscheidungsunterstützung
- Prof. Dr. Gabriele Wernecke, Koblenz (Obfrau)
- Dr.-Ing. Gerd Demny, Düren
- Dr.-Ing. Anna-Dorothea Ebner von Eschenbach, Koblenz

Arbeitsgruppe HW-3.1 Niedrigwasser

- Dr.-Ing. Anna-Dorothea Ebner von Eschenbach, Koblenz (Sprecherin)
- Dr. Jörg Walther, Potsdam (Stellvertretender Sprecher)
- Dipl.-Hydrol. Martin Helms, Karlsruhe
- Dr. rer. nat. Alexander Kleinhans, Hof
- Prof. Dr. Gregor Laaha, Wien (Österreich)
- Dipl.-Ing. Ulf Lorenz, Rostock
- Dr. Winfried Willems, Ottobrunn

Arbeitsgruppe HW-3.2 Integrierte Wasserbewirtschaftung

- Dr.-Ing. Gerd Demny, Düren (Sprecher)
- Prof. Dr. Gabriele Wernecke, Koblenz

Arbeitsgruppe HW-3.3 Entscheidungunterstützungssysteme in der Wasserwirtschaft

- Prof. Dr. Mariele Evers, Bonn (Stellvertretende Sprecherin)
- Dr. Alexandra Dehnhardt, Berlin
- Dipl.-Ing. Simon Christian Henneberg, Magdeburg
- Christoph Hübner, Darmstadt
- Prof. Dr.-Ing. Stefan Kaden, Oranienburg
- Dr. rer. nat. Andreas Müller, Velbert
- Dr.-Ing. Issa Ibrahim Nafo, Essen
- Dr.-Ing. Gerhard Riedel, Braunschweig
- Prof. Dr. rer. nat. Gabriele Wernecke, Koblenz

Arbeitsgruppe HW-3.4 Wasserbewirtschaftung in braunkohlebergbaubeeinflussten Regionen

- Dr. rer. nat. Dipl.-Geol. Nils Cremer, Bergheim (Sprecher)

Fachausschuss HW-4 Hochwasserschadensinformationen

- Hochwassermanagement
 - Abflüsse aus extremen Niederschlägen
 - Dezentraler Hochwasserschutz
 - Hochwasserschäden
 - Risikokommunikation
 - Planen und Bauen
- Dr.-Ing. Klaus Piroth, Alsbach Hähnlein (Obmann)
- Prof. Dr. rer. nat. Robert Jüpner, Kaiserslautern (Stellvertretender Obmann)
- Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, München
- Dipl.-Ing. Joachim Gfrörer, Karlsruhe
- Prof. Dr. rer. nat. habil. Uwe Grünwald, Cottbus
- Prof. Dr.-Ing. Marc Illgen, Kaiserslautern
- Prof. Dr.-Ing. Günter Meon, Braunschweig
- Dr.-Ing. habil. Uwe Müller, Dresden
- Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen
- Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München
- Prof. Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Suderburg
- Dipl.-Ing. Marc Scheibel, Wuppertal
- Prof. Dr. Andreas Schumann, Bochum

Arbeitsgruppe HW-4.1 Risikokommunikation

- Dr.-Ing. habil. Uwe Müller, Dresden (Sprecher)
- Christiane Pyka M.Sc. Aachen (Stellvertretende Sprecherin)
- Dr. André Assmann, Heidelberg
- Dr.-Ing. Jens Bender, Siegen
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, München
- Corinna Gall M.Sc. Kaiserslautern
- Dipl.-Ing. Peter Geisenhainer, Braunschweig
- Univ.-Prof. Dr. Lutz M. Hagen, Dresden
- Dipl.-Geogr. Marc Daniel Heintz, Köln
- Dr. Gérard Hutter, Dresden
- Dr. rer. nat. Christian Kuhlicke, Leipzig
- Dr.-Ing. Gesa Kutschera, Aachen
- Christoph Oberacker M.Sc. Augsburg
- Dr.-Ing. Karl-Heinz Rother, Mainz
- Dipl.-Ing. Marc Scheibel, Wuppertal
- Dr.-Ing. Thomas Siekmann, Thür
- Mag. Franz Tragner, Wien (Österreich)
- Dipl.-Geogr. Dirk Barion, Hennef

Arbeitsgruppe HW-4.4 Hochwasserschäden

Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München (Sprecher)
 Dr.-Ing. Gesa Kutschera, Aachen (Stellvertretende Sprecherin)
 Dr. André Assmann, Heidelberg
 Dr. Andreas Kron, Karlsruhe
 Dr.-Ing. Holger Maiwald, Weimar
 Dipl.-Geoökol. Meike Müller, Düsseldorf
 Dr.-Ing. habil. Uwe Müller, Dresden
 Prof. Dr.-Ing. Thomas Naumann, Dresden
 Dipl.-Ing. Carlos Rubin, Aachen
 Prof. Dr.-Ing. Reinhard F. Schmidtke, Planegg
 Dipl.-Ing. Peter Zeisler, Wiesbaden

AG HW-4.5 Zeitvariante Hochwasserrisikofaktoren

Dipl.-Geogr. Dirk Barion, Hennef
 Prof. Dr.-Ing. Axel Bronstert, Potsdam
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, München
 Dipl.-Ing. Marion Keyl, Donauwörth
 Dr.-Ing. Bruno Merz, Potsdam
 Dr.-Ing. habil. Uwe Müller, Dresden
 Dr.-Ing. Klaus Piroth, Alsbach Hähnlein
 Prof. Dr.-Ing. Markus Quirnbach, Mülheim
 Dipl.-Ing. Uwe Ross, Solingen
 Dr.-Ing. Karl-Heinz Rother, Mainz
 Prof. Dr. Andreas Schumann, Bochum

Arbeitsgruppe HW-4.6 Audit Hochwasser

Dipl.-Ing. Joachim Grörner, Karlsruhe (Sprecher)
 Paul Geisenhofer, Rosenheim (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Bettina Falkenhagen, Köln
 Dr.-Ing. Lothar Fuchs, Hannover
 Dr. techn. Tanja Ganz, München
 Dr.-Ing. Manuela Gretzschel, Saarbrücken
 Dr.-Ing. Gesa Kutschera, Aachen
 Dr. rer. pol. Walter Pflügner, München
 Dipl.-Ing. Christian Siemon, Braunschweig
 Reinhard Vogt, Köln

Arbeitsgruppe HW-4.8 Hochwasserpas

Dipl.-Ing. Marc Scheibel, Wuppertal (Sprecher)
 Prof. Dr. Steffen Bender, Hamburg (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Martin Dörr, Nümbrecht (Stellvertretender Sprecher)
 Harald Blum, Sinsheim
 Dr.-Ing. Klaus Dieterle, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Michael Eiden, Kaiserslautern
 Dipl.-Ing. Bettina Falkenhagen, Köln
 Dipl.-Ing. (FH) Horst Geiger M.Sc., Öhringen
 Dipl.-Ing. Christoph Iding, Karlsruhe
 Dipl.-Hydrol. Georg Johann, Essen
 Dipl.-Ing. (FH) Michael Kühn, Wiesbaden
 Dipl.-Ing. Frederik Maurer, Köln
 Dipl.-Geol. Daniel Müller, Mainz
 Dipl.-Ing. Ricarda Schulte, Nümbrecht
 Reinhard Vogt, Köln
 Dr.-Ing. Mingyi Wang, Berlin

Arbeitsgruppe HW-4.9 Hochwasserschutz für Abwasseranlagen

Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln (Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Günter Beckermann, Magdeburg (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. Gert Bamler, Dresden
 Dipl.-Ing. Gert Graf van Riesenbeck, Erkrath
 Dipl.-Ing. Dirk Hecker, Aachen
 Dipl.-Ing. Christel Pfefferkorn, Dresden
 Prof. Dr.-Ing. Joachim F. Sartor, Lieser
 Dipl.-Ing. Arnold Schmidt, Düsseldorf

Hauptausschuss Industrieabwasser und anlagenbezogener Gewässerschutz (IG)

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Vorsitzender)
 Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold
 Dipl.-Ing. Michael Becker B.A., Gerolstein
 Prof. Dr.-Ing. Silvio Beier, Aachen
 Dipl.-Ing. (FH) Michael Bernzen, Münster
 Arnd Büchenschütz, Gerolstein
 Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin
 Rüdiger Eppers, Wolfsburg
 Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Hiesinger, Grünstadt
 Dr. Thomas Kullick, Frankfurt a. M.
 Dr. Ursula Maier, Stuttgart
 Prof. Dr. rer. nat. habil. Jörg Metzger, Stuttgart
 Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln

Fachausschuss IG-2 Branchenspezifische Industrieabwässer und Abfälle

- branchenspezifische Lösungen für die Behandlung organischer und anorganischer industrieller Abwässer und Abfälle
- integrierte Betrachtung von Stoff- und Energieströmen sowie Emissionen in Luft, Wasser, Boden
- Berücksichtigung von Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen
- Berücksichtigung von BVT
- Verfahren zur Behandlung industrieller Abwässer

Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold (Obfrau)
 Dipl.-Ing. Margit Rosenlöcher, Bautzen (Stellvertretende Obfrau)
 Dr. rer. nat. Alfons Ahrens, Berlin
 Dr.-Ing. Jörg Brinkmeyer, Oldenburg
 Dipl.-Ing. Alvaro Carozzi, Weyarn
 Dipl.-Ing. Veit Flöser, Hannover
 Prof. Dr. rer. nat. Brigitte Helmreich, Garching
 Dipl.-Ing. Olaf Jäger, Bergkamen
 Dipl.-Ing. Bernd Krause, Dessau-Roßlau
 Dipl.-Ing. Roland Lange, Hannover
 Prof. Dr. rer. nat. Joachim Michael Marzinkowski, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Holger Mlasko, Wistedt
 Dr. Christiane Münch, Leppersdorf
 Prof. Dr.-Ing. Otto Nowak, Wien, Österreich
 Dipl.-Ing. Thorsten Pollatz, Neustadt/Weinstr.
 Dipl.-Ing. Dieter Rörig, Augsburg
 Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
 Dr. Karl Severin, Hannover
 Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel
 Dr.-Ing. Joachim Wieting, Berlin

Arbeitsgruppe IG-2.4 Abwasser aus der Stärkeindustrie

Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold (Sprecherin)
 Dr.-Ing. Friedrich Althoff, Ibbenbüren
 Andreas Bolte, Sankt Augustin
 Prof. Dr. rer. nat. Brigitte Helmreich, Garching
 Dr. Jakob Mahl, Schrobhausen
 Dipl.-Ing. Holger Mlasko, Wistedt
 Dipl.-Ing. Sebastian Rupp, Hannover

Karl-Heinz Schneider, Ibbenbüren
Dr.-Ing. Joachim Wieting, Berlin

Arbeitsgruppe IG-2.15 Schlacht- und Fleischverarbeitungsindustrie

Dr.-Ing. Ulrike Abeling, Essen (Sprecherin)
Prof. Dr. Reinhard Böhm, Stuttgart
Paul Brand, Lohne
Frank Kimmer, Birkenfeld
Dr.-Ing. Friedrich Kramer, Gütersloh
Susanne Lewecke, Rheda-Wiedenbrück
Dipl.-Ing. Siegfried Lyssy, Visbek
Heiner Manten, Geldern
Dipl.-Ing. Bruno Mull, Flintbek
Prof. Dr.-Ing. Otto Nowak, Wien, Österreich
Holger Pier, Münster
Dipl.-Ing. Detlef Stachetzki, Bonn
Dr.-Ing. Joachim Wieting, Berlin
Dr. Günter Zengerling, Berlin

Arbeitsgruppe IG-2.16 Abwasser der Fischzucht und Fischverarbeitung

Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Carsten Belz, Leipzig
Dr. Marco Böer, Porta Westfalica
Dr.-Ing. Manja Gelhaus, Bochum
Stephan Hofer, Oberndorf
Dipl.-Ing. (FH) Kai Keßler, Berlin
Prof. Dr. Werner Kloas, Berlin
Dipl.-Ing. Stefan Rettig, Berlin
Dr.-Ing. Frank Rümmler, Potsdam
Dipl.-Ing. Sebastian Rupp, Hannover
Dirk Scheel, Lübeck
Dr. agr. Günther Scheibe, Wittenhagen
Dipl.-Ing. Dietmar Schnüll, Ratingen
Dipl.-Ing. Alexander Tautenhahn, Reurieth
Jochen Waskow, Osnabrück

Arbeitsgruppe IG-2.22 Abwasser aus lederherstellenden Betrieben

Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold (Sprecherin)
Dipl.-Ing. Alvaro Carozzi, Weyarn
Dr. rer. nat. Dipl.-Chem. Karin Dreher, Recklinghausen
Dipl.-Ing. Holm Flachowsky, Ichenhausen
Dr.-Ing. Thomas Heizing, Rehau
Dipl.-Ing. (FH) Jutta Knödler, Gomaringen
Dipl.-Ing. Holger Mlasko, Wistedt
Dipl.-Ing. Margit Rosenlöcher, Bautzen
Dr. Thomas Schröer, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. Ekkehard Werner, Hehlen

Arbeitsgruppe IG-2.33 Abwasser aus Laboreinrichtungen

Dipl.-Ing. Veit Flöser, Hannover (Sprecher)
Dr. rer. nat. Dipl.-Chem. Karin Dreher, Recklinghausen
Dr. Alexander Günther, Magdeburg
Dr. Rainer Hartmann, Göttingen
Dr.-Ing. Marc Hoffmann, Jena
Marion Last B.Sc., Köln
Dipl.-Phys. Norbert Lucke, Dresden
Dr. Christiane Münch, Leppersdorf
Dipl.-Ing. (FH) Holger Schröder, Darmstadt
Dr. Sven Steinhauer, Hameln
Dr. rer. nat. Jochen Türk, Duisburg
Heinrich Wenzel, Bovenden
Dipl.-Ing. Hans-Arno Wietschel-Ulrich, Bonn
Mario Wirth, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Heike Witte M.Sc., Detmold

Arbeitsgruppe IG-2.34 Abwasser aus der Transportbehälterinnenreinigung

Prof. Dr. rer. nat. Joachim Michael Marzinkowski, Düsseldorf (Sprecher)
Dr. rer. nat. Dipl.-Chem. Karin Dreher, Recklinghausen
Dipl.-Ing. Veit Flöser, Hannover
Uve Hilgendorf, Holdorf
Ralf Hiller, Schkopau
Dipl.-Chem. Peter Lambotte, Leichlingen
Dipl.-Ing. Holger Mlasko, Wistedt
Udo Scheide, Tönisvorst
Dipl.-Ing. Frank Sieck, Glinde
Dr.-Ing. Nahid von Richthofen, Langenhagen
Dipl.-Ing. Rüdiger Wildgrube, Hannover
Dipl.-Ing. Michael Zitzmann, Roßdorf

Fachausschuss IG-4 Grundsatzfragen der Indirekteinleitung

■ Gebührenermittlung für industrielle Benutzer öffentlicher Abwasseranlagen
■ Anthropogene Spurenstoffe und industrielle Indirekteinleiter
Prof. Dr. rer. nat. habil. Jörg Metzger, Stuttgart (Obmann)
Dipl.-Ing. Michael Becker B.A., Gerolstein
Dr.-Ing. Friedrich-Wilhelm Bolle, Aachen
Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen

Arbeitsgruppe IG-4.1 Technisch-wissenschaftliche Grundlagen der Gebührenermittlung für industrielle Benutzer öffentlicher Abwasseranlagen

Dr.-Ing. Friedrich-Wilhelm Bolle, Aachen (Sprecher)
Dr.-Ing. Thomas Gremm, Mannheim
Prof. Dr.-Ing. habil. Holger Scheer, Essen
Dr. rer. nat. Wolfgang Schmitt, Wuppertal
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen

Arbeitsgruppe IG-4.2 Anthropogene Spurenstoffe aus industriell/gewerblichen Einleitungen

Prof. Dr.-Ing. Silvio Beier, Aachen (Sprecher)
Dr. rer. nat. Uwe Dünbnier, Berlin
Dipl.-Ing. Jürgen Fritzsche, Frankfurt a. M.
Prof. Dr. rer. nat. Harald Horn, Karlsruhe
Prof. Dr. rer. nat. Ralf Klopp, Essen
Dr. rer. nat. Günter Müller, Leverkusen
Dr. Olaf Pollmann, Sankt Augustin
Dr. Achim Ried, Herford
Dr. Thomas Track, Frankfurt a. M.
Dr. Joanna Will, Essen

Fachausschuss IG-5 Spezielle Verfahren zur Behandlung von Industrieabwässern

■ Anaerobe Verfahren
Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold (Kommissarische Obfrau)
Prof. Dr. rer. nat. Harald Horn, Karlsruhe

Arbeitsgruppe IG-5.1 Anaerobe Verfahren zur Behandlung von Industrieabwässern

Prof. Dr.-Ing. Ute Austermann-Haun, Detmold (Sprecherin)
Prof. Dr. Helmut Kroiss, Wien, Österreich (Stellvertretender Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Markus Engelhart, Darmstadt
Dipl.-Ing. Peter Fischer, Stuttgart
Dr. Hans-Joachim Jördening, Braunschweig
Dipl.-Ing. Roland Lange, Hannover

Dr. Ronald Mulder, Alkmaar
Dr. rer. nat. Imre Pascik, Monheim
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
Prof. Dr.-Ing. Andreas Schmid, Hof
Prof. Dr.-Ing. Carl Franz Seyfried, Hannover
Ass.-Prof. Dr. techn. Karl Svardal, Wien, Österreich
Prof. Dr. rer. nat. Josef Winter, Hinte

Fachausschuss IG-6 Wassergefährdende Stoffe

■ Erarbeitung von allgemein anerkannten Regeln der Technik für Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen
■ Anforderungen an Rohrleitungen und Behälter
■ Bestimmung von Ort, Größe und Ausführung von Rückhalteeinrichtungen
■ Betrieb von Anlagen
■ Prüfung von Anlagen
■ Betankung von Fahrzeugen
■ Heizölverbraucheranlagen
■ JGS-Anlagen
■ Biogasanlagen
Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Obmann)
Dipl.-Ing. Klaus Zöller, Weimar (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Biol. Martin Böhme, Bonn
Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Fragemann, Düsseldorf
Dr. Anne Janssen-Overath, Köln
Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin
Dipl.-Ing. Matthias Mündelein, Lüdinghausen
Dr.-Ing. Axel Nacken, Rheinberg
Dipl.-Ing. Frank Oswald, Berlin
Dipl.-Ing. (FH) Heike Scheer, Bonn
Dipl.-Ing. Jörg Schütte, Hildesheim
Dipl.-Ing. Eugen Thielen, Wiesbaden

Arbeitsgruppe IG-6.1 Oberirdische Rohrleitungen

Dipl.-Ing. Frank Oswald, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. Holger Stürmer, Düsseldorf (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Jens Ahuis, Lingen
Dr. Georg Crolla, Ludwigshafen
Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin
Dipl.-Ing. Henrik Faul, Mannheim
Dipl.-Ing. Thomas Mense, Marl
Dr.-Ing. Axel Nacken, Rheinberg
Dipl.-Ing. Anja Paikert, Hamburg
Dipl.-Ing. Thomas Vernaleken, Frankfurt a. M.
Dipl.-Ing. Achim Weiß, Bonn
Dr. Markus Wilhelm, Ludwigshafen

Arbeitsgruppe IG-6.2 Ausführung von Dichtflächen

Dipl.-Ing. Matthias Mündelein, Lüdinghausen (Sprecher)
Dr. rer. nat. Bernd Haesner, Weinheim (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Stefan Gondlach, Görlitz
Dipl.-Ing. Ludwig Helleckes, Balve
Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin
Dipl.-Ing. Uwe Schönfelder, Ludwigshafen
Dipl.-Ing. Eugen Thielen, Wiesbaden

Arbeitsgruppe IG-6.3 Flachbodentanks

Dipl.-Ing. Frank Oswald, Berlin (Sprecher)
Dipl.-Ing. Henrik Faul, Mannheim (Stellvertretender Sprecher)

Dipl.-Ing. (FH) Christoph Bolnei, Frankfurt
 Dipl.-Ing. (FH) Heike Gromoll, Eichstätt
 Dipl.-Ing. Kai Grüneberg, Wunstorf
 Dipl.-Ing. Johanna Held, Berlin
 Dipl.-Ing. Thomas Herzig, Duisburg
 Dr.-Ing. Peter Krull, Hamburg
 Dipl.-Ing. Stefan Lippold, Düsseldorf
 Helmut Müller, Emden
 Dipl.-Ing. Tanja Wollnack M.Sc., Hamburg

Arbeitsgruppe IG-6.4 Rückhaltevermögen

Dipl.-Ing. Olaf Löwe, Dormagen (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Klaus Zöller, Weimar
 (Stellvertretender Sprecher)
 Edmund Brück, Hösbach
 Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin
 Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin
 Dipl.-Ing. Barbara Hülpüsch, Wiesbaden
 Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schmid, Weinstadt

Arbeitsgruppe IG-6.5 Tankstellen für Kraftfahrzeuge

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Horst Bachmann, Meckenheim
 Dr. Wilhelm Beckermann, Bochum
 Dipl.-Biol. Martin Böhme, Bonn
 Dr. rer. nat. Bernd Haesner, Weinheim
 Dipl.-Ing. Bernhard Irl, Augsburg
 Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin
 Dipl.-Verw. Guido Koschany, Frankfurt a. M.
 Dipl.-Ing. Thomas Kuhlmann, Münster
 Dipl.-Ing. Clemens Menebröcker, Münster
 Dipl.-Ing. Michael Tamm, Berlin
 Dipl.-Ing. Alfred Tibi, Bad Hönningen

Arbeitsgruppe IG-6.6 Tankstellen für Schienenfahrzeuge

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Stefan Gondlach, Görlitz
 Dipl.-Ing. Winfried Hajek, Frankfurt a.M.
 Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin
 Josef Lantzerath, Köln

Arbeitsgruppe IG-6.7 Allgemeine technische Regelungen

Dr. rer. nat. Ralph von Dincklage,
 Adelebsen (Sprecher)
 Dipl.-Biol. Martin Böhme, Bonn
 Dipl.-Ing. Stefan Buch, Gelsenkirchen
 Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin
 Dirk Goebel, Leverkusen
 Dipl.-Ing. Jörg Schütte, Hildesheim
 Dipl.-Ing. Manfred Steinwachs, Paderborn
 Dipl.-Ing. Thomas Wagner, Augsburg

Arbeitsgruppe IG-6.8 Tankstellen für Wasserfahrzeuge

Doris Bommas-Collée, Neuwied
 Franz-Wilhelm Heers, Remagen
 Jürgen Johann, Duisburg
 Dr.-Ing. Jörg Lenk, Fulda
 Dipl.-Ing. Joachim Lorenz, Dresden
 Dr. rer. nat. Jochen R. Pohl, Chemnitz

Arbeitsgruppe IG-6.9 Tankstellen für Luftfahrzeuge

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Horst Bachmann, Meckenheim
 Dipl.-Ing. Martin Bunkowski, Berlin
 Dipl.-Ing. Stefan Gondlach, Görlitz
 Volker Grasberger, Oedheim
 Dipl.-Ing. W. Stefan Kluge, Rostock
 Dr.-Ing. Ullrich Kluge, Berlin
 Josef Lantzerath, Köln

Arbeitsgruppe IG-6.11 Abwasseranlagen als Auffangvorrichtungen

Dipl.-Ing. Artur Lambert Gerst, Köln
 Dipl.-Ing. Siegbert Gesang, Dortmund
 Dipl.-Ing. Norbert Hartmann, Herne
 André Koslowski, Köln
 Dipl.-Ing. Armin Waibel, München

Arbeitsgruppe IG-6.13 Heizölverbraucheranlagen

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Matthias Anton, Sankt Augustin
 Dipl.-Ing. Horst Bachmann, Meckenheim
 Dipl.-Ing. Holger Eggert, Berlin
 Gerold Happ, Berlin
 Dipl.-Ing. Reginald Homèr, Chieming
 Dr. jur. Wolfram Krause, Würzburg
 Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dirk Arne Kuhrt, Berlin
 Dipl.-Ing. Wilfried Linke, Köln
 Dipl.-Ing. oec. Lambert Lucks, Hamburg
 Astrid Reiner, Erfurt
 Dr.-Ing. Harald Richter, Marktbreit
 Dipl.-Ing. Alexander Schlatterer, Fahrdorf
 Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schmid, Weinstadt
 Holger Wachsmann, Nürnberg
 Dipl.-Ing. Martin Wannemacher, Saarbrücken

Arbeitsgruppe IG-6.14 JGS-Anlagen

Dipl.-Ing. Klaus Zöller, Weimar (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Roland Eichner, Recklinghausen
 Dipl.-Ing. agr. Gabriele Haase, Werdau
 Dipl.-Ing. agr. Andreas Hackeschmidt,
 Darmstadt
 Dipl.-Ing. (FH) Marina Kleemann, Neuruppin
 Dipl.-Ing. Jürgen Nienhaus, Düren
 Dr. sc. agr. Hansjörg Nußbaum, Aulendorf
 Georg Osner, Buchbach
 Dr. rer. nat. Jochen R. Pohl, Chemnitz
 Dr.-Ing. Thomas Richter, Leipzig
 Dipl.-Ing. agr. Bruno Schöler, Köln
 Dipl.-Ing. Volker Tetzl, Achim
 Dr.-Ing. Brigitte Westphal-Kay, Berlin
 Dipl.-Ing. (FH) Uta Zepf, Stuttgart

Arbeitsgruppe IG-6.15 TRWS-Biogasanlagen

Dipl.-Ing. Arnold Niehage, Leopoldshöhe
 (Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Detlev Dusör, Hamburg
 Michael Hammon, Bielefeld
 Dr. sc. agr. Joachim Matthias, Münster
 Dipl.-Ing. (FH) Helmut Möhrle, Augsburg
 Dipl.-Ing. (FH) Mark Paterson, Darmstadt
 Dipl.-Ing. agr. Gepa Porsche, Berlin
 Dr.-Ing. Thomas Richter, Leipzig
 Dipl.-Ing. Jörg Schütte, Hildesheim
 Dipl.-Ing. (FH) Simone von Schlichtkrull-
 Guse, Versmold

Arbeitsgruppe IG-6.16 Unterirdische Rohrleitungen und Behälter

Dr.-Ing. Hermann Dinkler, Berlin (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Artur Lambert Gerst, Köln
 Dipl.-Ing. Stefan Hagedorn, Leverkusen
 Dipl.-Ing. Roger Koch-Lindauer, Frankfurt a. M.
 Dipl.-Ing. Stefan Kotschenreuther, Landau
 Dipl.-Wirt.-Ing. Ulrich Löbner, Freiburg
 Dipl.-Ing. Martin Meier, Wuppertal
 Dipl.-Ing. Karsten Preuß, Wesseling
 Dipl.-Ing. René Winter, Berlin

Fachausschuss IG-7 Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen (GMAG)

Ölbeseitigung auf Verkehrsflächen
 Ölaufnahmegerate auf Binnengewässern
 Anforderungen an Öl- und Chemikalienbindemittel
 Erarbeitung von Schulungsinhalten für Einsatzkräfte
 Üben mit und Erproben von Feuerlöschmitteln
 Arbeitsschutz und Hygiene
 Dipl.-Ing. (FH) Michael Bernzen, Münster (Obmann)
 Dipl.-Ing. Martin Siebert, Burgkirchen (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Chem. Michael Axinger, Gelsenkirchen
 Dipl.-Umweltwiss. Sebastian Bien, Gelsenkirchen
 Dr. Attila Dal, Emsdetten
 Dipl.-Ing. Erik Färber, Lenting
 Dipl.-Ing. Wolfgang Franz, Mahlow
 Dipl.-Ing. Heinz Kamphausen, Düsseldorf
 Dipl.-Chem. Sebastian Kroll, Cuxhaven
 Wolfgang Lehmann, Seevetal
 Dipl.-Ing. Bernd Lindow, Perleberg
 Dipl.-Ing. (FH) Holger Notzke, Berlin
 Dipl.-Ing. Jens Rauterberg, Cuxhaven
 Reinhard Schlösser, Müllrose
 Dr. Mathias Seifert, Dortmund
 Oswald Sthamer, Hamburg
 Dr. rer. nat. Eberhard Wilkes, Wiesbaden

Arbeitsgruppe IG-7.1 Öl- und Chemikalienbindemittel

Dipl.-Umweltwiss. Sebastian Bien,
 Gelsenkirchen (Sprecher)
 Dr. Attila Dal, Emsdetten
 (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ing. (FH) Kirsten Franz, Mettlach
 Dr. Joachim Huth, Wesseling
 Dipl.-Ing. Heinz Kamphausen, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Patrick Konrath, Wisches,
 Frankreich
 Dr. Ingrid Kornmayer, München
 Dipl.-Chem. Sebastian Kroll, Cuxhaven
 Christina Pradel, Dortmund
 Dr. Mathias Seifert, Dortmund

Arbeitsgruppe IG-7.2 Gerätschaften für Gewässer

Dipl.-Ing. Bernd Lindow, Perleberg
 (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Erik Färber, Lenting
 Cay Grunau, Lübeck
 Dipl.-Chem. Sebastian Kroll, Cuxhaven
 Wolfgang Lehmann, Seevetal
 Dipl.-Ing. Jens Rauterberg, Cuxhaven
 Reinhard Schlösser, Müllrose
 Marcus Siewert M.Sc., Ribnitz-Damgarten

Arbeitsgruppe IG-7.6 Ölbeseitigung auf Verkehrsflächen

Dipl.-Ing. (FH) Michael Bernzen, Münster
 (Sprecher)
 Dipl.-Chem. Michael Axinger,
 Gelsenkirchen
 Dipl.-Ing. Wolfgang Franz, Mahlow
 Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Hiesinger, Grünstadt
 Dipl.-Ing. Christoph T. Hochscheid,
 Taufkirchen
 Dr. Manuel Kamp, Köln
 Dr. rer. nat. Burkhard Kaussmann, Rostock

Dr. Ingrid Kornmayer, München
Dr. rer. nat. Eberhard Wilkes, Wiesbaden

Arbeitsgruppe IG-7.7 Arbeitsschutz und Hygiene

Dipl.-Ing. Martin Siebert, Burgkirchen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Erik Färber, Lenting
Dipl.-Ing. Heinz Kamphausen, Düsseldorf
Prof. Dr. Claudia Klümper, Hamm
Dipl.-Chem. Sebastian Kroll, Cuxhaven
Wolfgang Lehmann, Seevetal

Hauptausschuss Kommunale Abwasserbehandlung (KA)

- Anforderungen an Indirekteileiter
- Verfahren der Abwasserbehandlung inkl. Membranverfahren und neuartige Sanitärverfahren
- Bau, Bemessung und Betrieb von Kläranlagen
- Technische Ausrüstung und Automatisierung von Kläranlagen
- Emissionen aus Kläranlagen

Dipl.-Ing. Werner Kristeller, Frankfurt a. Main (Vorsitzender)
Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen (Stellvertretender Vorsitzender)
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin
Dr.-Ing. Winfried Born, Vellmar
Dipl.-Ing. Jörg Broll-Bickhardt, Bremen
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Kall
Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn, Norwegen
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar
Prof. Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin/Potsdam
Dr.-Ing. Frank Obenaus, Essen
Dipl.-Ing. Hans Peschel, Magdeburg
Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln
Dipl.-Ing. (TH) Christian Schnatmann, Essen
Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Kaiserslautern

FA KA-1 Neuartige Sanitärssysteme

- Techniken zur separaten Erfassung und Behandlung von Gelb-, Schwarz-, Braun- Grau und Regenwasser
- Praxisanwendungen neuartiger Sanitärssysteme
- Verwertungstechniken und Düngewirkung der Reststoffe
- Motive und Hemmnisse beim Einsatz neuartiger Sanitärssysteme
- Konzeptionelle Lösungen zur Integration von neuartigen Sanitärssystemen in bestehende Entwässerungssysteme
- Strategien zur Anpassung der Abwasserinfrastruktur für den ländlichen Raum

Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Kaiserslautern (Obfrau)
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar (Stellvertretender Obmann)
Dr. rer. nat. Kim Augustin, Hamburg
Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Dockhorn, Braunschweig
Dr.-Ing. Heinrich Herbst, Köln
Dr.-Ing. Thomas Hillenbrand, Karlsruhe
Prof. Dr.-Ing. Inka Kaufmann Alves, Mainz
Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Günter Langergraber, Wien, Österreich
M. Sc. Kirsten Maier, Weimar
Prof. Dr.-Ing. Martin Oldenburg, Höxter
Dr.-Ing. Thomas Werner, Hamburg
Dr.-Ing. Martina Winker, Frankfurt a. Main

AG KA-1.1 „Technik und Bemessung“

Prof. Dr.-Ing. Martin Oldenburg, Höxter (Sprecher)
B. Eng. Andreas Aicher, Weimar
Prof. Dr.-Ing. Oliver Christ, Weidenbach
Prof. Dr.-Ing. Jutta Kerpen, Rüsselsheim
Dipl.-Ing. Thomas Peter, Berlin
Dipl.-Ing. Erwin Nolde, Berlin
Dr.-Ing. Susanne Vesper, Koblenz

Dr. Thomas Werner, Hamburg
Alexander Wrieger-Bechtold, Berlin

AG KA-1.2 Grauwasser

Dr.-Ing. Heinrich Herbst, Köln (Sprecher)
Dr. rer. nat. Martina Defrain, Aachen
Dr.-Ing. Elmar Dorgeloh, Aachen
Torsten Grüter, Hennef
Dipl.-Ing. Karsten Holzapfel, Weimar
Dipl.-Ing. Christopher Keyzers, Aachen
Dipl.-Ing. (FH) Stephan Klemens, Donaueschingen
Dipl.-Ing. (FH) Ingo Schwerdhelm, Sömmerda
Dipl.-Geogr. Dietmar Sperfeld, Darmstadt
Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Stahlhut, Porta Westfalica
Dr.-Ing. Christian Wilhelm, Aachen

AG KA-1.3 Landwirtschaftliche Verwertung

Dr.-Ing. Martina Winker, Frankfurt a. Main (Sprecherin)
Dr. Ute Arnold, Bonn
Dipl.-Ing. Torsten Bettendorf, Hamburg
Dr. rer. nat. Joachim Clemens, Hünxe
Dipl.-Ing. Heinz-Peter Mang, Freudenberg
Dr. Björn Vinneras, Uppsala, Schweden

AG KA-1.4 Systemintegration

Dr.-Ing. Thomas Hillenbrand, Karlsruhe (Sprecher)
Dr.-Ing. Susanne Bieker, Eschborn
Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Dockhorn, Braunschweig
Dr.-Ing. Jörg Felmeden, Kassel
Prof. Dr.-Ing. Inka Kaufmann Alves, Mainz
Dipl.-Geol. Bernd Kirschbaum, Dessau
Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Günter Langergraber, Wien
Dr.-Ing. Sabine Lautenschläger, Leipzig
Prof. Dr. Max Maurer, Dübendorf
Dipl.-Ing. Silke Neuhausen, Essen
Dr.-Ing. Julia Siggrow, Dortmund
Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Kaiserslautern

AG KA-1.5 Strategien zur Anpassung der Abwasserinfrastruktur für den ländlichen Raum

M. Sc. Kirsten Maier, Weimar (Sprecherin)
Dipl.-Ing. Andrea Albold, Lübeck
Dipl.-Ing. Philipp Beutler, Dübendorf, Schweiz
Dr.-Ing. Markus Bombeck, Thür
Dipl.-Ing. Thomas Jung, Mainz
Dr.-Ing. Ralf Hasselbach, Saarbrücken
Prof. Dr.-Ing. Inka Kaufmann Alves, Mainz
Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Günter Langergraber
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar
Dr.-Ing. Sten Meusel, Bad Lobenstein
Prof. Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin/Potsdam
Dipl.-Ing. Johannes Riedl, Weilheim i. OB
Dipl.-Ing. Olaf Schlag, Wuppertal
Dipl.-Ing. FH/STV Eugen Schneider, Trier
Dipl.-Ing. Christian Schulz, Lich
Dr.-Ing. Andrea Straub, Cottbus
Dr.-Ing. Ingo Töws, Leipzig
Dr.-Ing. Martin Zimmermann, Frankfurt a. Main

AG KA-1.7 Öffentlichkeitsarbeit

Dr.-Ing. Elisabeth von Münch, Schwalbach (Sprecherin)
Michael Bender, Berlin
Nikolaus Geiler, Freiburg i. Breisgau
Dipl.-Ing. Erwin Nolde, Berlin
Dipl.-Bauing. Thilo Panzerbieter, Berlin

Dipl.-Ing. Jürgen Stäudel, Weimar
 Dr. Gabriele Stich, Leipzig
 Dr.-Ing. Claudia Wendland, Ahrensburg
 Dr.-Ing. Martina Winker, Frankfurt a. Main

AG KA-1.8 F+E Bedarf

Prof. Dr.-Ing. habil. Thomas Dockhorn, Braunschweig (Sprecher)
 Dr.-Ing. Thomas Hillenbrand, Karlsruhe
 Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Günter Langergraber, Wien, Österreich
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar
 Prof. Dr. Max Maurer, Dübendorf, Schweiz
 Dr.-Ing. Jutta Niederste-Hollenberg, Karlsruhe
 Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Kaiserslautern
 Prof. Dr.-Ing. Jana von Horn, Bremen

FA KA-3 Einleiten von Abwasser aus gewerblichen und industriellen Betrieben in eine öffentliche Abwasseranlage

- Gestaltung von kommunalen Entwässerungssatzungen
- Anforderungen an industrielle und gewerbliche Indirekteinleiter
- Gefährdungspotenzial von Abwässern aus den verschiedenen Gewerbe- und Industriegruppen
- Einleiten von Brennwertkesselkondensaten in eine öffentliche Abwasseranlage
- Einleiten von Wasserwerksschlämmen in eine öffentliche Abwasseranlage

Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln (Obfrau)
 Dr. rer. nat. Bernd Pehl, Düsseldorf (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. Markus Beeh, Bönningheim
 Dipl.-Ing. (FH) Ralf Gensicke, Gaggenau
 Dr. jur. Winfried Haneklaus, Essen
 Dipl.-Ing. Ralf Hauswirth, Bonn
 Prof. Dr. Rüdiger Kaus, Bad Wimpfen
 Dr. Thomas Kullick, Frankfurt a. Main
 Dipl.-Ing. Johannes Stenkamp, Düsseldorf
 Dr.-Ing. Nahid von Richthofen, Langenhagen
 Dr. Joanna Will, Essen

FA KA-5 Absetzverfahren

- Bemessung von Nachklärbecken
- Betriebsempfehlungen für Nachklärbecken
- Sandfangsysteme
- Bemessung und Leistungsnachweis von Sandfängen

Dr.-Ing. Winfried Born, Vellmar (Obmann)
 Prof. Dr.-Ing. Andrea Deininger, Deggendorf (Stellvertretende Obfrau)
 Dr.-Ing. Martin Armbruster, Dresden
 Prof. Dr.-Ing. Ernst Billmeier, Bayerisch Gmain
 Prof. Dr.-Ing. F. Wolfgang Günther, Neubiberg
 Dr.-Ing. Christina Hirschbeck, Ingolstadt
 Dr. Michael Janzen, Brake
 Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen
 Dipl.-Ing. Steffen Keller, Berlin
 Dr.-Ing. Lars Keudel, Wolfsburg
 Prof. Dr. sc. techn. Peter Krebs, Dresden
 Dipl.-Ing. Frank Laurich, Hamburg
 Dr.-Ing. Miklos Patziger, Budapest, Ungarn
 Dr.-Ing. Reinhold Rölle, Stuttgart
 Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen

FA KA-6 Aerobe biologische Abwasserreinigungsverfahren

- Bemessung von einstufigen Belebungsanlagen
- Bemessung von Belebungsanlagen mit Aufstaubetrieb
- Bemessung von Tropf-, Rotationstauchkörpern und Biofiltern
- Lamellenabscheider in Belebungsbecken
- Bläh- und Schwimmschlammbekämpfung, biologische Zusatzstoffe

Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen (Obmann)
 Dr.-Ing. Jens Alex, Magdeburg
 Dipl.-Ing. Klaus-Stephan Alt, Düsseldorf
 Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover
 Dr.-Ing. Reiner Boll, Hannover
 Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart
 Dr. rer. nat. Marina Ettl, Bad Hönningen
 Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen
 Dipl.-Ing. Steffen Keller, Berlin
 Dr.-Ing. Gerd Kolisch, Wuppertal
 Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen
 Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
 Dr.-Ing. Dieter Schreff, Miesbach
 Ass.-Prof. Dr.techn. Karl Svardal, Wien, Österreich
 Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum

AG KA-6.1 Mikrobiologie in der Abwasserreinigung

Dr. rer. nat. Marina Ettl, Bad Hönningen (Sprecherin)
 Kerstin Heinig, Berlin
 Dr.-Ing. Christine Helmer-Madhok, Hannover
 Dr. sc. techn. Jürg Kappeler, Laufen
 Ass.-Prof. Mag. Dr. Norbert Kreuzinger, Wien, Österreich

AG KA-6.2 SBR-Anlagen

Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen (Sprecher)
 Dr. rer. nat. Niels Christian Holm, Hille
 Dr.-Ing. Lars Keudel, Wolfsburg
 Dr.-Ing. Jürgen Oles, Gladbeck
 Dr.-Ing. Dieter Schreff, Miesbach
 Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen
 Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Kaiserslautern
 Prof. Dr.-Ing. Jürgen Wiese, Fulda

AG KA-6.3 Biofilmverfahren

Dr.-Ing. Reiner Boll, Hannover (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Gerhard Altemeier, Herford
 Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin
 Dr.-Ing. Andreas Blank, Karlsruhe
 Dr.-Ing. Bernhard Böhm, München
 Dr.-Ing. Fabio Chui Pressinotti, Wiesbaden
 Dr.-Ing. Bernd Dorias, Stuttgart
 Dr.-Ing. Werner Gebert, Planegg
 Dipl.-Ing. Pamela Geyer, Berlin
 Prof. Dr.-Ing. Heinz Köser, Halle a. d. Saale
 Dr. Susanne Schmid, Frankfurt a. Main
 Prof. Dr.-Ing. Gerald A. Steinmann, Würzburg
 Dr.-Ing. Hermann-Josef Thiel, Mannheim
 Dr. sc. nat. ETH Manfred Tschui, Bern, Schweiz

AG KA-6.4 Bemessungswerte für Abwasseranlagen

Dr.-Ing. Gerd Kolisch, Wuppertal (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Markus Ahnert, Dresden
 Dipl.-Ing. Klaus-Stephan Alt, Düsseldorf

Michel Blunshi, Rümlang, Schweiz
 Dr.-Ing. Inka Hobus, Wuppertal
 Dipl.-Ing. Steffen Keller, Berlin
 Dr.-Ing. Ruben-Laurids Lange, Essen
 Dipl.-Ing. Hauke Niehoff, Düsseldorf
 Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
 Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern
 Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen
 Dr.-Ing. Dieter Thöle, Essen
 Prof. Dr.-Ing. habil. Marc Wichern, Bochum
 Dipl.-Ing. Ralph Zwafink, Hannover

AG KA-6.5 Belüftung und Durchmischung

Prof. Dr.-Ing. Norbert Jardin, Essen (Sprecher)
 Prof. Dr.-Ing. Peter Baumann, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Dr. techn. Wilhelm P. Frey, Kornneuburg, Österreich
 Dipl.-Ing. Gero Fröse, Cremlingen
 Dr.-Ing. Tobias Günkel-Lange, Griesheim
 Dr.-Ing. habil. Michaela Hunze, Hannover
 Dipl.-Ing. Carsten Lüdicke, Berlin
 Dr.-Ing. Gerhard Seibert-Erling, Frechen
 Prof. Dr.-Ing. habil. Martin Wagner, Darmstadt

AG KA-6.7 Treibhausgasemissionen bei der Abwasserbehandlung

Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover (Sprecherin)
 Dipl.-Ing. Kristoffer Genzowsky, Aachen
 Dipl.-Ing. Jörn Kleimann, Köln
 Dr.-Ing. Christian Mauer, Düsseldorf
 Dr.-Ing. Sebastian Schmuck, Essen
 Dr. rer. nat. Frank Uhlenhut, Emden
 Dr. Julia Weilbeer, Hetlingen
 Dr.-Ing. Hartmut Wicht, Roßdorf

AG KA-6.9 Erhöhte Mischwasserbelastung

Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden (Sprecher)
 Dr.-Ing. Katja Seggelke-Krebs, Dresden (Stellvertretende Sprecherin)
 Dr.-Ing. Jens Alex, Magdeburg
 Dipl.-Ing. Klaus-Stephan Alt, Düsseldorf
 Dr.-Ing. Martin Armbruster, Dresden
 Prof. Dr.-Ing. Peter Baumann, Stuttgart
 Dr.-Ing. Jörg Hennerkes, Essen
 Ass.-Prof. Dr.techn. Karl Svardal, Wien, Österreich

AG KA-6.10 Neue Verfahren

Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover (Sprecher)
 Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover
 Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden
 Dr. habil. Jacek Makinia, Gdansk, Polen
 Prof. Dr. Hansruedi Siegrist, Dübendorf, Schweiz
 Ass.-Prof. Dr.techn. Karl Svardal, Wien, Österreich
 Prof. Dr. ir. Mark C.M. van Loosdrecht, Delft, Niederlande
 Prof. Dr. Jiri Wanner, Prag, Tschechien
 Dr. Dipl.-Ing. Bernhard Wett, Innsbruck, Österreich

FA KA-7 Membranbelebungsverfahren

- Maßnahmen zur Vorbehandlung bei Membranbelebungsanlagen
- Planung, Bemessung und Konstruktion von Membranbelebungsanlagen
- Betrieb von Membranbelebungsanlagen
- Leistungsfähigkeit von Membranbelebungsanlagen

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Obmann)

Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Hannover (Stellvertretender Obmann)

Dipl.-Ing. Eberhard Back, Ulm

Dipl.-Biol. Evelyn Brands, Düren

Dr.-Ing. Kinga Drensla, Bergheim

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Werner Fuchs, Tulln, Österreich

Dipl.-Ing. Regina Gnirss, Berlin

Dipl.-Ing. Helle van der Roest, Amersfoort, Niederlande

Dr.-Ing. Wernfried Schier, Kassel

Dipl.-Chem. Simone Stein, Leipzig

Dipl.-Ing. Detlef Wedi, Braunschweig

Dipl.-Ing. Thomas Wozniak, Wannweil

Dipl.-Ing. Petra Zastrow, Leipzig

FA KA-8 Verfahren der weitergehenden Abwasserreinigung nach biologischer Behandlung

- Chemisch-physikalische Phosphorelimination
 - Desinfektion von Abwasser
 - Fällung und Flockung/organische Polymere in der Abwasserreinigung
 - Abwasserfiltration
 - Elimination anthropogener Spurenstoffe
- Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin (Obmann)

Dipl.-Ing. Regina Gnirss, Berlin (Stellvertretende Obfrau)

Dr. sc. agr. Claus Gerhard Bannick, Berlin

Prof. Dr.-Ing. Silvio Beier, Weimar

Dipl.-Ing. Norbert Biebersdorf, Bochum

Dipl.-Ing. Stefan Bleisteiner, Augsburg

Dr.-Ing. Bernhard Böhm, München

Prof. Dr.-Ing. Jörg Drewes, Garching

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Kall

Dr. sc. nat. Adriano Joss, Dübendorf, Schweiz

Ass.-Prof. Mag. Dr. Norbert Kreuzinger, Wien, Österreich

Dr. rer. nat. Bertram Kuch, Stuttgart

Dr.-Ing. Stefan Langer, Neu-Isenburg

Dr. Steffen Metzger, Stuttgart

Dr.-Ing. Ulf Miehe, Berlin

Dr.-Ing. David Montag, Aachen

Dr.-Ing. Issa Ibrahim Nafo, Essen

Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln

Dipl.-Ing. Thomas Rolfs, Düren

Dipl.-Ing. Andreas Sack, Neuss

Prof. Dr.-Ing. Heidrun Steinmetz, Kaiserslautern

Prof. Dr. Thomas Ternes, Koblenz

AG KA-8.1 Anthropogene Stoffe im Wasserkreislauf

Prof. Dr. Thomas Ternes, Koblenz (Sprecher)

Dr. Frank Brauer, Berlin

Prof. Dr. Hermann H. Dieter, Trebbin OT Blankensee

Prof. Dr.-Ing. Jörg Drewes, Garching

Dr. rer. nat. Uwe Dünnbier, Berlin

Dipl.-Ing. Dr. tech. Kevin Jewell, Koblenz

Dr. sc. nat. Adriano Joss, Dübendorf, Schweiz
PD Dr. med. Dr. rer. nat. Harald Mückter, München

Dr. Carsten Prasse, Koblenz

Dr. habil. Michael Radke, Hamburg

Dr. Carsten K. Schmidt, Köln

Dr. Ulrike Schulte-Oehlmann, Frankfurt a. Main

Dr. rer. nat. Thomas Schwartz, Eggenstein

Dr. rer. nat. Peter Seel, Wiesbaden

Dipl.-Ing. Bernhard Teiser, Wendeburg

Dr. rer. nat. Jeanette Völker, Kassel

PD Dr. Marcus Weber, Berlin

Dipl.-Ing. Lilo Weber, Groß-Gerau

AG KA-8.2 Abwasserreinigung durch Fällung und Flockung

Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin (Sprecher)

Prof. h.c. Dipl.-Ing. Erhard Hoffmann, Karlsruhe

Dr. sc. nat. ETH Markus Koch, Neftenbach, Schweiz

Dr.-Ing. Stefan Langer, Neu-Isenburg

Dipl.-Ing. Thomas Sawatzki, Dresden

Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Scheffer, Lohfelden

Dipl.-Ing. Gert Schwentner, Sindelfingen

Dipl.-Ing. (FH) Georg Schwimbeck, Weilheim i. OB

AG KA-8.3 Abwasserfiltration

Dipl.-Ing. Thomas Rolfs, Düren (Sprecher)

Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin

Dipl.-Ing. Norbert Biebersdorf, Bochum

Dr.-Ing. Bernhard Böhm, München

Prof. Dr.-Ing. Jörg Drewes, Garching

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Kall

Dipl.-Ing. Andreas Sack, Neuss

Volker Wagner, Merseburg

AG KA-8.5 Ozonung auf Kläranlagen

Dr.-Ing. Ulf Miehe, Berlin (Sprecher)

Dr. Uwe Hübner, Garching

Prof. Dr.-Ing. Martin Jekel, Berlin

Dr.-Ing. Jan Mauriz Kaub, Bochum

Dr.-Ing. Christopher Keyzers, Aachen

Ass.-Prof. Mag. Dr. Norbert Kreuzinger, Wien, Österreich

Dr.-Ing. Sven Lyko, Bonn

Dr. Achim Ried, Herford

Ing. Max Schachtler, Dübendorf, Schweiz

AG KA-8.6 Aktivkohleinsatz auf Kläranlagen

Dr. Steffen Metzger, Stuttgart (Sprecher)

Dipl.-Ing. Klaus-Stephan Alt, Düsseldorf

Dipl.-Ing. Frank Benstöm, Aachen

Dipl.-Ing. Norbert Biebersdorf, Bochum

Dipl.-Bauing. (FH) Marc Anton Böhler, Dübendorf, Schweiz

Dipl.-Biol. Catrin Bornemann, Wuppertal

Dipl.-Ing. Christian Hiller, Neu-Ulm

Dr.-Ing. Klaus Jedele, Stuttgart-Vaihingen

Prof. Dr.-Ing. Martin Jekel, Berlin

Dr.-Ing. Sven Lyko, Bonn

Dr.-Ing. Andreas Nahrstedt, Mülheim a. d. der Ruhr

Dr.-Ing. Alexander Sperlich, Berlin

Prof. Thomas Wintgens, Muttentz, Schweiz

FA KA-10 Abwasserbehandlung im ländlichen Raum

- Bemessung und Betrieb von Kleinkläranlagen

- Besonderheiten zur Bemessung und zum Betrieb von kleinen Kläranlagen im

ländlichen Raum

- Bemessung und Betrieb von bepflanzten Bodenfiltern und Abwasserteichen

- Bemessung und Betrieb von Belebungsanlagen mit gemeinsamer aerober Schlammstabilisierung

- Abwasserbehandlung in Fremdenverkehrsgebieten und an Autobahnrastanlagen

Prof. Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin/Potsdam (Obmann)

Dr.-Ing. Ulrich Otto, Viersen (Stellvertretender Obmann)

Dipl.-Ing. Andrea Albold, Lübeck

Dr.-Ing. Elmar Dorgeloh, Aachen

Dipl.-Ing. Erich Englmann, München

Dipl.-Ing. Johann Flohr, Pforzheim

Dipl.-Ing. Bodo Heise, Neubrandenburg

Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Londong, Weimar

Dipl.-Ing. (FH) Martina Stockbauer, Augsburg

AG KA-10.1 Abwasserbehandlung in bepflanzten Bodenfiltern

Prof. Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin/Potsdam (Sprecher)

Dr. rer. nat. Manfred van Afferden, Leipzig

Dipl.-Ing. Andrea Albold, Lübeck

Dipl.-Ing. Katy Bernhard, Leipzig

Dr.-Ing. Günter Fehr, Hannover

Dipl.-Biol. Christine Galander, Berlin

Dr.-Ing. Ralf Hasselbach, Saarbrücken

Dipl.-Ing. Bodo Heise, Neubrandenburg

Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden

Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Günter Langergraber, Wien, Österreich

Dr. Jaime Nivala, Leipzig

Dipl.-Ing. Heribert Rustige, Berlin

Dipl.-Ing. (FH) Martina Stockbauer, Augsburg

AG KA-10.2 Kleinkläranlagen

Dipl.-Ing. Bodo Heise, Neubrandenburg (Sprecher)

Dipl.-Ing. Gerrit Finke, Wildeshausen

Dipl.-Biol. Christine Galander, Berlin

Dipl.-Ing. Ralf Hilmer, Hildesheim

Dipl.-Ing. Matthias Jübner, Barver

Dipl.-Ing. Elmar Lancé, Aachen

Otto Langeland, Vechta

Prof. Dr.-Ing. Jens Nowak, Berlin/Potsdam

Roland Pöhl, Seybothenreuth

Dipl.-Ing. Carsten Schmager, Potsdam

Dipl.-Biol. Bettina Schürmann, Herzogenrath

Dr.-Ing. Ingo Töws, Leipzig

FA KA-11 Technische Ausrüstung und Bau von Kläranlagen

- Schutz und Instandsetzung von Betonbauwerken in Abwasserbehandlungsanlagen

- Korrosionsschutz von Stahlteilen in Abwasserbehandlungsanlagen

- Rohrleitungen auf Kläranlagen

- Maschinen- und Elektrotechnik

- Sicherheitstechnik und Explosionsschutz

Dipl.-Ing. (TH) Christian Schnatmann, Essen (Obmann)

Dipl.-Ing. Werner Cnota, Essen (Stellvertretender Obmann)

Dipl.-Ing. John J. Becker, Worpswede (†)

Dipl.-Ing. Wolf-Dieter Blackert, Taunusstein

Dr.-Ing. Reiner Boll, Hannover

Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren
Dipl.-Ing. (FH) Andreas Meier, Neu-Ulm
Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck

AG KA-11.3 Elektrotechnik

Dipl.-Ing. John J. Becker, Worpsswede (Sprecher) (†)
Dipl.-Ing. Wolfgang Böge, Ransbach-Baumbach
Dipl.-Ing. Jörn Haber-Quebe, Bremen
Dipl.-Ing. Andreas Höhle, Schwerte
Dipl.-Ing. Dietmar Husemann, Essen
Dipl.-Ing. Ulrich Seibring, Essen
Dipl.-Ing. Gerhard K. Wolff, Blomberg

AG KA-11.4 Sicherheitstechnik

Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren (Sprecher)
Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Hanfler, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Dettlef Hylla, Bremen
Dipl.-Ing. Klaus-Peter Jacob, Köln
Dipl.-Ing. Gerhard Roß, Münster
Dipl.-Ing. Gerald Schlegel, Berlin-Schönefeld
Dipl.-Ing. (FH) Jörg Simon, Rosenheim
Dipl.-Ing. Ernst Vondersahl, Berlin
Dipl.-Ing. Peter Witt, Worpsswede
Dipl.-Ing. Fred Zierenberg, Haan

FA KA-12 Betrieb von Kläranlagen

- Alle Fragen des Kläranlagenbetriebs und Betriebsstörungen
- Dienst- und Betriebsanweisung für das Personal von Kläranlagen
- Personalbedarf auf Kläranlagen
- Entsorgung von Inhalten mobiler Toiletten mit Sanitärzusätzen auf Kläranlagen
- Betriebsmethoden für Abwasseranalytik

Dipl.-Ing. Jörg Broll-Bickhardt, Bremen (Obmann)
Dipl.-Ing. Hubert Schauerte, Gummersbach (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. (FH) Günter Beckermann, Magdeburg
Dipl.-Ing. Britta Dumke, Schwerin
Dipl.-Ing. Ulrike Franzke, Berlin
Dr. Klaus Furtmann, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Thilo Kopmann, Poing
Dipl.-Ing. Werner Kristeller, Frankfurt a. Main
Dipl.-Ing. Bernd Möhring, Dortmund
Dipl.-Ing. Michael Rister, Hanau
Dipl.-Ing. Otto Schoch, Emmingen-Liptingen
Dipl.-Ing. (FH) Ditmar Schultz, Forchheim
Dipl.-Ing. Gernot Witte, Hamburg

AG KA-12.1 Betriebsanalytik für Abwasseranlagen

Dr. Klaus Furtmann, Düsseldorf (Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Ingrid Steinle-Silva, Nürnberg (Stellvertretende Sprecherin)
Dipl.-Ing. Barbara Cybulski, Pforzheim
Dipl.-Ing. Achim Därr, Gummersbach
Dipl.-Ing. Gunter Decker, Darmstadt
Andreas Fritz, Düsseldorf
Dr. Achim Gahr, Gerlingen
Dipl.-Umweltwiss. Ivan Golubic, Gummersbach
Ralf-Jürgen Schmidt, Monsheim
Dr. Jens Tannert, Düren

AG KA-12.2 Personalbedarf für den Betrieb kommunaler Kläranlagen

Dipl.-Ing. Jörg Broll-Bickhardt, Bremen (Sprecher)
Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen
Dr.-Ing. Bernd Dorias, Stuttgart

Dipl.-Ing. Britta Dumke, Schwerin
Dipl.-Ing. Ulrike Franzke, Berlin
Dipl.-Ing. Peter Graf, Köln
Dr.-Ing. Klaus Kruse, Arnsberg
Dipl.-Ing. Patrick Meyer zu Berstenhorst, Köln
Dipl.-Ing. (FH) Michaela Niesen, Düren
Dr.-Ing. Ulrich Otto, Viersen
Dipl.-Ing. Ludger Schild, Essen
Dipl.-Ing. Peter Schmellenkamp, Bremen
Dr. Susanne Schmid, Frankfurt a. Main

FA KA-13 Automatisierung von Kläranlagen

- Automatisierungs- und Leittechnik
- Nachrichtentechnische Netzwerke
- Regelungstechnik auf Kläranlagen
- Prozessdatenverarbeitung auf Kläranlagen
- Anforderungen an Prozessanalysegeräte und Betriebsmessenrichtungen

Dr.-Ing. Frank Obenaus, Essen (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Peter Baumann, Stuttgart (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Dirk Arnold, Essen
Dr. Achim Gahr, Gerlingen
Prof. Dr.-Ing. Joachim Hansen, Luxemburg, Luxemburg
Prof. Dr.-Ing. Peter Hartwig, Hannover
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Jumar, Magdeburg
Dipl.-Ing. Uta Pachaly, Berlin
Dr.-Ing. Dieter Thöle, Essen

AG KA-13.1 Prozessmessgeräte für Stickstoff, Phosphor und Kohlenstoff in Abwasserbehandlungsanlagen

Prof. Dr.-Ing. Peter Baumann, Stuttgart (Sprecher)
Dr.-Ing. Werner Arts, Berlin
Dipl.-Ing. Barbara Cybulski, Pforzheim
Dirk Desinger, Essen
Dr. Achim Gahr, Gerlingen
Dipl.-Ing. Rainer Hauff, Wendlingen a. Neckar
Dr. Frank Honold, Weilheim i. OB
Gerhard Kirner, Filderstadt
Dipl.-Biochem. Martina Lauber, Düsseldorf
Dipl.-Ing. (FH) Ingrid Steinle-Silva, Fürth

AG KA-13.2 Prozessdaten

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Jumar, Magdeburg (Sprecher)
Dipl.-Ing. Dirk Arnold, Essen
Dipl.-Ing. Uwe Frigger, Meschede
Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Kühn, Krefeld
Dipl.-Ing. Martin Mergelmeyer, Worpsswede
Dipl.-Ing. Uta Pachaly, Berlin
Dipl.-Inf. Matthias Rabe, Neustadt a. d. Weinstraße
Dipl.-Ing. Dirk Schrader, Schlangenbad
Dipl.-Ing. Christopher Stach, Niestetal
Dr.-Ing. Dieter Thöle, Essen
Dr.-Ing. Felix Uecker, Herzogenrath
Dipl.-Ing. York Winkelmann, Berlin-Schönefeld

AG KA-13.4 Automatisierung von einstufigen Belebungsanlagen

Prof. Dr.-Ing. Peter Hartwig, Hannover (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Peter Baumann, Stuttgart
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Jumar, Magdeburg
Dipl.-Ing. Thomas Scheiermann, Essen
Dr.-Ing. Dieter Thöle, Essen

FA KA-14 Emissionen aus Abwasseranlagen

- Emissionsminderungstechnik auf Kläranlagen
- Emissions- und Immissionsmessungen
- Gasförmige Emissionen (leichtflüchtige und klimarelevante Gase) aus Kläranlagen

Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn, Norwegen (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Daniela Arndt, Aachen
Dipl.-Ing. Lutz Barenthien, Düsseldorf
Alexander Behrens, Hannover
Dr. Gerhard Driewer, Essen
Dr.-Ing. Michaela Frey, Ulm
Dr.-Ing. Wulf Köster, Elsdorf
Dipl.-Ing. Björn Scholl, Frankfurt a. Main

AG KA-14.1 Rechtliche Grundlagen

Dr. Gerhard Driewer, Essen (Sprecher)

AG KA-14.2 Fachliche Grundlagen

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel (Sprecher)
Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn, Norwegen
Dr.-Ing. Wulf Köster, Elsdorf

AG KA-14.3 Konfliktmanagement

Alexander Behrens, Hannover (Sprecher)
Peter Vieten, Mönchengladbach

AG KA-14.4 Kanalisation

Dipl.-Ing. Lutz Barenthien, Düsseldorf (Sprecher)
Alexander Behrens, Hannover
Dr. rer. nat. Marina Ettl, Bad Hönningen
Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn, Norwegen
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
Dr.-Ing. Michaela Frey, Ulm
Dr.-Ing. Lars Günther, Essen
Dipl.-Ing. Carolin Heitkötter, Gelsenkirchen
Dipl.-Ing. Norbert Klose, Buxtehude
Dipl.-Ing. Barbara Pithan, Köln
Ing. Ök. Herbert Zölsmann, Gera

AG KA-14.5 Kläranlagen

Dipl.-Ing. Björn Scholl, Frankfurt a. Main (Sprecher)
Dr. rer. nat. Marina Ettl, Bad Hönningen
Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel
Dr.-Ing. Wulf Köster, Elsdorf
Dr.-Ing. Udo Laser, Hennef

AG KA-14.6 Abluft

Dr.-Ing. Wolfram Franke, Porsgrunn, Norwegen (Sprecher)
Dr.-Ing. Michaela Frey, Ulm
Dr.-Ing. Kai Heining, Hanstedt
Dr.-Ing. Udo Laser, Hennef
Prof. Dr.-Ing. Franjo Sabo, Stuttgart
Ing. Ök. Herbert Zölsmann, Gera

Hauptausschuss Kreislaufwirtschaft, Energie und Klärschlamm (KEK)

- Verfahren der thermischen, biologischen und biologisch-mechanischen Abfallbehandlungen
 - Grundlagen und Verfahren der Schlammbehandlung sowie der Behandlung biogener Abfälle
 - Verwertung und Beseitigung von kommunalen Klärschlämmen, Rechen- und Sandfanggut, Bioabfällen, Bau- und Bodenabfällen
 - Anforderungen an das Auf- und Einbringen von Sekundärdüngern auf oder in Böden
 - Biogas aus wasser-, land- und abfallwirtschaftlichen Faulungsanlagen
 - Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft
 - Ablagerung von Abfällen
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig (Vorsitzender)
Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen (Stellvertretender Vorsitzender)
Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover
Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen
Dr.-Ing. Emanuel Grün, Essen
Dipl.-Ing. Falko Lehrmann, Lünen
Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt
Prof. Dr.-Ing. E.h. Armin K. Melsa, Viersen
apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Angelika Mettke, Cottbus
Dipl.-Ing. Christel Pfefferkorn, Dresden
Dipl.-Ing. Michael Rakete, Sierksdorf
Dipl.-Ing. Arnold Schäfer, Hamburg
Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen
Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel

Fachausschuss KEK-1 Zukunftstechnologien und übergreifende Fragestellungen

- Schnittstellen der Abwasser- und Schlammbehandlung von Seiten des Klärschlammes
 - Rückgewinnung von Phosphor und anderen Wertstoffen
 - Statistische Erhebungen und Auswertungen
 - Rückbelastung aus der Schlammbehandlung
 - Klärschlamm-desintegration/Verfahren zur Schlammreduktion
 - Neue Technologien zur Schlammbehandlung
- Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover (Obfrau)
Dr.-Ing. Katrin Bauerfeld, Braunschweig
Dr.-Ing. Anke Durth, Darmstadt
Dr.-Ing. Karl Heinz Hartmann, Bad Herrenalb
Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin
Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover
Dr.-Ing. Rolf Otte-Witte, Elze
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen
Prof. Dr.-Ing. habil. Christian Schaum, Neubiberg
Dr.-Ing. Klaus Siekmann, Thür

Arbeitsgruppe KEK-1.1 Wertstoffrückgewinnung aus Abwasser und Klärschlamm
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen (Sprecher)
Dr.-Ing. Christian Adam, Berlin
Dr. Ute Arnold, Bonn

Prof. Dr.-Ing. Peter Baumann, Stuttgart
Dr. Daniel Frank, Frankfurt a. M.
Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin
Dr. rer. nat. Christian Kabbe, Berlin
Dr.-Ing. Daniel Klein, Essen
Dipl.-Ing. Carsten Meyer, Stuttgart
Prof. Dr. Mario Mocker, Amberg
Dr.-Ing. David Montag, Aachen
Dr. Dipl.-Ing. ETH Leo Morf, Zürich, Schweiz
Dr.-Ing. Sebastian Petzet, Ludwigshafen
Dr. Andrea Roskosch, Berlin
Prof. Dr.-Ing. habil. Christian Schaum, Neubiberg
Dipl.-Ing. Hans-Walter Schneichel, Mainz
Dr.-Ing. Yvonne Schneider, Essen
Dr.-Ing. Martin Wett, Dresden

Arbeitsgruppe KEK-1.2 Statistik

Dr.-Ing. Anke Durth, Darmstadt (Sprecherin)
Dr.-Ing. Karl Heinz Hartmann, Bad Herrenalb
Franz-Josef Kolvenbach M.A., Bonn
Dipl.-Ing. Peter Lemmel, Essen
Dr.-Ing. Rolf Otte-Witte, Elze
Prof. Dr.-Ing. habil. Christian Schaum, Neubiberg

Arbeitsgruppe KEK-1.3 Rückbelastung aus anaeroben Behandlungsstufen

Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover (Sprecherin)
Dr.-Ing. Markus Grömping, Aachen
Dr.-Ing. Jörg Hennerkes, Essen
Dr. sc. nat. Adriano Joss, Dübendorf
Dr.-Ing. Volker Kühn, Dresden
Prof. Dr. Susanne Lackner, Darmstadt
Dipl.-Ing. Thomas Osthoff, Achim
Dr.-Ing. Linh-Con Phan, Essen
Dr. Dipl.-Ing. Bernhard Wett, Innsbruck, Österreich

Arbeitsgruppe KEK-1.4 Neue Technologien zur Schlammbehandlung

Dr.-Ing. Katrin Bauerfeld, Braunschweig (Sprecherin)
Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover (Stellvertretender Sprecher)
Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin
Dr.-Ing. Ralf Mitsdoerffer, München
Prof. Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen
Dipl.-Ing. Hendrik Schurig, Hamburg

Arbeitsgruppe KEK-1.5 Übergreifende Fragestellungen der Klärschlammbehandlung und -verwertung auf Kläranlagen kleiner und mittlerer Größe

Dr.-Ing. Rolf Otte-Witte, Elze (Sprecher)
Dr.-Ing. Thomas Siekmann, Thür (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Tim Boudewins, Bochum
Claudia Brandt, Bremen
Dr.-Ing. Günter Fehr, Hannover
Dipl.-Ing. Matthias Fink, Bad Camberg
Dipl.-Ing. Johann Flohr, Pforzheim
Dipl.-Ing. Ralf Hilmer, Hildesheim
Thomas Knoll, Schwandorf
Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede
Dipl.-Ing. Stefan Krieger, Kaiserslautern
Dipl.-Ing. agr. Thomas Langenohl, Rheinbach
Dipl.-Ing. Falko Lehrmann, Lünen
Dipl.-Ing. Stefan Rehfus, Neu-Eichenberg
Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart
Dipl.-Ing. Hans-Walter Schneichel, Mainz

Arbeitsgruppe KEK-1.6 Klärschlamm-desintegration

Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper, Hannover (Sprecher)
Dipl.-Ing. Hinnerk Bormann, Clausthal-Zellerfeld
Dr.-Ing. Bernd Heinzmann, Berlin
Dr.-Ing. Ole Kopplow, Viersen
Dr.-Ing. Jürgen Oles, Gladbeck
Prof. Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen
Dipl.-Ing. Anja Wagenbach, Hamburg

Fachausschuss KEK-2 Stabilisierung, Entseuchung, Konditionierung, Eindickung und Entwässerung von Schlämmen

- Stabilisierung
 - Entseuchung
 - Konditionierung
 - Eindickung
 - Entwässerung
 - Entwässerungskennwerte
- Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt (Obmann)
Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede (Stellvertretende Obfrau)
Dr.-Ing. Ralf Denkert, Bochum
Prof. Dr.-Ing. E.h. Armin K. Melsa, Viersen
Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart
Prof. Dr.-Ing. Michael Sievers, Clausthal-Zellerfeld
Dr.-Ing. Ingo Urban, Essen
Dipl.-Ing. Siegfried Wolf, Ottobrunn

Arbeitsgruppe KEK-2.1 Stabilisierung

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt (Sprecher)
Dr.-Ing. Hans-Hermann Niehoff, Gladbeck
Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart
Dr.-Ing. Ingo Urban, Essen

Arbeitsgruppe KEK-2.2 Entseuchung

Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart (Sprecher)
Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Leonhard Fuchs, Mayen
Dr. med. vet. Werner Philipp, Schwäbisch Hall
Dipl.-Ing. Silke Steinmüller, Kleinmachnow

Arbeitsgruppe KEK-2.3 Konditionierung und Entwässerungskennwerte

Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede (Sprecherin)
Dr.-Ing. Ralf Denkert, Bochum
Wolfgang Ewert, Hamburg
Dr.-Ing. Lars Günther, Essen
Dipl.-Ing. Helma Köster, Bremen
Heinrich Ripke, Wendeburg
Prof. Dr.-Ing. Michael Sievers, Clausthal-Zellerfeld
Dipl.-Ing. Ilka Strube, Arnsberg
Dr. Peter Ungeheuer, Frankfurt
Dipl.-Ing. Anja Wagenbach, Hamburg

Arbeitsgruppe KEK-2.4 Eindickung und Entwässerung

Dr.-Ing. Ralf Denkert, Bochum (Sprecher)
Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede
Dipl.-Ing. Siegfried Wolf, Ottobrunn

Fachausschuss KEK-3 Energetische Verwertung und thermische Behandlung

- ▮ Verbrennung
- ▮ Vergasung
- ▮ Pyrolyse
- ▮ Trocknung
- ▮ Mitverbrennung zur Abfallbehandlung
- ▮ Rückstandsbehandlung
- ▮ Anlagen zur Emissionsminderung
- ▮ Verwertung von Aschen

Dipl.-Ing. Falko Lehrmann, Lünen (Obmann)

Dipl.-Ing. Norbert Elstermann, Düsseldorf

Dipl.-Ing. Harald Hanßen, Hamburg

Dipl.-Ing. (FH) Thomas Haslwimmer, Stuttgart

Dipl.-Ing. (FH) Herbert Hochgürtel, Mainz

Dr. Paul Hüppe, Leverkusen

Dipl.-Ing. Ulrich Jacobs, Grömitz

Dipl.-Ing. Matthias Jasper, Kalletal

Dipl.-Ing. Sven Kappa, Cottbus

Dipl.-Ing. Rainer Kristkeitz, Wuppertal

Dipl.-Ing. Paul Ludwig, Frankfurt a. M.

Dipl.-Ing. Martin Maurer, Karlsruhe

Dipl.-Ing. (FH) Michael Ostertag, München

Dipl.-Ing. Bernhard Pietsch, Berlin

Dr.-Ing. Peter Schmittel, Ludwigshafen

Dr. rer. nat. Jörg Six, Hagen

Frank Stamer, Frankfurt a. M.

Prof. Dr.-Ing. Joachim Werther, Hamburg

Arbeitsgruppe KEK-3.1 Klärschlamm-Trocknungsanlagen

Dipl.-Ing. Ulrich Jacobs, Grömitz (Sprecher)

Dr.-Ing. Günter Fehr, Hannover

Dr.-Ing. Jürgen Geyer, Ravensburg

Dipl.-Ing. Harald Hanßen, Hamburg

Dr.-Ing. Albert Heindl, Berching

Dr.-Ing. Mark Husmann, Düsseldorf

Dipl.-Ing. Hans-Georg Kellermann, Kamp-Lintfort

Dipl.-Ing. Falko Lehrmann, Lünen

Dipl.-Ing. (FH) Stefan Minich, Mannheim

Dr.-Ing. Steffen Ritterbusch, Esslingen

Dipl.-Ing. Reiner Schönefeld, Köln

Dr.-Ing. Manfred Tomalla, Kreuztal

Arbeitsgruppe KEK-3.2 Verwertung von Aschen aus der Klärschlammverbrennung

Prof. Dr.-Ing. Joachim Werther, Hamburg (Sprecher)

Dipl.-Chem. Dieter Leimkötter, Würzburg

Dr.-Ing. Sebastian Petzet, Ludwigshafen

Dr.-Ing. Peter Schmittel, Ludwigshafen

Frank Stamer, Frankfurt a. M.

Dipl.-Ing. Benjamin Wiechmann, Frankfurt a.M.

DWA/VKU-Fachausschuss KEK-6 Deponien

- ▮ Betrieb, Stilllegung und Nachsorge von Deponien

- ▮ Verwertung von Abfällen auf Deponien

- ▮ Rückbau von Deponien

Dipl.-Ing. Michael Rakete, Sierksdorf (Obmann)

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier (Stellvertretender Obmann)

Dr.-Ing. Klaus-J. Arlt, Dillingen/Saar

Dipl.-Ing. Tjado Auhagen, Berlin

Dipl.-Ing. Wolfgang Bräcker, Hildesheim

Dr. rer. nat. Frauke Bretthauer, Kassel

Dipl.-Ing. Christian Daehn, Augsburg

Dipl.-Ing. Frank Eckert, Ludwigshafen

Dipl.-Ing. Ralph Eitner, Münster

Dr.-Ing. Bernd Engelmann, Dessau-Roßlau

Gregor Franßen EMEL, Essen

Dipl.-Ing. Friedrich Haarmann, Dortmund

Dipl.-Verw. Hartmut Haeming, Köln

Dr.-Ing. Kai-Uwe Heyer, Hamburg

Dipl.-Ing. Norbert Jacobsen, Selmsdorf

Dr. Manfred Krieck, Eschweiler

Dipl.-Ing. Andreas Krieter, Kassel

Dipl.-Ing. Detlef Löwe, Herten

Dipl.-Ing. Karl Rambadt, Eschweiler

Prof. Dr.-Ing. Hans-Günter Ramke, Braunschweig

Dr. Harald Röttschke, Wolfen

Dipl.-Ing. Burkart Schulte, Hille

Dr.-Ing. Michael Tiedt, Recklinghausen

Dr. rer. nat. Rainer Werthmann, Kassel

Dipl.-Ing. Wolfgang Wesch, Dossenheim

Fachausschuss KEK-8 Biogas

- ▮ Herkunft, Aufbereitung, Verwertung von Biogas

- ▮ Speicherung von Biogas

- ▮ Sicherheitstechnik Biogas

Dipl.-Ing. Arnold Schäfer, Hamburg (Obmann)

Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Roland Stehle, Heilbronn (Stellvertretender Obmann)

Dipl.-Ing. Jörg Alda, Bochum

Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig

Prof. Dr.-Ing. Franz-Bernd Frechen, Kassel

Jörg Gebauer, Essen

Dipl.-Ing. Jörg Heetkamp, Aachen

Dipl.-Chem. Uwe Klaas, Bonn

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt

Dr.-Ing. Volker Müller, Dresden

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier

Dipl.-Ing. Achim Sprick, Lemgo

Dipl.-Ing. Detlef Voß, Essen

Arbeitsgruppe KEK-8.1 Sicherheitstechnik Biogas

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier (Sprecher)

Dipl.-Ing. Jörg Alda, Bochum

Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren

Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf

Dr.-Ing. Volker Müller, Dresden

Arbeitsgruppe KEK-8.2 Biogasspeicherung

Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Roland Stehle, Heilbronn (Sprecher)

Dipl.-Ing. Frank Büßelberg, Düren

Dipl.-Ing. Sabine Garbrands, Düsseldorf

Dipl.-Chem. Uwe Klaas, Bonn

Dr.-Ing. Volker Müller, Dresden

Dipl.-Ing. Björn Poga, Heidelberg

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier

Dipl.-Ing. Achim Sprick, Lemgo

Dipl.-Ing. Detlef Voß, Essen

DWA/DVGW/FvB Arbeitsgruppe KEK-8.3 Aufbereitung von Biogas

Dipl.-Ing. Jörg Heetkamp, Aachen (Sprecher)

Dipl.-Ing. Michael Beil, Hanau/Main

Jörg Gebauer, Essen

Finn Grohmann M.Sc., Bonn

Dipl.-Ing. Herbert Heinz, Flörsheim-Wicker

Dipl.-Chem. Uwe Klaas, Bonn

Dipl.-Ing. Ulf Richter, Leuna

Dipl.-Ing. Achim Sprick, Lemgo

DWA/DVGW/FvB Arbeitsgruppe-8.4 Technische Dichtheit von Membranspeichersystemen

Dipl.-Ing. Josef Ziegler, Schwandorf (Sprecher)

Dipl.-Ing. Lars Klinkmüller, Berlin

Dipl.-Ing. (FH) Martin Paproth, Döllerup

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Rettenberger, Trier

Dipl.-Ing. (TH) Christian Schnatmann, Essen

Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schreier, Longuich

Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Roland Stehle, Heilbronn

Dipl.-Ing. Dieter Wolf, Essen

Fachausschuss KEK-10 Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft

- ▮ Energieeffizienz auf Kläranlagen

- ▮ Energierecht

- ▮ Abwasserwärmenutzung

- ▮ Lastmanagement /Netzintegration
- ▮ Energie aus Biomasse (Klärschlamm, Abfall, nachwachsende Rohstoffe)

Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen (Obmann)

Dr.-Ing. Emanuel Grün, Essen

(Stellvertretender Obmann)

Dipl.-Ing. Heinz Brandenburg, Köln

Dr.-Ing. Volker Erbe, Wuppertal

Dipl.-Ing. Sylvia Gredigk-Hoffmann, Aachen

Dipl.-Ing. Bernd Haberkern, Darmstadt

Prof. Dr.-Ing. Joachim Hansen, Luxembourg, Luxemburg

Julian Heß LL.M., Hannover

Dipl.-Ing. Frank Illing, Schlagenbad

Dipl.-Ing. Peter Jagemann, Essen

Dipl.-Ing. Andrea Kaste, Düsseldorf

Tobias Knödlseher M.Sc., München

Dipl.-Bauing. (FH) Beat Kobel, Bern, Schweiz

Dipl.-Ing. Peter Maurer, Stuttgart

Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Meß, Bremen

Dipl.-Geogr. Ernst A. Müller, Schaffhausen, Schweiz

Dr.-Ing. Ulrich Robecke, Münster

Dipl.-Ing. Arnold Schäfer, Hamburg

Prof. Dr.-Ing. habil. Christian Schaum, Neubiberg

Daniel Schiebold, Berlin

Dr.-Ing. Gerhard Seibert-Erling, Frechen

Dr.-Ing. Dieter Thöle, Essen

Dr. Julia Weitbeer, Hettingen

Arbeitsgruppe KEK-10.1 Wasserstoff-basierte Energiekonzepte

Dipl.-Ing. Frank Illing, Schlagenbad (Sprecher)

Eric Gramlich M.Sc., Aachen

(Stellvertretender Sprecher)

Dipl.-Ing. Sylvia Gredigk-Hoffmann, Aachen

Dr.-Ing. Iosif Mariakakis, Stuttgart

Tim Schulzke, Oberhausen

Dr.-Ing. habil. Dirk Weichgrebe, Hannover

Arbeitsgruppe KEK-10.2 „Abwasserwärmenutzung“

Dipl.-Bauing. (FH) Beat Kobel, Bern, Schweiz (Sprecher)

Dipl.-Ing. (FH) Mike Böge, Oldenburg

Dipl.-Ing. Peter Brune, Saarbrücken

Dr.-Ing. Jan Butz, Stuttgart
Dipl.-Ing. Christian Frommann, Berching
Prof. Dr.-Ing. Karsten Kerres, Aachen
Dipl.-Betriebsw. Bernhard Läufler B.A.,
Singen-Überlingen
Dipl.-Geogr. Ernst A. Müller, Schaffhausen,
Schweiz
Betriebsw. (FH) Jürgen Quaas, Geisingen
Dr.-Ing. Gerhard Seibert-Erling, Frechen
Dipl.-Ing. (FH) Wolfram Stodtmeister, Berlin
Msch.-Ing. (FH) Beat Stucki, Langnau,
Schweiz
Dipl.-Volksw. Georg Tillmann, Köln
Dipl.-Ing. Eleonore Töpfer, Berlin

Arbeitsgruppe KEK-10.3 Energieanalysen von Abwasseranlagen

Dr.-Ing. Dieter Thöle, Essen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Bernd Haberkern, Darmstadt
(Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. Peter Jagemann, Essen
Dipl.-Ing. Andrea Kaste, Düsseldorf
Dipl.-Ing. Stefan Koenen, Bochum
Dr.-Ing. Ralf Mitsdoerffer, München
Dr.-Ing. Henry Riße, Aachen
Dipl.-Ing. Peter Schmellenkamp, Bremen
Prof. Dr.-Ing. Ulf Theilen, Hannover

Arbeitsgruppe KEK-10.4 Wärme- und Kältekonzepte auf Kläranlagen

Dr. Julia Weilbeer, Hettingen (Sprecherin)
Dipl.-Ing. Bernd Bieniek, Hamburg
Dipl.-Ing. Wolfgang John, Darmstadt
Dr.-Ing. Ralf Mitsdoerffer, München
Prof. Dr.-Ing. Johannes Müller-Schaper,
Hannover
Dipl.-Ing. Gisbert Pels, Essen
Dipl.-Ing. Thomas Schöniger, Dresden
Dr.-Ing. Ergün Yücesoy, Köln

AG KEK-10.5 Lastmanagement und Interaktionen mit Energienetzen

Prof. Dr.-Ing. habil. Christian Schaum,
Neubiberg (Sprecher)
Dr.-Ing. Ulrich Robecke, Münster
(Stellvertretender Sprecher)
Dr.-Ing. Torsten Frehmann, Essen
Philipp Gack M.Sc., Pforzheim
Dipl.-Ing. (TU) Lüder Garleff, Hamburg
Magdalena Gierke M.Sc., Berlin
Dipl.-Ing. Andreas Hösle, Schwerte
Dipl.-Ing. Wolfgang John, Darmstadt
Dipl.-Ing. Martin Mergelmeyer, Worpsswede
Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Meß, Bremen
Dipl.-Ing. Nikolas Rommeiß, Stuttgart
Dipl.-Ing. (FH) Dirk Salomon, Wuppertal
Dipl.-Ing. Michael Schäfer, Kaiserslautern

Fachausschuss KEK-11 Infrastrukturabfälle aus Abwasseranlagen und Straßenunterhaltung

- Rechen- und Sandfanggut
- Rückstände aus Sinkkästen, Abwasserkanälen, Regenbecken
- Abfälle aus der Straßenreinigung und Fassadenreinigung
- Fett- und Ölabscheiderschlämme
- Abwässer und Abfälle aus der Fassadenreinigung

Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen (Obmann)
Dipl.-Ing. Clemens Abel, Gießen
Dipl.-Ing. Wolfgang Branner, Berching

Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart
Dipl.-Ing. Michael Drechsler, Bad Mergentheim
Dipl.-Ing. Frederik Slowenski, Euskirchen
Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck
Dipl.-Ing. Ralf Werner, Dresden

Arbeitsgruppe KEK-11.1 Abfälle aus öffentlichen Abwasseranlagen ausgenommen Klärschlamm

Dipl.-Ing. Wolfgang Branner, Berching
(Sprecher)
Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen
Dipl.-Ing. Michael Drechsler, Bad Mergentheim
Dipl.-Ing. Christian Haller, Gummersbach
Dipl.-Ing. Jörn Kleimann, Köln
Dipl.-Ing. Ralf Werner, Dresden

Arbeitsgruppe KEK-11.3 Abfälle aus Leichtflüssigkeitsabscheideranlagen

Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck (Sprecher)
Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen

Arbeitsgruppe KEK-11.4 Abwässer und Abfälle aus der Fassadenreinigung

Dipl.-Ing. Frederik Slowenski, Euskirchen
(Sprecher)
Guido Hahn, Frankfurt
Detlef Kohsow, Offenbach
Gerhard Wilke, Berlin

Arbeitsgruppe KEK-11.6 Abfälle aus Fettabscheideranlagen

Dipl.-Ing. Boris Diehm, Stuttgart (Sprecher)
Dipl.-Ing. Maximiliane Kühn, Stuttgart
Dr.-Ing. Daniela Neuffer, Stuttgart
Dipl.-Ing. Udo Voß, Gladbeck

Arbeitsgruppe KEK-11.7 Straßenkehrrecht

Dr.-Ing. Thomas Böning, Ahlen (Sprecher)
Harald Abraham, Berlin
Dipl.-Ing. Wolfgang Branner, Berching
Birgit Gehr, München
Dr. Gert Morscheck, Rostock
Rüdiger Reuter, Ahlen
Dr. Achim W. Schröter, Berlin

Fachausschuss KEK-12 Bau- und Bodenabfälle

- Umgang mit Bau- und Bodenabfällen
- Recycling von Bau- und Bodenabfällen
- Umgang mit Bodenrestmassen

apl. Prof. Dr.-Ing. habil. Angelika Mettke,
Cottbus (Obfrau)
Dr. Engelbert Müller, Hattingen
(Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Hartmut Höckel, Essen
Dr.-Ing. Uwe Knobloch, Zwickau
Dipl.-Ing. Rainer Kötterheinrich, Siegburg
Stefan Schmidmeyer, München
Dr.-Ing. Dipl.-Geoökol. Volker Schrenk,
Alsbach Hähnlein
Dr. rer. nat. Frank Stengele, Darmstadt

Fachausschuss KEK-13 EU-Belange und Strategiekommision Klärschlamm

- Begleitung rechtlicher Entwicklungen in Deutschland und Europa
- Gute fachliche Praxis der Klärschlammverwertung
- Fachliche Begleitung des QLA Qualitätssicherungssystems
- Klärschlammmentsorgungskonzepte

- Europäische Normung

Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen
(Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Karl-Georg Schmelz, Essen
(Stellvertretender Obmann)
Dipl.-Ing. Dierk von Felde, Essen
Dipl.-Ing. Albert Glocker M.Sc., Fulda
Dr.-Ing. Rainer Habbe, Viersen
Dr.-Ing. Julia B. Kopp, Lengede
Dipl.-Ing. Sandra Michael M.Sc., Jena
Ing. Horst Müller, Weibern, Österreich
Dr.-Ing. Udo Pauly, Neu-Eichenberg
Dr. med. vet. Werner Philipp, Schwäbisch Hall
Dipl.-Ing. agr. Steffen Pinggen, Berlin
Heinrich Ripke, Wendeburg
Dipl.-Ing. Hans-Walter Schneichel, Mainz
Dipl.-Ing. Annette Vocks, Brake

Arbeitsgruppe KEK-13.1 Bodenbezogene Verwertung von Klärschlamm

Dr.-Ing. agr. Axel Heck, Rheinbach
Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen
Dr.-Ing. Udo Pauly, Neu-Eichenberg

Arbeitsgruppe KEK-13.2 Ausschreibung der Klärschlammmentsorgung

Dipl.-Ing. Arnold Kresse, Essen
(Kommissarischer Sprecher)
Dipl.-Ing. Dierk von Felde, Essen
Dipl.-Ing. Sabine Graumüller, Markranstädt
Dipl.-Ing. Matthias Jasper, Kalletal
Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen
Dipl.-Ing. agr. Thomas Langenohl, Rheinbach

DWA-Fachausschuss KEK-14 Behandlung biogener Abfälle

- Mechanisch/biologische und biologische Behandlung von Abfällen
- Vergärung und Co-Vergärung von biogenen Abfällen
- Hygiene bei der biologischen Abfallbehandlung
- Stoffspezifische Restabfallbehandlung

Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt (Obmann)
Dr. Beate Vielhaber, Berlin
(Stellvertretende Obfrau)
Prof. Dr.-Ing. Jürgen Wiese, Magdeburg
(Stellvertretender Obmann)
Prof. Dr. rer. nat. Claudia Gallert, Emden
Dipl.-Ing. Jürgen Hake, Witzenhausen
Prof. Dr. med. vet. Ludwig E. Hölzle,
Stuttgart
Dipl.-Chem.-Ing. Hans Kübler, München
Dr.-Ing. Gerhard Langhans, Dresden
Dr. agr. Harald Schaaf, Kassel
Prof. Dr. Paul Scherer, Hamburg
Dr.-Ing. habil. Dirk Weichgrebe, Hannover
Prof. Dr. rer. nat. Josef Winter, Hinte

Arbeitsgruppe KEK-14.1 Hygiene bei der biologischen Abfallbehandlung

Prof. Dr. med. vet. Ludwig E. Hölzle,
Stuttgart (Sprecher)
Dr. med. Peter Bittighofer, Stuttgart
Prof. Dr. Heinrich Buchenauer, Stuttgart
Dipl.-Ing. Ralf Gottschall, Neu-Eichenberg
Dr.-Ing. Michael Kern, Witzenhausen
Dr. med. vet. Werner Philipp, Stuttgart
Dr. Magdalene Pietsch, Braunschweig

Arbeitsgruppe KEK-14.2 Vergärung

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Wiese, Magdeburg (Sprecher)
 Prof. Dr. Paul Scherer, Hamburg-Bergedorf (Stellvertretender Sprecher)
 Prof. Dr. rer. nat. Claudia Gallert, Emden
 Dipl.-Ing. Axel Hüttner, Göttingen
 Prof. Dr.-Ing. Eckhard Kraft, Weimar
 Dr.-Ing. Gerhard Langhans, Dresden
 Dr.-Ing. Ulrich Loll, Darmstadt
 Ing. Horst Müller, Weibern, Österreich
 Dr.-Ing. Ingo Urban, Essen
 Dr.-Ing. habil. Dirk Weichgrebe, Hannover
 Prof. Dr. rer. nat. Josef Winter, Hinte

DWA/ANS-Arbeitsgruppe KEK-14.3 Mechanisch-Biologische Restabfallbehandlung

Dipl.-Ing. Jürgen Hake, Witzenhausen (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Michael Balhar, Halle
 Prof. Dr.-Ing. Anke Bockreis, Innsbruck, Österreich
 Prof. Dr.-Ing. Carsten Cuhls, Magdeburg
 Dipl.-Biol. Sigrud Hams, Ennigerloh
 Dipl.-Ing. Michael Trapp, Düsseldorf
 Dr. Beate Vielhaber, Berlin
 Dipl.-Ing. Jörg Wagner, Dresden

Hauptausschuss Recht (RE)

- Analyse und Bewertung der aktuellen Rechtsentwicklung und Rechtsprechung
- Wasserrecht, Abfallrecht und Bodenschutzrecht
- Abwasser und Abwasserabgaben
- Nationales und europäisches Umweltrecht
- Vergaberecht

Stefan Kopp-Assenmacher, Berlin (Vorsitzender)
 Dr. Winfried Haneklaus, Essen (Stellvertretender Vorsitzender)
 Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach (Stellvertretender Vorsitzender)
 Dipl.-Ing. Karl-Heinz Brandt, Kamp-Lintfort
 Dr. Gerhard Driewer, Essen
 Bernd Düsterdiek, Bonn
 Dr. Till Elgeti, Hamm
 Martin Feustel, Jena
 Gregor Franßen EMEL, Essen
 Dr. Frank Hofmann, Bonn
 Dr. Richard Matthaehi, Essen
 Wolf-Dieter Müller, Berlin
 Hans-Hartmann Munk, Mainz
 Reinhart Piens, Essen
 Catrin Schiffer LL.M., Berlin
 Dr. Paul-Martin Schulz, Köln
 Per Seeliger, Bergheim
 Dr. Berthold Viertel, Essen
 Dr. rer. nat. Robert Weitz, Sankt Augustin
 Wolfgang Zeiler, Hannover

Arbeitsgruppe RE-00.1 Abwasserabgabe

Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Karl-Heinz Brandt, Kamp-Lintfort
 Bernd Düsterdiek, Bonn
 Andreas Fritz, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Peter Lemmel, Essen
 Dr.-Ing. Sabine Nothhaft, München
 Dr.-Ing. Natalie Palm, Aachen
 Dr. Paul-Martin Schulz, Köln
 Dr. rer. nat. Robert Weitz, Sankt Augustin
 Dipl.-Wirtsch.-Ing. Roland Wolf, Essen

Arbeitsgruppe RE-00.3 Rechtliche Aspekte des öffentlichen Auftragswesens

Bernd Düsterdiek, Bonn (Sprecher)
 Eckhard Brieskorn, Stuttgart
 Gritt Diercks-Oppler, Hamburg
 Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg
 Turgut Pencereci, Bremen
 Dipl.-Ing. Bernd Selzner, Saarbrücken
 Wolfgang Zeiler, Hannover

Fachausschuss RE-1 Europäisches Recht

- Analyse und Bewertung der europäischen Umweltrechtsentwicklung
- Begleitung der Umsetzung in nationales Umweltrecht
- Begleitung der Ausführung der Wasser-rahmenrichtlinie

Dr. Berthold Viertel, Essen (Obmann)
 Prof. Dr. Dr. Wolfgang Durner, Bonn
 Dr. Winfried Haneklaus, Essen
 Dr. Ulrich Klein, Mainz
 Dr. Thomas Kullick, Frankfurt a.M.
 Dr. rer. nat. Günter Müller, Leverkusen
 Dr. Dorothee Ortner, Bad Belzig
 Dr. Claus Henning Rolfs, Düsseldorf
 Dr. Christian Scherer-Leydecker, Köln

Per Seeliger, Bergheim
 Dr. Uwe Wetzel, Bonn

Fachausschuss RE-2 Recht der neuen Bundesländer

- Beobachtung der Entwicklung des Landeswasserrechts
- Analyse und Bewertung der rechtlichen Besonderheiten der neuen Länder
- Analyse der aktuellen Rechtsprechung zum Umweltrecht

Reinhart Piens, Essen (Obmann)
 Burkhard Orthey, Halle (Stellvertretender Obmann)
 Dipl.-Ing. (TU) Corinna Bartholomäus, Berlin
 Dr. Jürgen Drath, Bonn
 Martin Feustel, Jena
 Dr.-Ing. Klaus Freytag, Cottbus
 Klaus-D. Fröhlich, Berlin
 Klaus Führtjohann, Potsdam
 Dr. rer. nat. Ulrich Groll, Bitterfeld-Wolfen
 Dipl.-Jur. Martin Hünecke, Magdeburg
 Dipl.-Ing. Michael Kuba, Zittau
 Frank Lehmann, Bad Doberan
 Dipl.-Ing. Roger Lucchesi, Senftenberg
 Alexander Ockenfels, Essen
 Karina Pulz, Cottbus
 Mike Salzwedel, Eggersdorf
 Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach
 Martin Schneider, Dresden
 Dipl.-Ing. (FH) Elmar Schulz, Chemnitz
 Wolfgang Thiemig, Hannover
 Birgit Trautmann, Lutherstadt Wittenberg
 Ralf Wessels, Bonn
 Dipl.-Ing. Volker Zeppernick, Dresden
 Dipl.-Ing. Eckhart Zobel, Grimmen

Fachausschuss RE-4 Rechtsfragen zu Kreislaufwirtschaft und Bodenschutz

- Abfall- und Deponierecht
- Bodenschutz und Altlasten
- Klärschlamm

Gregor Franßen EMEL, Essen (Obmann)
 Prof. Dr. jur. Peter Nisipeanu, Essen (Stellvertretender Obmann)
 Jochen Egge, Köln
 Prof. Dr. Winfried Golla, Baden-Baden
 Dipl.-Ing. Klaus Krüger, Schkopau
 Dipl.-Ing. Ulrich Pflaummann, Metzingen
 Reinhart Piens, Essen
 Michael Scheier, Bergisch Gladbach

Hauptausschuss Wasserbau und Wasserkraft (WW)

- Flussbauliche Belange großer Flüsse und Ströme
 - Feststoffe in Fließgewässern und Stauhaltungen
 - Hydraulik/hydraulische Fragestellungen der Wasserbaupraxis
 - Flusssperren, Staustufen, Deiche, Wehre und Talsperren
 - Energiewirtschaft und Wasserkraftnutzung
 - Küstenwasserbau
 - Morphodynamik der Binnen- und Küstengewässer
 - Dichtungssysteme im Wasserbau
 - Durchgängigkeit von Fließgewässern
 - Auswirkungen von Klimaveränderungen im Wasserbau
 - Umgang mit Sedimenten und Baggergut
- Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Ettlingen (Vorsitzender)
Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart (Stellvertretende Vorsitzende)
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jensen, Siegen
Dipl.-Ing. Christel Pfefferkorn, Dresden
Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden
Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Marq Redeker, Düsseldorf
Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Holger Schüttrumpf, Aachen
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden
Dr.-Ing. Stefan Vollmer, Koblenz

Fachausschuss WW-1 Flussbau

- Flussbauliche Fragestellungen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie, Stützschwelen, Sohlenbauwerke, Raue Rampen
 - Naturnahe Umgestaltung von großen Flüssen und Strömen, biologische Qualitätskomponenten
 - Binnenschifffahrt
 - Wasserbau und Flusslandschaft, alternative Ufersicherung
 - Rechengutbeseitigung in gestauten Gewässern
 - Flutpolder
- Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart (Obfrau)
Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Gebler, Walzbachtal
Dr.-Ing. Frauke König, Koblenz
Prof. Dr.-Ing. habil. Boris Lehmann, Darmstadt
Dr.-Ing. Matthias Mende, Bern, Schweiz
Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt
Prof. Dr.-Ing. Bernhard Söhngen, Bad Schönborn
Dr.-Ing. Klaus Träbing, Kassel
Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. h.c. Ulrich Zanke, Garbsen

Arbeitsgruppe WW-1.1 Bühnen

Dr.-Ing. Matthias Mende, Bern, Schweiz (Sprecher)
Dr. Werner Dönni, Luzern, Schweiz
Dr. sc. techn. Dipl.-Kultur-Ing. (ETH) Matthias Oplatka, Zürich, Schweiz
Christine Sindelar, Wien, Österreich
Dr. Ludwig Tent, Wedel

Arbeitsgruppe WW-1.2 Sohlengleiten, Raugerinne, Verbindungsgewässer

Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Gebler, Walzbachtal (Sprecher)
Dipl.-Ing. (Univ.) Horst Barnikel, Kolbermoor
Dipl.-Ing. Dr. techn. Michael Hengl, Wien, Österreich
Dr. Dipl.-Biol. Jörg Schneider, Frankfurt
Dr.-Ing. Susanne Vogel, München
Dipl.-Ing. Peter Weimer, Düsseldorf
Dipl.-Ing. (FH) Hartmut Winkler, Koblenz
DI Dr. Gerald Zauner, Engelhartzell, Österreich

Arbeitsgruppe WW-1.4 Biologische Qualitätskomponenten im Wasserbau

Prof. Dr.-Ing. habil. Boris Lehmann, Darmstadt (Sprecher)
Dr. Andreas Hoffmann, Bielefeld
Dipl.-Ing. Wolfgang Kampke, Karlsruhe
Dipl.-Biol. Johannes Ortlepp, Niefern-Öschelbronn
Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt
Dr.-Ing. Matthias Schneider, Stuttgart
Dipl.-Ing. Peter Weimer, Düsseldorf
Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart

Fachausschuss WW-2 Morphodynamik der Binnen- und Küstengewässer

- Geschiebemessungen
 - Schwebstoffmessungen
 - Hydraulisch-sedimentologische Berechnungen naturnah gestalteter Fließgewässer
 - Integrales Sedimentmanagement in Flussgebieten
 - Grundlagen morphodynamischer Phänomene in Fließgewässern
 - Sedimentdurchgängigkeit
 - Sedimenttransport in Küstengewässern
- Dr.-Ing. Stefan Vollmer, Koblenz (Obmann)
Prof. Dr.-Ing. Silke Wieprecht, Stuttgart (Stellvertretende Obfrau)
Prof. Dr.-Ing. Bernd Ettmer, Magdeburg
Dr.-Ing. Nils Peter Huber, Karlsruhe
Dr.-Ing. habil. Peter Mewis, Darmstadt
Prof. Dr.-Ing. Bernhard Söhngen, Bad Schönborn
Dr.-Ing. Andreas Wurpts, Norderney
Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. h.c. Ulrich Zanke, Garbsen

Arbeitsgruppe WW-2.3 Flüssigschlick

Dr.-Ing. Andreas Wurpts, Norderney (Sprecher)
Dipl.-Ing. Christine Borgsmüller, Koblenz
Dipl.-Ing. (FH) Christian Maushake, Hamburg
Dr. Christian Winter, Bremen
Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. h.c. Ulrich Zanke, Garbsen

Arbeitsgruppe WW-2.4 Feststofftransportmodelle

Dr.-Ing. habil. Peter Mewis, Darmstadt (Sprecher)
Dr.-Ing. Rebekka Kopmann, Karlsruhe
Dr.-Ing. Marinko Nujic, Rosenheim
Prof. Dr. Nils Ruether, Trondheim, Norwegen

Arbeitsgruppe WW-2.7 Auskolkungen an Bauwerken

Prof. Dr.-Ing. Bernd Ettmer, Magdeburg (Sprecher)
Dr.-Ing. Matthias Bleck, Hamburg

Dr.-Ing. Karl Broich, München
Prof. Dr.-Ing. Oscar Link, Conception, Chile
Dipl.-Ing. Henrich Meyering, Braunschweig
Dr.-Ing. Florian Pfleger, Siegsdorf
Dipl.-Ing. Arne Stahlmann, Hannover
Dr.-Ing. Jens Unger, Rostock
Dr.-Ing. Roman Weichert, Karlsruhe
Dipl.-Ing. Katja Werth, Bremen

AG WW-2.8 Sedimentdurchgängigkeit

Dr.-Ing. Nils Peter Huber, Karlsruhe (Sprecher)

Fachausschuss WW-3 Hydraulik

- Hydraulische Berechnungen von Fließgewässern
 - Strömungsprozesse
 - Flusshydraulik und Hochwasserhydraulik
 - Mehrdimensionale numerische Modelle
 - Hydraulik der Betriebseinrichtungen von Stauanlagen
 - Ausbreitungsprobleme von Einleitungen
 - Ökohydraulik
 - Probabilistische Methoden
 - Hydraulik von Fischauf- und -abstiegsanlagen
- Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Ettlingen (Obmann)
Dr.-Ing. Peter Oberle, Karlsruhe
Univ. Prof. Dr. Dipl.-Ing. Bernhard H. Schmid, Wien, Österreich
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden
Dr.-Ing. Roman Weichert, Karlsruhe

Arbeitsgruppe WW-3.1 Hydraulische Berechnung von Fließgewässern mit Vegetation

Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Ettlingen (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Jochen Aberle, Braunschweig
Dr. Fredrik Huthoff, Carbondale, Illinois, USA
Dr. Juha Järvelä, Aalto, Finnland
Dr.-Ing. Katinka Koll, Braunschweig
Dipl.-Ing. Reinhard Lutz Kowalski, Aachen
Dr. Hans Peter Rauch, Wien, Österreich
Dr.-Ing. Ingo Schnauder, Cottbus
Dr.-Ing. Thomas Schoneboom, Aurich
Dr.-Ing. Paul Michael Schröder, Karlsruhe
Dr. Dipl.-Ing. Ursula Stephan, Wien, Österreich

Arbeitsgruppe WW-3.2 Mehrdimensionale numerische Modelle

Dr.-Ing. Peter Oberle, Karlsruhe (Sprecher)
Dipl.-Ing. Andreas Bernreuther, Hügelsheim
Dr.-Ing. Yingping He, Berg
Dipl.-Ing. Reinhard Lutz Kowalski, Aachen
Dr. Dipl.-Ing. Gottfried Mandlbürger, Wien, Österreich
Dr.-Ing. Mark Musall, Karlsruhe
Dr.-Ing. Paul Michael Schröder, Karlsruhe
Dr.-Ing. Thomas Vögtle, Karlsruhe
Dr.-Ing. Uwe Weidner, Karlsruhe

Arbeitsgruppe WW-3.6 Probabilistische Methoden im Wasserbau

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden (Sprecher)
Dipl.-Ing. Markus Anhalt, Braunschweig
Dipl.-Math. Matthias Büttner, Erfurt
Prof. Dr.-Ing. habil. Dirk Carstensen, Nürnberg
Dr.-Ing. Nils Peter Huber, Karlsruhe

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jensen, Siegen
 Dipl.-Ing. Jan Kittler, Pirna
 Dr.-Ing. Hubert Lohr, Darmstadt
 Prof. Dr.-Ing. Christoph Mutersbach, Siegen
 Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden
 Dr.-Ing. habil. Uwe Reuter, Dresden
 Dipl.-Ing. Rainer Weißmann, Karlsruhe

Arbeitsgruppe WW-3.7 Hydraulik von Fischaufstiegsanlagen

Dr.-Ing. Roman Weichert, Karlsruhe (Sprecher)
 Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Gebler, Walzbachtal
 Dr.-Ing. Matthias Haselbauer, Nürnberg
 Dr.-Ing. Frank Krüger, Frankfurt
 Dr.-Ing. Mark Musall, Karlsruhe
 Prof. Dr.-Ing. habil. Mario Oertel, Lübeck
 Dipl.-Ing. (FH) Daniel Schmidt, Cottbus
 Dr.-Ing. Frank Seidel, Karlsruhe
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden

Fachausschuss WW-4 Talsperren und Flusssperren (gemeinsamer Fachausschuss mit DTK, DGGT)

Planung, Bau, Betrieb, Überwachung, Unterhaltung und Sanierung von Stauanlagen wie Talsperren, Hochwasserrückhaltebecken, Staustufen, Pumpspeicherbecken, Sedimentationsbecken, Wehre sowie Hochwasserschutzanlagen und Flusssdeiche

Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden (Obmann)

Dr.-Ing. Andreas Bieberstein, Karlsruhe (Stellvertretender Obmann)

Prof. Dr.-Ing. Markus Aufleger, Innsbruck, Österreich

Prof. Dr.-Ing. Volker Bettzieche, Essen

Dipl.-Ing. Eckehard Bielitz, Dresden

Prof. Dr.-Ing. habil. Dirk Carstensen, Nürnberg

Dipl.-Ing. Jürgen Fries, Wuppertal

Dr.-Ing. Karl Kast, Ettlingen

Dipl.-Ing. Maximilian Knallinger, München

Dipl.-Ing. Jochen Mehl, Luisenthal

Dipl.-Ing. Antje Nielinger-Teuber, Essen

Dipl.-Ing. Gregor Overhoff, München

Karl-Heinz Straßer, München

Arbeitsgruppe WW-4.1 Wehre

Prof. Dr.-Ing. Markus Aufleger, Innsbruck, Österreich (Sprecher)

Prof. Dr.-Ing. Volker Bettzieche, Essen

Dipl.-Ing. Dr. techn. Barbara Brinkmeier, Innsbruck, Österreich

Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eberlein, Adelshofen

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Haimert, Biberach

Dipl.-Ing. (Univ.) Richard Hermann, Landshut

Dr.-Ing. Roland Hoepffner, München

Dipl.-Ing. (Univ.) Patrick Hübner, Augsburg

Dipl.-Ing. Georg Loy, Töging

Dipl.-Ing. Patrick Menk, Augsburg

Dr.-Ing. Johann Neuner, Innsbruck, Österreich

Dr. Dipl.-Ing. Gerhart Penninger, Schwarzach im Pongau, Österreich

Dr.-Ing. Andreas Rathgeb, Stuttgart

Dr.-Ing. Peter Schmitt-Heiderich, Karlsruhe

Karl-Heinz Straßer, München

Prof. em. Dr.-Ing. Theodor Strobl, München

Dipl.-Ing. Steffen Zasada, Eberswalde

Arbeitsgruppe WW-4.2 Bauwerksüberwachungen von Talsperren

Dipl.-Ing. Jochen Mehl, Luisenthal (Sprecher)

Dipl.-Ing. Bernd Brenner, Bürgel

Dipl.-Ing. Richard Gronsfeld, Düren

Dipl.-Ing. Sebastian Kollar, Wuppertal

Dipl.-Ing. Andreas Mahler, Augsburg

Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Otto, Kraftsdorf

Dipl.-Ing. Volker Schmidt, Frauenstein

Arbeitsgruppe WW-4.3 Flusssdeiche

Dr.-Ing. Andreas Bieberstein, Karlsruhe (Sprecher)

Dipl.-Ing. Eckehard Bielitz, Dresden

Dipl.-Ing. Erik Buschhüter, Düsseldorf

Dr.-Ing. Ronald Haselsteiner, Koblenz

Dr.-Ing. Karl Kast, Ettlingen

Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden

Arbeitsgruppe WW-4.4 Deiche an Fließgewässern – landschaftsökologische Aspekte

Prof. Dr.-Ing. habil. Dirk Carstensen, Nürnberg (Sprecher)

Dr. Carlo W. Becker, Berlin

Dipl.-Ing. Axel Bobbe, Rötha

Dr.-Ing. Ronald Haselsteiner, Koblenz

Dipl.-Ing. Uwe Kleber-Lerchbaumer, Deggendorf

Dipl.-Ing. Walter Lammeranner, Wien, Österreich

Dr. sc. agr. Gerhard Riehl, Königswartha

Hardy Sandig M.Sc., Rötha

Dr. agr. Hans Michael Schober, Freising

Arbeitsgruppe WW-4.5 Kleine Stauanlagen

Prof. Dr.-Ing. Volker Bettzieche, Essen (Sprecher)

Prof. Dr.-Ing. habil. Reinhard Pohl, Dresden (Stellvertretender Sprecher)

Dr.-Ing. Andreas Bieberstein, Karlsruhe

Dipl.-Ing. Klaus Flachmeier, Detmold

Dr.-Ing. Jörg Franke, Stuttgart

Dipl.-Ing. Matthias Groteklaes, Freiburg

Dipl.-Ing. Reinhard Klumpp, Aschaffenburg

Dipl.-Ing. Lothar Knödl, Waibstadt

Dipl.-Ing. Jörg Koch, Hügelsheim

Dipl.-Ing. Jochen Mehl, Luisenthal

Dipl.-Ing. Quent Mehlhorn, Bad Blankenburg

Arbeitsgruppe WW-4.7 Teilsicherheitskonzepte

Dipl.-Ing. Maximilian Knallinger, München (Sprecher)

Dipl.-Ing. Uwe Beetz, Dresden

Dr.-Ing. Helmut Fleischer, Karlsruhe

Dipl.-Ing. Jan Kittler, Pirna

Dipl.-Ing. Frank Roesler, Essen

Dr.-Ing. Harald Wildner, München

Arbeitsgruppe WW-4.8 Betrieb- und Organisationsstrukturen großer Stauanlagen

Dipl.-Ing. Antje Nielinger-Teuber, Essen (Sprecherin)

Dipl.-Ing. Jürgen Fries, Wuppertal

Dipl.-Bauing. Patrik Giebel, Augsburg

Dipl.-Betriebsw. Markus Gilak, Pirna

Claudia Klerx, Wuppertal

Dipl.-Ing. (FH) Helge Klopsch, Gummersbach

Herbert Polczyk, Aachen

Dipl.-Ing. (FH) Beate Schnitzer, Jena

Dipl.-Ing. Stephan Schumüller, Garbsen

Fachausschuss WW-5 Wasserkraft

Große und kleine Wasserkraft

Anlagengestaltung

Anforderungen an das Gesamtsystem

Optimierungspotenziale

Pumpspeicher

Schwall und Sunk

Rechen und Rechenreinigungsanlagen

Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt (Obfrau)

Dipl.-Met. Angelika Böhringer, Stuttgart

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Haimert, Biberach

Dr. Gerald Müller, Southampton, England

Dr. sc. nat. M. Sc Michael Müller, Bern, Schweiz

Dr.-Ing. Albert Ruprecht, Stuttgart

Dipl.-Ing. Wolfgang Strasser, Dornstetten

Prof. Dr.-Ing. Stephan Theobald, Kassel

Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Joachim Zuckert, Essen

Arbeitsgruppe WW-5.1 Kleine Wasserkraft

Prof. Dr.-Ing. Nicole Saenger, Darmstadt (Sprecherin)

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Jensen, Siegen

Dipl.-Ing. Klemens Kauppert, Karlsruhe

Dipl.-Ing. (Univ.) Michael Müller, Kalchreuth

Dr. Gerald Müller, Southampton, England

Silke Schneider, Darmstadt

Dipl.-Ing. Christian Seidel, Braunschweig

Dipl.-Ing. (FH) Albert Sepp, Walchensee

Arbeitsgruppe WW-5.2 Maritime Wasserkraft

Dr.-Ing. Albert Ruprecht, Stuttgart (Sprecher)

Dipl.-Ing. Benjamin Friedhoff, Duisburg

Dr.-Ing. Wilfried Knapp, München

Dr.-Ing. Kerstin Lesny, Essen

Dr. Gerald Müller, Southampton, England

Florian Scholochow, Innsbruck, Österreich

Dipl.-Math. Christian Vogt, Innsbruck, Österreich

Arbeitsgruppe WW-5.3 Pumpspeicher

Dipl.-Met. Angelika Böhringer, Stuttgart (Sprecherin)

Susanne Frieling, Weimar

Dr. Bernd Kottke-Wenzel, München

Dr. Dominik Mayr, Deutschfeistritz

Dr.-Ing. Klaus Schneider, Wehr

Dipl.-Ing. Boris Werner, Essen

Arbeitsgruppe WW-5.5 Schwall und Sunk

Dr. sc. nat. M. Sc Michael Müller, Bern, Schweiz (Sprecher)

Dipl.-Ing. Dr. Christoph Hauer, Wien, Österreich

Lucie Lundsgaard-Hansen, Ittigen, Schweiz

Dipl.-Ing. Peter Matt, Vandans, Österreich

Dipl.-Ing. Markus Pflieger, Wien, Österreich

Dr. sc. Steffen Schweizer, Innertkirchen, Schweiz

Prof. Dr.-Ing. Stephan Theobald, Kassel

Arbeitsgruppe WW-5.6 Rechen und Rechenreinigungsanlagen

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Haimert, Biberach (Sprecher)

Dipl.-Ing. (FH) Johann Brunnelechner, Töging

Dipl.-Ing. (FH) Fritz Eberlein, Adelshofen

Dr.-Ing. Reinhard Hassinger, Kassel

Dipl.-Ing. Frank Rehnig, Karlsruhe

Claus Till Schneider M.Sc., Essen

Dipl.-Ing. Stefan Thonhauser, Innsbruck, Österreich
Dr.-Ing. Thomas Uckschies, Saarbrücken

Fachausschuss WW-7 Dichtungssysteme im Wasserbau (gemeinsamer Fachausschuss mit DGGT und HTG)

- Dichtungselemente im Wasserbau
- Deponieabdichtungen in Asphaltbauweisen

- Dichtungssysteme
- Asphaltabdichtungen für Talsperren und Speicherbecken
- Anwendung von Geotextilien im Wasserbau

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Holger Schüttrumpf, Aachen (Obmann)

Dr. Thomas Egloffstein, Karlsruhe

Dipl.-Ing. Petra Fleischer, Karlsruhe

Dipl.-Ing. Gerhard Hackmann, Rastede

Prof. Dr.-Ing. Georg Heerten, Neustadt

Michael Heibaum, Stutensee

Dr.-Ing. Dirk Heyer, München

Dr.-Ing. Frank Kleist, München

Dipl.-Ing. (Univ.) Sabine Mayer, Augsburg

Dipl.-Ing. Christian Schmutterer, Pirna

Dr.-Ing. Wolfgang Schwarz, Schrobenhausen

Dipl.-Ing. Heinz-Jakob Thyßen, Rheine

Dipl.-Ing. Katja Werth, Bremen

Arbeitsgruppe WW-7.3 Dichtungssysteme in Deichen

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Holger Schüttrumpf, Aachen (Sprecher)

Dipl.-Ing. Eckehard Bielitz, Dresden

Dipl.-Ing. Jens Breitenstein, München

Dr.-Ing. Ronald Haselsteiner, Koblenz

Prof. Dr.-Ing. Georg Heerten, Neustadt

Dipl.-Ing. Niels Jagsch, Duisburg

Dr.-Ing. Frank Krüger, Frankfurt

Dr.-Ing. Barbara Tönnis, Weimar

Arbeitsgruppe WW-7.5 Filtern mit Geokunststoffen

Michael Heibaum, Stutensee (Sprecher)

Dipl.-Ing. Hennes Jentsch, Weimar

Dipl.-Ing. Norbert Kunz, Karlsruhe

Mandy Narten, Hannover

Dr.-Ing. Carl Stoewahse, Braunschweig

Dipl.-Ing. Katja Werth, Bremen

Dipl.-Ing. Markus Wilke, Gescher

Fachausschuss WW-8 Ökologische Durchgängigkeit von Fließgewässern

- Fischaufstiegsanlagen – Bemessung, Gestaltung, Funktionskontrolle

- Durchgängigkeit für die Aquafauna

- Fischschutz- und Fischabstiegsanlagen – Bemessung, Gestaltung, Funktionskontrolle

Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Marq Redeker, Düsseldorf (Obmann)

Dr.-Ing. Roman Weichert, Karlsruhe

(Stellvertretender Obmann)

Dr.-Ing. Michael Detering, Essen

Dr.-Ing. Rolf-Jürgen Gebler, Walzbachtal

Dr.-Ing. Christian Göhl, München

Dipl.-Fischereiing. Jens Görlach, Jena

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Haimerl, Biberach

Prof. Stephan Heimerl, Stuttgart

Dr. Olaf Niepagenkemper, Münster

Dr. rer. nat. Dipl.-Biol. Matthias Scholten,

Koblenz

Karl-Heinz Straßer, München

Arbeitsgruppe WW-8.1 Fischschutz- und Fischabstiegsanlagen

Dr.-Ing. Christian Göhl, München

(Sprecher)

Dipl.-Ing. Christof Bauerfeind, Karlsruhe

Dipl.-Fischereiing. Jens Görlach, Jena

Dr.-Ing. Reinhard Hassinger, Kassel

Dipl.-Ing. Rita Keuneke, Aachen

Dipl.-Ing. Rupert Pischel, Wuppertal

Dr. rer. nat. Dipl.-Biol. Vanessa Rosenfellner,

Marschacht

Dipl.-Biol. Wolfgang Schmalz, St. Kilian

Dipl.-Biol. Franz-Josef Wichowski,

Gelnhausen

Arbeitsgruppe WW-8.2 Funktionskontrolle von Fischaufstiegs- und Fischabstiegsanlagen

Dipl.-Fischereiing. Jens Görlach, Jena

(Sprecher)

Dipl.-Ing. Christian Haas, St. Georgen

Dipl.-Biol. Piet Linde, Wielenbach

Dipl.-Ing. (FH) Nicola Mast, Marschacht

Dr.-Ing. David Nijssen, Koblenz

Dr. Walter Reckendorfer, Wien, Österreich

Dipl.-Ing. (FH) Daniel Schmidt, Cottbus

Dr. rer. nat. Marc-Bodo Schmidt, Münster

Dr. rer. nat. Falko Wagner, Jena

Dr. Christian Wolter, Berlin

Dipl.-Fischereiing. Steffen Zahn, Potsdam

Arbeitsgruppe WW-8.3 Fischaufstiegsanlagen und fischpassierbare Bauwerke

Prof. Stephan Heimerl, Stuttgart (Sprecher)

Dipl.-Fischereiing. Jens Görlach, Jena

Dr.-Ing. Martin Henning, Karlsruhe

Dr.-Ing. Frank Krüger, Frankfurt

Dipl.-Ing. (FH) Matthias Meyer,

Innertkirchen, Schweiz

Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Marq Redeker,

Düsseldorf

Dr. rer. nat. Volker Thiele, Bützow

Fachausschuss WW-9 Umgang mit Sedimenten und Baggergut bei Gewässerunterhaltung und -ausbau (ohne Bundeswasserstrassen)

- Umgang mit Baggergut

- Bewertung der stofflichen Eigenschaften von Baggergut

- Fallbeispiele

- Ökologische Auswirkungen

- Stauräumspülung

- Sedimentzugabe

- Sedimente/Baggergut und Auswirkungen auf ökologischen/chemischen Gewässerzustand

- Naturschutzfachliche Fragestellungen bei Umlagerung

- Potenziale als Ersatzbaustoff für natürliche Böden

- Baustoff für Deiche/Dämme

Dipl.-Ing. Christel Pfefferkorn, Dresden (Obfrau)

Dr. Christin Jahns, Freiburg

(Stellvertretende Obfrau)

Dr.-Ing. Michael Detering, Werne

Dipl.-Ing. (FH) Dietmar Grieshaber, Bremen

Dr. Jürgen Pelzer, Koblenz

Dipl.-Ing. Björn Seidel, Hamburg

Dipl.-Ing. (FH) Christoph Woywod, Wesel

Hauptausschuss Wirtschaft (WI)

- Kostenfragen
- Investitionen
- Vergabe
- Rechnungswesen
- Entgelte
- Qualitätssicherung
- Managementsysteme

Georg Wulf, Wuppertal (Vorsitzender)
 Dipl.-Volksw. Jürgen Becker, Köln
 Dipl.-Ing. Eckhard Bomball, Grevesmühlen
 Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach, Koblenz
 Dipl.-Ing. Norbert Engelhardt, Bergheim
 Dr.-Ing. Peter Evers, Essen
 Dr. Michael J. Gellert, Marl
 Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg
 Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen
 Reimer Steenbock, Reinbek
 Dr. Jochen Stemplewski, Unna

Arbeitsgruppe WI-00.4 Personalmanagement

Dipl.-Volksw. Jürgen Becker, Köln (Sprecher)
 Dipl.-Verw. Rolf Flerus, Niederzissen
 Dipl.-Kffr. Janine Mentzen, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Gerhard Schmidt-Losse, Kamp-Lintfort
 Dipl.-Ing. (FH) Egbert Schneider, Cottbus
 Dipl.-Ing. Klaus Stegmayer, Augsburg
 Dipl.-Kffr. Maria Wegener, Essen
 Thomas Wiehle, Kamp-Lintfort
 Dipl.-Verw. (FH) Helmut Wild, Nürnberg

Fachausschuss WI-1 Grundsatzfragen/Neue Entwicklungen

- Branchenbild
- Benchmarking/BSC
- Auswirkungen struktureller Veränderungen
- Ökonomische Aspekte der WRRL

Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen (Obmann)
 Dipl.-Ing. Jürgen Freymuth, Kassel
 Dipl.-Ing. Peter Graf, Köln
 Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Rüdiger Jathe, Bremen
 Prof. Dr. Christoph Lange, Essen
 Dr.-Ing. Natalie Palm, Aachen
 Prof. Dr. Sigrid Schaefer, Essen
 Dipl.-Ing. Olaf Schröder, Peine
 Prof. Dr.-Ing. habil. Jens Tränckner, Rostock
 Dr.-Ing. Uwe Winkler, Leipzig

Arbeitsgruppe WI-1.1 Branchenbild, Benchmarking, Balanced Scorecard

Prof. Dr.-Ing. Andreas Schulz, Essen (Sprecher)
 Dipl.-Ing. Dörte Burg, Hannover
 Dipl.-Verw. Clivia Conrad, Berlin
 Dipl.-Kfm. Frank Endrich, Stuttgart
 Dipl.-Wirt.-Ing. Marcel Fälsch, Berlin
 Dipl.-Ing. Peter Graf, Köln
 Dipl.-Ing. Klaus Höckel, Falkensee
 Dipl.-Wirt.-Ing. Oliver Hug, Berlin
 Dipl.-Wirt.-Ing. Dorothee Lensch, Essen
 M.A. Vera Szymansky, Berlin
 Dipl.-Ing. Kirsten Wagner, Bonn

Arbeitsgruppe WI-1.4 Ökonomische Aspekte der WRRL

Dr.-Ing. Natalie Palm, Aachen (Sprecherin)
 Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach, Koblenz

Dr.-Ing. Issa Ibrahim Nafo, Essen
 Prof. Dr. Sigrid Schaefer, Essen
 Dipl.-Ing. Winfried Schreiber, Mainz
 Dr. Nicola Werbeck, Bochum
 Dr.-Ing. Paul Wermter, Aachen
 Dr.-Ing. Michael Weyand, Essen

Fachausschuss WI-2 Organisation, Kosten und Finanzierung

- Kostenermittlung, Kostenanalyse und Kostenstrukturierung / Controlling
- Investitionsentscheidungen
- Entgelt- und Steuerfragen
- Rechnungswesen
- Organisations- und Privatisierungsfragen

Reimer Steenbock, Reinbek (Obmann)
 Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach, Koblenz (Stellvertretender Obmann)
 Dr.-Ing. Peter Evers, Essen (Stellvertretender Obmann)
 Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover
 Dipl.-Ing. Rainer Domnick, Düsseldorf
 Dipl.-Betriebsw. Joachim Dudey, Essen
 Dipl.-Kfm. Frank Endrich, Stuttgart
 Dipl.-Verw. Rolf Flerus, Niederzissen
 Dr. Stefan A. Meiborg, Mainz
 Dipl.-Ing. Christoph Ontyd, Gelsenkirchen
 Dipl.-Ing. Swen Pfister, Bremen
 Dipl.-Kfm. Adolf-Ernst von Seidlitz, Wuppertal
 Michael Sommer, Erfurt

Arbeitsgruppe WI-2.1 Kostenstrukturen in der Wasserwirtschaft

Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover (Sprecherin)
 Dr.-Ing. Gerd Krenzer, Aachen (Stellvertretender Sprecher)
 Dipl.-Ök. Thomas Gärtner, Essen
 Dipl.-Ing. Diethard Hunold, Düsseldorf
 Dipl.-Ing. Stefan Ruchay, Düren
 Dipl.-Ing. Rainer Schrader, Wuppertal
 Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Stefan Vöcklinghaus, Düsseldorf

Arbeitsgruppe WI-2.2 Wirtschaftliche Bewertung von (Re-)Investitionsvorhaben

Dipl.-Kfm. Adolf-Ernst von Seidlitz, Wuppertal (Sprecher)
 Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach, Koblenz
 Dipl.-Ing. Dirk Hackmann, Koblenz
 Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Jakob, Thür
 Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Rüdiger Jathe, Bremen
 Dipl.-Ing. Norbert Schepers, Essen
 Dipl.-Ing. Klaus-Jochen Sympher, Berlin
 Dr. rer. pol. Jörg Wilde, Essen

AG WI-2.3 Erfassung, Bewertung und Fortschreibung des Vermögens

Dipl.-Betriebsw. Joachim Dudey, Essen (Sprecher)
 Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach, Koblenz
 Dipl.-Ing. Dorian Deicke, Duisburg
 Dipl.-Ing. Rainer Domnick, Düsseldorf
 Dipl.-Verw. Rolf Flerus, Niederzissen
 Dipl.-Ing. Karl-Heinz Flick, Frechen
 Dipl.-Ing. Thorsten Sudhof, Pforzheim

Arbeitsgruppe WI-2.4 Kalkulation von Entgelten

Dipl.-Math. oec. Dr. Harald Breitenbach, Koblenz (Sprecher)

Dr.-Ing. Maike Beier, Hannover
 Dipl.-Betriebsw. Joachim Dudey, Essen
 Dipl.-Kfm. Frank Endrich, Stuttgart
 Dipl.-Verw. Rolf Flerus, Niederzissen
 Manfred Kauer, Winnweiler
 Dr. Stefan A. Meiborg, Mainz
 Prof. Dr. Mark Oelmann, Mülheim
 Daniel Schiebold, Berlin
 Dr. Paul-Martin Schulz, Köln
 Michael Sommer, Erfurt
 Reimer Steenbock, Reinbek

Fachausschuss WI-4 Leistungsqualität und Vergabeverfahren

- Ausschreibungsverfahren und Vergaberecht
- Qualitätsfragen
- Fachliche Qualifikation und technische Leistungsfähigkeit
- Präqualifikation

Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg (Obfrau)
 Dipl.-Betriebsw. MBA Jürgen H. Schäfer, Dornstadt (Stellvertretender Obmann)
 Dr.-Ing. Hans-W. Dahlem, Essen
 Dipl.-Ing. (TU) Andreas Jessen, Bamberg
 Dipl.-Ing. Peter Kalte, Mannheim
 Michael Koch, Bremen
 Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen

Arbeitsgruppe WI-4.1 Ausschreibungs- und Vergabeverfahren

Dipl.-Ing. Gabriele Köller, Hamburg (Sprecherin)
 Dipl.-Ing. Thomas Calmer, Hamburg
 Dipl.-Ing. Michael Daehn, Röthenbach
 Dipl.-Ing. Rudolf Reinhard Feickert, Weilburg
 Matthias Grünhagen, Berlin
 Dipl.-Ing. Ulrich Krath, Koblenz
 Carsten Pohl, Hamburg
 Dipl.-Betriebsw. MBA Jürgen H. Schäfer, Dornstadt
 Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Heinrich Schäfer, Bergheim
 Dipl.-Ing. Franz Schröder, Essen
 Dr.-Ing. Franz Zior, Darmstadt

Arbeitsgruppe WI-4.4 Ingenieurleistungen

Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen (Sprecher)
 Gritt Diercks-Oppler, Hamburg
 Dr.-Ing. Katrin Gethke-Albinus, München
 Prof. Dr.-Ing. Hermann Hütter, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. (TU) Andreas Jessen, Bamberg
 Dipl.-Ing. Peter Kalte, Mannheim
 Dipl.-Ing. Reinhard Ketteler, Essen
 Dipl.-Ing. Stefan Koenen, Bochum
 Dr.-Ing. Gundela Metz, Dresden
 Dr.-Ing. Joachim Reichert, Düren
 Dr.-Ing. Erich Rippert, Weiterstadt
 Dr. sc. nat. M. Sc Uwe Sollfrank, Liestal
 Dipl.-Ing. Ingo Wittke, Köln

Fachausschuss WI-5 Management-systeme/Technisches Sicherheitsmanagement

Integrierte Managementsysteme
Technisches Sicherheitsmanagement
Dipl.-Ing. Norbert Engelhardt, Bergheim (Obmann)
Dr. Bernd Bucher, Bergheim
Dr. Katrin Flasche, Hannover
Dr.-Ing. Heike Goebel, Essen
Dipl.-Bauing. Bernd Hünting, Freiburg
Dipl.-Ing. Antje Nielinger-Teuber, Essen
Dipl.-Ing. Gabriele Schmidt, Bonn
Dr. Ludger Terhart, Essen
Dr.-Ing. Matthias Weilandt, Essen

Arbeitsgruppe WI-5.1 TSM Abwasser

Dipl.-Bauing. Bernd Hünting, Freiburg (Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Dirk Bankes, Peine (Stellvertretender Sprecher)
Dipl.-Ing. (FH) Günter Beckermann, Magdeburg
Dipl.-Ing. Thomas Bothe, Butzbach-Griedel
Dipl.-Ing. Dörte Burg, Hannover
Dipl.-Ing. Thilo Kopmann, Poing
Dr.-Ing. Klaus Kruse, Arnsberg
Dipl.-Ing. Konstanze Michler, Leipzig
Dipl.-Ing. Jürgen Peters, Osnabrück
Dipl.-Phys. Axel Rödiger, Bergen
Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Heinrich Schäfer, Bergheim

Arbeitsgruppe WI-5.2 TSM Gewässer

Dr. Bernd Bucher, Bergheim (Sprecher)
Dipl.-Ing. Friedrich Altmann, Ansbach
Dipl.-Ing. Hinrich Doering, Wesseling
Dipl.-Ing. Richard Eckhoff, Westerstede
Dipl.-Geol. Sebastian Fritze, Bautzen
Dipl.-Ing. Peter Wundrak, Dresden

Arbeitsgruppe WI-5.3 Prozessorientierte Managementsysteme

Dipl.-Ing. Kerstin Euhus, Berlin (Sprecherin)
Dr.-Ing. Heike Goebel, Essen
Hermann Doblinger, Herrsching
Prof. Dr.-Ing. Henning Heidermann, Bergheim
Dipl.-Kfm. Sascha Merz, Herne
Dipl.-Phys. Axel Rödiger, Bergen
Heidi Schenk, Eichenau
Dipl.-Biol. Enno Thyen, Lübeck

Arbeitsgruppe WI-5.4 Cyber Sicherheit

Dr. Ludger Terhart, Essen (Sprecher)
Dipl.-Ing. Norbert Engelhardt, Bergheim (Stellvertretender Sprecher)
Christian Cichowski, Wuppertal
Dipl.-Ing. Jörn Haber-Quebe, Bremen
Dipl.-Ing. Thorsten Haskamp, Hamburg
Markus Heinrich, Hamm
Dr. Friedrich Hetzel, Hennef
Prof. Dr.-Ing. Ulrich Jumar, Magdeburg
Dipl.-Ing. Reinhold Kiesewski, Bergheim
Dipl.-Verww. Udo Mandt, Köln
Heiko Rudolph, Langenfeld
Dr.-Ing. Jan Rudorfer, Ilmenau
Prof. Dr.-Ing. Dietmar Schitthelm, Viersen
Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen
Dipl.-Ing. (FH) Rolf Tenner, Köln
Dr. Anett Woywod, Pirna

Koordinierungskreis der Hauptausschuss-Vorsitzenden

Dipl.-Ing. Werner Kristeller, Frankfurt (Sprecher)
Dipl.-Ing. Arndt Bock, Ansbach
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig
Prof. Dr.-Ing. habil. Andreas Dittrich, Ettlingen
Stefan Kopp-Assenmacher, Berlin
Dr.-Ing. habil. Uwe Müller, Dresden
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Johannes Pinnekamp, Aachen
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Rosenwinkel, Hannover
Dipl.-Ing. Robert Schmidt, München
Georg Wulf, Wuppertal

Koordinierungsgruppe Anthropogene Spurenstoffe im Wasserkreislauf

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Firk, Kall (Sprecher)
Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch, Berlin
Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Bergheim
Prof. Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen
Dr. rer. nat. Wilfried Manheller, Viersen
Dr. rer. nat. Günter Müller, Dormagen
Dr. rer. nat. Andrea Poppe, Köln
Dr. Frank Andreas Schendel, Bergisch Gladbach
Prof. Dr.-Ing. Markus Schröder, Aachen
Prof. Dr.-Ing. Burkhard Teichgräber, Essen
Prof. Dr. Thomas Ternes, Koblenz

Koordinierungsgruppe Wasserwirtschaftliche Strategien zum Klimawandel

Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Ekkehard Pfeiffer, Essen (Vorsitzender)
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, München (Stellvertretender Vorsitzender)
Dr.-Ing. Friedrich-Wilhelm Bolle, Aachen
Dr. Bernd Bucher, Bergheim
Prof. Dr.-Ing. Thomas Grünebaum, Essen
Dipl.-Met. Guido Halbig, Essen
Dr.-Ing. Holger Hoppe, Erkrath
Dr.-Ing. Klaus Piroth, Alsbach Hähnlein
Prof. Dr.-Ing. Theo G. Schmitt, Kaiserslautern
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm, Dresden
Prof. Dr.-Ing. Mathias Uhl, Münster

FgHW Beirat

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Disse, München (Vorsitzender)
Prof. Dr. rer. nat. Konrad Miegel, Rostock (Stellvertretender Vorsitzender)
Dipl.-Geogr. Dirk Barion, Hennef
Prof. Dr. Bernd Cyffka, Eichstätt
Prof. Dr. Siegfried Demuth, Koblenz
Prof. Dr. Mariele Evers, Bonn
Dipl.-Hydrol. Georg Johann, Essen
Prof. Dr. rer. nat. Robert Jüpner, Kaiserslautern
Prof. Dr.-Ing. Hans-B. Kleeberg, München
Dr.-Ing. habil. Uwe Müller, Dresden
Prof. Dr.-Ing. Heribert Nacken, Aachen
Prof. Dr. Markus Weiler, Freiburg

Ad-hoc Arbeitsgruppe Hygiene in der Wasser- und Abfallwirtschaft

Prof. Dr. med. vet. Ludwig E. Hölzle, Stuttgart (Sprecher)
Dr. rer. nat. Andrea Rechenburg, Bonn (Stellvertretende Sprecherin)
Dr.-Ing. Astrid Bischoff, Griesheim
Dr. rer. nat. Georg Böer, Gelsenkirchen
Dr. Nicole Brennholt, Koblenz
Dr. rer. nat. Dipl.-Ing. Ekkehard Christoffels, Vettweiß
Prof. Dr.-Ing. Norbert Dichtl, Braunschweig
Dr. Carmen Gallas-Lindemann, Moers
Dr. rer. nat. Anne Heyer, Oberhausen
Dipl.-Ing. Peter Jagemann, Essen
Dr. Heinrich J. Keusen, Rotenburg (Wümme)
Prof. Dr. Claudia Klümper, Hamm
Dr. rer. nat. E.-Peter Kulle, Weimar
Prof. Dr. Peter M. Kunz, Mannheim
Dr.-Ing. Marius Mohr, Stuttgart
Dipl.-Ing. (FH) Michaela Niesen, Düren
Prof. Dr. Regina Nogueira, Hannover
Dr.-Ing. Richard Orb, Mertingen
Dr.-Ing. Markus Roediger, Stuttgart
Dipl.-Ing. Sabine Rühmland, Rendsburg
Dipl.-Ing. Wolfgang Schlesinger, Wuppertal
Dr. rer. nat. Christiane Schreiber, Bonn
Ad-hoc Arbeitsgruppe Düngefragen
Dr. Hartwig Drechsler, Göttingen (Sprecher)
Dipl.-Ing. agr. Rainer Könemann, Bremen
Dr. rer. nat. Norbert Litz, Berlin
Heinrich Ripke, Wendeburg
Prof. Dr. Bernhard Scheffer, Oytten
Dr. Karl Severin, Hannover

Impressum

Herausgeber

Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft,
Abwasser und Abfall e. V. (DWA)
Theodor-Heuss-Allee 17
53773 Hennef, Deutschland
Tel.: +49 2242 872-333
Fax: +49 2242 872-100
E-Mail: info@dwa.de
Internet: www.dwa.de

Verantwortlich für den Inhalt

Bauass. Dipl.-Ing. Johannes Lohaus

Redaktion/Grafik/Layout

Elke Uhe M. A.

Drucklegung

Christiane Krieg

Druck

Kössinger AG, Schierling

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier
©DWA, Hennef, März 2018

Bildnachweis

Für das uns freundlicherweise zur Verfügung gestellte
Bildmaterial danken wir:

- | Annett Schaumburg
- | Benjamin Micke
- | Brigitte Loosen
- | David Ausserhofer
- | Dianne Papendick
- | Eberhard Städtler
- | EWA
- | Gerd Weber
- | Hubertus Pfaff
- | IWA
- | Jannis Boberg
- | Klaus Rümke
- | Klaus Weichhart
- | Lisa Broß
- | Manfred Fischer
- | Norbert Feldevert
- | Peter Baier
- | R. Pohl
- | Rainer Schellinger/Thomas Wilhelm
- | Ralf-Jürgen Schmidt
- | Robert Beck
- | Ruhrverband
- | S. Venske
- | Stefan Rose
- | Stefan Wiermann
- | Susanne Vogel
- | Thomas Paulus
- | Tobias Gunst
- | Wasserwirtschaftsverband Baden-Württemberg
- | Werner Plassmann

Fotodienste:

- | Fotolia, iStockphoto und pixelio
- | Michael Jäger,/Fotolia
- | Katharina Wieland Müller, pixelio
- | Reinhard Grieger/pixelio
- | Lupo/pixelio
- | JUREC/pixelio
- | Paul-Georg Meister, Pixelio

| sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der
DWA-Bundesgeschäftsstelle und der DWA-Landesverbände

Servicezeiten der DWA-Bundesgeschäftsstelle

Kundenzentrum und Publikationen

Tel.: 02242 872-333 · Fax: 02242 872-100
Mo.-Do. 8:00 - 16:30 Uhr
Fr. 8:00 - 15:00 Uhr
E-Mail: info@dwa.de

Bildung und Veranstaltungen

Tel.: 02242 872-222 · Fax: 02242 872-135
Mo.-Do. 9:00 - 16:30 Uhr
Fr. 9:00 - 14:00 Uhr
E-Mail: bildung@dwa.de

Technisches Sicherheitsmanagement

Tel.: 02242 872-136 · Fax: 02242 872-200
Mo.-Do. 7:30 - 12:30 Uhr
E-Mail: tsm@dwa.de

Mitgliederservice

Tel.: 02242 872-123 · Fax: 02242 872-200
Mo.-Do. 08:00 - 14:00 Uhr
Fr. 08:00 - 12:00 Uhr
E-Mail: mitgliederservice@dwa.de

Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)

Theodor-Heuss-Allee 17 · 53773 Hennef
Telefon: +49 2242 872-333 · Fax: +49 2242 872-100
info@dwa.de · www.dwa.de